CORPUS IURIS PUBLICI S. I. R. G.

Das ist:

Vollständige

Sammlung

der wichtigsten

Grundgesetze

des

Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation,

gesammelt, verbessert, mit Anmerckungen und Parallelen, wie auch einer Vorrede versehen,

von

Ludewig Martin Kahlen,

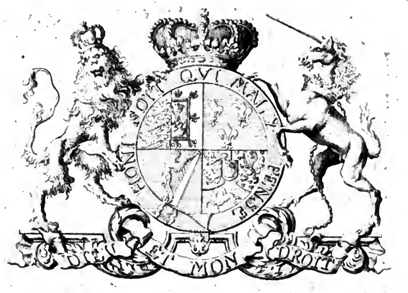
Doctorn und Professorn auf der Georg-August Universität zu Göttingen.

Zweyter Theil.

Göttingen, bey den Gebrüdern Schmid, 1745.

Dem
Allerdurchlauchtigsten
Großmächtigsten
Fürsten und Herrn,
HERRN
Georg dem Andern,
König von Groß-Britannien,
Franckreich
und
Irrland,
Beschützern des Glaubens,

Hertzogen
zu Braunschweig
und
Lüneburg,
des Heiligen Römischen Reichs
Ertz-Schatzmeistern
und
Chur-Fürsten rc. rc.
meinem allergnädigsten König,
Chur-Fürsten
und
Herrn, Herrn.



Allerdurchlauchtigster Großmächtigster König, Allergnädigster König, Chur-Fürst und Herr, Herr,

Eurer Königlichen Majestät das gegenwärtige Buch in der allertiefsten Unterthänigkeit zu Füssen zu legen, dazu veranlasset mich die **Eurer Königlichen Majestät** schuldige Ehrfurcht.

Eurer Königlichen Majestät göttliche Eigenschafften und Verdienste, sowohl gegen die Europäischen Staaten überhaupt, als das Deutsche Reich insonderheit, rühren mich weit heftiger, als der Glantz Dero Cronen und der Schimmer Dero Churhuts.

Eurer Königlichen Majestät zärtliche Liebe zur Gerechtigkeit, machet Dieselben, nebst dem höchsten Grad der Erkenntniß in den edelsten Wissenschafften, eben so anbetenswürdig, als Dero durch Muth, Tapferkeit, Kriegeserfahrung und scharfsinnige Klugheit erfochtene Siege.

Die vorlängst der Ewigkeit einverleibten Heldenthaten verherrlichen Dieselben nicht weniger, als Dero so heisser Trieb Europens Ruhe und Frieden, das ist, die Gesundheit der krancken Staatscörper, wieder herzustellen.

Die Mittel, welcher sich **Eure Kö-**

nigli-

nigliche Majestät hierzu vornemlich bedienen, bestehen in der sorgfältigsten Beobachtung des Völckerrechts, in der genauesten Erfüllung heilsamer Bündniße, billiger Verträge, guter Vergleiche, löblicher Ordnungen und nützlicher Gewohnheiten.

Die erzähleten Bewegungsgründe verbinden mich auf das strengeste, Dero göttliches Bild, nebst Dero unsterblichen Nahmen, als das Bild und den Nahmen des mächtigsten Beschützers des Glaubens und der Gesetze, dem von mir erläuterten Gesetzbuche des deutschen Staats vordrucken zu lassen.

Das Ansehen der Deutschen Reichsgesetze, (des Reichs, welches **Eure Königliche Majestät** als die mächtigste Grund-Säule nicht nur verehret, sondern auch Denenselben seine Erhaltung und unüberwindliche Beschirmung, wieder die seit einigen Jahren einbrechen-

 de

de Gewalt, ewig zu verdancken hat;) mag mein Unternehmen so rechtfertigen, wie ich mich in meinem Gemüthe verpflichtet achte, Denenselben ein öffentliches Merckmahl der demüthigsten Unterwerffung und Erkenntlichkeit für genossene hohe Wohlthaten, in der tieffsten Ehrerbietung zu widmen.

Es sind auf der von **Eurer Königlichen Majestät** gestifteten Universität Schrifften aus meiner Feder geflossen, die eine grössere Bogen-Zahl, als das gegenwärtige Buch, in sich fassen; ich habe aber meine Gedancken niemals vor würdig geachtet, **Eurer Königlichen Majestät** bekannt gemachet zu werden. Die von mir gesammelten, nach Anleitung der besten Urschrifften gebesserten und mit Anmerckungen herausgegebenen Deutschen Reichsgesetze, scheinen mir im Gegentheil

theil die unschätzbare Erlaubniß zu verschaffen, daß ich Denenselben, als einem der weisesten Verfasser und mächtigsten Erhalter solcher Gesetze, meine Andacht eröfnen darf.

Der Begriff von einem so vollkommenen König und Reichsfürsten, der nicht allein seiner Schuldigkeit ein Gnüge leistet, sondern auch, ohne dazu verpflichtet zu seyn, so vieler anderer Prinzen Verbindungen aus Großmuth und Menschenliebe auf sich nimmt; ein solcher Begriff, sage ich, lässet sich so vollständig weder vorstellen, noch beschreiben, als man denselben in der That, in **Eurer Königlichen Majestät** erfüllet, mit angenehmer Verwunderung antrifft.

Es sind wenig Monat vergangen, da Dieselben, zur Bestätigung eines einzigen Reichs-

gesetzes, ich meine die Pragmatische Sanction, Dero geheiligte Person, mitten in dem grausamsten Feuer der Feinde, in die gröste Gefahr zu stürtzen kein Bedencken getragen. Doch! ich muß diese ruhmreiche Dettinger Schlacht, und so viele andere, vormahls, der Gesetze und Tractaten halber, von Denenselben erfochtene Siege, zum Beweiß der grösten Ehrfurcht mit Stillschweigen übergehen; zumahl, da es weltkündig ist, daß **Eure Königliche Majestät**, noch zu der Zeit, da ich dieses schreibe, mit Dero Willen, gleichsam ein Opfer des gemeinschaftlichen Völckerheils abgeben, und dar thun, daß man Dieselben mit keinem Monarchen, weder der vorigen Jahrhunderte, noch des itzigen, ob gleich verschiedene darunter billig eine unendliche Verehrung nach sich gezogen, vergleichen könne.

Eu-

Eurer Königlichen Majestät müste ich, der angeführeten Ursachen halber, wenn ich mein Gewissen nicht beleidigen wolte, das gegenwärtige Gesetzbuch in der allertiefsten Ehrerbietigkeit zueignen, wenn ich auch das unverdienete Glück nicht hätte, Dero Gnade zu empfinden, und Dero allerunterthänigster Knecht zu seyn.

Betrachte ich diese Königliche Huld, so brauche ich der Entschuldigung meiner Zuschrifft nichts weiter, als den allerunterthänigsten Wunsch vor die langwierige Fortsetzung Eurer Königlichen Majestät glorwürdigen Regierung, beyzufügen. ich bin zwar versichert, daß die Vorsehung Dero höchstes Wohl, und das damit unzertrennlich verbundene Beste so vieler Königreiche und Länder, auch ohne das Verlangen unzähliger

millionen Menschen, die täglich Dero beständige Glückseligkeit sehnlich begehren, verstärcken werde: Dennoch aber kann ich jenes Ziel der Wünsche, wenn ich meine Regungen und Leidenschafften beruhigen will, keinen Augenblick verlassen.

ich weiß wohl, daß dergleichen Trieb, so wie mein übriger Eifer, und selbst die Bereitwilligkeit mein Leben zum Beweiß des danckbegierigen Hertzens hinzugeben, zu gering sind, als daß sie die kleineste Art der Vergeltung vertreten könten. Allein, ich weiß auch, daß **Eure Königliche Majestät** solch Bezeigen in Großmuth dulden, und bedencken, daß Dero Großmuth insonderheit durch die Gnade, welche die niedrigsten Knechte geniessen, sichtbar und verkläret wird.

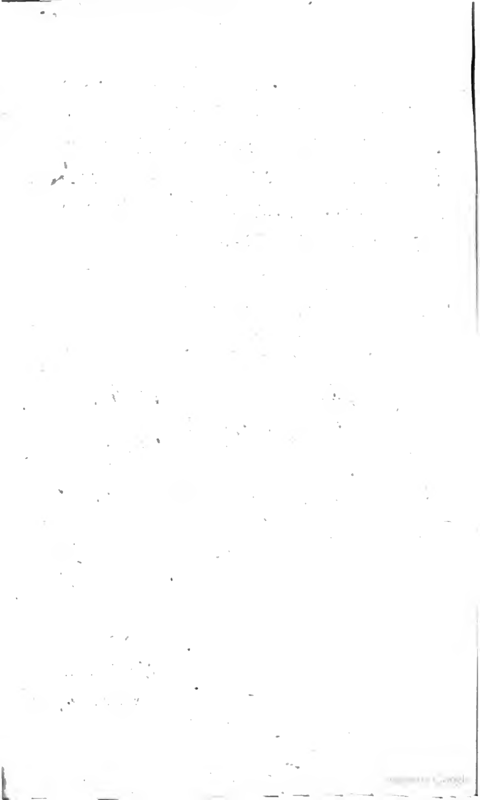
ich schätze mich glücklich in der Zahl jener zu seyn, und bitte um **Eurer Königlichen**

chen Majestät fernere Gnade gantz unterthänigst, damit ich in dem Schatten dieser die Mittel erhalten möge, meine unendliche Ehrfurcht mehr und mehr auszuüben, und dar zuthun, daß ich in der strengesten Unterwerffung und äusersten Devotion ohne Aufhören bin

Allerdurchlauchtigster
Großmächtigster König,
Allergnädigster König,
Chur-Fürst und Herr, Herr,
Eurer Königlichen Majestät

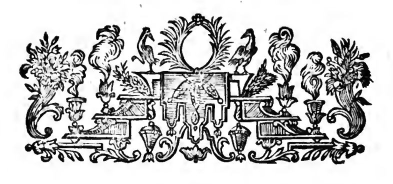
allerunterthänigster Knecht

L. M. Kahle.



CORPVS
IVRIS PVBLICI
S. I. R. G.

TOMVS II.



I.

* PAX NOVIOMAGENSIS INTER LEOPOLDVM ROMANORVM IMPERATOREM SVO ET IMPERII NOMINE, ET LVDOVICVM XIV. REGEM GALLIAE PRO SE ET CONFOEDERATIS EIVS; INITA NOVIOMAGI DIE 5. FEBR. 1679. (**)

In nomine sanctissimae & indiuiduae trinitatis.



Notum sit omnibus & singulis quorum interest, aut quomodolibet interesse potest. Postquam ab initio huius Belli aliquot abhinc annis moti, inter Serenissimum & Potentissimum Principem ac Dominum, Dominum Leopoldum Electum Roma-

(*) Vid. *Actes & Memoires de la Paix de Nimegue* Tom. II. pag. 202. sqq. *Theatrum Pacis* Tom. II. pag. 726. PVFFENDORFF de *reb. gest. Frid. Wilh.* L. XVII. pag. 1303.

(**) Weil der Westphälische Friede durch den Nimwegischen bestetiget ist, und durch den Schluß der drei Reichs Collegiorum bestärcket worden, wie aus dem Tom. III. pag. 532. der Actes & Negotiations de la Paix de Nimegue zu ersehen, so habe ich kein Bedencken getragen, denselben dieser Sammlung der Grund-Gesetze des H. R. Reichs einzuverleiben, ob er gleich im Anfang ohne Einwilligung der Stände gemacht worden. S. Actes & Memoires Tom III. pag. 490. Was übrigens die Saluos Conductus, die Procuratoria, Vorträge und Proiecte dieses Friedens betrifft, so schlage man nach LVNIGS Reichs-Archiv Tom. I. Part. Gener. pag. 1034. und LONDORPIVM Tom. X. pag. 497. seqq. Die Executions Tractaten hingegen, findet man bey dem PVFFENDORFF Lib. XVII. §. LI.

Romanorum Imperatorem ſemper Auguſtum, Germaniae, Hungariae, Dalmatiae, Croatiae, Sclauoniae Regem, Archiducem Auſtriae, Ducem Burgundiae, Brabantiae, Styriae, Carinthiae, Carniolae, Marchionem Morauiae, Ducem Luxenburgiae, Superioris ac Inferioris Sileſiae, Wirtembergae, & Teckae, Principem Sueuiae, Comitem Habsburgi, Tyrolis, Kyburgi & Goritiae, Marchionem Sacri Romani Imperii, Burgouiae, ac Superioris & Inferioris Luſatiae, Dominum Marchiae Sclauonicae, Portus Naonis & Salinarum, &c. ex vna, & Sereniſſimum ac Potentiſſimum Principem ac Dominum, Dominum Ludouicum XIV. Franciae & Nauarrae Regem Chriſtianiſſimum, ex altera parte; Sacra Caeſarea Maieſtas, & Sacra Regia Maieſtas Chriſtianiſſima nihil prius magisque in votis habuiſſent, quam per reſtitutionem Pacis nunquam interrumpendae, tot Prouinciarum deſolationem & effuſionem ſanguinis Chriſtiani ſiſtere, tandem Diuina bonitate factum eſſe, vt anniteente Sereniſſimo, & Potentiſſimo Principe ac Domino, Domino Carolo Secundo Magnae Britanniae Rege, qui difficillimis hisce Chriſtiani Orbis temporibus Mediator vniuerſim receptus cum immortali ſua gloria indefeſſo ſtudio pro tranquillitate publica, & Pace generali, conſilia & officia ſua impendit, Sacra Caeſarea Maieſtas, & Sacra Regia Maieſtas Chriſtianiſſima conſenſerint, vt Congreſſus ad tractandam Pacem hic Neomagi Gueldrorum inſtitueretur. Comparentes igitur dicto loco vtrinque legitime conſtituti Legati Extraordinarii & Plenipotentiarii, a parte quidem Imperatoris, Reuerendiſſimi, Illuſtriſſimi & Excellentiſſimi Domini, Dominus Ioannes Epiſcopus Gurcenſis, Sacri Romani Imperii Princeps, atque Sacrae Caeſareae Maieſtatis Conſiliarius, nec non Dominus Franciſcus Vdalricus Sacri Romani Imperii Comes Khinski a Chinitz, & Tettau, Dominus in Klumetz, Sacrae Caeſareae Maieſtatis Conſiliarius, intimus Camerarius Regius Locumtenens, Prouincialis Curiae Regiae Aſſeſſor, Appellationum Praeſes Aulaeque Regiae in Regno Bohemiae Praefectus; & Dominus Theodorus Althetus Henricus a Stratmann, Sacrae Caeſareae Maieſtatis Conſiliarius Imperii Aulicus: A parte vero Regis Chriſtianiſſimi, Illuſtriſſimi

&

& Excellentissimi Domini, Dominus Godefridus Comes d'Estrades, Franciae Marescallus, Regiorum Ordinum Eques Torquatus, Sacrae Regiae Maiestatis Christianissimae in America Prorex, Vrbis & Fortalitii Dunkerki, omniumque locorum ab ea Praefectura dependentium Gubernator; Dominus Carolus Colbert, Eques Marchio in Croissi, Regi Christianissimo ab vtrisque Consiliis Ordinarius; & Dominus Ioannes Antonius de Mémes, Eques Comes in Auaux, Sacrae etiam Regiae Maiestatis Christianissimae a Sanctioribus Consiliis, post inuocatum Diuini Numinis auxilium, mutuasque Plenipotentiarum Tabulas; quarum Apographa sub finem huius Instrumenti verbotenus inserta sunt, rite commutatas, interuentu & opera Illustrissimorum & Excellentissimorum Dominorum, Domini Laurentii Hyde Armigeri, Domini Guilielmi Temple Baronetti, & Domini Leolini Ienkins Equitis Aurati, Legatorum Extraordinariorum & Plenipotentiariorum Sacrae Regiae Maiestatis Magnae Britanniae, qui munere Mediatorio pro concilianda tranquillitate publica ab anno millesimo sexcentesimo septuagesimo quinto hucusque procul a partium studio sedulo prudenterque perfuncti sunt ad Diuini Numinis gloriam & Christianae Reipublicae salutem, in mutuas Pacis & amicitiae Leges conuenerint tenore sequenti.

I. Pax sit Christiana, vniuersalis & perpetua, veraque, & sincera amicitia inter Sacram Caesaream Maiestatem, & Sacram Regiam Maiestatem Christianissimam, earumque Haeredes & Successores, Regna & Prouincias, nec non inter omnes & singulos dictae Maiestatis Caesareae Foederatos, praecipue Electores, Principes, & Status Imperii hac Pace comprehensos, eorumque Haeredes & Successores ex vna; Et omnes, & singulos Foederatos dictae Maiestatis Christianissimae hac Pace comprehensos, eorumque Haeredes & Successores ex altera, partibus: Eaque ita sincere seruetur, & colatur, vt vtraque Pars alterius honorem, vtilitatem, & commodum promoueat; sitque perpetua vtrinque obliuio & amnestia omnium eorum quae ab initio horum motuum vltro citroque hostiliter facta sunt: Ita vt nec eorum, nec vllius alterius rei causa, vel praetextu, alter alteri post hac quicquam molestiae

directe vel indirecte, specie iuris, aut via facti in Imperio, aut vspiam extra illud, non obstantibus vllis prioribus Pactis in contrarium facientibus, inferat, vel inferri faciat, aut patiatur; Sed omnes & singulae hinc inde verbis, scriptis, aut factis illatae iniuriae, violentiae, hostilitates, damna, & expensae, absque omni personarum, rerumue respectu, ita penitus abolitae sint, vt quidquid eo nomine alter aduersus alterum praetendere possit, perpetua sit obliuione sepultum.

II. Et cum Pax Monasterii Westphalorum vigesima quarta Octobris anno millesimo sexcentesimo quadragesimo octauo conclusa, solidissimum huius mutuae amicitiae tranquillitatisque publicae fundamentum factura sit; restituetur illa in omnibus & singulis suo pristino vigori, manebitque in posterum sarta tecta, tanquam si hic eiusdem Pacis Instrumentum de verbo ad verbum insertum legeretur, nisi quatenus eidem hoc Tractatu expresse derogatum est.

III. Cum vero vigore dictae Pacis Monasteriensis Sacrae Regiae Maiestati Christianissimae perpetuum Ius Praesidii in Fortalitio Philippiburgensi cum iure protectionis acquisitum, & dictum Fortalitium armis Caesareis; Castrum & Oppidum Friburgense vero armis Gallicis hoc bello occupatum sit, de hisce locis inter Sacram Caesaream, & Regiam Christianissimam Maiestates, conuenit modo sequenti.

IV. Sacra Regia Maiestas Christianissima, tam pro se, quam pro Haeredibus, & Successoribus suis renunciat, ceditque in perpetuum Sacrae Caesareae Maiestati, eiusque Haeredibus & Successoribus omne ius protectionis, perpetui Praesidii, & quidquid sibi virtute Pacis Monasteriensis in Castrum Philippiburgi competiit, nihil in dictum Castrum & in Munimenta ei iuncta vel cis & trans Rhenum extructa, iuris aut praetensionis sibi suisque Haeredibus & Successoribus, Regnoue Galliae sub quocunque titulo vel praetextu reseruans, non obstantibus quibuscunque Legibus, Constitutionibus, Statutis, aut aliis in contrarium facientibus; vtpote quibus omnibus & singulis hoc Tractatu expresse derogatum sit.

V.

V. Viciſſim Sacra Caeſarea Maieſtas, tam pro ſe, quam Haeredibus, & Succeſſoribus ſuis, totaque Domo Auſtriaca renunciat, ceditque in perpetuum Sacrae Regiae Maieſtati Chriſtianiſſimae, eiusque Haeredibus, & Succeſſoribus, Caſtrum & Oppidum Friburgenſe (*) cum tribus ad illud ſpectantibus Pagis, Lehn, Metzhauſen, & Kirckzart, cum eorum Bannis prout ad communitatem dicti Oppidi Friburgenſis pertinent, vna cum omni proprietate, ſuperioritate, Iure Patronatus, Supremo Dominio, aliisque generaliter, qui ſibi in dictum Friburgum competierunt, nihil ſibi, Haeredibus, & Succeſſoribus ſuis, aut Sacro Imperio Iuris aut praetenſionis, ſub quocunque titulo vel praetextu in iis reſeruans, non obſtantibus quibuscunque Legibus, Conſtitutionibus, Statutis, aut aliis in contrarium facientibus, vtpote quibus omnibus & ſingulis hoc Tractatu expreſſe derogatum ſit; ſaluis tamen eiusdem Ciuitatis Priuilegiis & Immunitatibus antehac a Domo Auſtriaca impetratis; reſeruatis etiam Epiſcopo & Eccleſiae Conſtantienſi Iure Dioeceſano, reditibus, aliisque Iuribus.

VI. Pateat Sacrae Regiae Maieſtati Chriſtianiſſimae Briſaco Friburgum per Territorium Sacrae Caeſareae Maieſtatis & Imperii ordinaria via, vulgo *Landſtraſſ*, liber ed innoxius tranſitus ad inducendos illuc milites, commeatum, & caetera ad Praeſidium Friburgenſe neceſſaria, ibus & quoties opus fuerit ſine impedimento, aut obiculo cuiuscunque.

VII. Nec fas ſit commeatum militarem ad Praeſidium iburgenſe neceſſarium in dicta via & tranſitu Briſaco burgum, vllis Exactionibus, Vectigalibus, Pedagiis, aut Tagiis ſiue nouis, ſiue antiquis, onerare & impedire. Plat etiam annonam ad victum tam Praeſidii, quam inhabitium neceſſariam, quae ex quocunque Brisgouiae loco burgum inferetur, vti hactenus, ita impoſterum nulalias autem merces & res quascunque non grauioribus tigalibus aut impoſitionibus onerari, quam ſi in alia Caeſa-

) Sed redditum eſt Friburgum in *Ryſwicenſi Pace* Art. XIX. nec non Pace Badenſi Art. V.

Caesareae Maiestati subdita loca transferentur, aut ab ipsismet eiusdem Caesareae Maiestatis subditis soluerentur.

VIII. Commissarii ab vtraque parte nominandi, intra annum a ratihabita Pace, statuant, quaenam debita legitime contracta dicto Friburgensi Oppido soluenda incumbunt.

IX. Curabit Sacra Regia Maiestas Christianissima bona fide, absque vlla mora & retardatione Sacrae Caesareae Maiestati restitui omnia, & singula literaria documenta, cuiuscumque illa generis sint, quae in Oppido & Castro, Cancellaria Regiminis & Camerae, aut in Aedibus & custodia Consiliariorum aliorumue Officialium, aut alibi tempore occupationis Friburgi reperta sunt: Quod si talia Documenta sint publica, quae dictum Oppidum Friburgum, eoque spectantes tres Pagos simul concernunt, de his inter praedictos Commissarios conueniet, quo in loco seruari debeant; ita tamen, vt exempla authentica, quotiescunque requisita fuerint, edantur.

X. Liberum sit non tantum Capitulo Basilaeensi, vti & omnibus, & singulis Austriaci Regiminis, & Vniuersitatis Friburgensis Membris, verum etiam Ciuibus & Incolis cuiuscunque conditionis sint, qui emigrare voluerint Friburgo domicilium alio quocunque libuerit, vna cum mobilibus bonis sine vllo impedimento, detractione, aut exactione intra annum a ratihabita Pace trasferre; immobilia vero aut vendere, aut retinere, & per se vel alium administrare. Eadem quoque facultas retinendi, & administrandi aut alienandi, omnibus aliis maneat, qui bona, reditus, vel iura in dicta Ciuitate Friburgensi, siue tribus pertinentibus Pagis habent.

XI. Consentit tamen Sacra Regia Maiestas Christianissima dictum Castrum & Oppidum Friburgense vna cum appertinentibus Pagis Sacrae Caesareae Maiestati restituere, si de acquiualente, ad satisfactionem dictae Regiae Maiestatis Christianissimae conueniri possit.

XII. Cum Dominus Dux Lotharingiae hoc in bello cum Sacra Caesarea Maiestate coniunctus sit, & praesenti

Tra-

Tractatu comprehendi voluerit, restituetur pro se, Haeredibus, & Successoribus suis, in liberam & plenariam possessionem eorum Statuum, locorum & bonorum, quo Patruus eius Dux Carolus anno millesimo sexcentesimo septuagesimo, cum a Christianissimi Regis armis occupata fuerunt, possidebat; exceptis tamen mutationibus Articulis sequentibus, explanandis.

XIII. Vrbs Nancei cum suo Banno, vulgo *Finage*, maneat in perpetuum Coronae Galliae vnita & incorporata; ita vt illam Sacra Regia Maiestas Christianissima, eiusque Haeredes & Successores possideant cum omnibus superioritatis, supremi Dominii & proprietatis Iuribus, eique fini dictus Dux Lotharingiae tam pro se, quam pro suis Haeredibus & Successoribus renuntiat, cedit, & transfert in perpetuum in alte memoratum Regem Christianissimum, eiusque Haeredes & Successores, omnia sine vlla retentione aut reseruatione, Iura proprietatis, superioritatis, aut supremi Dominii, praerogatiuas omnes & praeeminentias, quae Domino Duci in praedictam Vrbem Nancei competierunt, aut competere debuerunt; non obstantibus vllis Legibus, Consuetudinibus, Statutis, Constitutionibus, aut conuentionibus in contrarium sancitis, quibus vt & clausulis derogationum cassatoriis, per praesentem Tractatum derogatum est.

XIV. Et vt eo liberior inter supradictam Vrbem Nancei Ditionesque Coronae Galliae subditas sit communicatio, faciliorque militi Gallico transitus, per Commissarios, a Rege Christianissimo & praedicto Duce nominandos, viae dimidiatam Lotharingiae leucam in latum complectentes designabuntur; prima, quae Sancti Desiderii Fano Nanceum, alia, quae Nanceo in Alsatiam; tertia, quae ab ipsamet Nancei Vrbe Vesuuium in Comitatu Burgundiae; quarta demum, quae Nanceo ad Vrbem Metensem conducant; ita tamen, vt praedictarum viarum designatio non aliter fiat, quam in designatione viae anno millesimo sexcentesimo sexagesimo primo Regi Christianissimo a quondam Duce Carolo cessae, obseruatum fuit.

XV. Omnia generaliter, vti supra dictum est, designanda loca, Pagi, Villae, Terrae, vna cum dependentiis,

quae in his dimidiatae leucae latitudinis viis iacent, cum omnibus tam ſuperioritatis & ſupremi Dominii, quam proprietatis Iuribus, quibus ante hunc Tractatum praedictus Dux & eius Praedeceſſores gauiſi ſunt, ad Sacram Regiam Maieſtatem Chriſtianiſſimam pertinebunt; ita tamen vt ſi dictorum locorum banna, aut dependentiae vltra hanc dimidiatae leucae latitudinem ſe porrigant, quod trans illud ſpatium limitesque a Commiſſariis appoſitos excurret, praedicto Duci eiusque Haeredibus & Succeſſoribus, vt antea, cum omni ſuperioritate, ſupremo Dominio, & proprietate remanebit.

XVI. Vrbs & Praefectura Longuicenſis cum ſuis pertinentiis & dependentiis, cum omni ſuperioritate, ſupremo Dominio & proprietate maneat in perpetuum penes alte memoratum Dominum Regem Chriſtianiſſimum, eiusque Haeredes & Succeſſores; nihilque Iuris inpoſterum in iis praetendere poſſit ſupradictus Dux, eiusque Haeredes & Succeſſores; ſed in praedictae Vrbis & Praefecturae permutationem Sacra Regia Maieſtas Chriſtianiſſima aliam dicto Duci cedet, in vno ex tribus Epiſcopatibus, eiusdem amplitudinis & valoris Praefecturam; de qua bona fide inter eosdem Commiſſarios conueniet; eaque ſic ceſſa & in dictum Ducem a Rege Chriſtianiſſimo translata tam ipſe Dux quam ipſius Haeredes, & Succeſſores fruentur in perpetuum, cum omnimodis ſuperioritatis, ſupremi Dominii, & proprietatis iuribus.

XVII. Viciſſim etiam Sacra Regia Maieſtas Chriſtianiſſima pro ſe, & Corona Galliae, cedit in compenſationem dictae Vrbis Nancei, transfertque in praedictum Ducem eiusque Haeredes & Succeſſores, ſuperioritatem, ſupremum Dominium & proprietatem Vrbis Tullenſis, & eiusdem Suburbiorum, cum omnibus aliis Iuribus, ſpeciatim Patronatus, Praerogatiuis & Praeeminentiis quae Coronae Galliae in dicta Vrbe Tullenſi eiusque Suburbiis & Banno, vulgo Finage, competebant aut competere debebant; ita, vt praenominatus Dux, eiusque Haeredes & Succeſſores, iis omnibus ſine vlla retentione aut reſeruatione plenarie fruatur, non obſtantibus quibuscunque Legibus, Conſuetudinibus, Statutis, Conſtitutionibus, aut Con-

Conuentionibus in contrarium ſancitis, quibus, vt & clauſulis derogationum caſſatoriis, Rex Chriſtianiſſimus expreſſe hoc praeſenti Inſtrumento derogauit.

XVIII. Si tamen Bannum Vrbis Tullenſis minoris amplitudinis, aut valoris eſſet, quam Bannum Vrbis Nanceanae, illud Domino Duci compenſabitur, ita, vt vtriusque Vrbis Banna aequalis amplitudinis ſint, & pretii.

XIX. Rex Chriſtianiſſimus renunciabit, vti & praeſenti Tractatu renunciat in perpetuum pro ſe, Haeredibus & Succeſſoribus, ad manus ſummi Pontificis Iuri nominandi, ſiue praeſentandi Epiſcopum Tullenſem ſibi a ſummo Pontifice Clemente IX. indulto; ita vt liberum ſit praedicto Duci pro eo obtinendo ad Sedem Apoſtolicam recurrere.

XX. Inſuper conuentum fuit, vt memorato Domino Duci vllam mutationem prouiſionibus Beneficiorum, quae a Sacra Regia Maieſtate Chriſtianiſſima ad diem vsque praeſentis Tractatus collata ſunt, inferre nullatenus ſit; illique qui iis prouiſi ſunt, in tranquilla dictorum Beneficiorum poſſeſſione maneant; adeo vt memoratus Dux eos nullo modo turbare, aut impedire, neque poſſeſſione exuere queat.

XXI. Sancitum praeterea fuit, vt omnes Proceſſus, Sententiae, atque Decreta lata per Concilium, Iudices, aut alios Regiae Maieſtatis Chriſtianiſſimae Officiales in controuerſiis & actionibus ad finem perductis, tam inter Subditos dicti Ducatus Lotharingiae & Barri, quam alios, tempore quo mentionati Status ſub Dominio ante memorati Domini Regis Chriſtianiſſimi erant, locum habebunt, atque plenum integrumque ſuum ſortientur effectum, non ſecus ac ſi Rex Chriſtianiſſimus Dominus & poſſeſſor mentionatarum Regionum manſiſſet, neque dictas Sententias & Decreta in dubium vocare, annullare, aut executionem illorum retardare, aut impedire integrum erit. Erit quidem Partibus licitum iuxta ordinem & diſpoſitionem Legum atque Conſtitutionum confugere ad reuiſionem Actorum; interim tamen Sententiae ſuo in robore & vigore maneant.

XXII.

XXII. Reſtituentur ſtatim Domino Duci Archiua & Documenta Literaria, quae in Gazophilacio Nanceano & Barrenſi, atque in vtraque Camera Computorum, ſiue alibi locorum habebantur, & ablata fuerunt.

XXIII. Sacra Caeſarea Maieſtas conſentit, vt Princeps Franciſcus Egon Epiſcopus Argentinenſis, eiusque frater Princeps Wilhelmus Egon Landgrauius in Furſtenberg, cum eorum ex Fratre Nepote Principe Antonio Egone Landgrauio in Fürſtenberg, eorumque Officialibus & Miniſtris plene reſtituantur in eum ſtatum, famam, dignitates, Iura, Vota, Seſſiones, Beneficia, & Officia, Bona feudalia, ſubfeudalia & allodialia vna cum fructibus ſequeſtratis, & in omnia generaliter bona, quibus ante deſtitutionem, occaſione huius belli factam, gauiſi ſunt, aut iure gaudere potuerunt; non obſtantibus & caſſatis quibuscunque in contrarium actis, Pactis, & Decretis. Praedictus etiam Princeps Wilhelmus Egon ſtatim a Pace vtrinque ratihabita in integram libertatem reſtituetur. Quicquid autem a Capitulo Argentinenſi, aliisque qui Beneficia & Bona ad praedictos Epiſcopum & Principes ſpectantia adminiſtrarunt, & ab iisdem nominatis Officialibus contra illos dictum, factum, aut ſcriptum eſt, perpetuae obliuioni mandetur, nec liceat eos deſuper vlla ratione compellare, aut iis moleſtiam quocunque ſub praetextu afferre.

XXIV. Reſtituantur omnes vtriusque Partis Vaſalli, & Subditi Eccleſiaſtici, & Seculares, Honoribus, Dignitatibus, & Beneficiis, quibus ante bellum exortum gaudebant, vti & in vniuerſa bona, mobilia & immobilia, reditus mobiles, & qui redimi poſſunt, occaſione Belli confiſcata & occupata, vna cum Iuribus, Actionibus, & Succeſſionibus, quae ipſis durante etiam Bello euenerint; ita tamen, vt nihil ratione fructuum & redituum poſt confiscationem & occupationem perceptorum ex bonis mobilibus, reditibus, & Beneficiis ad diem vsque ratihabitae Pacis peti poſſit; ſimiliter neque debita, effecta, merces, & mobilia ante memoratum diem Fiſco addicta; adeo vt neque Creditores priuatorum debitorum, nec depoſitarii talium effectorum & Mercium, eorumque Haeredes, aut cauſam ab iis habentes, ea perſequi, aut reſtitutionem, ſeu

ſeu ſatisfactionem praetendere vnquam queant quae reſtitutiones iuxta praedictam formam, etiam vsque ad eos extendentur qui partes contrarias ſecuti fuerint, atque proinde per hunc Tractatum in gratiam ſui Principis redibunt, vti & in ſua bona qualia tempore concluſionis & ſubſcriptionis huius Tractatus fuerint. Haecque ita executioni mandentur, non obſtantibus vllis Donationibus, Conceſſionibus, Declarationibus, Confiſcationibus, Commiſſis, Sententiis interlocutoriis, aut definitiuis, & ex contumacia Partibus abſentibus & non auditis, latis: quae Sententiae, & res iudicatae nullae erunt, & perinde habebuntur, ac ſi iudicatae aut pronuntiatae non eſſent, plena libertate & integra manente dictis Partibus in Patriam redeundi, ex qua antea exceſſerunt, vtque vel ipſi dictis bonis mobilibus, Cenſibus, & reditibus frui, aut alibi vbicunque ipſis viſum fuerit domicilium figere poſſint, prout elegerint, omni violentia penitus excluſa; ſi vero alibi morari voluerint, ipſis fas ſit per Procuratores non ſuſpectos bona & reditus adminiſtrare, iisque frui, exceptis tamen Beneficiis reſidentiam requirentibus, quae perſonaliter adminiſtrari & obiri debebunt.

XXV. Ea de quibus inter Sacram Caeſaream Maieſtatem & Imperium, & Regem Regnumque Sueciae tam pro ſe, quam pro Duce Gottorpienſi hodie conuenit, hoc Tractatu comprehenſa intelligantur, ita, vt tam praeſens, quam praedictus Tractatus Caeſareo-Suecicus vnus idemque cenſeatur, & eiusdem virtutis & valoris ſit, ac ſi huic Inſtrumento de verbo ad verbum inſertus eſſet.

XXVI. Et cum publicae tranquillitatis interſit Bellum, quod Sacrae Regiae Maieſtati Chriſtianiſſimae, Regique & Regno Sueciae, cum Rege Daniae, Electore Brandenburgico, Epiſcopo Monaſterienſi, & Principibus Domus Luneburgicae, Epiſcopo Osnabrugenſi, & Ducibus Zellenſi & Guelferbitano adhuc intercedit, quantocius etiam componi Sacra Caeſarea Maieſtas non minus apud praedictos Principes, quam Sacra Regia Maieſtas Chriſtianiſſima apud Regem Sueciae officia ſua efficaciſſime interponet, vt Pax inter praememoratas Potentias quamprimum etiam coaleſcat eique fini eaedem in Armi-

ſti-

ſtitium Paci conciliandae accommodatum ſtatim conſentiant. Quod ſi vero praeter expectationem officia haec optatum finem non aſſequantur, Caeſarea Maieſtas & Electores Principes & Status Imperii hac Pace comprehenſi promittunt, ſe elapſo Armiſtitii tempore praedictos Galliae Sueciaeque Hoſtes nullo modo & ſub quocunque praetextu directe vel indirecte iuuaturos, aut vllum in hoc Bello gerendo Galliae, Sueciaeque impedimentum allaturos, nec paſſuros, vt praedictorum Galliae, Sueciaeque Hoſtium Copiae Hiberna, vel Statiua extra ipſorum Territoria in Imperio capiant. Manebit etiam liberum Sacrae Regiae Maieſtati Chriſtianiſſimae ad praedictum ſolummodo finem in ſequentibus in Imperio locis tenere Praeſidium; Dominis tamen locorum, eorumque Subditis innoxium, & ſumptibus Regis Chriſtianiſſimi ſuſtentandum, ſcilicet in Oppidis & Vrbibus, Chaſtelet, Hug, Veruiers, Aquisgrano, Duren, Linnick, Nuys, & Zons; In quibus noua munimenta extrui non poterunt, niſi in quantum dictorum Praeſidiorum ſecuritati neceſſaria erunt, & iuſtam ſuſpicionis cauſam praebere non poſſint; Nec fas erit Regi Chriſtianiſſimo ea loca ratione expenſarum inibi factarum, aut ſub quocunque alio praetextu retinere; Sed ea euacuabit & reſtituet iis a quibus occupauit, ſtatim atque Pax inter praedictas Partes quoad Prouincias in Imperio ſitas concluſa & ratihabita fuerit, aut ad eam reſtabiliendam aptiora communi conſenſu inuenta fuerint media. Et viciſſim Sacra Regia Maieſtas Chriſtianiſſima promittit, ſe praeſentes Caeſaris aut Imperii Hoſtes nullo modo ſub quocunque praetextu, directe vel indirecte iuuaturam. Sit etiam liberum Caeſari & Imperio coniungere cum Rege Chriſtianisſimo officia, conſilia, & operam, vt Bellum iſtud communi etiam conſenſu quantocius ſopiatur.

XXVII. Iuxta Pacem Monaſterienſem Articulo ſecundo in omnibus confirmatam reciproce reſtituantur & reſtituenda loca euacuentur bona fide, in quem finem Commiſſarii eodem tempore, quo Tractatus hic vtrinque ratihabebitur, nominentur; vt praedicta euacuatio & reſtitutio intra ſpatium menſis a ratihabita Pace absque vl-

vlteriori dilatione absoluatur, iis locis hic interim non comprehensis, de quibus praecedenti Articulo ad tempus aliter dispositum est.

XXVIII. Cum ab antiquo controuersia sit de Castro & Ducatu Bullionensi inter Episcopum & Principem Leodiensem & Duces eius nominis, conuentum est, vt Duce Bullionensi in ea, in qua nunc est, possessione manente, controuersia illa amicabili via vel per Arbitros a Partibus intra trimestre a ratihabita Pace nominandos terminetur, via facti penitus exclusa.

XXIX. Simul atque Instrumentum Pacis huius a Dominis Legatis Extraordinariis & Plenipotentiariis subscriptum & signatum fuerit, cesset omnis Hostilitas: Si quid autem post quatuordecim dies a subscripta Pace attentatum aut via facti mutatum fuerit, id quamprimum reparari, & in pristinum statum restitui debeat.

XXX. Contributionum vero exactio ab vna vel altera parte iis prouinciis ditionibus & locis impositarum, quae dictis contributionibus ante subscriptionem huius tractatus se submiserunt, continuabitur vsque ad praesentis tractatus ratificationem; & quod tum temporis residuum debebitur, intra quatuor mensium spatium a dicta ratihabitione pendetur: Ita tamen, vt earum solutio post commutatas reciprocas ratificationes via facti ab iis communitatibus exigi non possit, quae per idoneos fideiussores cauebunt se debitam quantitatem in ea vrbe de qua conueniet, numeraturos.

XXXI. Licet satis declaratum sit articulo secundo huius tractatus, Instrumentum Pacis Monasteriensis in omnibus & singulis confirmari, expresse tamen placuit, vt omnia quae in caussa Montisferrati dicto Instrumento Pacis Monasteriensis cauta sunt, & deinceps suum obtineant robur & vigorem, inter quae & ea specialiter firma manebunt, quae pro Domino Duce Sabaudiae itidem prouisa reperiuntur.

XXXII. Et cum sua Caesarea Maiestas & sua Regia Maiestas Christianissima officia & studia serenissimi Magnae Britanniae Regis, quae conciliandae Paci vniuersali

&

& tranquillitati publicae indefinenter impendit, grato animo agnoſcant, vtrinque placuit eum vna cum Regnis ſuis praeſenti hoc Tractatu omni meliori modo nominatim comprehendi.

XXXIII. Comprehendantur etiam hac Pace illi, qui ante permutationem Ratificationis, vel intra ſex menſes poſtea ab vna, vel altera parte, ex communi conſenſu nominabuntur.

XXXIV. Imperator & Rex Chriſtianiſſimus conſentiunt, vt omnes Reges, Principes, & Respublicae ſuper executione & obſeruantia tam omnium, quam ſingulorum, quae praeſenti Tractatu continentur, alte memoratae Sacrae Caeſareae Maieſtati & Sacrae Maieſtati Chriſtianiſſimae Guarantiam praeſtent.

XXXV. Pacem hoc modo concluſam promittunt vtriusque Partis legati Extraordinarii & Plenipotentiarii reſpectiue ab Imperatore & Imperio & Rege Chriſtianiſſimo ad formam hic mutuo placitam ratihabitum iri, ſeque infallibiliter praeſtituros, vt ſolennia Ratihabitionum Inſtrumenta intra ſpatium octo ſeptimanarum a die ſubſcriptionis computandum, aut citius, ſi fieri poterit, hic reciproce, riteque commutentur.

XXXVI. Et cum ſacra Caeſarea Maieſtas ab Electoribus, Principibus, & Statibus Imperii vigore concluſi die trigeſima prima Maii anno milleſimo ſexcenteſimo ſeptuageſimo ſeptimo, Legatis Gallicis ſub ſigillis Cancellariae Moguntinae extraditi decenter requiſita fuerit, vt dictorum Electorum, Principum, & Statuum Imperii intereſſe per ſuam Legationem Caeſaream in Congreſſu agi curaret, tam Caeſarei, quam Regii Legati nominibus ſupra dictis praeſens Pacis Inſtrumentum in omnium & ſingulorum eo contentorum fidem maiusque robur ſubſcriptionibus, Sigillisque propriis munierunt, & competentes Ratificationes formula conuenta termino ſupra conſtituto, ſeſe extradituros polliciti ſunt, nec vlla a Directorio Imperii Romani contra ſubſcriptionem huius Tractatus recipiatur, aut valeat vel proteſtatio vel contradictio.

Acta

Acta sunt Nouiomagi die quinta Februarii anno Domini millesimo sexcentesimo septuagesimo nono. (*)

Ioannes Episcopus & Princeps Gurcensis.
Franciscus Vlric. C. Khinsky.
T. A. Henricus Stratman.

Le Marechal d'Estrades.
Colbert.

II.

PAX NOVIOMAGENSIS CAESAREO SVECICA. (**)

In nomine sanctissimae & indiuiduae Trinitatis.

Notum sit omnibus & singulis, quorum interest, aut quomodolibet interesse potest; postquam ab initio huius belli aliquot abhinc annis moti, inter Serenissimum & Potentissimum Principem ac Dominum, Dominum Leopoldum, Electum Romanorum Imperatorem, semper Augustum, Germaniae, Hungariae, Bohemiae, Dalmatiae, Croatiae, Sclauoniae Regem, Archi-Ducem Austriae, Ducem Burgundiae, Brabantiae, Styriae, Carinthiae, Carniolae, Marchionem Morauiae, Ducem Luxemburgiae, superioris & inferioris Silesiae, Würtembergae & Teckae, Principem Sueuiae, Comitem Habsburgi, Tyrolis, Ferretae, Kyburgi, & Goritiae, Marchionem Sacri Romani Imperii, Burgouiae, ac superioris & inferioris Lusatiae, Dominum Marchiae Sclauonicae, Portus Naonis, & Salinarum, &c. ex vna, & Serenissimum ac Potentissimum Principem ac Dominum, Dominum Carolum, Suecorum, Gothorum, Vandalorumque Regem, Magnum Principem Finlandiae, Ducem Sca-

(*) Plenipotentias & ratificationes, non adscripsimus, breuitatis caussa.

(**) Vid. *Actes & Memoires des negoziations de la Paix de Nimegue* Tom. III. pag. 441. sequ. edit. Amstelodami 1680.

Scaniae, Esthoniae, Liuoniae, Careliae, Bremae, Verdae, Stettini, Pommeraniae, Cassubiae & Wandaliae, Principem Rugiae, Dominum Ingriae & Wismariae; nec non Comitem Palatinum Rheni, Bauariae, Iuliaci, Cliuiae & Montium Ducem, ex altera parte, Sacra Caesarea Maiestas, & Sacra Regia Maiestas Succiae, nihil prius magisque in votis habuissent, quam per restitutionem Pacis nunquam interrumpendae, tot Prouinciarum desolationem & effusionem sanguinis sistere, tandem Diuina bonitate factum esse, vt annitente Serenissimo & Potentissimo Principe ac Domino, Domino Carolo II. Magnae Britanniae Rege, qui difficillimis hisce Christiani Orbis temporibus, Mediator vniuersim receptus, cum immortali sua gloria, indefesso studio, pro tranquillitate publica, & Pace Generali, Consilia & Officia sua impendit, Sacra Caesarea Maiestas, & Sacra Regia Maiestas Sueciae consenserint, vt congressus ad tractandam Pacem hic Neomagi Geldrorum institueretur; comparentes igitur dicto loco vtrinque legitime constituti Legati Extraordinarii & Plenipotentiarii, a parte quidem Imperatoris, Reuerendissimus, Illustrissimi, & Excellentissimi Domini, Dominus Ioannes, Episcopus Gurcensis, Sacri Romani Imperii Princeps, atque Sacrae Caesareae Maiestatis Consiliarius; nec non Dominus Franciscus Vdalricus, Sacri Romani Imperii Comes Khinsky, a Chinitz & Tettau, Dominus in Klumez, Sacrae Caesareae Maiestatis Consiliarius Intimus, Camerarius, Regius locum tenens, Prouincialis Curiae Regiae Assessor., Appellationum Praeses, Aulaeque Regiae in Regno Bohemiae Praefectus; & Dominus Theodorus Althetus Henricus a Stratman, Sacrae Caesareae Maiestatis Consiliarius Imperii Aulicus; a parte vero Regis Sueciae, Illustrissimi & Excellentissimi Domini, Dominus Benedictus Oxenstierna, Comes in Korsholm & Wasa, liber Baro in Möhrby, & Lindholm, Dominus in Kapuria & Kattila, Sacrae Regiae Maiestatis Regnique Sueciae Senator, ac Praeses in summo, quod Wismariae est, Tribunali, & supremus Legifer Ingriae & Kexholmiae; & Dominus Ioannes Paulin Oliuencrans, Dominus in Vlfsholl, & Hoffmanstort, Sacrae Regiae Maiestatis Suecicae Consiliarius Cancellariae, Secretarius

Sta-

Status, & Iudex Ordinarius Territorii Widboensis; post inuocatum Diuini Numinis auxilium, mutuasque Plenipotentiarum tabulas, (quarum apographa sub finem huius instrumenti verbotenus inserta sunt,) rite commutatas, interuentu, & opera Illustrissimorum & Excellentissimorum Dominorum, Domini Laurentii Hyde, Armigeri; Domini Guilielmi Temple, Baronetti, & Domini Leolini Ienkins, Equitis Aurati, Legatorum Extraordinariorum & Plenipotentiariorum Sacrae Regiae Maiestatis Britannicae, qui munere Mediatorio pro concilianda tranquillitate publica ab anno millesimo sexcentesimo septuagesimo quinto huc vsque, procul a partium studio, sedulo, prudenterque perfuncti sunt, ad diuini Numinis gloriam, & Christianae Reipublicae salutem, in mutuas pacis & amicitiae leges, conuenerint tenore sequenti.

I. Sit Pax Christiana, inuiolabilis ac perpetua, veraque & sincera amicitia inter Sacram Caesaream Maiestatem, Romanum Imperium, eorumque omnes & singulos Foederatos hac Pace comprehensos, & singulorum Haeredes & Successores, ab vna; atque sacram regiam maiestatem regnumque Succiae & eiusdem foederatos, hac pace comprehensos, atque singulorum haeredes ac successores ab altera parte, ideoque statim cessent omnes cuiuscunque generis hostilitatum actus per omnia & quaeuis vtriusque partis Regna, Status, Ditiones, ac Prouincias vbicunque sitas, interque omnes & singulos eorundem subditos & incolas, cuiuscunque fuerint conditionis, ita vt altera pars alteri nihil posthac inimicitiae aut damni, clam aut palam, directe vel indirecte, per suos vel per alios inferri faciat, sed potius vtraque pars alterius vtilitatem, honorem ac commodum promoueat, atque sic vtrinque fida vicinitas, atque reciproca Studiorum & Officiorum, pacis & amicitiae necessitudo restituta maneat & perennet.

II. Et quo accuratius huic rei caueatur, placita est vtrinque perpetua obliuio, & amnestia omnium eorum, quae a primordio horum motuum, quocunque loco modoue ab vna vel altera parte, vltro citroque, inimice aut hostiliter facta sunt, ita vt nec eorum, nec vl-

 lius

lius alterius rei causa vel praetextu, alter alteri, quidquam hostilitatis, molestiae, vel impedimenti, quoad personas, res, iura, vel securitatem, per se, vel per alios, clam, aut palam, directe vel indirecte, specie iuris, vel via facti, in Imperio, aut vlpiam extra illud, (non obstantibus vllis prioribus pactis in contrarium facientibus,) inferat, vel inferri faciat, vel patiatur, sed omnes & singulae hinc inde, tam ante bellum quam in bello, verbis, scriptis, aut factis illatae iniuriae, violentiae, hostilitates, praeiudicia, damna, expensae, absque omni personarum rerumue respectu, ita penitus abolitae sint, vt quicquid eo nomine vna pars aduersus alteram praetendere possit, perpetua sit obliuione sepultum. Gaudeantque pariter hac eadem amnestia, eiusque beneficio & effectu, omnes & singuli vtriusque partis Vasalli ac subditi, ita, vt nemini noxae damnoue sit aut praeiudicio, has vel illas partes secutum esse, quo minus pristino, in quo ante bellum immediate fuit, statui, quoad honores & bona, plene restituatur.

III. Iuxta hoc vniuersalis ac illimitatae amnestiae fundamentum, & vt praesentis Pacis ac amicitiae eo certior Regula inter Partes paciscentes constituatur, mutuo consensu conuentum est, vt Pax Westphalica, Osnabruggis die XXIV. Octob. Anno M DC XLVIII. sancta, sit firma basis, ac omnimoda norma huius Pacificationis, ita vt pristino suo vigori restituta imposterum sarta tecta sit, maneatque, aeque ac ante hos praesentis belli motus, pragmatica Imperii Sanctio & lex fundamentalis, qua iterum partes paciscentes mutuo obligatae & obstrictae sint inuicem; non obstantibus sed annullatis quibuscunque actis, decretis, mandatis vel mutationibus per hos belli motus in contrarium factis.

IV. In maius autem amicitiae & arctioris coniunctionis robur, neuter paciscentium vlla Foedera huic Paci contraria habeat, neque posthac vlli Tractatui vel negociationi in alterius damnum vel praeiudicium tendenti consensum suum det, sed potius talibus aduersetur, neque hostibus alterius, siue his, qui praesenti tempore hostes sunt, siue iis, qui posthac existere poterunt, vllum

lum omnino auxilium, milite, armis, munitionibus, nauibus, nautis; vllisue rebus bellicis, pecuniaue ad belli subsidia, siue directe siue indirecte, siue publico siue priuato nomine, praestet, nec eosdem vllis statiuis vel hybernis in Imperii vel Regni Sueciae ditionibus iuuet aut iuuari faciat, saluo Guarantiae Articulo infra descripto.

V. Cum tranquillitatis publicae intersit, bellum quod Sacrae Maiestati Regnoque Sueciae eiusdemque Foederatis cum Rege Daniae, Domino Electore Brandenburgico, Episcopo Monasteriensi, & Ducibus Brunswigo-Luneburgicis, Osnabrugensi, Zellensi, & Guelpherbytano adhuc intercedit, quantocyus etiam componi, Sacra Caesarea Maiestas & Imperium tam per se, quam iuncta opera cum aliis Officia sua ad Pacem conciliandam, efficacissime interponent, salua semper inter Caesarem, & Imperium, atque Regem Regnumque Sueciae de hostibus mutuo non iuuandis anteriori Articulo sancita reciproca obligatione. Quamdiu autem Pax inter praedictas Partes, non coaluerit, nullum omnino afferetur Sacrae Regiae Maiestati Sueciae in bello contra prae dictos suos hostes gerendo obstaculum vel impedimentum; Pace vero facta, ea hoc Tractatu ita comprehensa intelligatur, quasi hic specifice inserta esset.

VI. Redeant vtrinque libera negotiandi Commercia terra marique, sintque, & maneant subditis Sacrae Caesareae Maiestatis & Imperii, inprimis Ciuitatibus Hanseaticis, in Regno, Prouinciis, Ditionibus & Portubus Sueciae, & vicissim subditis Sueciae in Imperio, eadem libertas, Immunitas, Iura, Priuilegia, & Emolumenta, quibus ante hos belli motus mutuo gauisi sunt.

VII. Sacra Caesarea Maiestas pro munere Caesareo, Domino Christiano Alberto Slesuici & Holsatiae Duci Gottorpiensi, non minus quam reliquis Imperii Statibus, iuxta Leges, Constitutionesque Imperii, protectionem suam impertietur, vt eidem Ditiones in Imperio sitae & competentia iura sarta tecta sint, interponetque Officia, vt reliquae etiam controuersiae inter Regem Daniae & prae dictum Ducem componantur.

 VIII. Im-

VIII. Imperator, & Rex Sueciae consentiunt, vt Rex Magnae Britanniae, tanquam Mediator, vt & omnes Reges, Principes, & Respublicae, super Executione & obseruantia, tam omnium, quam singulorum, quae praesenti Tractatu continentur, alte memoratis Sacrae Caesareae Maiestati, & Sacrae Regiae Maiestati Sueciae, Guarantiam praestent.

IX. Et cum Sacra Caesarea Maiestas, & Sacra Regia Maiestas Sueciae, Officia & Studia Serenissimi Magnae Britanniae Regis, quae conciliandae Paci vniuersali & tranquillitati publicae indesinenter impendit, grato animo agnoscant, vtrinque placuit, eum cum regnis suis praesente hoc Tractatu omni meliori modo nominatum comprehendi.

X. Comprehendantur praeterea hac Pace illi, qui ante permutationem Ratificationis, vel intra sex menses postea ab vna vel altera parte, de communi consensu nominabuntur. Ea quoque de quibus inter Sacram Caesaream Maiestatem ac Imperium, & Regem Christianissimum conuenit, hoc Tractatu comprehensa intelligantur, eodem plane loco habenda, ac si huic verbotenus inserta essent.

XI. Pacem hoc modo conclusam promittunt Legati Extraordinarii, & Plenipotentiarii supra dicti, ab Imperatore & Imperio ex vna; & Rege Sueciae ex altera Partibus, ad formam hic mutuo placitam ratihabitum iri, seque infallibiliter praestituros, vt solemnia ratihabitionum Instrumenta intra spatium octo Septimanarum, a Die subscriptionis computandum, aut citius, si fieri possit, hic reciproce riteque commutentur.

XII. Et cum Sacra Caesarea Maiestas ab Electoribus Principibus, & Statibus Imperii vigore conclusi die XXXI. Maii, Anni M DC LXXVII. Legatis Suecicis sub sigillo Cancellariae Moguntinae extraditi decenter requisita fuerit, vt dictorum Electorum, Principum, & Statuum Imperii Interesse, per suam Caesaream Legationem in hoc congressu agi curaret, tam Caesarei quam Regii Legati, nominibus supra dictis praesens Pacis Instrumentum

in

in omnium & singulorum eo contentorum fidem maiusque robur, subscriptionibus sigillisque propriis munierunt, & competentes Ratificationes formula conuenta, termino supra constituto, sese extradituros polliciti sunt, nec vlla a directorio Sacri Imperii Romani contra subscriptionem huius Tractatus recipiatur, aut valeat, vel protestatio, vel contradictio. Acta haec sunt Nouiomagi die quinta Februarii, Anno Domini millesimo sexcentesimo septuagesimo nono. (*)

****

III.

INSTRVMENTVM PACIS RYSWICENSIS, DIE XXX. OCTOBR. A. 1697. CONFECTAE. (**)

In nomine Sacro-Sanctae Trinitatis Amen.

Notum sit omnibus & singulis, quorum interest: Cum ab aliquot iam annis ferale bellum cum multa sanguinis Christiani effusione & plurimarum prouinciarum delo-

(*) Der Kürtze halber sind die Ratificationes und Vollmachten weggelassen, man findet sie aber in den *Actes & Memoires des Negotiations de la Paix de Nimegue* Tom. I. pag. 277. u. pag. 282. ferner Tom. III. pag. 456. seqq.

(**) Bey dem Abdruck dieses Frieden-Instruments, habe ich vornemlich die erste Pariser Herausgabe, vom Jahr 1697. in 4. zum Grunde geleget, imgleichen diejenige, welche Tom. IV. pag. 13. der Actes & Memoires des negotiations de la Paix de Ryswick die 1699. in dem Haag an das Licht getreten, zu lesen ist. Ausser diesen Memoires sind dabey AHASV. FRITSCHII adnotationes ad Pacem Nouiomagensem, die zu Franckfurt 1697. heraus gekommen, und ADAMI CORTREII Pacificatio Nouiomagensis, ausser anderen hieher gehörigen Schrifften, mit Nutzen zu brauchen. Uebrigens so ist es keiner Erinnerung nöthig, daß die Protestanten den Ryswickschen Frieden vor kein Grundgesetz des Reichs ansehen, wie denn dieses Herr Hoff-Rath Kemmerich in Introductione ad ius publicum Imperii R. G. Lib. II. C. VII. §. IX. pag. 356. gewiesen hat. edit. Francof. & Lips. 1744. Vieler anderer nicht zu gedencken.

desolatione, gestum esset inter Serenissimum & Potentissimum Principem & Dominum, Dominum Leopoldum, electum Romanorum Imperatorem semper Augustum, Germaniae, Hungariae, Bohemiae, Dalmatiae, Croatiae, Sclauoniae Regem, Archi-Ducem Austriae, Ducem Burgundiae, Brabantiae, Styriae, Carinthiae, Carniolae, Marchionem Morauiae, Ducem Luxemburgiae, superioris & inferioris Silesiae, Würtembergae & Teckae, Principem Sueuiae, Comitem Habsburgi, Tyrolis, Kyburgi & Goritiae, Marchionem Sacri Romani Imperii, Burgouiae, ac superioris & inferioris Lusatiae, Dominum Marchiae Sclauonicae, Portus Naonis & Salinarum, &c. Sacrumque Romanum Imperium ab vna; & Serenissimum atque Potentissimum Principem & Dominum, Dominum LVDOVICVM XIV. Franciae & Nauarrae Regem Christianissimum, ab altera parte; Sua Sacra Caesarea Maiestas vero, & Sua Sacra Regia Maiestas Christianissima, ad finienda quantocyus haec mala, in perniciem rei Christianae indies augescentia, animum serio aduertissent, factum diuina bonitate esse, vt annitente Serenissimo & Potentissimo Principe & Domino, Domino CAROLO XI. Suecorum, Gothorum, Vandalorumque Rege, Magno Principe Finlandiae, Duce Scaniae, Esthoniae, Liuoniae, Careliae, Bremae, Verdae, Stettini, Pomeraniae, Cassubiae, & Vandaliae, Principe Rugiae, Domino Ingriae, & Wismariae, nec non Comite Palatino Rheni, Bauariae, Iuliaci, Cliuiae & Montium Duce, &c. inclytae memoriae, qui mox ab exortorum motuum initio Pacem inter Christianos Principes sollicite suadere non destitit, atque dein Mediator vniuersim receptus, illam quam primum conciliare ad mortem vsque gloriose allaborauit, solennes ea de causa Tractatus in Palatio Ryswicensi in Hollandia instituti; post eius autem e viuis decessum, pari studio succedentis in paternas pro tranquillitate publica curas Serenissimi & Potentissimi Principis & Domini, Domini Caroli XII. Suecorum, Gothorum, Vandalorumque Regis, Magni Principis Finlandiae, Ducis Scaniae, Esthoniae, Liuoniae, Careliae, Bremae, Verdae, Stettini, Pomeraniae, Cassubiae, & Vandaliae, Principis Rugiae, Domini Ingriae & Wismariae, nec non Comitis Palatini Rheni, Bauariae, Iuliae, Cliuiae & Montium Du-

Ducis, &c. ad finem perducti fuerunt. Comparentes quippe dicto loco vtrinque legitime constituti Legati Extraordinarii & Plenipotentiarii, nomine quidem Sacrae Caesareae Maiestatis, Illustrissimi & Excellentissimi Domini, Dominus Dominicus Andreas S. Romani Imperii Comes a Kaunitz, Haereditarius Dominus in Austerliz, Hungarischbrod, Mahrischbruch, & Maioris Orzean, Eques Aurei Velleris, Sacrae Caesareae Maiestatis Consiliarius Status intimus, Camerarius, & Sacri Imperii Procancellarius; Dominus Henricus Ioannes, Sacri Romani Imperii Comes a Stratman & Beürbach, Dominus in Orth, Schmiding, Spatenbrun & Carlsberg, S. Caesareae Maiestatis consiliarius Imperialis Aulicus, & Camerarius; & Dominus Ioannes Fridericus, Liber & Nobilis Baro a Seilern, Sacrae Caesareae Maiestatis Consiliarius Imperialis Aulicus, & in Imperii Comitiis Con-Commissarius Plenipotentiarius: Nomine vero S. Regiae Mai. Christianissimae, Illustrissimi & Excellentissimi Domini, Dominus Nicolaus Augustus de Harlay, Eques, Dominus de Bonneuille, Comes de Celys, Regiae Suae Maiestatis Consiliarius in Consilio Status ordinarius; Dominus Ludouicus Verius, Eques, Consiliarius Regis ordinarius in Consilio Status, Comes de Crecy, Marchio de Freon, Baro de Couuay, Dominus in Boullay, Duarum Ecclesiarum, in Fortille & in aliis locis: Et Dominus Franciscus de Callieres, Eques, Dominus de Callieres, Rupichelle & Gigni; Interuentu & opera Illustrissimorum & Excellentissimorum Dominorum, Domini Caroli Bonde, Comitis in Biornoo, Domini in Hesleby, Tyresio, Tostaholm, Graffsteen, Gustafsberg, & Reziza, Sacrae Regiae Maiestatis Sueciae Senatoris, & Supremi Dicasterii Dorpatensis in Liuonia Praesidis; & Domini Nicolai, Liberi Baronis de Lilienroth, Sacrae Regiae Maiestatis Sueciae Secretarii Status, atque ad Celsos & Praepotentes Dominos Ordines Generales Foederati Belgii Legati Extraordinarii, amborum ad Pacem vniuersalem restabiliendam Legatorum Extraordinariorum & Plenipotentiariorum, qui munere Mediatorio integre, sedulo & prudenter perfuncti sunt, praesentibus, suffragantibus & consentientibus S. Romani Imperii Electorum,

 Prin-

Principum & Statuum Deputatorum Plenipotentiariis, post inuocatam aeterni Numinis opem, & commutatas rite Mandatorum formulas, ad Diuini nominis gloriam & Christianae Reipublicae salutem, in mutuas Pacis & Concordiae leges conuenerunt tenore sequenti:

I. Pax sit Christiana, vniuersalis & perpetua, veraque amicitia, inter Sacram Caesaream Maiestatem eiusque Successores, totum S. Romanum Imperium, Regnaque & Ditiones haereditarias, Clientes & Subditos, ab vna: Et Sacram Regiam Maiestatem Christianissimam eiusque Successores, Clientes & Subditos ab altera parte: Eaque ita sincere seruetur & colatur, vt neutra pars in alterius perniciem vel detrimentum sub quolibet colore quidquam moliatur, aut molientibus, seu quoduis damnum inferre volentibus, vllum auxilium, quocunque nomine veniat, praestare, alteriusue Subditos rebelles seu refractarios recipere, protegere aut iuuare quauis ratione possit aut debeat; sed potius vtraque pars alterius vtilitatem, honorem ac commodum serio promoueat; non obstantibus, sed annullatis omnibus in contrarium facientibus promissionibus, tractatibus, & foederibus, qnomodocunque factis aut faciendis.

II. Sit perpetua vtrinque Amnestia & obliuio omnium eorum, quae quocunque loco modoue, vltro citroque hostiliter facta sunt, ita vt nec eorum, nec vllius alterius rei causa vel praetextu, alter (*) alteri quidquam inimicitiae aut molestiae, directe vel indirecte, specie iuris aut via facti, vspiam inferat, aut inferri patiatur, sed omnes & singulae hinc inde verbis, scriptis, aut factis illatae iniuriae & violentiae, absque omni personarum rerumue respectu, ita penitus abolitae sint, vt quidquid eo nomine alter aduersus alterum praetendere possit, perpetua sit obliuione sepultum. Gaudeant etiam hac amnestia eiusque beneficio & effectu, omnes & singuli vtriusque partis Vasalli ac Subditi, ita vt nemini eorum noxae aut praeiudicio sit, has vel illas partes secutum esse, quo minus pristino, in quo ante bellum immediate fuit, statui, quoad honores & bona plene restitua-

(*) Vox *alter* omissa est in edit. Hagae comitum 1699. excusa.

tuatur, seruatis tamen iis, quae ratione beneficiorum Ecclesiasticorum, mobilium & fructuum, Articulis sequentibus speciatim definita sunt.

III. Pacis huius basis & fundamentum, sit pax Westphalica & Neomagensis; eaeque statim a commutatis ratificationum formulis in sacris & profanis plene executioni mandentur, & posthac sartae tectae conseruentur, nisi quatenus nunc aliter expresse conuentum fuerit.

IV. Restituentur in primis Sacrae Caesareae Maiestati & Imperio eiusque Statibus & Membris, a Sacra Regia Maiestate Christianissima, quaeuis tam durante bello & via facti, quam Vnionum seu Reunionum nomine occupata loca & iura, quae extra Alsatiam sita, aut indice Reunionum a Legatione Gallica exhibito expressa sunt, cassatis, quae ea de causa a Cameris Metensi & Vesontina, vt & Consilio Brisacensi edita sunt, Decretis, Arrettis & Declarationibus, omniaque in eum statum reponentur, quo ante illas occupationes, Vniones seu Reuniones fuerunt, nullo deinceps tempore amplius turbanda seu inquietanda; Religione tamen Catholica Romana in locis sic restitutis, in statu, quo nunc est, remanente. (*)

V. Et quamuis ex generalibus hisce regulis facile diiudicari queat, qui & quatenus restituendi sint, nihilominus ad aliquorum instantiam, accedentibus peculiaribus rationibus, de quibusdam causis specialem mentionem fieri placuit; ita tamen, vt expresse non nominati pro omissis non habeantur, sed pari omnino cum nominatis loco sint, & eodem iure fruantur.

VI.

(*) De hac clausula vid. ADAMI CORTREII obseruata historico-politico-iuridica ad articulum IV. Pacificationis Ryswicensis, edit. Magdeburgi 1705. Praecipue vero illustris IO. IAC. MOSERI *vollstaendiger Bericht von der so berühmt als fatalen clausula art. IV. Pac. Rysw.* edit. Francofurti 1738. Add FABRI *Staats-Canzeley* Tom. III. p. 717. & Tom. IV. C. 10. & passim, porro CHRIST. GOTTFR. HOFFMANNI *gründliche Vorstellung der Religions Beschwerden* cap. II. II. Abth & ELECT. IVR. PVBL. Tom. II. pag. 477. LUNIGS *Reichs-Archiv* Part. Gener. Tom. I. pag. 1069. & 1103.

VI. Nominatim restituendus Dominus Elector Treuirensis, & Episcopus Spirensis in Vrbem Treuirensem, in statu, quo nunc est, absque vlteriore demolitione, vllaue aedificiorum publicorum aut priuatorum deterioratione, cum tormentis bellicis, quae ibidem tempore postremae occupationis reperta fuerunt. Omnia quoque de occupationibus, Vnionibus, & Reunionibus, iam praecedenti Articulo quarto statuta, in commodum Ecclesiarum Treuirensis & Spirensis speciatim repetita censeri debent.

VII. Fruetur etiam omnibus emolumentis Pacis huius, eiusque assertione plenissime comprehendetur Dominus Elector Brandenburgicus, cum omnibus ditionibus, Possessionibus, Subditis & iuribus, nominatim iis, quae ipsi ex tractatu die 29. mensis Iunii anni 1679. inito, competunt, ac si singula speciatim relata essent.

VIII. Restituentur a Rege Christianissimo Domino Electori Palatino occupatae omnes ditiones, siue ad illum solum pertineant, siue cum aliis communes sint, quocunque nomine veniant; speciatim vero Ciuitas & Praefectura Germersheimensis, illaque comprehensae Praeposíturae & Sub-praefecturae, cum omnibus Arcibus, Vrbibus, Oppidis, Pagis, Villis, Fundis, Feudis & iuribus, prout per Pacem Westphalicam restitutae fuerunt, omnibus etiam documentis literariis, ex Archiuo, Cancellaria, Curia feudali, Camera rationum, Praefecturis aliisque officiis Palatinis ablatis, nullo loco, re, iure aut documento exceptis. De iuribus vero seu praetensionibus Dominae Ducissae Aurelianensis conuenit, vt praeuia restitutione supra dicta, res secundum formulam Compromissi a Sacra Caesarea Maiestate & Sacra Regia Maiestate Christianissima, tanquam Arbitris, iuxta Leges & Constitutiones Imperii decidatur: Illis vero in sententia discordibus, Papae tanquam Super-Arbitro decidenda deferatur. Non minus tamen interea amicabilis Compositio inter partes tentetur, & (*) donec res finem accipiat, annua summa ducentarum millium Librarum Turonensium, seu centenorum millium florenorum Rhenensium, a Domino Electo-

(*) **Verbum & non legitur in edit. Hagae Comitum euulgata.**

ctore, Dominae Ducissae Aurelianensi ea ratione & conditione soluatur, prout peculiari articulo, eiusdem cum Pace hac vigoris, expressum est; vtriusque Partis tam in Possessorio quam Petitorio, vti & Imperii iure vndiquaque integro.

IX. Restituatur Serenissimo Sueciae Regi vt Comiti Palatino Rheni, Comiti Sponheimii & Veldentiae, auitus Ducatus Bipontinus liber & integer, cum appertinentiis & dependentiis, iisque iuribus, quibus Sacrae Regiae Maiestatis Praedecessores Comites Palatini & Duces Bipontini gauisi sunt, aut gaudere potuerunt; ad normam Pacis Westphalicae; ita vt omnia, sub quocunque titulo a Corona Galliae hactenus ex toto vel parte istius Ducatus praetensa, occupata, & reunita, pleno iure ad Sacram Regiam Maiestatem Sueciae eiusque haeredes, Comites Palatinos Rheni reddant. Reddantur quoque documenta litteraria ad dictum Ducatum spectantia, vna cum tormentis bellicis, quae tempore occupationis ibidem extiterant, cunctaque alia, de quibus in fauorem restituendorum praecedentibus articulis conuentum est.

X. Quantum ad principatum Veldentiae, & quae sub nomine dicti Principatus aut Lautereccensis defunctus Princeps Leopoldus Ludouicus Comes Palatinus Rheni possederat, restituentur iuxta §. 4. & Indicem a Legatione Gallica exhibitum, saluis cuiuscunque praetendentium tam in possessorio quam petitorio iuribus.

XI. Magno Ordinis Teutonici Magistro & Episcopo Wormatiensi, Domino Principi Francisco Ludouico Palatino, reddentur plene ablatae a Gallia inclyto Ordini antiquitus dicatae seu possessae Commendae, loca, reditus & iura, frueturque dictus Ordo, ratione commendarum & bonorum sub dominio Gallico sitorum, tam circa collationem quam administrationem, iisdem vsibus, priuilegiis, & immunitatibus, quibus ante hac iuxta statuta & regulas suas gauisus est, & Ordo S. Ioannis Hierosolymitani gaudere consueuit. Locum etiam habebunt ratione Episcopatus Wormatiensis reliquarumque Domini Principis Ecclesiarum, quaecunque Pace hac de restitutione locorum, contributionibus, aliasue conuenta sunt.

XII.

XII. Reddetur Domino Electori Colonienſi tanquam Epiſcopo & Principi Leodienſi, Caſtrum & Oppidum Dinantenſe, in ſtatu, quo tempore occupationis fuit, cum omnibus iuribus & dependentiis, tormentis quoque bellicis, & documentis ibi tum repertis: Omnia porro de occupationibus, Vnionibus & Reunionibus ſupra Art. IV. ſtatuta, in commodum Eccleſiarum Colonienſis & Leodienſis ſpeciatim repetita haberi debent.

XIII. Reſtituatur Domus Würtembergica, & nominatim Dominus Dux Georgius, pro ſe & ſucceſſoribus, ratione Principatus ſeu Comitatus Mompelgardenſis, in eum ſtatum, iura, praerogatiuas, ac in ſpecie in eam immedietatem erga Sacrum Romanum Imperium, qua antea gauiſus eſt, & qua caeteri imperii Principes gaudent, vel gaudere debent, annullata penitus Vaſallagii recognitione Coronae Galliae anno 1681. facta. Fruanturque deinceps dicti Principes libere omnibus eodem pertinentibus, reditibus, tam ſecularibus quam eccleſiaſticis, quibus ante pacem Neomagenſem fruebantur, non minus ac feudis, quae tempore detentionis Gallicae vel alias iis aperta, nec ab ipſiſmet aliis conceſſa ſunt, excepto pago Baldenheim cum appertinentiis, quem Rex Chriſtianiſſimus Commendatori de Chanley, Regiorum Caſtrorum Metatori Generali contulit, quodque ratum manere debet, ita tamen, vt Domino Duci Würtembergico velut Domino directo, eiusque ſucceſſoribus homagium praeſtare, ab eoque feudi huius renouationem petere teneatur. Reſtituantur quoque in plenariam & liberam poſſeſſionem tam feudorum ſuorum Burgundicorum Clerual & Paſſauant, quam Dynaſtiarum Granges, Hericourt, Blamont, Chatelot & Clermont, caeterarumque in Comitatu Burgundiae & Principatu Mompelgardenſi ſitarum, cum omnibus iuribus, & reditibus, eo plane modo, prout ante pacem Neomagenſem poſſederant, abolitis penitus iis, quae quocunque titulo, tempore ac modo in contrarium facta vel praetenſa fuerunt.

XIV. Gaudeat etiam Dom[illegible] Marchica Badenſis, omni iure & beneficio Pacis huius, adeoque etiam Weſtphalicae, & Neomagenſis; inprimis vero Articulorum IV. & V. huius tractatus.

XV.

XV. Restituantur eodem modo Principes & Comites Nassouienses, Hannouienses (*) & Leiningenses, omnesque caeteri Sacri Romani Imperii Status, qui per Articulum quartum huius Tractatus, aliosue, restituendi veniunt, in omnes & singulas suas ditiones eoque pertinentes prouentus & reditus, aliaque omnia iura & beneficia, quocunque nomine insignita sint.

XVI. Cum vero Pacis melius stabiliendae ergo placuerit, loca quaedam hinc inde permutari; Sacra Caesarea Maiestas & Imperium cedunt Sacrae Regiae Maiestati Christianissimae, eiusque in Regno Successoribus, Vrbem Argentinensem, & quidquid ad illam Ciuitatem in sinistra Rheni parte pertinet, cum omni iure, proprietate & supremo dominio, quod sibi & Romano Imperio hactenus in ea competiit, aut competere poterat, eaque omnia & singula in Regem Christianissimum eiusque Successores transferunt, ita vt dicta vrbs cum omnibus suis appertinentiis & dependentiis in sinistra patre Rheni sitis, absque vlla reseruatione, cum omnimoda iurisdictione & superioritate supremoque dominio, a modo in perpetuum, ad Regem Christianissimum eiusque Successores pertineat, & Coronae Gallicae incorporata intelligatur, absque Caesaris, Imperii vel cuiuscunque alterius contradictione. Ad cuius cessionis alienationisue maiorem validitatem, Imperator & Imperium vigore praesentis transactionis, expresse derogant omnibus & singulis Praedecessorum Imperatorum sacrique Romani Imperii decretis, constitutionibus, statutis & consuetudinibus, etiam iuramento firmatis, aut impósterum firmandis, nominatimque Capitulationi Caesareae, quatenus alienatio omnimoda bonorum & iurium Imperii prohibetur; quibus omnibus expresse renunciant: dictamque vrbem vna cum Magistratibus, Officialibus, Ciuibus & Subditis omnibus, a vinculis & sacramentis, quibus hucusque Imperatoribus & Imperio obstricta fuerat, exsoluunt, eamque ad subiectionem, obedientiam & fidelitatem Regi Christianissimo eiusque Successoribus praestandam remittunt;

(*) In quibusdam editionibus vocabulum *Hannouienses* non legitur.

tunt, atque ita Regem Christianissimum in plena iustaque proprietate, possessione & superioritate constituunt, omnibusque in ea iuribus ac praetensionibus ex nunc in perpetuum renunciant; inque hunc finem dictam Vrbem Argentinensem ab Imperii matricula expungi placet.

XVII. Liberum tamen maneat omnibus & singulis eius Vrbis & appertinentiarum incolis, cuiuscunque conditionis sint, qui emigrare voluerint, inde domicilium alio quocunque libuerit. Vna cum mobilibus bonis, sine vllo impedimento, detractione, aut exactione, intra annum a ratihabita pace; post quinquennium vero praestitis praestandis, secundum conditiones in eiusmodi casibus illic olim vsitatas, transferre; immobilia vero aut vendere, aut retinere, & per se, vel per alios administrare. Eadem quoque facultas retinendi, & per se vel alios administrandi, aut alienandi, omnibus aliis Imperii Membris aut Subditis mediatis vel immediatis maneat, qui bona, reditus, debita, actiones vel iura, in dicta vrbe eiusque appertinentiis habent, siue semper retinuerint, siue durante bello, aut ante illud confiscata seu adempta, aliisque concessa fuerint, per conuentionem hanc restituenda, quocunque nomine veniant, aut vbicunque degant. Salua etiam sit iurisdictio Ecclesiastica iis, ad quos antiquitus spectauit, nec eam eiusue exercitium impedire vnquam liceat.

XVIII. Vicissim Sacra Regia Maiestas Christianissima, restituet cum omnibus iuribus & dependentiis intra 30. dies a commutatis ratificationum formulis, Sacrae Caesareae Maiestati & Imperio, Munimentum Kehl a se exstructum, in dextra Rheni patre situm, integrum. Munimentum vero de la Pile caeteraque in ipso Rheno seu Rheni insulis exstructa, intra mensem sequentem, aut citius, si fieri poterit, sumptibus Regis Christianissimi solo plane aequabuntur, a neutra parte post hac reaedificanda: Fluminis autem nauigatio, aliusue vsus vtriusque Partis Subditis, aut qui alias illic commeare, nauigare, aut merces transuehere volent, aeque patebit: nec quidquam ab alterutra parte illic aut alibi vnquam fiet, quo flumen diuertatur aut eius cursus, seu nauigatio, aliusue

vsus

vſus difficilior quauis ratione reddatur, multo minus noua telonia, portoria aut pedagia exigentur, aut vetera augebuntur, nauesque quae tranſeunt, ad vnam magis quam alteram ripam appellere, aut onera, ſeu merces exponere, vel recipere cogentur, ſed id libero cuiusque arbitrio relinqui ſemper debebit.

XIX. Cedit quoque Sacra Regia Maieſtas Chriſtianiſſima Sacrae Caeſareae Maieſtati & Sereniſſimae Domui Auſtriacae, vrbem & arcem Friburgenſem, nec non fortalitium S. Petri, fortalitium item Stellae nuncupatum, & quaecunque alia munimenta ibidem aut alibi per Syluam Herciniam vel reliquum Brisgouiae diſtrictum nouiter erecta aut reſtaurata, in ſtatu quo nunc ſunt, absque vlla demolitione aut deterioratione, cum villis Lehen, Mezhauſen & Kirchzart, cumque omni iure, prout Suae Regiae Maieſtati per Pacem Neomagenſem ceſſa, aut ab illa poſſeſſa & exercita fuerunt, vti & archiuo, omnibusque ſcripturis ſeu documentis litterariis tempore occupationis illic repertis; ſiue ibi adhuc exſtent, ſiue aliorſum translata ſint; iure dioeceſano aliisque iuribus & reditibus Epiſcopatus Conſtantienſis ſemper ſaluis.

XX. Transfert ſimiliter in Sacram Caeſaream Maieſtatem & Domum Auſtriacam Sacra Regia Maieſtas Chriſtianiſſima, Briſacum integrum, (*) in moderno ſtatu, cum granariis, armamentariis, munimentis, vallis, muris, turribus aliisque aedificiis publicis ac priuatis, atque omnibus dependentiis in dextra parte Rheni ſitis: iis, quae in ſiniſtra Rheni parte ſunt, interque ea fortalitio le Mortier dicto, Regi Chriſtianiſſimo relictis. Vrbs tamen, quae noua dicitur, in eadem ſiniſtra Rheni parte ſita, vti & pons ac munimentum, inſulae Rheni inaedificatum, omnino deſtruetur, & ſolo aequabitur, a neutra parte vllo tempore reaedificanda. Caeterum eadem libertas Briſaco migrandi, hic repetita cenſebitur, quae ratione vrbis Argentinae conuenta eſt.

XXI. Praefata loca, vrbes, caſtra & fortalitia cum omni

(*) Idem factum eſt in *Pacis Badenſis* Art. IV.

omni districtu, appertinentiis & dependentiis, Sacrae Caesareae Maiestati a Sacra Regia Maiestate Christianissima retrocessa, restituantur & tradantur absque omni reseruatione, exceptione aut retentione, bona fide, & sine dilatione, impedimento vel praetextu, iis, qui post ratihabitas pacis tabulas a Sacra Caesarea Maiestate ad id constituti & specialiter deputati fuerint, eaque de re locorum euacuandorum Praefectis, Gubernatoribus aut Officialibus Gallicis fidem fecerint; ita vt dictae vrbes, arces, fortalitia & loca, cum omnibus praerogatiuis, vtilitatibus, prouentibus & emolumentis, ac quibuscunque ibidem comprehensis, in ius, possessionem actualem, & omnimodam potestatem ac superioritatem Sacrae Caesareae Maiestatis & Domus Austriacae redeant, & apud eandem perpetuis temporibus permaneant, quemadmodum antehac ad eam spectarunt, & a Sacra Regia Maiestate Christianissima hactenus possessa fuere, nihilque omnino iuris aut praetensionis in loca praefata & eorum districtus Coronae Galliae remansisse aut reseruatum fuisse intelligatur. Nec quicquam porro exigatur pro sumptibus & expensis in munimenta aut alia aedificia publica vel priuata insumptis, nec alia quacunque de causa retardetur restitutio plenaria, intra 30. dies a pace ratihabita executioni demandanda, adeo, vt praesidia Gallica inde protinus abducantur, absque omni molestia, damno vel grauamine ciuibus & incolis aut aliis quibuscunque subditis Austriacis, titulo debitorum aut praetensionum quarumlibet inferendo. Neque fas sit militiae Gallicae in locis euacuandis, aut aliis quibusuis ad Sacram Regiam Maiestatem Christianissimam non spectantibus, diutius commorari, hyberna, vel stationes figere, sed in proprias Coronae Gallicae ditiones illico commigrare teneantur.

XXII. Eadem ratione reddetur Sacrae Caesareae Maiestati Sacroque Romano Imperio, Philippsburgum illaesum, cum munimentis ei in dextra parte Rheni iunctis, omnibusque tormentis bellicis, quae tempore vltimae occupationis ibidem exstiterunt; Episcopatus Spirensis iure vndiquaque reseruato; atque eo nomine Articulus IV. In-

Inſtrumenti Pacis Neomagenſis expreſſe repetitus habebitur. Munimentum vero quod in ſiniſtra ripa aedificatum eſt, vna cum ponte, a Rege Chriſtianiſſimo poſt occupationem facto, deſtruetur.

XXIII. Curabit Rex Chriſtianiſſimus ſuis impenſis ſolo aequari munimenta e regione Hunningae in dextra ripa & in inſula Rheni exſtructa, fundo cum aedificiis Domui Badenſi reddendo; pons quoque illic Rheno ſuperſtructus, deſtruetur.

XXIV. Deſtruendum ſimiliter munimentum, quod in dextra parte Rheni aedificatum eſt, e regione fortalitii Fort-Louis nuncupati, ipſo fortalitio & inſula penes Regem Chriſtianiſſimum remanentibus; ſolum vero munimenti deſtructi Domino Marchioni Badenſi cum aedificiis reſtituendum. Deſtruetur etiam ea pontis pars, quae illuc ab inſula pertingit, a neutra parte deinceps reparanda.

XXV. Demolienda praeterea a Rege Chriſtianiſſimo munimenta poſt pacem Neomagenſem Caſtro Trarbacenſi addita, nec non fortalitium Mont-Royal ad Moſellam, a nullo poſthac reaedificanda; relicta tamen in priſtino ſtatu Arce Trarbacenſi, & vna cum Vrbe & appertinentiis prioribus poſſeſſoribus plenarie reſtituenda.

XXVI. Eadem quoque demoliendi ratio obtineat in munimentis Arci Kürburgenſi a Rege Chriſtianiſſimo additis: poſt quae deſtructa, Arx haec, cum integra relicta vrbe Kirn, non minus ac reliqua ad Principem Salmenſem eiusque agnatos, Rheingrauios & Wildgrauios ſpectantia bona, nominatim etiam Principatus Salmenſis, caeteraque illis reddentur, eodem omnino modo & iure poſſidenda, quo ea ante deſtitutionem poſſederunt, & pace hac conuentum eſt.

XXVII. Idem etiam de deſtruendis nouis munimentis Arci Eberenburgenſi a Rege Chriſtianiſſimo adiectis, eaque Baronibus de Sickingen, cum reliquis ad illos ſpectantibus bonis ab vtraque parte reddendis, cautum eſto.

XXVIII. Cum Dominus Dux Lotharingiae, hoc

 in

in bello cum Sacra Caesarea Maiestate coniunctus sit, & praesenti Tractatu comprehendi voluerit, restituetur pro se, haeredibus & successoribus suis, in liberam & plenariam possessionem eorum Statuum, Locorum, & Bonorum, quae patruus eius Dux Carolus, anno millesimo sexcentesimo septuagesimo (cum a Christianissimi Regis armis occupata fuerunt,) possidebat, exceptis tamen mutationibus, articulis sequentibus explanandis.

XXIX. Restituet inprimis Sacra Regia Maiestas Christianissima Domino Duci Vrbem veterem & nouam Nancei, cum omnibus appertinentiis, cumque tormentis bellicis, quae in vrbe veteri tempore occupationis reperta fuerunt, ea tamen conditione, vt integris relictis omnibus vallis & propugnaculis vrbis veteris, vti & portis vrbis nouae, huius valla & propugnacula non minus ac omnia vtriusque munimenta exteriora, impensis Sacrae Regiae Maiestatis, solo plane aequentur, nullo deinceps tempore reparanda, nisi quod Dominus Dux eiusue successores vrbem nouam simplici & aequali muro absque angulis claudere possint, quandocunque libuerit.

XXX. Euacuabit quoque Sacra Regia Maiestas Christianissima Castrum Bitsch cum omnibus appertinentiis, vti & Castrum Homburg, destructis prius munimentis, amplius non reparandis, ita tamen, vt ipsis castris, & quae illis iuncta sunt, oppidis, nullum damnum inferatur, sed ea omnino illaesa conseruentur.

XXXI. Suffragabuntur porro Domino Duci omnia, de Vnionibus seu Reunionibus Articulo quarto statuta, ac si hic verbotenus repetita essent, vbicunque aut quomodocunque facta seu decreta fuerint.

XXXII. Reseruat sibi vero Sacra Regia Maiestas Christianissima Fortalitium Saar-Louis cum dimidia leuca in circuitu, a Commissariis Regiis & Lotharingicis designanda, cumque omni superioritatis & supremi dominii iure perpetuo possidendum.

XXXIII. Vrbs quoque & Praefectura Longwicensis vna cum suis pertinentiis & dependentiis, cum omni superioritate, supremo dominio & proprietate, maneat in per-

perpetuum penes Dominum Regem Chriſtianiſſimum eiusque haeredes & ſucceſſores: nihilque iuris inpoſterum in iis praetendere poſſit Dominus Dux eiusque haeredes & ſucceſſores: Sed in praedictae Vrbis & Praefecturae permutationem Sacra Regia Maieſtas Chriſtianiſſima aliam Domino Duci cedet, in vno ex tribus Epiſcopatibus, eiusdem amplitudinis & valoris Praefecturam, de qua bona fide inter eosdem Commiſſarios conueniet: eaque ſic ceſſa, & in Dominum Ducem a Rege Chriſtianiſſimo translata, tam ipſe Dux, quam ipſius haeredes & ſucceſſores fruentur in perpetuum, cum omnimodis ſuperioritatis, ſupremi dominii & proprietatis iuribus.

XXXIV. Pateat ſemper regio militi, ad loca limitanea pergenti, aut inde redeunti, ſine obſtaculo aut impedimento, tranſitus innoxius per ditionem Domini Ducis, praeuia tamen ſemper notificatione tempeſtiua, & vt tranſiens miles non euagetur, nec diuerticula quaerat, ſed via ordinaria & breuiſſima vtatur, & iter absque mora debite acceleret, nullam vim, nullumque damnum locis vel ſubditis Ducis inferat, annonamque ac alia neceſſaria a Commiſſariis Lotharingicis ſubminiſtranda, parata pecunia ſoluat, abolitis viciſſim & in poteſtatem Domini Ducis ſine exceptione plene redeuntibus viis & locis quae Sacrae Regiae Maieſtati Chriſtianiſſimae per pacem Neomagenſem reſeruata fuerunt.

XXXV. Beneficia Eccleſiaſtica vsque ad diem praeſentis tractatus a Rege Chriſtianiſſimo collata, penes modernos poſſeſſores, qui ea a Sacra Maieſtate Regia conſequuti ſunt, quieta relinquantur.

XXXVI. Sancitum praeterea fuit, vt omnes Proceſſus, Sententiae atque Decreta, lata per Conſilium, Iudices, aut alios Regiae Maieſtatis Chriſtianiſſimae Officiales, in controuerſiis & actionibus ad finem perductis, tam inter Subditos Ducatus Lotharingiae & Barri, quam alios, tempore, quo Rex Chriſtianiſſimus hoſce ſtatus poſſedit, locum habeant, atque plenum integrumque ſuum ſortiantur effectum, non ſecus ac ſi Sacra Regia Maieſtas eorum poſſeſſor manſiſſet; neque dictas ſententias & decreta in dubium vocare, annullare aut execu-

tionem illorum retardare, aut impedire integrum erit. Partibus quidem licitum erit, iuxta ordinem & dispositionem legum atque constitutionum, confugere ad reuisionem actorum, interim tamen sententiae suo in robore & vigore maneant.

XXXVII. Restituantur mox a ratihabita Pace Domino Duci archiua & documenta literaria, quae in gazophylacio Nanceano & Barrensi, atque in vtraque Camera computorum, siue alibi locorum, habebantur & ablata fuerunt.

XXXVIII. Poterit statim a ratihabita Pace Dominus Dux in Ducatus Lotharingiae & Barri Commissarios mittere, qui rebus illius attendant, iustitiam administrent, teloniorum, salinarum, aliorumque iurium curam gerant, cursum publicum disponant, caeteraque agant, quae ad regimen a Domino Duce eodem tempore pleno suscipiendum, pertinere queant.

XXXIX. Ratione vectigalium, seu teloniorum eorumue immunitatis in vectura salis & lignorum, siue terra siue per flumina, seruetur status seu consuetudo anni 1670. nulla innouatione permissa.

XL. Maneat antiquus vsus & libertas commerciorum inter Lotharingiam & ditionem Metensem, Tullensem & Virodunensem, mutuoque vtriusque partis beneficio in posterum exacte seruetur.

XLI. Seruentur similiter in pristino suo vigore & robore Concordata illaesa, inter Christianissimos Reges & Duces Lotharingiae inita.

XLII. Domino Duci eiusque fratribus, post restitutionem integrum erit, ius, quod sibi in diuersis causis competere asserunt, via ordinaria persequi, non obstantibus sententiis, quae ipsis absentibus & non auditis latae dici possint.

XLIII. In iis, quae hic aliter expresse conuenta non sunt, obseruentur quoque ratione Domini Ducis, eiusque ditionum & subditorum, ea, quae hoc tractatu, maxime §. *Restituentur vtriusque partis Vasalli &c.* §. *Simul*

Simul atque Instrumentum Pacis &c. & §. *Et vt ad subditos &c.* cauta sunt, ac si hic speciatim enunciata essent.

XLIV. Dominus Cardinalis de Fürstenberg, restituetur in omnia iura, bona feudalia ac allodialia, beneficia, honores & praerogatiuas, quae Sacri Romani Imperii Principibus & Membris competunt, tam ratione Episcopatus Argentoratensis a dextra parte Rheni, quam Abbatiae Staueloensis aliasue; fruaturque cum agnatis seu cognatis, qui illi adhaeserunt, & domesticis, plena amnestia & securitate omnium factorum, dictorumque, & quorumlibet contra illum illosue decretorum, nec ipse, illiusque haeredes aut agnati seu cognati & domestici, ob haereditatem defuncti Domini Electoris Maximiliani Henrici, a Dominis Electoribus Coloniensi & Bauariae, eorumque haeredibus, aut quibuscunque aliis, conueniri vnquam poterunt; vti nec vicissim ex illa haereditate, seu ob legata sibi relicta, vel res donatas, Dominus Cardinalis eiusque agnati seu cognati & domestici, aut caussam ab iis habentes, quicquam quouis modo a Dominis Electoribus, aliisque petere debebunt, omni iure, praetensione, seu actione personali, ac reali. penitus extincta. Eadem amnestia & securitate gaudebunt, eodemque omnino iure vtentur, ex Canonicis Coloniensibus ii, qui partes illius secuti, & canonicatibus, dignitatibus ac beneficiis priuati fuerunt; restituenturque cum omnibus Canonicorum beneficiorum & dignitatum iuribus, in eum Capituli Cathedralis & Collegiatarum Ecclesiarum locum & ordinem, quo ante depositionem fuerunt; ita tamen, vt reditibus penes modernos possessores manentibus, hi aeque ac restituti, communibus dignitatum & beneficiorum titulis & functione, priore tamen loco restitutis delato, fruantur; post possessorum vero obitum, aut voluntariam resignationem, restituti soli dignitates & reditus protinus occupent; interea quoque pro ordine, quem inter se habent, singuli nouas praebendas proxime vacaturas consequantur. Hocque etiam Superioribus Ecclesiasticis, ad quos res pertinet, grata fore nullatenus dubitatur. Haeredes quoque illorum Canonicorum, qui

pariter destituti, durante bello decesserunt, quorumque bona, reditus & iura sequestrata, aut fisco addicta fuerunt, in hisce recuperandis beneficio §. *Restituentur omnes vtriusque partis Vasalli &c.* plene gaudebunt, ea expresse addita conditione, vt legata a defunctis, ad pias causas relicta, iuxta eorum dispositionem, ex censibus assignatis absque mora soluantur.

XLV. Amnestia quoque comprehendantur specialiter Landgrauii Hassiae-Rheinfelsenses, & in eum statum, quoad arcem Rheinfels, totumque Comitatum Inferiorem Cattimelibocensem, cum omnibus iuribus ac dependentiis reponantur, in quo eorum pater Landgrauius Ernestus ante initium huius belli extitit; Saluis tamen vbiuis iuribus Domino Landgrauio Hasso-Casselano competentibus.

XLVI. Restituentur omnes vtriusque partis Vasalli & Subditi, Ecclesiastici & Seculares, Corpora, Vniuersitates & Collegia, honoribus, dignitatibus & beneficiis, quibus ante bellum gaudebant, vti & in omnia iura, bona mobilia & immobilia, census quoque seu reditus, etiam qui redimi possunt, & qui vita terminantur, (dummodo sors extincta non sit,) tempore & occasione belli occupata seu detenta, vna cum iuribus, actionibus & successionibus, quae ipsis durante bello euenerint; ita tamen, vt nihil ratione fructuum seu prouentuum post occupationem seu detentionem ad diem vsque ratihabitae pacis perceptorum, aut pensionum cessarum, petere possint. Similiter peti amplius non poterunt debita, merces & mobilia, tempore & ratione belli fisco addicta, vel autoritate publica in alios vsus conuersa; adeoque nec creditores eiusmodi debitorum, nec domini earum mercium aut mobilium, eorumque haeredes aut causam ab iis habentes, ea persequi, aut restitutionem seu satisfactionem praetendere vnquam debebunt. Restitutiones hae ad eos quoque extendentur, qui partes contrarias secuti sunt, quiue eo nomine suspecti fuerunt, & quibus post pacem Neomagensem bona, reditus, aut iura, ideo, quod alibi habitauerint, (*) homagium non praestiterint, aut similes ob

(*) Verba: *Ob domicilium alibi fixum*, in nonnullis adduntur editionibus.

ob caufas, feu praetextus, ablata fuerint, quique proinde virtute pacis huius in Principis fui gratiam redibunt, ficut & in priftina iura & quaeuis bona, qualia haec tempore conclufionis & fubfcriptionis huius Tractatus fuerint. Atque omnia ifthaec ftatim a ratihabita Pace executioni mandabuntur, non obftantibus vllis donationibus, conceffionibus, alienationibus, declarationibus, confifcationibus, commiffis, impenfis, meliorationibus, fententiis interlocutoriis & definitiuis, ex contumacia partibus abfentibus & non auditis latis; quae fententiae & res iudicatae nullae erunt, & perinde habebuntur, ac fi iudicatae aut pronunciatae non effent, plena libertate & integra manente iis omnibus, in patriam feu ad bona ifta redeundi, vtque iis non minus ac cenfibus & reditibus, vel ipfi frui, aut alibi vbicunque ipfis vifum fuerit, domicilium figere feu morari poffint, prout elegerint, omni violentia feu coactione penitus exclufa. Tumque fas illis erit, per procuratores non fufpectos bona & reditus adminiftrare, iisque vti, frui, exceptis tamen beneficiis Ecclefiafticis, refidentiam requirentibus, quae perfonaliter adminiftrari & obiri debebunt. Omnibus denique vtriusque partis fubditis libera facultas erit, bona mobilia & immobilia, cenfus & reditus, quae fub alterutrius ditione habent, vendendi, permutandi, alienandi, & transferendi, aliterue de iis inter viuos vel per vltimam voluntatem difponendi, ita vt quilibet fubditus vel extraneus ea emere feu acquirere poffit, nulla alia feu vlteriori permiffione fuperioris requirenda, praeter eam, quae hoc Articulo continetur.

XLVII. Si aliqua beneficia ecclefiaftica, mediata vel immediata, durante hoc bello, ab vna alteraue parte in terris feu locis fibi tunc fubiectis, iuxta primaeuae inftitutionis ac generalium vel particularium de iis factorum ftatutorum legitimorum normam, aut aliam quamuis a fummo Pontifice canonice factam difpofitionem & prouifionem, capacibus collata fuerint, ea non minus atque illa beneficia Ecclefiaftica, quae ante praefens bellum in locis ex hac pace reftituendis, tali modo collata fuerunt, praefentibus poffefforibus relinquantur, ita vt nec in illo-

rum poſſeſſione vel legitima adminiſtratione, nec in fructuum perceptione, a quocunque turbari aut impediri, vel eorum nomine ſeu cauſa praeterita aut praeſenti in ius vocari, conueniri, aut quauis ratione inquietari ſeu moleſtari vnquam poſſint aut debeant, vt tamen ea praeſtent, quae ſibi ratione illorum beneficiorum incumbunt.

XLVIII. Cum tranquillitatis publicae interſit, vt pax concluſa Auguſtae Taurinorum, 29. Aug. 1696. inter Sacram Regiam Maieſtatem Chriſtianiſſimam & Dominum Sabaudiae Ducem, exacte obſeruetur, illam quoque pace hac comprehendi & confirmari placuit, vt eiusdem cum pace hac vigoris ſit & perpetuo maneat. Confirmantur praeterea ſigillatim, quae Pace Weſtphalica & Neomagenſi ſuperius reſtabilita, pro Domo Sabaudica cauta ſunt, & hic nominatim repetita cenſentur; ita tamen vt per factam reſtitutionem Pinaroli eiusque dependentiarum, nulla in parte minui aut alterari queat obligatio, quam Sacra Regia Maieſtas Chriſtianiſſima in ſe ſuſcepit, ſoluendi Domino Mantuae Duci quadringenta nonaginta quatuor millia aureorum, in liberationem Domini Ducis Sabaudiae; prout in Inſtrumento Weſtphalicae Pacis fuſius declaratum eſt. Atque vt ea plenius & firmius corroborentur, omnes & ſinguli Principes pacis generalis conſortes, quas inter ſe pro maiori ſecuritate ſtipulantur ſponſiones ſeu guarantias, easdem Domino Duci Sabaudiae praeſtabunt, & ab eo viciſſim accipient.

XLIX. Redditione vero ſeu reſtitutione quacunque locorum, perſonarum, rerum aut iurium, a Gallia facta aut facienda redintegratis ſeu redintegrandis, nihil noui iuris acquiretur. Si vero aliorum contra illos praetenſiones fuerint, hae poſt factam reſtitutionem, quae propterea nullatenus differri debet, loco conuenienti proponendae, examinandae & decidendae erunt.

L. Simulatque Inſtrumentum Pacis huius a Dominis Legatis Extraordinariis & Plenipotentiariis ſubſcriptum & ſignatum fuerit, ceſſet omnis cuiuscunque generis hoſtilitas ac violentia, aedificiorumque, vinearum & ſyluarum vaſtatio, aut arborum caeſio: Deducanturque illico poſt ratihabitiones commutatas, vtrinque copiae,

ex

ex locis non munitis ad alteram partem pertinentibus. Loca vero munita ex Pace hac restituenda, tradantur intra 30. dies a ratihabita Pace, aut citius, si fieri poterit, iis, qui praecedentibus Articulis nominati sunt, vel si expressi non fuerint, illis, qui immediate ante destitutionem in possessione fuerunt, absque vlla munimentorum aut aedificiorum publicorum vel priuatorum destructione, aut status, in quo nunc sunt, deterioratione, vel quarumuis impensarum in vel ob ea factarum repetitione, vllaue militum, aut eorum nomine, vel alia de causa facienda exactione, aut rerum ad incolas spectantium, vel ex hac pace relinquendarum, ablatione. Demolitio autem qualiscunque destruendorum, de qua supra conuenit, absque impensis & molestia alterius partis, minorum quidem intra mensem, maiorum vero intra duos menses, aut citius, si fieri poterit, plene perficiatur. Reddantur praeterea bona fide statim a ratificationibus commutatis, omnia archiua & documenta litteraria, non ea tantum, quae ad loca Sacrae Caesareae Maiestati & Imperio eiusque Statibus & Membris restituenda aut relinquenda pertinent, sed & omnia illa, quae ex Camera & vrbe Spirensi, alibique in Imperio ablata sunt, etsi eorum mentio specialis in hac conuentione facta non sit. Captiui quoque vtrimque facti ratione belli, plenae libertati absque lytro restituantur, maxime ii, qui remis addicti, aut alias ad opus publicum damnati fuerunt.

LI. Et vt ad subditos vtriusque partis plenior Pacis fructus mox peruenire possit, conuenit, vt quaecunque contributiones pecuniae, frumenti, vini, foeni, lignorum, pecudum, aut alterius nominis, licet ab alterutrius subditis iam impetratae, (*) aut per pacta stabilitae fuerint, vti & pabulationes omnis generis in alterutrius ditione, statim a die ratihabitionis omnino cessent, & quod tum ex eiusmodi aliisque contributionibus, indictionibus aut exactionibus residuum debebitur, penitus abolitum sit & maneat; obsides etiam ex quacunque causa hoc bello dati aut abducti, sine mora, absque aere reddantur, libereque in patriam dimittantur.

LII.

(*) In codicibus quibusdam minus recte posita sunt haec: *alterutrius subditis iam imperatae.*

LII. Redeant quoque mox a ſubſcripta Pace, commercia inter Sacrae Caeſareae Maieſtatis Imperiique, & Sacrae Regiae Maieſtatis Chriſtianiſſimae regnique Galliae ſubditos, durante bello prohibita, in eam, quae ante bellum fuit, libertatem, fruanturque vtrimque omnes & ſinguli, nominatim Vrbium Imperialium, & Emporiorum Hanſeaticorum ciues & incolae, terra marique, pleniſſima ſecuritate, priſtinis iuribus, immunitatibus, priuilegiis & emolumentis, per ſolemnes Tractatus aut vetuſtam conſuetudinem obtentis; vlteriore conuentione poſt pacem remiſſa.

LIII. Omnia per hanc Pacem conuenta valeant, perpetua firmitate nitantur, obſeruenturque & executioni mandentur, non obſtantibus ſed abrogatis & caſſatis omnibus, quae contraria credi, allegari, aut excogitari vnquam poſſint, etſi talia ſint, vt eorum ſpecialior ſeu amplior mentio fieri debeat, aut abrogatio ſeu annullatio nulla ſeu inualida dici poſſe videatur.

LIV. Vtrique contrahentium parti liceat, pacem hanc eiusque obſeruationem foederibus, munimentis in proprio ſolo, extra loca tamen ſuperius nominatim excepta, pro arbitrio exſtruendis & ampliandis, Praeſidiisque & Stationibus, atque aliis mediis ad defenſionem comparatis firmare. Cum aliis quoque Regibus, Principibus & Rebus publicis, tum imprimis Sueciae Regi, ceu Mediatori, aeque ac virtute Pacis Weſtphalicae eam aſſerere, Sacraeque Caeſareae Maieſtati, Imperioque, & Sacrae Regiae Maieſtati Chriſtianiſſimae guarantiam praeſtare, ſemper fas erit.

LV. Et cum Sacra Caeſarea Maieſtas Imperiumque, & Sacra Regia Maieſtas Chriſtianiſſima, grato animo agnoſcant indefeſſa ſtudia & officia, quae Sereniſſimus Sueciae Rex tranquillitati publicae reducendae impendit, vtrimque placuit, eum cum Regnis & Prouinciis ſuis, praeſenti hoc Tractatu omni meliori modo nominatim comprehendi.

LVI. Porro quoque Sacrae Caeſareae Maieſtatis & Imperii nomine, Pace hac comprehenduntur praeter nominata

nata iam imperii Membra, etiam reliqui Electores, Principes, Status & Membra Imperii, interque ea sigillatim Episcopus & Episcopatus Basileensis, cum omnibus eorum ditionibus, praerogatiuis & iuribus: tum & tredecim Heluetiorum Cantones cum eorum foederatis, nominatim cum Republica & Ciuitate Geneuatum & dependentiis, Vrbe & Comitatu Neocomensi ad Lacum; Ciuitatibus S. Galli, Mulhusae & Biennae, tribus Ligis Rhaeticis seu Grisonibus, septem decimis Valesianis & Abbate S. Galli.

LVII. Nomine Sacrae Regiae Maiestatis Christianissimae, comprehenduntur pariter tredecim Cantones Heluetiae eorumque foederati, & nominatim Respublica Valesianorum.

LVIII. Includentur etiam Paci omnes illi, qui ante permutationem ratihabitionum, vel postea intra sex menses, ab vna vel altera parte ex communi consensu nominabuntur.

LIX. Pacem hoc modo conclusam, promittunt Legati Caesarei & Regii, Deputatorumque Imperii Ordinum Plenipotentiarii; ab Imperatore, Imperio, & Rege Christianissimo, ad formam mutuo placitam ratihabitum, & ratificationum instrumenta intra sex septimanarum spatium ab hodierno die computandarum, aut citius, si fieri queat, hic reciproce commutatum iri.

LX. In quorum fidem roburque, tam Caesarei quam regii Legati Extraordinarii & Plenipotentiarii, vna cum Electorum Principum & Statuum Imperii ad hunc actum Deputatorum Plenipotentiariis, tabulas has propriis manibus subscripserunt, & sigillis suis muniuerunt. Acta haec sunt in Palatio Ryswicensi in Hollandia, 30. die mensis Octobr. Anno Domini millesimo sexcentesimo nonagesimo septimo. (*)

ARTICVLVS SEPARATVS.

Ad maiorem elucidationem Articuli: *Restituentur a Rege Christianissimo Domino Electori Palatino &c. 8.* In-

(*) Subscriptiones & Plenipotentiarum formulas, pariter ac ratificationes vtriusque partis, omisimus breuitatis caussa.

Instrumenti Pacis hodie subscripti, hic amplius statuere placuit, vt in proponendis & decidendis Dominae Ducissae Aurelianensis aduersus Dominum Electorem Palatinum praetensionibus seu iuribus, haec seruetur ratio: Vbi de loco congressus inter vtrumque arbitrum, intra tempus ratihabitioni Pacis praefixum conuenerit, parti vtrique ille locus significabitur, illucque intra bimestre spatium, a plenaria restitutione Domini Electoris Palatini, iuxta allegatum Articulum facta, numerandum, Delegati Dominorum Arbitrorum mittentur. Exhibeatur tum illic intra mensem sequentem a Domina Ducissa, integra designatio praetensionum seu petitionum aduersus Dominum Electorem, illaque intra octiduum Domino Electori communicetur. Deducantur inde, & Dominorum arbitrorum delegatis ibidem tradantur inter alios quatuor menses, eadem die ab his nominanda, vtriusque partis fundamenta in quadruplo; ex quibus singuli arbitri vnum exemplar penes se retinebunt, tertium ad acta communia arbitrii reponetur, quartum vero partibus hinc inde intra octiduum communicabitur. Respondeatur pari ratione, & Dominorum Arbitrorum Delegatis eadem die in quadruplo exhibeatur vtriusque partis responsio, partibus rursum vice mutua intra octiduum extradenda. Intra quatuor subsequentes menses ad conclusionem causae vtrinque procedatur, & arbitrii sententiae simul submittatur, atque haec conclusio & submissio partibus ad notitiam communicetur, actaque praesentibus partium procuratoribus, quod dici solet, inrotulentur. Viso dein & examinato vtriusque partis iure, intra VI. menses, a Dominis Arbitris eorumue Delegatis iuratis, in loco congressus sententia secundum leges & constitutiones Imperii publice feratur, & vbi concors fuerit, executioni plene mandetur. Sin Domini Arbitri eorumue Delegati in sententia discordes fuerint, acta arbitrii communia intra bimestre spatium a die sententiae inchoandum, communibus partium sumtibus Romam deferantur, & Summo Pontifici tanquam Super-Arbitro exhibeantur, quo rem iterum examinandam, Delegatis neutri partium suspectis & iuratis, intra binos menses committat, hique super actis prioribus, nulla vlteriore deductione partibus permissa, intra 6. menses proxime

xime ſecuturos, vti dictum eſt, iuxta leges & conſtitutiones imperii, vltimam ſententiam proferant, nullo modo conuellendam, ſed absque vlla mora aut contradictione a Dominis Arbitris executioni demandandam. Quod ſi alterutra pars in proponendis, deducendis, aut probandis praetenſionibus & iuribus, moram fecerit, licebit nihilominus alteri parti in terminis conſtitutis, qui extendi nunquam debebunt, iura ſua deducere & exhibere, atque Arbitris aeque ac Super-Arbitro ea, qua expreſſum eſt, ratione procedere, ſententiamque iuxta exhibita acta & probata pronuntiare & exequi. Proceſſu tamen hoc non obſtante, cum ab ipſiſmet partibus, tum a Dominis Arbitris, via amicabilis compoſitionis tentetur, nihilque omittatur, quod ad terminandam amice controuerſiam pertinere poſſit. Cum etiam Articulo Pacis iam allegato conuenerit; vt donec haec controuerſia finem accipiat, annua ſumma ducentarum millium librarum Turonenſium, ſeu centenorum millium florenorum Rhenenſium, a Domino Electore Palatino, Dominae Duciſſae Aurelianenſi exſoluatur; ratione huius ſolutionis & termini, a quo inchoare debeat, porro ſpecialiter conuentum eſt, vt iſta praeſtatio tunc demum incipiat, poſtquam iuxta tenorem dicti Articuli, mentionatae inibi ditiones & loca Domino Electori plenarie reſtitutae fuerint: Vt autem Domina Duciſſa Aurelianenſis de ſolutione praefatae ſummae tanto ſecurior eſſe poſſit. Dominus Elector tot ex adminiſtratoribus ſeu collectoribus Praefecturae Germersheimenſis aliorumque locorum Palatinorum, quot ſuffecerint, ante ratihabitam pacem nominabit, qui eam Dominae Duciſſae vel eiusdem mandatario, Landauiae, ſingulis annis dimidia parte quouis ſemeſtri ſoluenda, praeſtandam in ſe ſuſcipiant, quique, ſi non ſatis fecerint, via iuris ordinaria, & ſi vlterior neceſſitas vrgeat, vel ab ipſo Rege Chriſtianiſſimo executione militari ad ſoluendum cogi poſſint. Fiet autem haec ſolutio ea lege, & conditione, vt ea, quae ratione dictae annuae praeſtationis Dominae Duciſſae Aurelianenſi, deciſione coram Arbitris pendente, ſoluta, cum praetenſionibus, ſi quae ab Arbitris eidem adiudicarentur, compenſanda; vel ſi nihil, aut minus illi deberi decideretur, reſtituenda veniant; haecque com-

pen-

pensatio vel restitutio non minus quam ipsa controversia, per sententiam arbitralem determinetur. Si vero Domina Ducissa Aurelianensis formulae Compromissi in exhibenda designatione praetensionum, instructione causae, & responsione ad exhibita Palatina non satis fecerit, sed in mora fuerit, cursus dictae praestationis annuae pro isto solum temporis spatio sistetur; ipso causae processu iuxta eandem compromissi formulam progrediente. Acta haec sunt in Palatio Ryswicensi 30. Octobris 1697. (*)

IV.

Visitations = Abschied des Kayserlichen und Heiligen Röm. Reichs Cammer = Gerichts zu Wetzlar, nebst denen hierher gehörigen Beylagen, von dem Jahr 1713. (**)

Wir der Römischen Kayserlichen Maiestät, Unsers allergnädigsten Herrn, Commissarien, auch der zu gegenwärtigen Extraordinar = Visitation deputirter Churfürsten, Fürsten und Ständen des Heil. Röm. Reichs gevollmächtigte Räthe und Befehlhaber, bekennen und thun kund hiemit öffentlich: Nachdem die in GOtt ruhende Röm. Kayserliche Maiestät IOSEPHVS, Glorwürdigster Gedächtnüß, wie auch sämtliche Churfürsten, Fürsten und Stände des Heil. Römischen Reichs, bey der annoch fürwährenden allgemeinen Reichs = Versammlung für gut und nothwendig angesehen, wegen der bey dem Kayserlichen und Reichs = Cammer = Gericht, seit der letztern im Jahr 1600. vorgewesenen Visitation, eingeschlichenen verschiedenen Mißbräuchen, Mängel und Gebrechen, sodann einiger unter desselben Mit = Gliedern ehedessen entstandener Irrungen, zu Wiederherstellung der heilsamen Justitz, eine Extraordinari = Visitations = Deputation anzuordnen, und daraufhin, neben

(*) Subscriptiones hoc loco etiam libentes omisimus.

(**) S. LVNIGS Reichs = Archiv Part. Gener. Cont. II. pag. 1204.

neben der höchstansehentlichen Kayserlichen Commission, denen in hiebey nachgedruckter Reichs-Vollmacht benanten Chur-fürsten, Fürsten und Ständen des Reichs, Krafft ihnen deßfalls ertheilter Instruction, und darauf erfolgter allergnädigster Kayserlicher Ratification dergestalt aufzutragen, daß oberwehnte Mängel und Gebrechen so wohl des Gerichts an sich, als der Cameral Personen ins besonder, gründlich untersuchet, denenselben bestmöglichst abgeholffen, und sonsten Reichs-Constitutions-mäßig verfahren, vor allem aber das verfallene Gericht in behörige Activität hinwieder gestellet werden soll: Und dann Dieselbe in dieser Absicht Uns anhero abgeordnet; Daß Wir im Monath Septembr. 1707. darmit den Anfang gemacht, das Cammer-Gericht im Januario 1711. wieder eröffnet, und ferner in sothanem Visitations-Geschäfft biß zum End fortgeschritten; Wie sich nun hierbey geäussert, daß bey gedachtem Cammer-Gericht der Ordnung, Reichs-Satzungen, Deputations und Visitations-Abschieden nicht in allem gebührend nachgelebt worden:

§. 1. So haben Wir zwarn zu dem Herrn Cammer-Richter, als dem Haupt des Gerichts, das zuversichtliche Vertrauen, derselbe werde vor sich selbsten beflissen seyn, die Reichs-Gesetze und heilsame Verordnungen in allen Stücken zu beobachten, und durch ein gutes Exempel die übrige Glieder des Gerichts zu einer gleichmäßigen Nachfolge desto nachdrücklicher zu verbinden: Die Präsidenten und Beysitzer aber werden ernstlich hiemit erinnert und ermahnet, sowohl die Cammer-Gerichts-Ordnung, in wie weit selbige durch die folgende Reichs-Satzungen nicht geändert oder aufgehoben worden, als auch andere Reichs-Constitutiones, Deputations- und Visitations-Abschiede und Memorialien, Religion- und Profan auch den Westphälischen Frieden genau zu beobachten, niemand, unter was für einem Vorwand es seyn möge, dargegen zu beschwehren, sondern beyde der Catholische und Augspurgische Confessions-Verwandte, worunter die Reformirte mit begriffen, bey denen in erwehnten Reichs-Satzungen enthaltenen Rechten und Befugnissen zu schützen.

§. 2. Und da man auch dem Cammer-Gericht nicht nur mit Aufwendung schwerer Unkosten gute Gesetze vorzuschreiben, sondern auch dessen Glieder ohn Unterscheid zu deren schuldiger

Beobachtung anzuhalten gemeynet ist: Als ergehet der ernstliche Befehl ins besondere dahin, daß besagtes Cammer-Gericht die Zeit währender Visitation, an dasselbe abgelassene Decreta und was noch weiters in gegenwärtigem Visitations-Abschied enthalten ist, der Gebühr nach, bey Vermeidung der wider die Ubertreter in der Ordnung, Reichs- und Visitations-Abschieden begriffenen- und noch anderen schwehreren Straffen befolgen, auch weder unter dem Vorwand einiger vermeynten Gebraüchen und Herkommens, noch sonsten davon im geringsten sich entziehen sollen.

§. 3. Dieweil auch der Ruhestand im Collegio ohne Einigkeit unter dessen Gliedern nicht zu hoffen; Gleichwohlen aber die äusserste Nothdurft erfordert, daß solcher wieder hergestellt und beständig erhalten werde; So versiehet man sich gäntzlich zu allen und jeden Personen des Kayserlichen und Reichs-Cammer-Gerichts, ohne Unterscheid, Sie werden mit Vergessung desjenigen, was ehedessen vorgangen, keine Passiones gegen einander künfftighin weiters verspühren lassen, sich aller Anzüglichkeiten und Vorwurffs in und ausserhalb Raths und Gerichts allerdings enthalten, auch zu einiger Mißverständnüß, Zanck und Zwietracht keine Ursach geben; Fürnemlich aber trägt man die Zuversicht zu Präsidenten und Beysitzeren dieses höchsten Reichs-Gerichts, dieselbe werden, da Ihnen, als in vornehmen Ehren-Aemtern und Würden stehenden ansehentlichen Personen, einander mit Schmähen, oder hitzig- und harten Wort-Wechselungen zu begegnen, ohne dem zumahlen nicht anständig, vermittelst genauer Beobachtung dieser Verordnung, anderen mit gutem Exempel vorgehen, und jederzeit die Wege suchen und fürnehmen, wordurch gute Einigkeit und Freundschafft erhalten, aller Unwill hingegen verhütet und abgeschnitten werden möge; Im Fall aber wider Verhoffen einer oder ander, solchen hinführo entgegen handlen und zu Unwillen oder Zanck weitere Ursach geben würde, soll der Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser, nach Maßgebung der Ordnung und anderen Reichs-Satzungen, mit Rath und Vorwissen der übrigen Beysitzer sich seines Amts alsobald mit Ernst gebrauchen, derjenige auch, so zuerst mit einigen Injurien, Verdrießlichkeit und Unordnungen, aus was für Ursachen es auch geschehen mögte, wiederum anfangen, und andere an ihren Ehren oder sonsten ungebührlich angreiffen würde, ipso facto von seinem Amt suspen-

dirt

diret seyn, ja dessen, gestalten Sachen nach, gar entsetzet werden.

§. 4. Und weilen die Wohlfahrt des Kayserlichen und Reichs-Cammer-Gerichts guten Theils auf einer vertraulichen Correspondentz des Herrn Cammer-Richters und Präsidenten beruhet; Als wird demseben obliegen, in allen wichtigen Sachen mit diesen zu communiciren, und mit deren Rath zu überlegen, wie die Reichs-Gesetze und Ordnungen am besten befolget werden können; Gleichwie nun des Herrn Cammer-Richters Arbitrio anheim gestellt bleibet, ob eine Sache wichtig sey, oder nicht: Also hat man zu demselben, oder dessen Amts-Verweser die Zuversicht, er werde hierunter seine Pflicht und Gewissen lediglich beobachten, und die Wichtigkeit der Sachen nicht nach Affecten und Neben-Absichten ermäßigen, um bey künfftiger Visitation keine Verantwortung zu haben.

§. 5. Damit aber alle Collisiones zwischen denen Präsidenten, wegen des Directorii, in casum absentis, vel mortui Iudicis, vermieden werden mögen: Als soll ins künfftig, in Bestellung der Amts-Verweserey, auf das Senium gesehen, und der Senior in Praesidio darzu verordnet werden; Dafern es sich aber begäbe, daß ermelter Senior Kranckheit, oder anderer Zufälle halber, an Verwaltung seines Präsidenten-Amts so wohl, als Verwesung gehindert würde: So hätte der Herr Cammer-Richter, da er von der Stelle abseyn müste, auf obgedachten Verhinderungs-Fall, und so lange solcher währen mögte, an seiner statt den nächsten Präsidenten in ordine zu verordnen. Wann auch die Last des Directorii beständig ob sich zu tragen einem Präsidenten zu schwehr fallen solte, wäre damit unter denen Präsidenten, nach Ausweis des Visitations-Abschieds de Anno 1577. §. 5. abzuwechseln, biß Seine Kayserliche Maiestät und die Stände sich eines andern Modi vergleichen würden.

§. 6. Nachdem Ihrer Kayserlichen Maiestät und dem Reich allein zustehet, die Activität des Gerichts zu hemmen: Als soll kein Präsident, noch Assessor, der Cammer-Gerichts Ordnung zuwider, eigenes Gefallens Amts-Verrichtung und Rathsgänge verlassen, vielweniger hierdurch verursachen, daß das Gericht in eine neue Zerrüttung und Verfall gesetzt werde, auch der Herr Cammer-Richter für allen Dingen darauf sehen,

daß denen Unordnungen, daraus dergleichen erfolgen könte, auf geziemende Anzeige würcklich abgeholffen werde, darneben aber alle und jede Personen des Cammer-Gerichts nachdrücklich anhalten, ihre Amts-Verrichtungen so lang, biß von allerhöchstgedachter Ihrer Kayserlichen Maiestät und dem Reich anderwerte Verordnung beschehe, Reichs-Constitutions und Pflichtmäßig zu beobachten; Da sich aber dessen allen ohnerachtet jemand unterstehen würde, deme dannoch zuwider zu handlen, derselbe soll nicht allein ipso facto seiner Ehr und Amts verlustiget seyn, sondern mit noch weiterer Exemplarischer Straff angesehen und belegt werden.

§. 7. Soll das Collegium Camerale alle Sorgfalt anwenden, damit diejenige allein, welche der Catholischen Religion und Augspurgischen Confession, worunter die Reformirte mit begriffen, zugethan, bey dem Gericht angenommen werden, und zweiffelt man nicht, dieselben werden eines ehrbaren und exemplarischen Lebens sich dabey befleißigen; Da aber, wider Verhoffen, jemand einen ärger- und schändlichen Wandel führen, oder einer von obberührten Religionen abgehender Sect anhängig, und solches kund, oder erweißlich seyn würde, derselbe wäre bey dem Gericht nicht zu dulden, damit diesem dadurch kein böser Ruff oder Verachtung zugezogen werde.

§. 8. Wird dem Herrn Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzern hiemit nachdrücklich bedeutet, den gegen Ihrer Kayserlichen Maiestät, auch Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs, vermög der Reichs-Constitutionen schuldigen Respect, besser, als von einigen bißhero beschehen, zu beobachten, auch auf deren bey dem Collegio eingelangte Schreiben jederzeit behörige und Justitz-mäßige Reflexion zu machen, und selbige jedesmal, insonderheit wann sie Präsentationen betreffen, zu unverweilter Proposition und Umfrag zu bringen; Falls hingegen ein oder anders beschwehrliches Schreiben in denen bey diesem Gericht Rechtshängigen Sachen einlauffen würde: So sollen sie sich weder durch Furcht, noch Bedrohung, oder Gewalt, von wem, oder in was Nahmen es schrifft-oder auch mündlich geschehen mögte, an Ertheil-und Handhabung unpartheyischer Justitz hindern, oder irren lassen, sondern in denen Ihnen anbefohlenen Sachen, denen Rechten und Ordnungen nach, graden Wegs fortgehen, und thun was in dergleichen Fällen die Reichs-Satzungen vermögen.

§. 9.

§. 9. Nachdemmalen aber auch überhaupt darüber Beschwehrde geführt wird, daß sowohl die vier Fälle, worin allein die Mandata sine Clausula verstattet sind, zu weit erstreckt, und darbey die darzu erforderte Umstände und Requisita nicht jedesmal, wie doch nach dem jüngern Reichs-Abschiede §. Alle Supplicanten ꝛc. 79. geschehen solte, mit Fleiß beobachtet, und dahero die Parteyen auch mehrmalen um ihre erstere Instantz gebracht würden, als auch sonsten gegen der Reichs-Stände Priuilegia de non appellando & euocando, Iura Austregarum &c. öffters Proceß und Mandata erkandt worden: So wird dem Cammer-Gericht anbefohlen, solches alles künfftighin sorgfältig zu verhüten, den jüngeren Reichs-Abschied hierunter allerdings zu beobachten, insonderheit aber wider den wahren Verstand der Cammer-Gerichts-Ordnung die in solcher Part. 2. Tit. 23. specificirte vier Fälle, gegen die Churfürstliche, Fürstliche oder Fürsten-mäßige und andere Rechtliche Austräge, davon die erstere Chur-und Fürstliche Freyheiten in gedachter Ordnung P. 2. Tit. 4. §. 4. ausdrücklich genennet werden, zu derselben Beschwehrde, auf nicht gnugsam qvalificirte, oder der Gebühr nach nicht beschienene Narrata in keine Weiß zu erstrecken, noch dadurch die erstere Instantzien zu vernichtigen; Da jedoch dergleichen Proceß, oder Mandata, etwa von denen Partheyen durch ungleiche Erzehlung erschlichen worden, solche, auf der Stände des Reichs, so es angehet, gehöriger massen beschehene Insinuation Ihrer Privilegien und geziemende Vorstellung ohne verzüglichen Anstand wieder abzuthun, und den Verbrecher, sowohl Parthey, als Anwald, welche sothane Mandata oder Proceß ohngebührlich ausgebracht, nach Befindung des Unfugs, oder auch freventlichen Vorsatz in die Unkosten und Straffe fällig zuertheilen; Und damit man in denen Senatibus von der Ständen Privilegien und Gerechtsame so viel bessere und geschwindere Nachricht haben möge, die in vorigen Visitationen angeordnete Tabellen verfertigen, und in den Rath-Stuben anhencken zu lassen.

§. 10. Deßgleichen soll das Cammer-Gericht wider Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs, auf Dero Landsassen und Unterthanen, oder auch der armen Partheyen eingebrachte Klagden, nicht leichtlich Proceß erkennen, oder Mandata sine Clausula ertheilen, sondern vielmehr denen Reichs-Constitutionen, Kayserlich-und Königlichen Wahl-Capitulationen gemäß,

vorhero um Bericht schreiben: Wann dann derselbe einkommen, und daraus erscheinen wird, daß des Supplicanten Suchen und Begehren keine statt haben könne, soll derselbe vom Cammer-Gericht gäntzlich abgewiesen, im Gegenfall aber, da die Sache recht und billig befunden würde, oder die Bericht-Schreiben in angesetzter Frist nicht eingelangt, noch derentwillen Prorogation von der Obrigkeit, so den Bericht erstatten sollen, gesucht worden, alsdann dem Befinden nach, der Proceß und Mandaten halber auf des Supplicanten ferneres Anhalten erkennt werden, was Rechtens; Welches letztere gleichfals in denen Appellations-Sachen, worinn das Cammer-Gericht des Richters erster Instantz Bericht erfordert, also gehalten werden solle.

§. 11. Es wird im übrigen des Collegii Cameralis Rechtlichen Ermessen überlassen, denen Schreiben um Bericht eine Temporal Inhibition anzuhängen, falls eine offenbahre Gefahr bey dem Verzug wäre, oder ein unersetzlicher Schade denen Supplicanten, wann solche Inhibition nicht beygefügt würde, zugezogen werden möchte, welches jedoch zuvor behörend zu bescheinen. Bey sothaner Inhibition dann auch eine gewisse Zeit, zu Einsendung des Berichts, nach Gestalt der Sachen und Entlegenheit des Orts, der Obrigkeit anzusetzen; Solte aber solcher in bestimmter Zeit, vom Tag der Insinuation an zu rechnen, nicht einkommen, wäre der Sachen Eigenschafft nach, wegen des Mandats, oder Proceß, auf weiteres Anhalten zu erkennen, was Rechtens. Wobey gleichwohlen in allem mit solcher Behutsamkeit zu verfahren, daß die Stände des Reichs sich dißfals zu beschwehren keine Uhrsach haben mögen. Wann nun ein Bericht-Schreiben eingelangt, hat das Cammer-Gericht zum allerschleunigsten und fürdersamsten darinn Verordnung zu thun, und nach Befinden entweder die Temporal Inhibition alsobald aufzuheben, oder in andere Wege die Rechtliche Gebühr hierunter zu verfügen.

§. 12. Ferners nachdeme vorkommen, als ob das Cammer-Gericht in Erkennung der Commißionen zu weit gehe, auch Saluos Conductus in vim moratoriorum ertheile: So wird dasselbe hiemit erinnert, sich keinen mehrern Gewalt zuzulegen, als in der Ordnung und Reichs-Satzungen enthalten, besonderlich gegen der Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen Landes-Herrliche Rechte auf keine Weiß zu verfahren.

§. 13.

§. 13. Nicht weniger hat dasselbe in Erkennung der so genannten Mandatorum auxiliatoriorum behutsam zu seyn, damit sich niemand derentwegen zu beschwehren befugte Ursach haben möge.

§. 14. Da man auch bißhero wahrgenommen, daß obbemeldtes Cammer-Gericht die Ordnung und andere Reichs-Satzungen, durch gemeine Bescheide jezuweilen geändert: Als wird demselben hiemit anbefohlen, dißfalls fürohin nicht weiter als gedachte Ordnung und Reichs-Satzungen in gewisser Maaß erlauben, zu gehen.

§. 15. Es sollen der Herr Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer, die dem Cammer-Gericht bekandte, oder fürgebrachte redliche Ordnungen, Statuten und Gewohnheiten des Heiligen Röm. Reichs Chur-Fürstenthum, Fürstenthum, Herrschafften und Gericht, bey Abfassung der Urtheil gebührend beobachten; Gestalten dann dieselbe, zu Erreichung sothanen Zwecks hiemit erinnert werden, bey jedesmahl erfolgtem Todes-Fall oder Abgang eines Beysitzers, und dessen an den präsentirenden Stand beschehenen Cammer-Gerichtlichen Zuschreiben und Verkündigung, die geziemende Vorstellung dahin zu thun, damit an des abgegangenen Beysitzers statt ein anderer, so nebst den gemeinen Rechten auch desselben Landes Gebräuchen und guten Gewohnheiten erfahren, dafern es thunlich, präsentiret werden möge.

§. 16. Weil die Präsidenten neben dem Herrn Cammer-Richter bey dem Gericht an Kayserlicher Maiestät statt sitzen, und dahero sich gebühren will, daß die Beysitzer und alle andere Gerichts-Personen denenselben in Verrichtung ihrer Aemter, vermög der Ordnung, den schuldigen Respect und Gehorsam leisten: Desgleichen auch überhaupt gegen denjenigen, so in ein oder des andern Abwesenheit das Directorium führet, beobachten sollen: Als werden die Beysitzer dahin angewiesen, deme allem behörig nachzukommen, auch übrigens die Schrancken des Ihnen in der Ordnung zugelegten Gewalts nicht zu überschreiten; Hingegen haben auch Cammer-Richter und Präsidenten hinführo in embsiger Gegenwärtigkeit beym Gericht ihr Amt in alle mögliche Weg ernstlich, jedoch mit gebührender Bescheidenheit, wie sich solches gegen die Beysitzer geziemet, der Ordnung gemäß zu verrichten, nicht weniger gegen die Partheyen,

thenen, so etwa von diesen schimpflich zu reden sich unterstünden, deren Ansehen, Ehr und Respect nachdrücklich schützen zu helffen: Gleichwohlen aber, wann etwas verdächtiges, oder straffbahres wider dieselbe vorkommen solte, nichts zu übersehen.

§. 17. Demnach man, zeit währender Visitation allhier, öffters wahrgenommen, daß bey dem Kayserlichen und Reichs-Cammer-Gericht die Plena zu gewöhnlicher Raths-Zeit gehalten, und dardurch grosse Hindernissen denen anderen Verrichtungen veruhrsacht worden; Als wird gemeldtem Cammer-Gericht hiemit bedeutet, gedachte Plena ins künfftige nicht mehr an ordentlichen Raths-Tägen und Stunden, sondern ausser solchen Nachmittags, und etwan auch auf die Sambstag (jedoch nach vollbrachten Relationen) und geringere Ferien, oder da es die Nothdurfft erfordert, und die Sache keinen Verzug leiden könte, eine Stunde Vormittags in Ordinariis vorzunehmen; Wobey jedoch sich der künfftige Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser gebührender Bescheidenheit zu gebrauchen hat, damit nicht viel Zeit darüber vergeblich zugebracht werde.

§. 18. Gleicher gestalt hat der Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser, denen Präsidenten und Beysitzern die zu berathschlagen seyende Materien gemeiniglich vorhero ansagen zu lassen, auf daß sich dieselbe mit ihren Votis desto besser gefaßt halten, und solche nicht, wie bißhero öfters geschehen, zu verschieben veranlast werden mögen.

§. 19. Der Vortrag soll nicht weniger darin jederzeit klahr und deutlich beschehen, auch ein jeder in seiner Ordnung insbesondere aufgeruffen, so dann, der etwa vonnöthen seyender weitern Umfrag halber, die ausfallende Vota wohl beobachtet, und nichts, was für gut angesehen wird, umgangen werden; Wobey man jedoch die Beysitzere erinnert haben will, weiter, als der Vortrag mit sich bringt, wann es nicht die Eigenschaft und Zusammenhang der Sachen erfordert, im Votiren nicht zu gehen, in übrigen sich auch in Plenis demjenigen, was unten §. 72. des Votirens halber verordnet, gemäß zu bezeigen, sonderlich auch in Präsentations-Sachen ohnbedingt und nicht zweydeutig, ohne alle Neben-Absicht, der Ordnung und ihren Pflichten nach, die Stimme von sich zu geben.

§. 20

§. 20. Es hat auch ferner der Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser dahin zu sehen, daß denen Beysitzern ein freyes Votum ohne die geringste Einrede verstattet, noch unter einigem Vorwand solches gehindert, oder Ziel und Maaß vorgeschrieben, und diejenige, welche mit Bescheidenheit einem, oder dem andern zuwider votiren, von keinem, er sey wer er wolle, übel angesehen, oder abgeschreckt werden möge.

§. 21. Und weil man wahrgenommen, daß von dem dirigirenden Präsidenten das Arbitrium in definiendis causis Pleni & non Pleni in einigen Fällen zu weit extendirt worden: Als hat der Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser dahin zu sehen, daß 1.) was vermög der Ordnung und Reichs-Constitutionen ohnstreitig ad Plenum gehöret, dahin gezogen, und nicht per Senatus darüber umgefragt, was auch einmahl dahin gebracht, biß zu völlig der Sachen Erörterung beständig darbey gelassen, und unter keinem Prätext dergleichen Sachen auf andre Art, ohne des Collegii Wissen, entschieden werden. 2.) Wo aber zweiffelhafftig wäre, ob diese, oder jene Sach, eigentlich ad Plenum gehörig oder nicht; In diesem Fall hat der Herr Cammer-Richter solches, mit Ermässigung derer Präsidenten und vier ältesten und erfahrensten Assessoren zu überlegen und zu ermäßigen.

§. 22. Ihre Kayserliche Maiestät, auch Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs, wollen bey Annehmung der zum Gericht ernennter Beysitzer alle Mißbräuch abgeschafft haben, und daß keiner bloß aus Absicht auf die hohe Präsentanten, noch aus Gunst oder Hoffnung, daß durch dessen Annahm mehrere Cammer-Zieler eingehen möchten, sondern daß allerdings geschickte, gelehrte und wohlerfahrne Beysitzer aufgenommen, und darmit nicht, wie bißhero mißfällig verspühret worden, so lang angestanden, vielmehr aber solch Präsentations-Werck auf alle Weise beschleuniget werde. Es solle auch in Austheilung der Acten unter den Präsentirten, so viel möglich, Gleichheit gehalten, diesen nicht zu Gefallen kleine oder leichte, einem andern aber zu Last grosse oder schwere Acten gegeben, vielweniger, aus etwa eingezogener ohnbegründeter heimlicher Kundschafft, ein präsentirter sonst gelehrter und erfahrner Mann zum Examen oder Annahm unfähig gemacht, und dadurch gleich-

sam um Glück und Ehr ohne Noth und Uhrsach gebracht werden, allermassen kein von den Ständen des Reichs nachpräsentirter vor einem zuerst präsentirten würcklich anzunehmen, wann nicht dieser ihme selbst an der Annahm verhinderlich, oder aber, wegen seiner Geschicklichkeit auch untadelhafften Lebens und Wandels, erweißliche oder solche wahrscheinliche und erhebliche Ausstellung vorgekommen, so eine weitere Untersuchung und Pflichten halben erfordern, welchen falls das Cammer-Gericht die Annahm entweder befindenden Dingen nach zu verweigern, oder auf eine Zeitlang, jedoch sonder unnöthigen Verzug, zu verschieben hätte, ohne hierunter auf Vorschreiben, oder andere Neben-Uhrsachen, die heissen wie sie wollen, vielmehr aber auf GOtt und ihr Gewissen und dasjenige was Sie der Gerechtigkeit, dem Kayser und Reich, auch endlich der Christlichen Liebe schuldig seyn, das Absehen zu richten. Wann nun der Präsentirte zur Beysitzer-Stelle gelanget, soll derselbe unter dem unbegründeten Vorwand, als ob er seinen Präsentanten beym Gericht, (welches überhaupt Ihre Käyserliche Maiestät und das Reich allein repräsentiret,) insonderheit repräsentire, keine Unruhe im Rath noch sonsten anfangen, weder einseitige Berichte, vermittelst Entdeckung der Heimlichkeiten des Collegii, so demselben, oder der Visitation nur zu wissen gebühren, erstatten, vielweniger Geschenke oder Jährliche Bestallung von dem Präsentante oder andern, bey Vermeidung der im §. 3. enthaltenen Straffen, ziehen; sondern, nach beschehener Auffschwöhrung, beym Gericht allein von Kayserlicher Maiestät und dem Reich dependiren, und des Cammer-Gerichts Iurisdiction, gleich allen dessen übrigen Verwandten lediglich unterworffen bleiben.

§. 23. Auch sollen die beym Cammer-Gericht sich befindende Advocati und Procuratores, wann sie zur Beysitzer-Stelle präsentirt, und sonsten ihrer Geschicklichkeit halber dabey kein Anstand seyn möchte, davon nicht ausgeschlossen werden, jedoch daß dieselbige in denenjenigen Sachen, in welchen sie bedient gewesen, worüber sie vorhero eine eydliche Verzeichniß von sich zu stellen hätten, nicht votiren; Weilen aber dem Gericht bey so geringer Anzahl der Beysitzer wenig damit gedient ist, wann solche Personen darzu geordnet werden, welche in gar vielen Sachen abtreten müsten: So trägt man zu

den

den hohen Präsentanten das geziemende Vertrauen, Dieselbe werden sich gefallen lassen, daß die vorhero beliebte Zulassung und Annahm obgemeldter Advocaten und Procuratoren zu der Beysitzer-Stelle nicht ehender, als biß die Ihro Kayserlichen Maiestät und dem Reich von Visitationswegen Gutachtlich eingerathene Anzahl der Beysitzer zur Würcklichkeit gebracht, oder wenigstens merklich vermehret worden, ihren Anfang nehmen möge, es wäre dann, daß ein Advocatus oder Procurator einige Jahre von dem Gericht abwesend gewesen, wordurch die beförchtete Parteylichkeit aufhören würde, solchenfalls hätte es bey dem Herkommen sein Verbleiben.

§. 24. Wird der hiebevor zu Speyer errichtete Cammer-Gerichtliche Schluß vom 25. Octobr. 1686. so viel die Ungleichheit unter denen von den Ständen des Reichs beyderley Religion präsentirten Beysitzern betrifft, hiemit, jedoch vorbehaltlich des Kayserlichen Präsentations-Recht, aufgehoben, und der Herr Cammer-Richter oder dessen Amts-Verweser erinnert, ins künfftige bey dem Gericht nichts in Proposition zu bringen, so denen Reichs-Satzungen oder Friedens-Schlüssen zuwider lauffe.

§. 25. Ob man auch wohl zu denen hohen Präsentanten das geziemende Vertrauen träget, Dieselbe werden allerseits solche Personen, welche mit denen in der Ordnung und andern Reichs-Satzungen zu einem so wichtigen Richter-Amt erforderten Qualitäten versehen, jedesmahl präsentiren, da jedoch dem gemeinen Wesen sehr verträglich, daß man sich der Präsentirten Geschicklichkeit, so viel möglich, vor deren Annehmung versichere: Als wird dem Herrn Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser hiemit ernstlich verbothen, denen Präsentatis einige Acta, worinnen Responsa Iuris vorhanden, ad referendum auszustellen, vielweniger sollen diese selbst dergleichen über die Ihnen zugestellete Acta oder daraus gezogene Fragen einholen: Und weilen auch bey der Anno 1600. vorgewesenen Visitation dem Cammer-Gericht Macht gegeben worden, aus denen Acten, woraus der Präsentirte seine Prob-Relation verfertiget, demselben zu opponiren, dieses aber einem oder andern, so lange keine durchgehende Gleichheit zwischen denen Präsentirten gehalten wird, falls man mit Ihme ein besonderes Examen vornehmen wolte, beschwehrlich vorkommen möch-

möchte, so wird besagtes Cammer=Gericht hiemit ermahnet, den Ihme beygelegten Gewalt hinführo besser zu gebrauchen, und zur Verhütung aller künfftigen Beschwehrden, jeden Präsentirten ohne Unterscheid aus der von ihm abgelegten Relation zu examiniren, um sich dadurch seiner Wissenschafft und Erfahrung, auch ob er die Relation selbsten gemacht, desto mehr versichern zu können; Gestalten dann das Examen der Prob=Relation, nach beschehener Opposition, alsofort zu mehrer Nachricht in die Leserey verwahrlich zurück gegeben werden solle.

§. 26. Wenn auch aller bey Annehmung der Beysitzer gebrauchten Vorsichtigkeit ohngeachtet, gleichwohl ein und ander zum Assessorat künfftighin zugelassen werden solte, welcher in Referiren und Votis nachgehends nicht genung gelehrt, geübt und erfahren, oder sonst seines Wesens, oder anderer Sachen halber, untüchtig gefunden würde, derselbe soll durch Cammer=Richter, Präsidenten und Beysitzer, bey ihren Pflichten wiederum abgeschaffet, jedoch die in der Cammer=Gerichts Ordnung vorgeschriebene Maaß und Weiß hiebey genau beobachtet werden.

§. 27. Ferner soll der Herr Cammer=Richter, oder dessen Amts=Verweser, darüber fest halten, daß von denen Proto= und Notariis allein in vollem Rath alles, was darin gehandelt und beschlossen, dem Visitations=Abschied de Anno 1577. §. 5. zu folg, wohl verzeichnet, das Protocoll umständlich geführet, und so gleich oder wenigstens nächstfolgenden Tag, jedoch ausser Raths=Zeit, in Gegenwart deren, so dem Pleno beygewohnet, verlesen, adiustirt, und darunter (LECTUM & APPROBATUM) gesetzt, solchem nach behöricher Orthen verwahrlich hingelegt, nicht aber in der Präsidenten, Beysitzer, oder Protonotarien Häuser, noch anderst wohin getragen werde.

§. 28. Sonderlich sollen in dergleichen Fällen, da es zur Contradiction kommt, die Protocolla besser und umständlicher geführet, und die unanständige harte Redens=Arten, auch warum über ein oder andern Punct nicht sey votirt worden, wer solches verhindert 2c. genauer bemerckt, und auch solchen falls das Protocoll also fort verlesen, und vorangeführter Massen unterzeichnet werden, wie dann denen Proto= und Notariis, bey Verlust ihres Dienstes, so wohl dieses, als auch weiter anbe-

soh=

fohlen wird, daß, wann einer, oder ander derer Votirenden, einige harte Expreßiones würklich gebraucht hätte, und hernach solche aus dem Protocoll herausgelassen wissen wolte, er sich der angedroheten Straff, ohne des gesamten Collegii Bewilligung darzu nicht verleiten lassen solle.

§. 29. Es hat auch der Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser, Achtung darauf zu geben, daß keine Deliberationes in Circulo, weniger ohne Beyseyn eines Proto- oder Notarii gehalten werden.

§. 30. Was nun also in Pleno beschlossen, und einmahl beliebet worden, solches hat der Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser, der Ordnung und anderen Reichs-Satzungen gemäß, ohnverzüglich zur Execution zu bringen, dieselbe unter keinem Prätext zu verzögern, sich darüber weiter keiner Erkäntniß anzumassen, vielweniger solche Conclusa Pleni, ohne ausdrückliche Bewilligung des Collegii, zu ändern, im übrigen auch sich angelegen seyn zu lassen, daß allerhöchstgedachter Seiner Kayserlichen Maiestät, oder der Stände Iura jederzeit vor Augen behalten, und unter keinen Privat-Absichten gekräncket werden.

§. 31. Weil man auch ferner wahrgenommen, daß die Negotia extraordinaria, nach der in denen Reichs-Gesetzen vorgeschriebenen Maaß nicht jederzeit besorget und tractiret worden, es aber auch an dem ist, daß bey dermahliger geringen Anzahl der Beysitzer die alte Reichs-Satzungen, (vermög welcher die Causae extraordinariae vor zwey Definitiv-Räthen erörtert werden müssen,) so genau nicht befolget werden können; Als hat man vor gut befunden, biß auf erfolgte der von der Visitation gutachtlich eingerathenen Vermehrung der Beysitzer, dergleichen Sachen nur vor einem Definitiv-Rath, nach Anleitung der Visitations-Abschieden, tractiren zu lassen; Was aber geringere Sachen betrifft, welche ehemahlen, vermög der Ordnungen vor 2. oder 4. Personen gehandelt worden, dabey hat es noch ferner sein Bewenden: Doch ist insonderheit zu beobachten, daß dieser Senatus mit dem andern von halben, drey viertel, oder gantzen Jahren abgewechselt werde, damit unter denen sämtlichen Beysitzern eine Gleichheit, als worin der Ruhestand im Collegio guten Theils bestehet, erhalten werden, und

und ein jeder nothdürfftige Erfahrung in denen Extraordinari-Sachen erlangen möge.

§. 32. Weil aber in des Herrn Cammer-Richters Belieben stehet, ob er die Causas extraordinarias vor einem Definitiv-Rath vornehmen, oder hierzu eine eigene Deputation, wie vor Alters heilsamlich geschehen, überhaupt verordnen wolle: So wird Derselbe, wann er eine solche Deputation zu Beförderung derer, vermög der Ordnung und Visitations-Abschieden, ad Plenum nicht gehöriger Sachen nützlicher befinden solte, von selbst ermäßigen, auch die Ordnung darnach einrichten, daß 1.) Die Deputation (welche ehemahls auch wohl in 14. Personen bestanden) biß zu völliger Ergäntzung der von Visitationswegen, wie obgemeldt, eingerathenen Anzahl der Beysitzer, immittelst aus wenigeren Personen, jedoch in ziemlicher Anzahl bestehen möge. 2.) Hat derselbe solche theils aus denen ältisten und erfahrensten, theils aus denen neu angekommenen Beysitzern zu nehmen. 3.) Im Fall einige Bedencklichkeit in denen dahin gebrachten Fällen vorkommt, die Sache an zwey Definitiv-Räthe, oder gestalten Dingen nach ad Plenum zu bringen. 4.) Solche Deputatos seinem Gutbefinden nach, alle halbe, drey viertel, oder gantze Jahre abzuwechseln. 5.) Was von denen Deputatis beschlossen wird, in ein eigenes Buch eintragen zu lassen, damit die andere Beysitzer auch jederzeit Nachricht davon haben können, und zu dem Ende 6.) Nichts ohne Beyseyn eines Proto- oder Notarii vorzunehmen, welcher schuldig seyn soll, alle Substantialia votorum genau zu verzeichnen, und insonderheit die Vollstreckung desjenigen, was beschlossen ist, mit allen Umständen zu protocolliren, auch es im übrigen, wegen Einricht und Ablesung des Deputations-Protocolli, wie mit denen Protocollis Pleni, zu halten.

§. 33. Und gleichwie oben gedacht worden, daß dem Herrn Cammer-Richter frey stehe, gewisse Deputatos ad negotia extraordinaria zu benennen, also ist solches auch von denen übrigen Deputatis und zwar nach denen Reichs-Satzungen und Herkommen zu verstehen; Was aber insonderheit die Bestellung der Deputirten ad causas Fiscales betrifft, bleibt es bey dem, was in dem jüngern Reichs-Abschied dißfalls verordnet, und unten in dem §. 91. noch weiter enthalten ist.

§. 34. Es soll auch der Herr Cammer-Richter, nach Anzahl

zahl der Beysitzer, und Maßgebung der Reichs-Satzungen, die Senatus, so wohl Definitiuarum, als Extraiudicialium, mit aller Behutsamkeit einrichten, die Re- und Correferenten, so viel möglich, zusammen in einen Rath ordnen, und sonsten der Personen Gleichheit halten, die geübte und vor andern fleißige Beysitzer, desgleichen diejenige, so einander mit naher Sipp- oder Schwägerschafft zugethan und verwand seynd, nicht in einen, sondern in drey oder vier Räthe eintheilen, bevorab aber die Gleichheit der Religion in denen im Westphälischen Frieden-Schluß Artic. V. §. Ac proinde &c. 53. benannten Fällen genau beobachten, auch besorgen, daß die Vota, Decreta, Sententiae und was sonsten in Iudicialibus und Extraiudicialibus vorkommt, von denen Proto- und Notariis allein, wie bereits vorhin, derer Plenorum halber, verordnet, verzeichnet, und dem Protocoll eingetragen werden.

§. 35. Dieweilen man auch zu Beförderung der Justiß, vor dienlich erachtet, daß wenigstens so lang, als eine Sach referirt wird, und biß diese zum End gebracht, der Präsident, so vom Anfang in dem Senat, wo solche vorgenommen, gesessen, dabey gelassen werde: Als wird der Herr Cammer-Richter erinnert, solches zu beobachten. Wie dann nicht weniger, nach einmahl beschehener Eintheilung, die Senatus so bald ohne erhebliche Uhrsach und Rath der Beysitzer nicht geändert, oder die Personen abgewechselt werden, sondern zum wenigsten ein halb Jahr, drey viertel Jahr, oder auch ein gantzes Jahr also verbleiben sollen, um hierdurch allen Verhindernissen und Unordnungen, so daraus im Referiren entstehen könten, vorzubiegen.

§. 36. Demnach weiters vorkommen, daß eine und andere Sach aus dem Senat, worin sie gewesen, in einen andern getragen, oder aber ein Beysitzer, so im Senat, wo die Sache vorhin tractirt, gesessen, daraus in einen andern Rath versetzt worden: Als hat der Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser solches inskünfftige zu verhüten, und ohne gnugsame Uhrsach dergleichen nicht zu verfügen, zumahlen aber, wann einmahl die Acten besichtiget und referiret, dieselbe gefährlicher Weise weiters zu referiren nicht zu befehlen, es wäre dann der Handel also wichtig, darzu also merkliche Uhrsachen vorhanden, daß solches die Nothdurfft erforderte, auf welchen Fall

Fall der Herr Cammer-Richter, oder Amts-Verweser, die Ordnung genau zu befolgen, im übrigen auch, wegen etwa nöthiger Adjunction mehrer Beysitzer, sich unpartheyisch zu bezeigen, und solche nicht anderst, als da es nothwendig, auch nach Inhalt des Reichs-Abschieds de Anno 1570. §. Alsdann auch ꝛc. 78. wohlbedächtlich zu veranstalten, fürnemlich aber dasjenige, was auf den Fall, da einige Beysitzer aus wichtigen Uhrsachen einer andern Meynung, als die maiora seyn würden, hiebevor heilsamlich verordnet, nach Anleitung der Cammer-Gerichts-Ordnung Part. 1. Tit. 13. §. Weiter ordnen ꝛc. 10. genau zu beobachten.

§. 37. Da auch ferners keine geringe Verstöhrung bey denen Senatibus veruhrsacht wird, wann deren zwey in ein Zimmer zusammen gesetzt werden, so seynd dieselbe abzusondern und nöthige Zimmer dazu anzuschaffen, weßhalben Burgermeister und Rath allhier von Visitationswegen allschon die behörige Andeutung beschehen.

§. 38. Nachdeme nunmehro im Reich die Calender zusammen treffen, mithin die Beweg-Uhrsach der bey dem Cammer-Gericht ehedessen eingeführter doppelten Feyertägen dermahlen aufhöret, so seynd selbige, so lang es durchgehends, des Calenders halber, in jetzigem Stand bleibet, dergestalt abzustellen, daß fürohin die grosse Feyertäge, als Ostern, Pfingsten, und Weyhnachten, nur einfach gefeyert, und solche so wenig, als die Fastnachts- und vor Pfingsten einfallende Creutz-Woch auf eine mehrere Zeit, als in der Cammer-Gerichts-Ordnung Part. 2. Tit. 33. vorgeschrieben, erstrecket werden sollen; Wegen der übrigen bißhero üblich gewesener Feyertägen wird zwarn in so weit nachgesehen, daß solche bey jetziger geringen Anzahl deren Beysitzern, zu schleuniger Ausarbeitung ihrer Relationen noch einige Zeit doppelt gehalten, wann aber die von Visitationswegen einzurathen beliebte Anzahl der Beysitzere, wenigstens auf dreyzehen würcklich angewachsen seyn wird, sollen alle solche Feyertäge nur einmahl gefeyert, jedoch an statt deren abgestellten doppelten Feyertägen dem Cammer-Gericht, zu Beförderung der Relationen, in jeder Woche, worin kein Fest- oder Feyertag einfället, ein gewisser von denen Rathsgängen befreyter Tag gestattet, mit Aussetzung dieses Tages aber von gemeldtem Cammer-Gericht der Anfang ehender nicht gemacht

macht werden, biß die Anzahl der Beysitzer auf oberwehnte dreyzehn Personen würcklich gekommen seyn, mithin die doppelte Haltung der eintzelen Feyertäge aufhören wird; Ubrigen können die Feriae Caniculares vom 18. Julii biß den 25. Augusti inclusive, gleich als bißher geschehen, nebst dem auf denen geringeren Feyertägen, und wie oben bereits vermeldet, die Plena gehalten werden.

§. 39. So viel sonsten die Zeit der Rathsgänge belanget, kan man auf die von Präsidenten und Beysitzern gethane Vorstellung zwar, gestalten Dingen nach, geschehen lassen, daß die bißhero gehaltene Stunden verändert und der Rath eine Stunde später angehen möge, jedoch daß die sonst gewöhnliche Zeit überhaupt nicht verkürtzet werde.

§. 40. Darneben soll ein jeder Beysitzer zu der Rath-Stunden zeitlich im Rath seyn, und sich daran nichts, dann erweißliche Ehehafften verhindern lassen; Da aber die Uhrsachen nicht genugsam, und einer darauf, oder sonst ohne alles Anzeigen den gantzen Morgen vom Rath geblieben wäre, soll Ihm die desselben Tages gebührende Besoldung zum halben Theil abgezogen, und unter die Neglecten gerechnet, auch der versaumten Stunden halber das Memoriale Iud. 1586. §. fin. befolgt werden. Nicht weniger hat jeder Beysitzer sich also fort in seinen Rath und Stelle zu verfügen, keineswegs aber zuvor in gemeiner Raths-Stube zusammen zu kommen, noch vor Endigung der in der Ordnung gesetzten Stunden von einander zu gehen, sondern vielmehr nach verflossener Zeit, falls die vorseyende Sach bald zum Schluß zu bringen, darin fortzufahren und nicht davon zu eilen, welches auch in Plenis also zu beobachten; Gestalten dann der Herr Cammer-Richter sich gegen die Uebertreter dieser Ordnung seines Amts ernstlich zu gebrauchen hat.

§. 41. Die Präsidenten und Beysitzer sollen in Rathsgängen, Audientzen, und übrigen öffentlichen Amts-Verrichtungen, nach jetziger Art und Gelegenheit, in schwartzer und zierlicher Kleidung erscheinen, auch ausser denen sich jederzeit Standes, jedoch nicht übermäßig und dergestalt aufführen, wie es die Würde dieses höchsten Reichs-Gerichts und ihr eigenes Ansehen erfordert.

§. 42. Jngleichen sollen Sie ihrem Amt fleißig abwarten, die Beysitzere ihre obhabende Relationes befördern, und vom Gericht, wie von einigen beschehen, so offt nicht abwesend seyn, noch der Präsidenten Urlaub sich mißbrauchen, gestalten so wohl der Herr Cammer-Richter, als die Präsidenten darauf zu sehen, daß hierinnen dem Memorial. Iud. de Anno 1586. §. So ist ꝛc. 2 allerdings gemäß gelebet werde: Ebenmäßig sollen beyde Präsidenten nicht leicht zu einer Zeit von dem Gericht abwesend, weniger vielen Beysitzern, davon auf einmahl abzureisen erlaubt seyn, damit die Justitz nicht gehindert, und dem gemeinen Wesen kein Nachtheil zugezogen werde; Dannenhero der Herr Cammer-Richter und Präsidenten zu besorgen, auch die Beysitzer selbst sich hierunter zu bescheiden haben, daß Sie mit einander erwegen, wie ein jeder, nach seiner Gelegenheit, die Erlaubniß von dem Gericht auf einige Zeit abzuseyn, nehmen könne, und bey der Abreise die hinter sich habende Acta in die Leserey zurück geben; Wann nun unter solchen ausgeliefferten Actis einige seyn würden, welche die Eil erforderten, und auf des verreiseten Beysitzers Wiederkunfft nicht wohl unerörtert liegen bleiben könten, hat der Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser, selbige alsobald einem andern ad referendum auszustellen.

§. 43. Wegen der Neglecten ist in denen vorigen Visitations auch jüngern Reichs-Abschied gute Verordnung beschehen: Welchen Präsidenten und Beysitzer behörend nachzuleben haben; Jm übrigen läßt man es bey dem Herkommen bewenden, daß nemlich die Präsidenten an der Beysitzer, und diese hinwiederum an der Präsidenten Neglecten Theil haben; Es sollen aber Präsidenten und Beysitzer gegen die klare Reichs-Satzungen, ohne Vorwissen und Bewilligung Jhrer Kayserlichen Majestät und des Reichs, mit einem zeitlichen Herrn Cammer-Richter keine Bedingniß, oder Verträge, wegen desselben Besoldung machen, seine Neglecten auch bey der Pfenningmeisterey-Cassa verbleiben, und keinesweges denen Präsidenten und Beysitzern zu gut kommen; Jngleichen sollen der verstorbenen und sonsten abgekommenen, oder ihr Amt nicht mehr verrichtenden Beysitzer wegen keine Neglecta eingezogen, oder ausgetheilt, sondern dißfalls der jüngere Reichs-Abschied §. 12. & seq. wohl beobachtet, auch unter dem Vorwand einer von dem abgegangenen

genen Beysitzer dem Cammer-Gericht nicht bekandt gemachter Aufkündigung davon nicht abgewichen werden. Hingegen hat es bey dem denen Wittiben der in ihrem Amt abgelebten Präsidenten und Beysitzer bißhero gereichtem Gnaden-Quartal dermahlen sein Verbleiben.

§. 44. Damit ferners allerley Nachrede und Verdacht vermieden werde, sollen die Präsidenten und Beysitzer sich aller bedencklichen und verdächtigen Familiarität, mit denen Advocaten und Procuratorn so wohl, als denen Parteyen und Sollicitanten gäntzlich enthalten, und demjenigen, was deßfalls in der Cammer-Gerichts-Ordnung Part. 1. Tit. 13. §. Und damit allerley &c. 14. insonderheit auch der Kost und Dienst halber anbefohlen worden, gebührend nachleben; Und dieweilen sothane Familiarität aus dem Spielen und andern vielfältigen Umgang mit obgedachten Personen; auch dahero, daß die Beysitzer, oder deren Angehörige bey denen Cameral-Parteyen auf ihren Reisen bißweilen einkehren, oder übernachten, entstehet: So haben Sie sich alles obigen zu müßigen, und überhaupt keine solche Gemeinschafft zu pflegen, dardurch etwas Verdachtes herrühren, und sich ansehen lassen möchte, daß sie der Ordnung zuwider handeln, sondern es hat vielmehr ein jeder hierunter seinen Glimpff und Wohlstand zu bedencken, gestalten dann aus eben solcher Ursach denenselben keinesweges erlaubt seyn solle, denen Parteyen, zu Bedienung ihrer bey dem Cammer-Gericht Rechthängigen Sachen, einige Advocaten oder Procuratoren vorzuschlagen und einzurathen.

§. 45. Sintemahlen auch vorkommen, daß ein und anderer Beysitzer ehedessen einigen Personen mit Rath an Hand gegangen, solches aber mit eines Beysitzers Amt nicht bestehen mag: So haben sich dieselbe dessen ins künfftige allerdings zu enthalten, und weder in noch ausser Gericht jemand, wer der auch seye, gegen die Ordnung, aduocando oder consulendo behülfflich zu seyn.

§. 46. Wiewohl man nun hiernechst zu denen Personen des Kayserlichen und Reichs-Cammer-Gerichts, samt und sonders die gäntzliche Zuversicht hat, es werden dieselbe das ihnen anvertraute Amt dergestalt verwalten, daß sie mit unverletzten Gewissen jederzeit GOtt dem höchsten Richter davon Rechenschafft geben, auch gegen Ihro Kayserliche Majestät und das

gesamte Reich es wohl verantworten können, und, so viel an ihnen, durch Vermeidung alles bösen Scheins und Verdachts, ein vollkommenes Vertrauen zu diesem höchsten Reichs-Gericht, und willigen Gehorsam gegen dessen Urtheil und Bescheid zu erwecken, und zu erhalten sich befleißigen, folglich aller derer auf gewisse Fälle gesetzter Straffen, bey so redlichen, tapfferen und ohnverdächtigen Männern es niemahlen bedörffen, um aber jedoch ins künfftige allem dem sorgfältig entgegen zu gehen, wodurch (wie vormahls auf höchst ärgerliche Weiß geschehen,) das Gericht von neuem beschriehen werden könte: So wird von wegen Ihrer Kayserlichen Majestät, auch Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen des Reichs, denen Präsidenten und Beysitzern hiemit ernstlich anbefohlen, daß Ihrer keiner, seinem geleisteten theuren Eyd zuwider, in denen am Cammer-Gericht Rechtshängigen Sachen, weder durch sich selbst, noch die seinige, einiges Geschenck, oder Nutzen, es sey vor oder nach ergangenem Urtheil, unter was Schein oder Vorwand, und durch wen es auch angeboten werden mögte, weder directe noch indirecte, anzunehmen Macht haben sollen. Gestalten alle Parteyen, ingleichen deren Advocaten, Procuratoren und Sollicitanten, durch so unredliche Wege die Justitz zu erkauffen, oder aber auch nur die Beförderung der an sich sonsten gerechten Sach zu suchen, um so mehr zu vermeiden haben, als der dem Gericht hierdurch erweckte böse Ruff an der demselbigen gebührenden Autorität einen gantz unleidlichen Abbruch thut; Wofern sich aber dannoch jemand so weit vergehen, und sein Gewissen und Ehr dermassen vergessen würde, daß er vor sich selbst, oder durch die Seinige, mit seinem Wissen, würcklich Geschenck annehme, oder sich etwas versprechen liesse, derselbe solle, wann er dessen überführet worden, nicht allein zur dreyfachen Wieder-Erstattung des empfangenen und zweyfacher Erlegung des versprochenen zu des Fisci Nutzen angehalten, sondern auch mit unverweilter Entsetzung seines Amts angesehen werden, und seiner Ehren verlustiget seyn. Welcher Advocat oder Procurator aber sich zum Werckzeug hierunter gebrauchen lassen, derselbe soll gleichfalls, ohne Hoffnung einiger Begnadigung, seines Amts und Ehren entsetzet werden. Wie dann auch die Parteyen, so dergleichen selbst gethan, oder thun lassen, um eine Summa Gelds, so den Werth dessen was gegeben worden, doppelt erreichet, und dem Fisco zuzueigenen

genen gestraffet, auch nach Befinden weiter willkührlich darum angesehen werden soll; Allermassen dem Cammer-Gericht die in denen gemeinen Rechten geschärffte Straffen, vorkommenden Umständen nach, gegen die Verbrecher zu verhengen ohnbenommen bleibet. Würde aber etwas nur angebothen, jedoch weder gegeben, noch angenommen, und gleichwohl dem Herrn Cammer-Richter, oder wem es sonst zu wissen gebührt, nicht angezeigt; So soll diejenige Gerichts-Person, welcher das Anbiethen beschehen, nach gestalten Sachen willkührlich bestraffet, die Parthey, so solches gethan, was sie erweißlich angebothen, dem Fisco zur Straff erlegen, und wann ein Advocat, oder Procurator sich solches unterstanden, selbiger nicht allein ebenfalls den Werth des angebothenen Geschencks an den Fiscum aus eigenen Mitteln zu lieffern schuldig erkant, sondern auch noch über dieses ab officio eine Zeitlang suspendirt, ja wohl gar, befindenden Dingen nach, mit Verlust der Ehren abgeschaffet werden: Man will demnach alle und jede Gerichts-Personen treulich ermahnet haben, hierunter so wenig sich selbst, als denen Ihrigen das mindeste dißfalls erlaubt zu halten, oder nachzusehen, sondern vielmehr allen Ernst zu gebrauchen, daß, so bald von dergleichen Verbrechen und unziemlichen Anmuthungen, einem, oder anderm das geringste zu Ohren kommet, solches dem Herrn Cammer-Richter, oder wem es nach der Sachen Gelegenheit zu wissen nothwendig, ohne Ansehen der Person ohngesäumt eröffnet, folglich gegen die Beschuldigte behörend inquirirt, und obiger Verordnung gemäß durchgehends verfahren werden möge.

§. 47. Wie aber auch bißhero in Extraiudicialibus sich einige Ungleichheit der Bescheiden und in der That geäussert, daß zuweilen in vna eademque causa bey einem Rath völlige Appellations-Proceß erkandt, beym andern aber dieselbe abgeschlagen, oder ein mandatum de exequendo ertheilet worden, und sothane zu offenbahrer Verunglimpffung des Gerichts und zu Verwirrung der Justitz gereichende Contrarietät dahero entstanden, daß die Advocati und Procuratores der Sachen ehemahlige Rubric verändert, und die vorhin erhaltene Bescheide ihrer fernern Supplic nicht wieder beygelegt, oder die Notarii denen neu-übergebenen Schrifften, die etwa vorhin von einem oder andern Theil in eben dieser Sache bereits eingekommene Memoria-

lien beyzubinden, auch solches gleich dem Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verwesern zuzustellen, mithin denselben an den vorigen Referenten zu erinnern ausser Acht gelassen haben: So gehet, zur nöthigen Vorbiegung künfftigen so ärgerlichen Unwesens, Unsere Meynung, Will und Befehl dahin, daß alle Schrifftsteller und Sachwalter, wann sie etwas zu übergeben haben, ihre Bitte allemahl der Geschichts-Erzehlung gemäß einrichten, den Tag der Ueberantwortung darauf verzeichnen, und wann, zum zweyten oder dritten mahl zu suppliciren nöthig, die vorige Klagden mit ihren aufgeschriebenen Bescheiden zugleich übergeben, der Sachen und Parteyen erstere Rubric und Nahmen unverändert lassen und befolgen, so dann der Notarius, welcher die Memorialien annimt, selbst samt demjenigen, was etwa vom Gegentheil vorhero einkommen, und aus der andern Notarien Verzeichniß oder Register so gleich zu ersehen, dem Herrn Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verwesern beysammen gebunden mit Benennung des vorigen Referentis einreichen, gedachter Cammer-Richter aber gegen die Uebertreter, nach befindender Boßheit, Unterschleiff, oder Nachläßigkeit, mit nachdrücklicher Bestraffung verfahren lassen, auch demnächst diejenige Acta, welche zwischen einerley Parteyen verhandelt, und gleicher Würckung seynd, als Primi, Secundi, Tertii Mandati, oder sonsten nicht zertheilen, sondern einem Referenten zustellen solle, damit hierdurch die viele Zeit-verderbliche Bemühung, und alle Ungleichheit in Urtheilen verhütet werde.

§. 48. Demnach die Ausfertigung deren auf die übergebene Supplicationes erkandter Mandaten oder Processen bißhero aus der Ursach merckl ich verhindert worden, weilen aus gedachten Suppliquen der Inhalt gezogen, und erwehnten Mandaten oder Processen einverleibt worden: Als soll zu derselben mehrer Beförderung inskünfftige beydes unterlassen, die von der Cammer-Gerichts-Cantzley abgeschriebene Suppliquen und Anlagen aber, denen erkandten Mandaten oder Processen beygefüget, und der Gegen-Parthey verkündet werden; Wobey nicht ausser Acht zu lassen, daß nach Anleitung des jüngern Reichs-Abschieds §. 34. diejenige Protonotarien, welche die Expedition verrichten, die denen Partheyen zu insinuiren seyende Suppliquen so wohl, als die ausgehende Ladung vidimiren, nicht weniger unter die in der Cantzley abgeschriebene und collationirte Bey-

Beylagen, nebens ihrer der Protonotarien unterzeichneten Nahmen, das Wort: COLLATIONATVM: setzen, auch ein jeder Copist unter die von ihm geschriebene Copey, folgende Wörter: **Kayserliche und Reichs Cammer-Gerichts-Cantzley-Handschrifft:** So dann gleichfalls seinen Nahmen darunter schreiben, jedoch dafür nichts weiters, als die gewöhnliche Copey-Gelder bezahlt werden sollen; Ob nun zwar solcher gestalt denen Parteyen der Nutzen um so mehr zuwächset, als eines Theils dieselbe dardurch die Copeyen autoritate publica erhalten, andern Theils aber die Abschreib- und Vidimirung zusammen dermahlen nicht höher, als vorhin die Copeyen allein zu stehen kommen, für welche letztere von einigen Procuratoren gedachten Parteyen wohl noch mehrers angerechnet worden; Da jedoch die Cantzley sothane Abschreibung der denen Parteyen zu insinuirenden Processen und deren Beylagen der Gebühr nicht befördern könte: Soll alsdann das Collegium Camerale untersuchen, woran es haffte; und falls die Beförderung nicht zu bewerckstelligen wäre, alsdann fürs künfftige denen Procuratoribus die Abschrifften selbst zu verfertigen erlauben; Solchen falls aber, wegen deren Vidimirung, auch sonsten der Copeyen in Iudicialibus halber, die Reichs-Satzungen beobachten lassen: Damit aber, aus Beylegung der Suppliquen keine Unrichtigkeit entstehen möge, haben die Advocaten und Procuratoren inskünfftige ihr Vor- und Anbringen, absonderlich aber die Petita Supplicationum, worauf der Bescheid, oder Befehl gestellt werden solle, deut- und verständlich, mit Auslassung überflüßiger Allegationen und Anzüglichkeiten ein und auszuführen.

§. 49. Auf daß auch bey denen in Appellations-Processen jezuweilen einklagenden Attentaten in Erkennung der Mandaten förmlich verfahren, und hierunter eine gewisse Ordnung gehalten werden möge; So ist es damit an dem, daß erstlich, wann sich Attentata von Zeit des eröffneten Bescheids, intra decendium hervor thun, dieselbe denen Rechten gemäß, ohne Verzug extraiudicialiter aufgehoben werden sollen; Hingegen so fern zweytens nach verflossenen zehen Tägen, und ehe die interponirte Appellation behörig kund gethan, der Richter, erster Instantz auf Anruffen derer Parteyen mit der Execution, oder sonsten in Rechten fürgefahren hätte, wäre solches für kein Atten-

tentatum zu achten, sondern der Appellant in dem Hauptwerck, wie es sich geziemet, zu handeln anzuweisen; Solte es aber Sache seyn, daß drittens, nach eingelegter und gebührend notificirter Appellation (bevor jedoch vom Cammer-Gericht plenarii processus erkennt, und verkündet wären,) attentirt würde, so ist in sothaner Begebenheit vor allem dahin zu sehen, ob sie auch offenbar oder erwiesen seyn, und etwa währendem Lauff der Fatalien, oder nachdem deren erlangte prorogation dem iudici a quo bekandt gemacht, geschehen, welchen falls selbe extraiudicialiter aufzuheben, und folgsam, auf gepflogene reiffliche Uberlegung das nöthige zu verordnen; Trüge sich nun ausser diesem ferners zu, daß viertens wegen einiger so gar nach würcklich insinuirter Inhibition begangener Attentaten, die offenbar oder alsbald erweißlich Klag entstünde, so sollen die mandata reuocatoria auf des Appellanten Rechtliches Begehren, vermög jüngern Reichs-Abschieds, §. Und wann gegen ꝛc. 59. extraiudicialiter erkandt, und solcher Punct vorderst zur Execution gebracht werden. Da im widrigen, wo sie anderst beschaffen, das Cammer-Gericht selbige nicht extraiudicialiter und der Parten ohngehört, sondern iudicialiter, auf vorgängige genugsame Untersuchung, mitzutheilen, auch ein gleichmäßiges zu beobachten hat, wann, vor Erkennung des gebetenen Mandati erhebliche Exceptiones desertionis vel non deuolutionis, wordurch die Jurisdiction dieses höchsten Gerichts zweiffelhafft, mithin die quaestio attentatorum altioris indaginis zu seyn schiene, eingekommen. Wie dann nicht weniger darauf genaue Obsicht zu haben, daß in solchen und anderen dergleichen ad Iudicium verwiesenen Attentaten, welche mit der Haupt-Sach nicht verknüpfft, und also ohne diese vorläuffig wohl entschieden werden können, sonder langwierigen Gerichtlichen Proceß zum schleunigsten fortgeschritten, darin die Justitz verfüget, auch dabeneben in allem übrigen denen gemeinen Rechten und Reichs-Satzungen nachgelebet werde.

§. 50. So hat man auch mißfällig vernommen, daß bey dem Kayserlichen und Reichs-Cammer-Gericht, die Proceß, zu grossem Abbruch der Justitz gar zu sehr verzögert, und die Fatalia zu offt und weit hinaus erstreckt worden; Nachdem aber so wohl in der Ordnung, als jüngern Reichs-Abschied, bereits Ziel und Maaß gesetzt, wie sich das Cammer-Gericht darin zu ver-

verhalten: Als wird dasselbige hiemit ernstlich erinnert, ins-künfftige solchen Verordnungen gemäß zu leben, und darüber nicht zu schreiten, zu welchem Ende hinführo die Supplicationes, worin um Prorogation der Fatalium angesucht ist, ohne Verzug vorgenommen, und darauf decretirt werden solle, was Rechtens, damit der Appellant, oder dessen Procurator, ob seiner Bitte statt gegeben worden sey, oder nicht, erfahren möge.

§. 51. Weilen auch von denen Parteyen, oder deren Advocaten und Procuratorn mehrmahlen, bloß zu Verzögerung der Processen, freventlicher Weise Dilationes gesucht werden: Als haben Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer dargegen mögliche Vorsehung zu thun, und dem eingerissenen Uebel auf alle thunliche Wege zu steuren, zu solchem Behuff auch die Leser wöchentlich ein Verzeichniß aller gebetenen Dilationen zu verfertigen, und diese samt denen Gerichtlichen Protocollis, worin die dißfalls gehaltene Receß befindlich, jeden Sambstag an einen besondern Orth des Bescheid-Tisches, wordurch sie von anderen Bescheid-Tisch-Sachen abgesondert zu legen, sodann die jedesmahl anwesende Beysitzere sich dergestalt, daß unter ihnen, wegen der Anzahl und Arbeit eine proportionirte Gleichheit seye, und keiner vor dem andern beschwehrt werde, zu vertheilen, und ein jeder in der ihm zukommenden Sach die Bewegniß der begehrten weitern Frist und deren Bescheinigung genau zu untersuchen, so fort, nach Befinden das Begehren entweder zuzulassen, oder abzuschlagen, oder auch, nach Gelegenheit der Umständen, zu verkürtzen.

Wann aber die Dilation aus unbescheinten Ursachen, oder sonsten in andere Wege freventlich gesucht worden: So solle gegen die Advocaten und Procuratoren mit behöriger Straff verfahren, auch in dem Fall, da sich äusserte, daß dieselbe entweder gleich Anfangs von der Sachen Ungrund gewust, oder solchen in deren Verfolg wahrgenommen, und die Dilationes zum blossen Umtrieb und Auffenthalt gebeten, solche Straffe alsdann erhöhet, oder die Ubertreter gar nach Bewandniß der Boßheit mit Suspension, oder gäntzlicher Entsetzung vom Amt, angesehen werden.

§. 52. Obwohlen auch, wegen schlechter Beobachtung der Gerichtlichen Präjudicial-Terminen, dann der widerrecht-

lich gesucht, und gestatteten Prorogations-Prorogationen halber bereits ehedessen viele Klagen entstanden, und man dahero, bey Errichtung voriger Reichs-Gesetze, deren zulängliche Abstellung zu verfügen gemüßiget gewesen, so hat sich doch bey jetziger Visitations-Deputation abermahlen geäussert, daß denen hierin falls so heilsamlich ertheilten Verordnungen in viele Wege entgegen gehandelt, und dieselbe, nach wie vor, unbefolgt gelassen worden seyn: Man will dahero dem Herrn Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer, insbesondere aber die Advocaten und Procuratoren nochmahlen erinnert, und ihnen nachdrücklich anbefohlen haben, daß sie, wie in allen andern, also auch in obbemeldten Stücken, über die nicht zum blossen Schein, wohl aber zu schuldiger Nachlebung vorgeschriebene Reichs-Satzungen besser, als bißhero geschehen, halten, vornemlich aber dasjenige beobachten sollen, was dißfalls in dem jüngern Reichs-Abschied §. Indem ꝛc. 97. und §. Zum Achten ꝛc. 103. zu Abkürtzung des Processes und Beförderung der Land und Leut schützenden Gerechtigkeit wohlbedächtlich beliebet worden, damit man endlich gegen die kundbare Ubertreter mit geschärffter Straff zu verfahren keine Ursach haben möge.

§. 53. Und nachdem vielfältig geklagt auch befunden worden, daß die Procuratores der so wohl eingerichteten Cammer-Gerichts-Ordnung Part. 1. Tit. 23. und Part. 3. Tit. 40. nicht allerdings nachgelebt: Als sollen Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer dahin sehen, daß die darinn vorgeschriebene Weise zu handeln überhaupt genau beobachtet, die eingeschickte Schrifften, wann schon der Termin noch nicht verflossen, von denen Procuratoren in ihrer Ordnung übergeben, und solche keines weges hinterhalten, noch die Submißiones zu lang verzögert, oder sonsten Gefährlichkeiten, zu Verlängerung des Processes gebraucht werden, im übrigen auch Sorge tragen, daß gedachte Procuratores nach einander, wie sie in ihrer Ordnung stehen, die Fürträge thun, und ausser dieser keine Handlung fürbringen, nicht weniger sich aller Weitläufftigkeit, sonderlich bey denen sogenandten Contradictions-Receßen enthalten, am wenigsten aber, zu Steckung der etwa bevorstehenden Urthel, friuole receßiren, allermassen dann zu dessen Verhütung die Beysitzer alle Samstag die in denen Audientzien geführte Protocolla fleißig durchgehen, und wann sie dergleichen lange, oder andere

re Receß, wie obgedacht, warnehmen, alsdann nicht allein dieselbe verwerffen, sondern auch die übertretene Procuratores, dem jüngern Reichs-Abschied §. 98. gemäß, vorkommenden Umständen nach, mit schwerer Geld-Buß, Suspension, oder gäntzlicher Abschaffung bestraffen, insonderheit diese Verordnung an denenjenigen, welche die Geld-Buß nicht aus eigenen Seckel bezahlen, sondern solche von ihren Principalen, unter was vor einem Vorwand es seyn möge, wieder einzunehmen, sich unterstünden, mit allem Ernst vollstrecken sollen.

§. 54. Gleichwie zu Beförderung der Relationen, mithin auch zu ehender Erörterung der Rechtshängigen Sachen dienet, wann eine Ordnung in denen Processen oder schrifftlichen Handlungen in acht genommen, und nicht alles unter einander geworffen wird, inmassen auch in dem jüngern Reichs-Abschied §. 37. der Beklagte dahin angewiesen ist, daß derselbe auf jeden Punct, wie sich das Factum verhält, seine Anzeig thun soll:

Also haben Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer die Vorsehung zu thun, daß die Procuratores bey ihrer Partheyen Advocaten es dahin richten, auch von diesen keine andere Schrifften, als in welchen der in dem Libell einmahl gebrauchter Ordnung der Materien nachgegangen worden, annehmen, wobey jedoch der Beklagte die in seiner Exceptions-Schrifft etwa mit eingeführte Exceptiones dilatorias voran setzen, und darauf der Gegentheil sothane Ordnung auch beobachten, und auf solche Weise beyde Theile den gantzen Proceß fortsetzen, mithin die Sachen zu Beschwehrung des Referenten, oder ihr der Partheyen selbst eigenem Schaden nicht hin und wieder, noch unordentlich tractiren sollen: Würde nun einer von denen Advocaten oder Procuratoren dieser Verordnung entgegen handeln, so wäre derselbe ohnnachläßig zu bestraffen.

§. 55. So viel die Audientzien belangt, lässet man es bey denen bißhero üblich gewesenen Tägen und Stunden, jedoch dergestalten bewenden, daß, zu mehrerer Ehr und Hochachtung dieses Reichs-Gerichts, ein Präsident jederzeit nebst einem oder zwey Beysitzeren dabey erscheinen, sodann die gegenwärtige Proto-Notarii und Lesere neben dem Tag, Monath und Jahr, auch die Stunde, wenn die Audientz angefangen, ingleichen welcher Präsident und Beysitzer derselben beygewohnt, fleißig aufzeichnen sollen.

§. 56.

§. 56. Dann haben der Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser und die Präsidenten darüber fest zu halten, daß die Procuratores sich zu bestimter Zeit in denen Audientzien einfinden, und wegen des Fiscalischen Anruffens, nicht davon bleiben, anbey die abhaltende Gegen-Receß, laut, verständlich und langsam dictiren, damit die Proto- und Notarii solche um so viel besser fassen und aufschreiben mögen, absonderlich aber daran zu seyn, daß keine Zänckereyen, Getöß, oder Tumult bey öffentlichen Audientzien geduldet, vielmehr aber gäntzlich vermieden, und gegen die Freveler so gleich ein ernstliches Einsehen vorgenommen werde.

§. 57. Ferners sollen die ohnnöthige Rechts-Sätze und überflüßige Submißiones hinführo nicht verstattet, sondern dißfalls die Cammer-Gerichts-Ordnung und Visitations-Abschiede befolget, und die Procuratores, so deme nicht nachkommen, ohnnachläßig gestrafft werden.

§. 58. Nachdemmahlen auch die citationes ad reassumendum bißhero in der Audientz alsobald erkandt worden, und dann daraus entstanden, daß solche mehrmahlen wieder aufgehoben werden müssen:

Als sollen dem vorzukommen, wann dergleichen gebeten wären, auch da keiner, welcher hierin wiedersprache, vorhanden, dannoch 6. Iuridicae abgewartet, und nach deren Verfliessung, wann die Ladung nochmahls gesucht würde, selbige alsdann erst erkandt, sonsten aber, wegen der auf des Mandantis Erben benöthigter Extension der Vollmacht, der jüngere Reichs-Abschied §. 99. wohl beobachtet werden.

§. 59. Indem sich auch zugetragen, daß ehedessen einige Advocati und Procuratores nicht nur die Processe gefährlich, oder beflissentlich verzögert, oder wohl gar eine ungerechte Sache, es sey entweder aus Vorsatz, Unerfahrenheit der Rechten, oder nicht genugsamer aus denen Acten genommener Unterricht bedienet, sondern auch, und was das ärgerlichste ist, mit Hindansetzung ihres Gewissens die Iuramenta, zum Exempel Calumniae, Appellationis & Restitutionis in integrum, und zwar ohne vorher gelesenen Acten abzuschwöhren sich unterstanden haben, dergleichen freventliches Unternehmen und Leichtsinnigkeit aber an sich höchst straffbar, und nicht zu verantworten ist,

ist, wann die hierin schuldig befundene schlechter dings nur mit einer geringen Geld=Straff von einigen Marcken Silber, wie bißhero, angesehen werden sollen:

Als ergehet an den Herrn Cammer=Richter, Präsidenten und Beysitzer der ernstliche Befehl, auf den erstern Fall, nach Beschaffenheit der Umstände, gegen die Partey so wohl, als auch vornemlich den frevelmüthigen Sachwalter die in dem jüngern Reichs=Abschied §. Und nachdem ꝛc. 120. wohlbedächtlich verhängte Geld=oder andere Straff unnachläßig zu vollziehen, auf den zweyten Fall aber, und da eines begangenen Meineyds halber genugsame Indicia vorhanden, die gemeine Rechte und Reichs=Satzungen mit aller Schärffe zu befolgen, auch befindenden Dingen nach gegen die Verbrecher ohne Ansehung der Personen mit würcklicher Suspension, Entsetzung Amts und Ehren, zu verfahren, ja dieselbe wohl gar mit schwehrer Leibs=Straff belegen zu lassen.

§. 60. Was die Distribuirung der Acten anlangt, da will man die hierunter so klares Ziel und Maaß setzende Cammer=Gerichts=Ordnung Part. 1. Tit. 10. zu Vermeidung aller künfftigen Unordnung und Abhelffung der Parteyen bißhero geführten Beschwerden ihres Wortlichen Inhalts anhero wiederholt, und den Herrn Cammer=Richter, oder dessen Amts=Verweser nachdrücklich angewiesen haben, diese und andere dahin einschlagende Grund=Gesetze des Reichs durchgehends einzufolgen, und darob zu seyn, daß fürohin, zu Nutzen der Advocaten und Procuratoren, oder jemand anderes, deme etwan von der Partey eine Verehrung oder Vortheil, wie ehedessen beschehen, versprochen worden seyn mag, keine Acta ad referendum ausgetheilt, sondern in dieser so wohl, als anderen Sachen, gerad und ohne alle Neben=Absichten verfahren werde, damit hierdurch der dem Gericht eine Zeit her zugezogene übele Ruff vermieden, auch alles in die Reichs=Constitutions=mäßige Wege geleitet, und darin erhalten werden möge:

Zuvörderst ist bey solcher Distribution Sorge zu tragen, daß keine Acta, worin nicht submittiret, unversehener Dingen ausgetheilet, vornehmlich aber eine Gleichheit gehalten, und weder die Person, noch Religion der Parteyen, oder Procuratoren, sondern allein, ob dasjenige, was zu befördern gesucht wird, die älteste oder privilegirte Sache seye (als welche vor den neuen und

und nicht privilegirten zu distribuiren, und dabey auf die causas pauperum behörend reflectiren) angesehen werden, wie dann auch der Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser, die einmal distribuirt gewesene Acta, deren Referens aber vom Gericht abkommen, oder gestorben, nicht, wie zuweilen geschehen, liegen lassen, sondern vor andern zeitlich wieder austheilen solle.

§. 61. Auch sollen diejenigen Sachen, so den Herrn Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzere, oder deren Angehörige betreffen, nicht in die Senatus, darin die Principales, oder Interessirte präsidiren, oder sitzen, sondern in einen andern Rath durch den Herrn Cammer-Richter, oder den Präsidenten, welchen die Sachen nicht angehen, ad referendum gegeben werden.

§. 62. Ebenmäßig hat der Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser, denen Beysitzern, mit welchen der Parteyen Procurator im Proceß verfangen, keine Acta zu distribuiren, annebens auf die etwa einwendende Recusationes, wann solche gegründet seyn, behörige Reflexion zu machen;

Im Fall auch der Cammer-Richter, oder die Präsidenten selbst, oder aber ihre nahe Anverwandten bey einigen Sachen interessiret wären, sollen sie sich so wohl in Extra-als Iudicialibus des distribuirens müßigen, auch gleich den Beysitzern denen dieserhalb vorgehenden Berathschlagungen so wohl in Pleno, als Senatibus, nicht beywohnen.

§. 63. Ferner wird dem Herrn Cammer-Richter oder dessen Amts-Verweser anbefohlen, die eingekommene Supplicationes zeitlich und ohne Unterscheid denen Beysitzern auszutheilen, auch bey deren Distribution dahin zu sehen, daß vom Notario, so die Woche hat, so gleich welchen Tag und was für einem Beysitzer jede Supplication ad referendum zugestellet, ins Register fleißig aufgezeichnet werde, wie dann auch besagter Herr Cammer-Richter, ohne Beyseyn eines Lesers, oder per schedulas in iudicialibus, es sey auf was Weise und unter was Vorwand es wolle, keine Acta ad re-oder correferendum auszustellen, wohl aber darob zu seyn, und dem Leser, bey Vermeidung nachdrücklicher Ahndung, aufzugeben hat, daß beyde, nemlich sein des Herrn Cammer-Richters und Lesers Register, Ordnungsmäßig übereinkommen, und darinnen genau das Jahr, Monath

Monath und Tag, da in jeglicher Sach submittirt, und her-nach darin der Re- und Correferens (deren Nahmen auch bey-zufügen) bestellet worden, ingleichen ob es eine privilegirte, o-der gemeine Sach, und auf Bey- oder End-Urtheil darin be-schlossen sey, mit allem Fleiß bemercket werde.

§. 64. Hiernächst hat ein jeglicher Beysitzer, wann er mit seiner Relation gefaßt, es behörig anzuzeigen, worauf die Prä-sidenten jederzeit aus des Herrn Cammer-Richters, oder des Lesers Register sich zu ersehen, oder zu erkundigen haben, wel-ches die erste distribuirte oder sonsten der Ordnung und Rechten nach gefreyte Sache, mithin vor anderen zu referiren sey: Ge-stalten dann der Herr Cammer-Richter dem Leser fleißig einzu-binden, daß er jedes Jahr in seinem Register, ob die Ordnung beobachtet sey, nachsehen, und wann es nicht geschehen, ihme sol-ches anzeigen solle, damit gedachter Herr Cammer-Richter sich seines Amts mit Nachdruck gebrauchen könne; Welchem auch oblieget, sein Register, auf daß die Präsidenten sich jedes-mal laut der Ordnung, daraus erkundigen können, allezeit im Rath bey der Hand zu haben, und wann er verreiset, dasselbe zu deren Nachricht in der Leserey zurück zu lassen.

§. 65. Die referenten sollen die ihnen ausgetheilte Extra-judicial-Supplicationes mit sich nacher Hauß nehmen, und daraus, wo es nöthig, einen kurtzen Extract machen, kein Bey-sitzer aber sich anmassen, deren einige oder sonst andere Acta heimzutragen, noch von Protonotarien oder Leseren zu erforderen, sie seyen ihm dann ordentlich distribuirt, damit nichts darvon verlohren werden, noch der Beysitzer selbst hierdurch einen Ver-dacht auf sich laden möge, deßgleichen dann auch die Leser die-jenige Acta, so einem Beysitzer ordentlich ad referendum zuge-stellt worden, wann diese ausser denen in der Ordnung bemerck-ten Fällen von deren Erledigung in die Leserey zurück gege-ben werden wolten, ohne Vorwissen oder ausdrücklichen Be-fehl des Herrn Cammer-Richters nicht anzunehmen, sondern sol-ches Zumuthen demselben so gleich anzuzeigen haben.

§. 66. Als man auch bey gegenwärtiger Visitation wahr-genommen, daß ehedessen einige Beysitzer sich in Verfassung ih-rer Relationen fremder Hülffe, insonderheit der Advocaten und Procuratoren gebraucht haben, dieses aber mit ihren obhaben-den Assessorats-Pflichten so wenig, als des Gerichts Würde

und

und Administrirung unpartheyischer Justitz bestehen mag, auch sonsten grosser Unrichtigkeit und Gefahr unterworffen ist: So wird denen Beysitzern hiemit ernstlich verboten, es sey wer, und unter was Vorwand es wolle, einige Extractus Actorum oder Relation selbsten verfertigen, oder sich darin helffen zu lassen, alles bey Vermeidung der hierdurch wohlverdienten Cassations-Straff, womit diejenige so wohl, welche dergleichen Extractus oder Relationes machen lassen, als die, so selbige aufgesetzt, angesehen, wie dann auch wann dieses von jemand anders geschehen wäre, gegen solchen gleichfalls mit ohnausbleiblicher schwehrer Straff verfahren werden solle, worauf Cammer-Richter und Präsidenten mit Nachdruck zu halten haben.

§. 67. Seynd zu folg der Ordnung und Abschieden, wann auf Definitiv- oder wichtige Interlocutorien, so die Krafft eines End-Urtheils auf sich tragen, beschlossen, so wohl der Re- als Correferens stracks bey Austheilung der Acten zu bestellen, und mit dem letztern nicht biß zur Zeit da die Relation abgelegt werden will, vielweniger wann schon damit der Anfang gemacht, zuwarten, sonderlich aber ist kein neuankommener, oder noch nicht genugsam geübter Beysitzer allein zum referiren zuzulassen; Wann aber etwa die Parthie nach der Hand ein oder andern Beysitzer aus triftig, und erweißlichen Ursachen für verdächtig angeben, mithin auf allen Fall um eine Veränderung des Re- oder Correferentis bitten würde, so soll der Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser, solchem Verlangen, nach Gestalt und Wichtigkeit der Ursachen, entweder mit Rath der Präsidenten und einiger alt-erfahrner Beysitzern, oder wohl gar des Pleni statt geben, damit die vormahls hieraus entstandene Unordnungen, Mißtrauen und Verbitterungen ins künfftige vermieden bleiben mögen.

§. 68. Nicht weniger ist vorgekommen, daß in denjenigen Fällen, da Restitutio in integrum gesucht wird, die Referenten von ihren vorigen Meynungen nicht leicht abgehen, und die neuangeführte öffters wichtige Ursachen zu Zeiten ausser Acht lassen; Weilen nun hierdurch den Parteyen ein unwiderbringlicher Schade zugezogen werden könte, so hat der Herr Cammer-Richter ihnen solchenfalls die Zuordnung einiger Beysitzer aus anderen Senaten nicht zu weigern, und trägt man im übrigen keinen Zweiffel, es werde der jedesmalige Re- und Correferent sein Gewissen hiebey beobachten.

§. 69.

§. 69. Ob zwar sich der Ordnung nach gebühret, daß ein jeder Beysitzer die ihm distribuirte Acta so wohl, als Supplicationes zu sich nehme, und nicht auf den Bäncken in der Rath-Stuben, oder sonsten hin und wieder verstreuet liegen lasse, so haben doch solches vorhin einige zur Ungebühr nicht bewerckstelliget, und dahero ihres Orts nicht geringen Anlaß gegeben, daß dardurch die Acta mangelhafft und zuweilen wohl gar, zu grossem Nachtheil der Parteyen, verlohren worden; Dieses nun ins künfftige zu verhüten, werden die Beysitzer ernstlich erinnert, denen Visitations-Abschieden gemäß, solches zu unterlassen, und alsbald nach beschehener Austheilung ihre Acta mit sich nach Hauß zu nehmen, dieselben biß daraus von ihnen referirt, und die Sach ihre gebührende Erledigung erlangt, beysammen gebunden zu halten, und zuverwahren, hiernächst aber mit ihren Productis und Consiliis ergäntzet, wohin sie gehörig, jedesmal wieder zu überantworten.

Und weilen auch so wohl durch die vorangeführte Zerstreuung, als sonsten die Referenten denen Parteyen kund worden: Als sollen die Rubriqven derjenigen Acten, welche einem Beysitzer zuzustellen, verpitschirt werden, allermassen auch gedachten Beysitzer anbefohlen wird, nach Inhalt der Cammer-Gerichts-Ordnung und darauf sich gründenden Visitations-Abschieden, die ihnen distribuirte Acta nicht vor ihren Haußgenossen, oder anderen offen liegen, noch solche durch ihre Diener ohnverschlossen hin und her tragen zu lassen.

§. 70. Daß sonsten die alte Sachen, wann sie beschlossen und annoch in motu seynd, für den neuen nicht Privilegirten vorgenommen werden sollen, ist dem Herrn Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzern, aus der Ordnung, Visitations-Recessen und jüngern Reichs-Abschied nicht unbekandt; Weilen aber hierunter nichts desto weniger dann und wann ein Fehler verspühret worden: So haben sie sich insgesamt und ein jeder seinem Amt nach dahin zu befleissen, daß ins künfftig gedachten Reichs-Gesetzen deßfalls besser nachgelebet, auch die einmal angefangene Relationes biß zum End ohnunterbrochen vollführet, im übrigen aber, der Zeit und Ordnung halber, in welcher die Beysitzer aus denen ihnen distribuirten Actis, nach derselben Grösse, oder Wichtigkeit zu referiren haben, der Cammer-Gerichts-Ordnung Part. 1. Tit. 13. §. Damit auch rc. 18. inglei-

chen

chen denen Visitations-Abschieden de Anno 1577. §. Auch sondern ꝛc. 17. & seqq. & Memoriali Iudicis & Assessorum de Anno 1587. §. Derohalben ꝛc. vlt. behörend nachgesetzt, benebens auch die zwischen Cammeral-Personen schwebende Proceß, der Ordnung nach, und so viel möglich beschleuniget werden.

§. 71. Gleichwie nun die Beförderung der Justitz neben anderen auch hauptsächlich auf den modum referendi ankommet, dieser aber so wohl in denen Reichs- als Visitations-Abschieden, absonderlich in dem de Anno 1570. §. In den Räthen ꝛc. 5. & seqq. de Anno 1577. §. Gleichfalls ꝛc. 12. cum seq. & de Anno 1581. §. Dieweil ꝛc. 1. und Mem. Assess. de eodem anno §. Derowegen ꝛc. 1. wie auch jüngern Reichs-Abschied §. 143. und 144. deutlich vorgeschrieben: Als werden

Erstlich die Beysitzer nachdrücklich angewiesen, in denen Sachen, woraus sie referiren, ihre Extractus Actorum und Facti Speciem nach jetzterwehnten Reichs-Verordnungen zu verfertigen, mithin in selbigen substantiam rei, so viel thunlich, kurtz zu begreiffen, was überflüßig, auszulassen, und in den Materien, so in Actis wiederholet werden, sich auf die vorhergegangene Passus zu beziehen ꝛc.

Zweytens solle beyden Theilen, nach beschlossener Sach frey stehen, eine Facti Speciem oder Extractum Actorum, ohne unnöthige Anführung der Rechten, neruose zu verfassen, jedoch haben sie solche bey willkührlicher Straff denen Actis gemäß allerdings einzurichten, und davon so viel Abschrifften, als Beysitzer in einem senatu definitiuarum seynd, zu machen, so dann auf die Rubric die Sach, worzu die Facti Species, oder Extractus Actorum gehörig, anzumercken, und solche so fort zur Leserey, verschlossen, nicht aber in der Beysitzern Häuser zu geben, welche auch also von denen Leseren in einer besondern Truhe aufzubehalten, und in dem Gerichtlichen Protocoll, daß solche eingekommen, zu verzeichnen. Da demnach

Drittens bey Herrn Cammer-Richtern, oder dessen Amts-Verwesern von dem mit seiner Relation gefaßten Beysitzern, wann diese abzulegen, angefragt, und darauf, sie in wenig Tagen ablegen zu lassen, fest gestellt wird: So hat gemeldter Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser, von denen Lesern, falls gegen vorgedachte Verordnung in erst bemeldtem Protocoll nichts angemerckt wäre, zu vernehmen, ob in derjenigen Sach,

wor-

worin der Beysitzer zu referiren bereit, nicht einige Schrifften in der Leserey verschlossen vorhanden seyn, und da sich dergleichen darin befinden, alsdann jedem Beysitzer, so in dem Senat, worin die Sach referirt werden solle, sitzet, (keines wegs aber dem Re- oder Correferenten, als welche vor sich selbsten einen Extract und Facti Speciem aus denen Acten zu machen haben,) eine der obgedachten verschlossenen Abschrifften zuzustellen: Auch

Viertens ihnen Beysitzern aufzugeben, solche wohl durchzulesen, damit sie gleichfalls, bey Ablegung der Relation, in facto unterrichtet seyn mögen.

§. 72. Wann nun der Re- und Correferens ihre Relation und Vota langsam und verständlich abgeleget, auch die im Senat sich befindende Beysitzer fleißiges Aufmercken, wie sie ohne dem schuldig, gehabt haben; So soll ein jeder aus ihnen in seiner Ordnung gleichfalls sein Votum pure und ohnbedingt, nach bestem Wissen und Gewissen abstatten, und es auf den Fall, da er mit dem Re- oder Correferenten einerley Meynung wäre, ohn überflüßige Wiederholung der von jenem schon angeführter Ursachen, etwa mit dem Wort: PLACET: zum Protocoll geben, und solches der Notarius darum aufzeichnen. Begäbe sich aber, daß ein oder anderer Beysitzer mit dem Re- oder Correferenten sich nicht vergleichen, und einer andern Meynung seyn würde: So hätten der oder dieselbe die Beweg-Ursachen klar und deutlich, jedoch sonder Dictiren, auch in möglicher Kürtze vorzutragen, oder aber, da er es nöthig befindet, dem Protocoll schrifftlich beylegen zu lassen, worauf dann, nach Beschaffenheit der Sachen, der Herr Cammer-Richter die zweyte Umfrag zu thun, oder wie bereits oben in §. 37. erwehnet worden, den Senat mit Zuziehung mehrerer Beysitzer, zu verstärcken. Wobey man sich gleichwohl gäntzlich versiehet, es werde ein jeglicher Beysitzer aller geflissentlichen und gefährlichen Singularität im Votiren sich enthalten, und einen Anhang im Gericht, oder Zufall im Urtheilen nicht suchen, sondern seinem abgeschwohrnen Eyd treulich nachleben, damit gegen ihn widrigen falls der Ordnung und andern Reichs-Satzungen nach nicht verfahren werden dörffe.

§. 73. Daß im übrigen so wohl in Iudicial- als Extraiudicial-Sachen die Relationes und Vota, aus Absicht der Religionen keines wegs beschehen, und die Beysitzer weder derselben

ben, noch denen streitenden Partheyen zu Lieb oder Leyd richten, sondern ihren theuren Pflichten nach, ohn einigen anderweitigen Respect oder Absehen, den graden Weg hindurch gehen sollen, rc. ist in dem jüngern Reichs-Abschied §. Mehrermeldtes rc. 157. nachdrücklich verordnet; Da man aber gleichwohlen bey gegenwärtiger Visitation wahrnehmen müssen, daß in verschiedenen Sachen die Beysitzer beyder Religionen öffters ohne Noth sich zu theilen, und paria Vota zu machen pflegen, solches aber gemeiniglich aus einem unzeitigen in denen Reichs-Gesetzen so ernstlich verbotenen Religions Eyffer herrühret: Als ist Unser ernstlicher Befehl hiemit, daß die Beysitzer in dergleichen Fällen die Sachen wohl und umständlich erwegen, allen ungebührlichen Eiffer bey Seit setzen, und nichts, als die schwehre Pflicht, womit sie der Justitz verwandt, vor Augen haben, oder gewärtig seyn sollen, daß nach dem Inhalt des vorangeführten jüngern Reichs-Abschieds, gegen die Ubertreter verfahren werde.

§. 74. Damit auch kein Beysitzer, ehe und bevor er die referirte Sach recht eingenommen, und davon gründlichen Unterricht überkommen, sein Votum ablegen möge, ist in dem jüngern Reichs-Abschied wohlbedächtlich verordnet, daß, falls er die verfertigte Relation selbst lesen wolte, sie ihm vorgelegt werden, und darneben auch die Acta mit nach Hauß zu nehmen, erlaubt seyn solle, worbey es dann auch nochmals billig sein Bewenden hat. Jedoch haben die Beysitzer hierunter solche Maaß zu gebrauchen, damit die Relation dadurch nicht lang aufgehalten werden, und die Acta förderlichst wieder an ihren Ort kommen mögen.

§. 75. Da nun die Relationes und Vota obberührter Massen abgelegt, und die Urtheile im Rath geschlossen, so soll diese darauf ohne Verzug abgefaßt, in Gegenwart der Beysitzer, welche bey der Relation gewesen, öffentlich verlesen, demnächst alsbald dem Notario angegeben, von dem Re- und Correferenten hinführo, denen Reichs-Satzungen gemäß, unterschrieben, und folgends gebührend eröffnet werden.

§. 76. Dieweil man auch in Erfahrung gebracht, daß die vormals sorgfältig angeordnet gewesene Relationes Sabbathinae gar nicht mehr in Uebung, hingegen anjetzo die Bescheid-Tisch, mit denen zu solchen Relationibus gehörigen Sachen wider die ausdrückliche Ordnung unter einander vermenget werden, und

und dann hierdurch leichtlich eine Uebereilung, auch vieles der Justitz zum Nachtheil geschehen kan;

Als befehlen Wir hiemit, diesen Mißbrauch und Unordnung so fort abzustellen, die Relationes Sabbathinas wiederum einzuführen, und da auf den Samstag ein Feyertag einfallen würde, den vorhergehenden Tag darzu zu nehmen, gestalten der Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser darauf zu sehen, daß alle Beysitzer an solchen Tägen, wie sonst zu Rath erscheinen, ihrem Amt, bey Straff der Neglecten, zu rechter Stund fleißig abwarten, die in gedachten Sabbathinis angefangene Relationes, welche, wegen Kürtze der Zeit nicht gleich zu Ende gebracht werden können, doch hernach in proxima Sabbathina ausmachen, dabey aber die Taxationes expensarum ehender nicht, als auf der Parteyen oder deren Anwalden Gesuch vorgenommen, ingleichen keine extraiudicialiter eingekommene, oder in der Wochen überbliebene Supplicationes in die Samstägige Räthe zu deren Vornehm- und Erledigung übergeben, sondern diejenige Judicial-Sachen, worinnen quoad punctum Desertionis, vel non Deuolutionis, Declinatoriarum, Inhibitionum, oder dergleichen submittiret worden, die eine mehrere und reiffere Uberlegung, als andere auf den Bescheid-Tisch gehörige geringere Sachen erforderen, alle Samstag ausser denen ordentlichen Distributionen deren auf End- oder wichtige Bey-Urtheil beschlossener Sachen denen Beysitzern absonderlich ausgetheilet werden, um selbige in Senatibus Sabbathinis in ihrer Ordnung, und zwar nicht mit blosser Verlesung der Acten, sondern aus deme von jedem Referenten gemachten Extractu Actorum, nach der im jüngern Reichs-Abschied §. Und nachdem ꝛc. 144. fürgeschriebenen Maaß treulich zu referiren, die Prorogationes terminorum, Compulsoriales, Ruff- und übrige geringere Gerichtliche Sachen aber, welche keine weitläufftige Untersuchung gebrauchen, sondern in continenti abgethan werden können, und sonst zu dem Bescheid-Tisch, nach Inhalt der Ordnung, auch anderen Reichs-Satzungen gehörig, sollen daselbst ohnverzüglich vorgenommen und erlediget werden.

§. 77. Die Bescheide über die Supplicationes, auf welche dies oblationis durch den Procuratorem richtig zu schreiben, und die ohne des Herrn Cammer-Richters Bewilligung

niemals wieder zurück zu nehmen, sollen, so viel immer möglich, beschleuniget, und ohne einige Absicht oder Partheylichkeit zur Expedition befördert werden. Zu dem Ende die Notarii ihre Register alle Samstag wohl zu übersehen, aus solchen die unexpedirte Supplicationes samt dem Referenten auszuziehen, und dem Herrn Cammer-Richter zuzustellen schuldig seyn, welcher dann ins besondere hierauf genau Acht zu haben, und gegen den unfleißigen Beysitzer, der Ordnung nach zu verfahren, hiemit angewiesen wird.

§. 78. Und weil auch darüber Klage vorkommen, daß einigen Procuratoren gar keine, anderen hingegen viele Sachen an dem Bescheid-Tisch aus sonderer Zuneigung erlediget worden: Als soll, in Erörterung der auf gedachtem Bescheid-Tisch liegender Sachen, ohne Ansehung der Personen verfahren, und einem Procuratori darin nicht mehr Gunst als dem andern erwiesen werden.

§. 79. Insonderheit soll man fleißige Obsicht haben, daß die Acta und Protocolla, der Cammer-Gerichts-Ordnung und vorigen Visitations-Abschieden zu folge, richtig complirt, auch auf den Bescheid-Tisch keine andere Sachen, als welche dahin einschlagen, gebracht, nicht aber in die Rath-Stuben herum getragen werden; Wie dann zu Verhütung aller hierunter sich etwa ereigender Unordnung und Gefährde, zwey Beysitzer zu deputiren, so die auf dem Bescheid-Tisch liegende Sachen zeitlich durchsehen, und diejenige, so dahin nicht, sondern etwa ad Senatus definitiuarum vel interlocutoriarum gehörig, zu dem End mit einem, die aber, so ad Relationes Sabbathinas qvalificiret, mit zweyen Creutzen bezeichnen, damit solche an gebührenden Ort gebracht, und zum Referiren ausgetheilet werden mögen.

§. 80. Demnach auch angezeigt worden, daß ohne die vorhergehende Extraiudicial-Protocolla und die darin enthaltene öffters wichtige Rationes nachzusehen, jezuweilen referirt werde; Als sollen die Referenten jedesmal sothane Protocolla bey der Hand haben, die in selbigen befindliche Gründe genau erwegen, und alsdann denen Rechten und Acten gemäß weiter verfahren.

§. 81. Von dem Kayserlichen und Reichs-Cammer-Gerichts-Fiscal ist geklagt worden, daß die muthwillige Kläger und Appel-

Appellanten dem Deputations-Abschied de Anno 1600. §. Ob-wohlen 2c. 17. & Recess. nouiss. §. 120. gemäß, von dem Collegio Camerali nicht gestrafft, und wann auch solches beschehen, dannoch die dem Fisco zugehörige Straff-Fälle demselben dann und wann entzogen, und dem Armen-Seckel zu gewendet worden seyn;

Dahero wird obgedachtem Collegio bedeutet, hinführo in deren Bestraffung die oben §. 51. beschehene Verordnung genau zu beobachten, und den Frevelern dißfalls nichts zu übersehen, sondern jedes mahl so viel, und weniger nicht, als von 2. biß 20. Marck Löthiges Goldes zur Straff anzusetzen: Und weilen in diesen und anderen Fällen die Straffen dem Fisco gehören, ausser, was in denen Reichs-Satzungen, absonderlich in der Cammer-Gerichts-Ordnung Part. 1. Tit. 52. cum seq. und dem jüngern Reichs-Abschied §. 98. enthalten, als welche Straffen (sie mögen in oder ausser Gericht, hoch oder niedrig in denen daselbst specificirten Casibus gesetzt seyn,) dem Armen-Seckel anheim fallen sollen: So hat das Cammer-Gericht obiger Verordnung allerdings nachzuleben, und bey Ansetzung jedesmahliger Straff, die Beweg-Ursach mit anzuführen.

§. 82. Damit auch keine Partey an diesem höchsten Gericht sonder sattsahmen Grund eine Rechtfertigung führe, oder verfolge, und dadurch dem Collegio Camerali ohnnöthige Mühe, denen andern Parteyen Verzögerung ihrer Rechtmäßigen Sachen, seinem Gegentheil aber ungebührliche Kosten und Aufhalt desselben Befugniß mache: So soll die Vergleichung der aufgewandten Unkosten, ohne genugsame Ursachen, in denen Urtheilen nicht geschehen, sondern vielmehr der verliehrende Theil in dieselbe verurtheilt, auch ferner, wann dieser binnen der gesetzten Zeit mit seinen Exceptionibus gegen die Liquidirung der Unkosten nicht eingekommen, noch derentwillen weitere Frist gesucht, solche, ohne Anstand, auf des obsiegenden Theils Begehren, moderirt, und dem obsiegenden Theil darzu gebührend verholffen werden.

§. 83. Als ferners vorkommen, daß in einer Sach so vielfältige Paritori-Urtheil ertheilt worden, und gar langsam declaratio poenae, oder mandatum de exequendo erfolget, worauf sich dann die Procuratores und ihre Parteyen verlassen, solches aber nicht allein der Röm. Kayserl. Majestät und ge-

samter Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen des Heil. Röm. Reichs im jüngern Reichs-Abschied ausgedruckter Meynung und heilsamer Verordnung schnurstracks zuwider lauft, sondern auch zu Schmälerung dieses höchsten Gerichts-Autorität und mercklichem Nachtheil gemeinen Justitz-Wesens gereichet:

Als wird das Cammer-Gericht hiemit ernstlich erinnert, die Erkennung dergleichen vielfältigen Paritorien zu unterlassen, mithin vorgedachtem jüngern Reichs-Abschied §. 76. §. 159. & seq. allerdings nachzuleben, insonderheit aber in denen Fiscalischen Pön-Fällen auf Anruffen des Fiscals Rechtlicher Ordnung nach die gebetene mandata de exequendo zu erkennen, und demselben schleunige Justitz angedeyen zu lassen.

§. 84. Es ist gleichfalls darüber geklaget worden, daß nicht allein viele gegen einander streitende Präjudicia sich bey dem Gericht hervor gethan, sondern auch so gar einige, welche der Ordnung und Reichs-Gesetzen zuwider, eingefolget werden; Solchem Mißbrauch nun abzuhelffen, wird dem Herrn Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzern alles Ernstes anbefohlen, dergleichen in alle Wege zu verhüten, und da sich solche Fälle begeben würden, förderlich in Pleno sich eines gewissen Schlusses zu vereinbaren, bevorab dahin zu sehen, daß keine denen Reichs-Satzungen offenbar zuwider eingeschlichene Präjudicia, bey Verfassung der Bescheid und Urtheilen, weiters gebraucht, oder künfftighin angenommen, nicht weniger in gleichen Fällen gleiches Recht und Proceß, vermög des Deputations-Abschieds de Anno 1557. §. Ferner nachdem hiebey rc. 5. und deren Reichs-Abschieden de Anno 1566. §. Wann auch hinfürter rc. 95. & de Anno 1570. §. Wiewohl auch in allem rc. 75. cum duobus sequent. erkennet werden.

§. 85. Sollen die einmahl abgefaste und beliebte Urtheil, zu folg des jüngern Reichs-Abschieds, nicht hinterhalten, sondern ins künfftig Wöchentlich alle Montag Vormittags zu End des Raths, wie gebräuchlich, in Gegenwart des Re- und Correferenten verlesen, da aber ein oder ander, Kranckheit halber, gegenwärtig zu seyn verhindert würde, die Urtheil demselben zur Durchsehung ins Hauß geschickt, sodann solche darauf gleich Nachmittags in der gewöhnlichen Audientz-Stuben, und zwar wann es End- oder wichtige Bey-Urtheile seyn, in Gegenwart des Herrn Cammer-Richters, oder eines Präsidenten, mit Zu-

zie-

ziehung der Halbscheid deren jedesmahl anwesenden Beysitzern, die Actoriae, Ruffen und andere geringe Bescheid aber in Beyseyn eines Präsidenten und Beysitzern, so die Audientz ordinarie, dem jüngern Reichs-Abschied §. 88. nach, halten, eröffnet, und, wann solches geschehen, in denen Urtheilen nichts geändert, vielmehr dieselbe, wie sie abgelesen, ausgefertiget werden; Sonsten hat es, wegen der Achts-Erklährung, bey der Ordnung und denen Reichs-Satzungen sein Verbleiben.

§. 86. Damit, nach erkanten Commißionen die Commissarii wissen mögen, worauf selbige, und insonderheit die Vollziehung deren bey dem Cammer-Gericht ausgefallenen Urtheilen ankomme, und nicht veranlasset werden, über den etwa zweifelhaften Verstand des ihnen ertheilten Commissorii, zu der Parteyen Beschwehrde und der Sachen Auffenthalt, öffters anzufragen, oder Erläuterung zu suchen:

So befehlen Wir hiemit und wollen, daß besagtes Cammer-Gericht sothane Commissoria jederzeit deut- und verständlich einrichten, auch, da es zu der Commissarien besserm Unterricht nöthig, und die Parteyen es verlangen würden, die dahin einschlagende Stücke aus denen Acten unter der Cantzley Handschrifft beylegen lassen solle.

§. 87. Alldieweilen auch bey gegenwärtiger Visitation sich hervor gethan, daß deren abgekommenen und verstorbenen Beysitzern hinter sich gehabte Protocolla, Extractus und Relationes nicht jedesmahls, zu gehöriger Zeit, wie im Visitations-Abschied de Anno 1600. §. Und obwohl &c. 7. cum seq. und jüngern Reichs-Abschied §. Vorgehend dieses &c. 150. heilsamlich versehen, zum Cammer-Gericht gelieffert, noch auf die darin vorgeschriebene Art verwahret worden, so soll ins künfftige darauf besser Acht gegeben, und dieser Unordnung vorzukommen, die abgelegte Relationes in die darzu verordnete Kisten gelegt, verschlossen, aufgehoben, auch nach Absterben der Beysitzer und gleich darauf beschehener Versiegelung aller Cameral-Acten etwa den zweyten oder dritten Tag hernach, falls noch einige Relationen bey ihnen vorhanden, neben andern zum Cammer-Gericht gehörigen Briefschaften in ihren Häusern ordentlich aufgesucht, und abgeholt, imgleichen die Relationes, so die noch lebende Beysitzer abgelegt, und etwa, wider die Gebühr, noch bey sich haben möchten, von ihnen abgefordert, nicht weniger

ins künfftige der abkommenden Relationes vor ihrem Abgang, wie obgemeldt, ausgeantwortet, so dann so gleich in die Leserey gebracht, und allda wohl verwahrt, keines wegs aber in der Protonotarien Häuser, oder anderst wohin geliefert werden.

§. 88. Es bestehet auch ein nicht geringes Gebrechen bey diesem höchsten Gericht darin, daß das Silentium, worauf doch sämtliche Gerichts-Personen einen theuren Eyd geschwohren, und weßhalb so vielmahlen in vorigen Visitations-Abschieden nöthige Verordnung geschehen, fast gar nicht gehalten wird; Allermassen dann nicht allein, wer Referens in einer Sach, sondern auch wie die Vota eines jeden Beysitzers gelautet, und die Conclusa ausgefallen, ohne Mühe zu erfahren:

Damit nun solchem Uebel, wodurch denen Beysitzern selbst offtmahls viel Verdruß zuwächset, dermahlen eines gesteuret werde: So will man die vorige Verordnungen nicht nur alles ihres Inhalts wiederholt, sondern auch den Herrn Cammer-Richter und Präsidenten ins besondere hiermit erinnert haben, sich ihres Amts ernstlich zu gebrauchen, so bald Ihnen etwas von diesem so gar gemeinen Verbrechen zu Ohren kommt, auf die Verdächtige ohne Ansehen der Personen ohngesäumt zu inquiriren, und gegen die schuldig befundene mit ohnausbleiblicher schwehrer Straffe, ja wohl, gestalten Dingen nach, mit Entsetzung vom Amt zu verfahren, insonderheit aber darauf scharff zu halten, daß vor der Zeit die Urtheil nicht bekandt gemacht werden.

§. 89. Und damit die Referenten desto weniger ausgekundschafft werden, sollen Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer gegen die Procuratoren, Parteyen oder deren bevollmächtigte Sollicitanten, in ihren Reden und Gesprächen vorsichtig seyn, und sich mit ihnen in die merita causae nicht zu weit einlassen.

§. 90. Ferners sollen die Präsidenten, und welcher in deren, oder in des Herrn Cammer-Richters Abwesenheit das Directorium führet, durch niemand ins künfftige die Notarien oder Leser, wer in ein oder anderer Sache Referent seye, befragen lassen, sondern von demjenigen selbst, der die Austheilung deren Acten in seinem Register aufgezeichnet, vernehmen, welcher aus denen Beysitzern selbige zu referiren bekommen habe,

be, damit in der durch einen Dritten beschehender Nachfrage der Referent nicht etwa offenbahret werden möge.

§. 91. Unter andern Mißbräuchen hat man auch wahrgenommen, daß die Deputati Fisci nicht jederzeit von dem Collegio Camerali bestellt, die Fiscalische Interlocutori-Bescheide auch nicht, wie gebräuchlich, von vier Beysitzern verfertiget, sondern ohne Unterscheid in denen Räthen distribuirt, und dadurch die ordentliche Relationes gehindert worden; Wann aber solches dem Deputations-Abschied de An. 1557. §. Nachdem ꝛc. 55. und jüngerm Reichs-Abschied §. Berührtem ꝛc. 93. schnurstracks zuwider laufft: Als wird dem Herrn Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verwesern hiemit anbefohlen, dahin zu sehen, daß von dem Cammer-Gericht also fort zwey Deputirten, einer der Catholischen Religion, der ander aber der Augspurgischen Confeßion zugethan, dem Fisco zugeordnet, und oberwehnte Bescheide durch vier darzu bestellte Beysitzer extra ordinem begriffen und der gemeine Rath darmit nicht beschwehrt, auch im übrigen dasjenige, was in denen angeführten Reichs-Abschieden und der Cammer-Gerichts-Ordnung Part. 1. Tit. 16. wegen der Fiscalischen Sachen und deren Beschleunigung versehen ist, besser als bißhero beobachtet, und dem Fisco auch zu seinem so wohl vor als nach ergangenem Urtheil gemachten Proceß-Kosten verholffen werde.

Damit nun solches alles desto besser befördert werden möge, soll eine absonderliche Stube zu Verwahr- und Beysammenhaltung der Fiscalischen Acten verfertiget, und die Deputati ad fiscum, und zur Pfennigmeisterey (so viel deren gegenwärtig, und wann sich Fälle begeben, wobey die letztere nöthig seynd,) alle Sambstäge, nach geendigtem ordentlichem Rath in der Deputation oder gedachter Fiscalischer Stub zusammen treten, und dem Fiscal, welcher sich auch allda jedesmahl zu obbemeldter Zeit einzufinden hat, über die Vorfallenheit hören, mithin die Fiscalische Sachen sich alles Fleisses angelegen seyn lassen.

§. 92. Demnach sich auch gebühret, daß in denen in das Fiscalat-Amt einschlagenden Materien dem Fiscali Communication derer übergebenen Schrifften und ergangenen Decreten beschehe: Als haben Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer dißfalls jederzeit das Nöthige zu verfügen.

§. 29.

§. 93. In der Cammer-Gerichts-Ordnung und anderen Reichs-Satzungen ist zwar gnugsam versehen, wohin die Fiscalische Gefälle gehörig und anzuwenden seyn;

Nachdem aber bey gegenwärtiger Visitation sich hervor gethan, daß zuweilen dem Fisco solche Ausgaben zugemuthet worden, welche er zu thun nicht schuldig: Als sollen Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer die Reichs-Gesetze hierunter genau beobachten, und dem Fiscal mit keinen Decreten, welche denenselben nicht gemäß, es geschehe unter was Vorwand es wolle, beschwehren, vielweniger ohne Ihrer Kayserl. Majestät ausdrückliche allergnädigste Erlaubniß, etwas von Straf-Geldern sich selbst zueignen.

§. 94. So viel die Fiscalische Vergleiche mit denen Parteyen betrifft, hat es zwar in denen Fällen, wo die Reichs-Gesetze dem Fiscali erlauben, sich mit Vorwissen der Deputirten ad fiscum mit denen Parteyen zu vertragen, bey der Cammer-Gerichts-Ordnung Part. 1. Tit. 16. §. 3. sein Bewenden, doch haben die Deputati vor dem Schluß des Vergleichs dem Collegio davon Nachricht zu geben, und dessen Gutfinden darüber abzuantworten; Wann es aber auf eine Moderation oder gäntzliche Erlassung der Straff aus blosser Gnad ankommet, ist die Partey mit ihrem Suchen an Ihro Kayserliche Majestät zu verweisen. Im übrigen hat es wegen Straff der frevelmüthigen Appellanten bey dem Visitations-Abschied de Anno 1581. §. Obwohl rc. 6. sein ohnveränderliches Verbleiben.

§. 95. Als auch zu Zeiten gegen die Cameral- und andere Personen Pasquillen hervor kommen, dieselbe aber nicht behörig untersucht worden; So soll der Fiscal, äusserster Möglichkeit nach, wann inskünfftige dergleichen mehr ergeben würden, auf die Urheber inquiriren, und was er dißfalls in Erfahrung gebracht, dem Collegio übergeben, welches alsdann gegen die Pasquillanten, und die daran Theil genommen, mit denen in denen Reichs-Satzungen und gemeinen Rechten gesetzten Straffen, der Schärffe nach, zu verfahren ernstlich erinnert wird.

§. 96. Obzwar in dem Memorial. Iud. de Anno 1568. §. Als auch rc. 6. & seqq. heilsamlich verordnet, und im Memoriali Iud. de Anno 1595. §. Ob nun wohl rc. 4. erinnert worden, wie es in Pupillar-Sachen zu halten, deme aber nicht

aller-

allerdings nachgelebt worden; Als wird der Herr Cammer-Richter hiemit ernstlich ermahnet, sich der Pupillen-Sachen, gedachter Ordnung nach, besten Fleisses angelegen seyn, und wann eine Cammer-Gerichts-Person mit Tode abgehet, nicht allein denen hinterlassenen Kindern also gleich Vormünder setzen, sondern auch dieser Verwaltung halber jährlich die Rechnung abhören zu lassen, damit denen Unmündigen, der Gebühr nach, vorgestanden werde.

§. 97. Wegen der Sollicitanten in fremden Sachen ereignen sich auch allerhand Mißbräuche; Diesem nun, so viel möglich, zu steuren, wird das Sollicitiren bey hiesigem Kayserl. und Reichs-Cammer-Gericht allen denen, so solches in ihren eigenen Geschäfften nicht verrichten, noch darzu abgeordnet und bevollmächtiget seyn, ohne Unterscheid, insonderheit aber denenjenigen, welche sich am Ort des Cammer-Gerichts derentwillen beständig aufhalten, und die Sollicitatur der Sachen mit Fleiß an sich ziehen, gäntzlich verbothen, und sollen Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer keine dergleichen Sollicitanten, sie seyen Geistlich oder Weltlich, Christen oder Juden, Gehör geben. Desgleichen die Leser, ohne Einwilligung des ordentlichen Procuratoris, keine Acten oder Producten mehr, einem fremden, noch einem andern Procuratori, oder Advocaten vorlegen, sondern wann sich derselben einer darum anmelden würde, solches alsbald gehörigen Orts, damit darinn gebührendes Einsehen beschehe, anzeigen.

§. 98. In Annehmung der Advocaten und Procuratoren hat das Cammer-Gericht fleißig dahin zu sehen, damit darzu solche Subjecta, welche nicht allein mit behöriger Geschicklichkeit versehen seyn, sondern sich auch im Leben und Wandel untadelhafft aufführen, zugelassen, und der Cameral-Personen Kinder, wann sie die behörige Qualitäten haben, vor andern dabey bedacht werden; Falls sich aber nachgehends äusserte, daß der Advocaten einer sein Specimen nicht selbst ausgearbeitet, wäre derselbe alsdann vom Gericht völlig abzuschaffen.

§. 99. So viel die Anzahl der Procuratoren betrifft, solle es bey denen im Reichs-Abschied de Anno 1570. §. Wiewohl auch ꝛc. 62. biß auf 30. vermehrten Personen gelassen werden.

§. 100. Als auch vorgebracht worden, daß zuweilen ein Pro-

Procurator dem andern seine Partey abpracticire: So befehlen wir die Kayserliche Commissarii und Visitatorn hiemit ernstlich, daß die Procuratores sich dessen hinführo enthalten sollen. Da aber jemand solchem zuwider handelte: So haben Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer dieselbe alsbald ihres Standes zu entsetzen.

§. 101. Nicht weniger wird das Collegium Camerale erinnert, gute Vorsehung zu thun, daß niemand gegen Chur-Fürsten und Stände des Reichs, oder auch andere, einige Anzüglichkeiten in denen Recessen oder Producten gebrauche: Wann aber dergleichen vorkäme, solle, nebenst deren Verwerfung, gegen die Ubertreter gebührliche Straff ergehen und vollstreckt werden.

§. 102. Imgleichen hat der Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser darauf zu halten, daß, zufolg der Cammer-Gerichts-Ordnung, Part. 1. Tit. 24. §. 1. & 2. wie auch des Memor. Procurat. de Anno 1600. §. Ferner wird auch rc. 3. und zu Verhütung aller der Gegen-Partey etwa zuwachsender Gefährlichkeit, die Procuratoren die Attestationes, Producten, Schrifften und Beylagen aus des Cammer-Gerichts-Cantzley nehmen und lösen, und solche durch ihre Schreiber nicht abschreiben, noch der Gegen-Partey insinuiren lassen, oder einander communiciren, sondern alles, was der Partey zu insinuiren, oder zu communiciren ist, in gedachter Cammer-Gerichts-Cantzley copirt, von einem Protonotario, oder Leser vidimirt, und darunter: **Kayserliche und Reichs Cammer-Gerichts-Cantzley-Handschrifft:** vom Copisten gesetzt, auch von diesem sein Nahme unterschrieben, dafür aber von denen Parteyen weiter nichts, als die Copey-Gelder gefodert, und bezahlt werden solle: Falls aber ein oder ander von denen Procuratoren oder Cantzley-Personen dieser Verordnung zuwider handelte, wären der oder dieselbe mit behörender ohnnachläßiger Straff dafür anzusehen.

§. 103. Demnach auch die Procuratores zu Zeiten bey der Cantzley ein und andere Expeditiones verfertigen, und hernach, ohngeachtet der vom Verwalter ihnen dieser wegen beschehener Anzeig, gegen den Inhalt des Visitations-Abschieds de Anno 1564. §. Betreffend Copias &c. ohnausgelöst liegen lassen:

lassen: Als wird gedachtem Cantzley-Verwalter, um solchem Mißbrauch vorzukommen, frey gestellt, derentwegen denen Procuratoren die Ausfertigung in ihren eigenen, nicht aber anderer Parteyen Sachen aufzuhalten; Wann aber die Cantzley auf diese Art zur Zahlung nicht gelangen könte, und dahero bey dem Gericht klagen würde, hat das Cammer-Gericht darinn solches Einsehen zu haben, daß ohne Schrifft-Wechselung dem säumigen Procuratori anbefohlen werde, innerhalb wenig Tagen solche auszulösen. Da gleichwohlen derselbe deme nicht nachkäme, soll ihm aus seinen eigenen Mitteln zur Straff eben so viel in den Armen-Seckel zu bezahlen auferlegt, sodann durch die Pedellen und Cammer-Bothen die Cantzley-Gebühr so wohl, als die Straffe eingetrieben, auf verharrenden Ungehorsam aber derselbe gar ab officio suspendirt werden.

§. 104. Weilen sich ebenmäßig befunden, daß in Bestraffung der Procuratoren gegen einige mit aller Schärffe verfahren, andern aber aus Gunst durch die Finger gesehen werde: So soll das Cammer-Gericht sorgfältig Achtung geben, daß künfftig hierunter, ohne Absicht der Personen eine Gleichheit gehalten, und also keiner vor dem andern beschwehrt werde; Falls aber ein oder andere Reichs-Satzung durch eingerissenen allgemeinen Mißbrauch bishero nicht beobachtet worden: So hat gemeldtes Cammer-Gericht zuvorderst die Procuratores zu deren fleißigen Befolgung anzuweisen, und da gleichwohlen dagegen gehandelt würde, alsdann die Uebertreter mit gebührender Straff anzusehen, diese und andere Pön-Fäll auch mit Ernst, und, da es nöthig, durch Androhung und Bewürckung der Suspension beyzutreiben.

§. 105. Des Pfenningmeisters halben, ist bey dieser Extraordinari-Vorkommen, daß wegen ermanglenden sichern und wohlverwahrten Orts allhier, die einkommende Cammer-Zieler nicht, wie in der Ordnung und Visitations-Abschieden versehen, verwahret würden; Weilen aber solchen billig besser nachzuleben: Als hat das Cammer-Gericht einen sichern und wohlverwahrten Orth auszusehen, wo die eingehende Cammer-Zieler in einer hierzu verordneten Truhe aufgehoben werden können.

§. 106. Weilen das Collegium Camerale vermittelst eines dem Pfennigmeister Anno 1695. ertheilten Decreti, zu der

von

von Kayserlicher Majestät und dem Reich vorhin bestimter Besoldung, sich wegen der nach der Hand eingeschlichener geringhaltigen Müntz-Sorten den Aufwechsel eigenmächtig zugebilliget; Als soll gedachtes Collegium sich dergleichen künfftighin in allweg enthalten, und unterm Nahmen eines Aufwechsels oder anderm Vorwand ohne Kayserlicher Majestät und des Reichs Vorwissen, auch erfolgter ausdrücklicher Einwilligung über den im jüngern Reichs-Abschied auf 100. Thaler erhöhetem, und nach dem jetzigen Lauff des Reichs-Thalers auf 2000. fl. von Visitationswegen, jedoch nur biß auf Ihrer Kayserlichen Majestät und des Reichs anderweite Verordnung angesetztem Gehalt nichts mehr zulegen. Und gleichwie so wohl in der Cammer-Gerichts-Ordnung, als auch denen Reichs- und Visitations-Abschieden versehen, daß unter Cammer-Richter, Präsidenten, Beysitzern und anderen Cameral-Personen, wegen Austheilung der Besoldungen, eine durchgehende Gleichheit zu halten; Als soll hinführo das von denen Ständen des Reichs einkommende Species-Geld an Thalern und andern groben Sorten, nach dem Reichs-Constitutionsmäßigen innerlichen Werth, nicht allein unter gedachten Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer, sondern auch die Officianten nach Proportion der einem jeden zukommenden Besoldung ausgetheilet, und der Aufwechsel, wegen der eingehenden currenten Müntz, ihnen Officianten, jedoch nur von Zeit des wieder eröffneten Gerichts, mit Haltung durchgehender Gleichheit, gezahlet und vergütet werden.

§. 107. Nachdem der Ordnung und Reichs-Satzungen, bevorab dem Visitations-Decret an Fiscal und Pfenningmeistern, de Anno 1572. zufolge, die Cammer-Zieler von denen Ständen des Reichs entweder in die verordnete Leg-Städte zu lieffern, oder dem Pfenningmeister zu bezahlen, auch von demselben und dem Gegen-Schreiber darüber zu quitiren seyn; Als sollen Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer, insbesondere aber die Deputati ad Cassam darob seyn, damit gedachten Reichs-Satzungen genau nachgelebt werde, und nicht gestatten, daß wann etwa ausser dem einer Gerichts-Person an Besoldung was bezahlt, und nachgehends von den Cammer-Zielern abgezogen werden wolte, der Pfenningmeister solches künfftig in seine Rechnungs-Einnahme bringe, oder darüber

quit-

quittire; Wie dann zu Verhütung der daraus entstehenden Unordnung selbiger Stand einen Weg wie den andern, als ob er nicht gezahlt, zu halten, und der Fiscal sich hierunter seines Amts zu gebrauchen hat.

§. 108. Bey Untersuchung der Pfenningmeisterey-Rechnungen hat man wahrgenommen, was massen vom Jahr 1673. bis 1686. iuclusiue, nicht mehr, als zwey, und zwar ohnabgehörte Rechnungen vorhanden, und es in jetzterwehnter Zeit damit also ohnrichtig hergangen, daß, nach allem angewendetem Fleiß, nicht auf den Grund zu kommen gewesen, wie viel die hiebevorige Pfenningmeister im Rest und Nachstand verblieben; Da aber hierunter vors künfftige zulängliche Vorsehung zu thun höchst nöthig seyn will; zumahlen dem gemeinen Wesen eben so wenig, als einem zeitlichen Pfennigmeister verträglich, wann man die Rechnung lang ohnabgehört liegen lässet; Als sollen Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer dem Pfennigmeister, wann etwa die künfftige Visitation ihren ordentlichen Fortgang, gegen Verhoffen, nicht gewinnen würde, jedes Jahrs seine Rechnung: prouisionaliter abnehmen, jedoch der nächstkommenden Visitation, oder Deputation, wegen Abhörung sothaner Pfennigmeisterey-Rechnung habender Befugnissen in allem ohne Nachtheil.

§. 109. Anlangend die Pedellen und deren Amt, hat der Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser, keines weges zu gestatten, daß sie die Schlüssel zu den Rath-Stuben, welche allezeit in die Leserey zu liefern, zu sich nehmen, oder diese ohne Geheiß, eigenem Gefallen nach, allein aufschliessen, sondern vielmehr, zu Beybehaltung des bey dem Gericht so nöthigen und oben schon verpönten Silentii, darob zu seyn, daß, wann ein Pedell, erheischender Nothdurfft nach, in die Raths-Stub geschickt wird, solches nicht ohne Zuordnung oder Beyseyn eines Lesers geschehe; Allenfalls auch die Supplicationes oder Acta nicht zerstreut vor eines jeden Beysitzers Orth, sondern zusammen mitten auf dem Tisch mit umgeschlagenen Rubriquen gelegt, oder sonst in andere Wege wohl verwahret werden.

§. 110. Der Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser, wird hiemit insonderheit erinnert, wegen des Armen-Seckels behörige Vorsehung zu thun, damit es richtiger,

als bishero, darmit hergehe, und darzu einige Beysitzer, wie Herkommens, wiederum deputirt werden, welche nicht allein des Pedellen darüber geführte Rechnung alle viertel Jahren abhören, sondern auch daran seyn sollen, damit das Repertorium mit mehrerm Fleiß als vorhin, geführt, die Schuldnere mit ihrem Vor- und Zunahmen, auch wo sie wohnhafft, ordentlich benennt, deren Obligationes oder Cautiones darinn mit Buchstaben oder Ziefern fleißig angemerckt, und beygelegt, mithin diese letztere in einem besondern Fascicul zusammen geheftet, auch sonsten dasjenige sorgfältig beobachtet werde, was zu Vermeidung der bißhero verspürten allzugrossen Unrichtigkeit dien- und zu künfftiger besserer Verwaltung des Armen-Seckels zulänglich erachtet werden möchte; So sollen auch die Pedellen dahin nachdrücklich angewiesen werden, daß sie fürohin, mit Einforderung der zu dem Armen-Seckel gehörigen Straff-Geldern, nicht ein vierthel Jahr zu warten, sondern solche, wann sie angesetzt, in gebührender Zeit einfordern, und davon in jeder Woch alle Samstag ein Verzeichniß derjenigen, welche ihre Straffe nicht bezahlt, dem Herrn Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verwesern übergeben, welche sofort mit allem Fleiß daran zu seyn, und gedachten Pedellen dahin Obrigkeitliche Hand Reichs-Constitutionsmäßig zu bieten haben, daß von ihnen die Straffen ordentlich und ohne einigen Abgang eingetrieben, nicht aber, wie bißhero, wann die Straff der Ordnung denen Procuratoren angesetzt, an statt eines Cammer-Gülden nur 60. Kreutzer, sondern 80. Kreutzer, und wann eine Straff nach Ermäßigung erkennt, an statt 2. Cammer-Gülden nicht nur 120. Kreutzer, sondern 160. Kreutzer eingetrieben, deren Zahlung auch, wann die Advocaten, Procuratoren, Parteyen, oder andere, welche gestrafft worden, selbiger Remißion oder Moderation von Zeit der angesetzten Straff innerhalb acht Tagen durch gewöhnliches Decret nicht bescheinigen, alsdann durch die Pedellen, unangesehen des um solcher völligen Nachlaß, oder Ringerung angegebenen, oder beschehenen Supplicireus, ernstlich gefordert und eingebracht, sodann dem Pedellen von jedem eingekommenen Straff-Gülden, wie von Alters ein Batzen gelassen werden, zu welchem Ende der Herr Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser berührten Pedellen alle Sambstag ein Urlaubs-Schein, woraus sie ersehen können, welchen Procuratoren aus der Audientz zu bleiben erlaubt, zustellen,

stellen, auch jederzeit gegen die Ueberfahrer mit der in dem jüngern Reichs-Abschied de Anno 1654. §. 98. und sonsten in den Reichs-Satzungen enthaltener Straff, auch, bewandten Sachen und Umständen nach, poena dupli, oder Suspension zu verfahren; Dabenebens haben Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser, imgleichen obgedachte Deputirte, Sorge zu tragen, daß die Einnahm und Ausgab, nach vorhero von dem Rechnungs-Führern genugsam geleisteter Caution, treulich beschehen und berechnet, über die Straffen ein eigenes Register gehalten, und darinn die denen Cammer-Gerichts-Advocaten und Procuratoren angesetzte Straffen aufgezeichnet, die Rechnung auch über sothane Gelder jedes Jahrs richtig abgelegt, die Straffen auf vorgängiges von dem Collegio Camerali ertheilendes Decret allein zu der armen Parteyen Sachen, als worzu sie in denen Reichs-Satzungen gewidmet, und nicht, wie bißhero zur Ungebühr beschehen, zu was anders, ob es schon pios vsus beträffe, angewendet, die auslehnende Capitalien mit genugsamen Unterpfändern versehen, die davon jährlich fallende Zinße ohnnachläßig eingetrieben, nicht weniger, nach Anleitung des Deputations-Abschieds de Anno 1600. §. Damit aber ꝛc. 10. die armen Parteyen des iuramenti paupertatis vor dessen Abschwöhrung wohl verständlich erinnert, das Armen-Recht denenjenigen, welche solchen Eyd würcklich geschwohren, alleinig verstattet, ihnen jedoch nichts, als auf Supplicationes und schrifftlich ausgestellte Zeugnissen derjenigen Cammer-Gerichts-Advocaten und Procuratoren, welche sie bedienen, und glaubwürdig attestiren, ob und wie lang dieselbe bey dem Gericht sich aufgehalten, verabfolget, imgleichen das verwilligte Quantum von denen Notarien mit Buchstaben ausgeschrieben, so dann die Anweisungs-Zettul wegen des würcklichen Empfangs entweder von der Armen-Partey selbst, oder durch ihren Procuratorn unterschrieben werde, wobey keines wegs zu gestatten, daß dieselbe über ein halbes Jahr, vermög mehr angeregten Deputations-Abschieds de Anno 1600. §. Und als hiebey ꝛc. 11. bey dem Cammer-Gericht sonder Noth verharren, weniger aber daß Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer, solche Personen, der Ordnung zuwider, zu Dienern, Kutschern Mäden, oder anderen dergleichen Diensten auf und annehmen: Nebenst deme soll das Collegium Camerale, wann eine arme Partey ein obsiegliches Urtheil erhalten, dem vorigen Richter,

oder Executori solches zu wissen thun, mit dem Befehl, daß von diesem das aus dem Armen-Seckel vorgeschossene Quantum nicht allein einbehalten, oder sonsten von der armen Partey, wann sie zu besseren Mitteln gelangt, ersetzet, sondern auch die übrige Gebühr abgestattet werde; Hiernächst ist auch in allem andern, nach der Cammer-Gerichts-Ordnung Part. 1. Tit. 78. und Deputations-Abschied de Anno 1600. §. So viel ꝛc. 6. zu verfahren, und dem Pedellen oder Rechnungs-Führern vors künfftige dasjenige, was in dem Anno 1576. ergangenen Commißions- und Visitations-Decret vom 18. Mai. verordnet, um sich darnach zu achten, zuzustellen. Nicht weniger sollen obgedachte Deputirte jährlich das Repertorium wohlbedächtlich durchgehen, alles in richtigen Stand zu setzen und zu erhalten sich bemühen, auch überhaupt eine weit bessere Administration, als bishero, über den Armen-Seckel führen, auf daß in unverhofften Fall der nicht gnugsam getragener Sorgfalt, man nicht gemüßiget seyn möge, mehrerwehnte Deputirte und andere, so des Armen-Seckels Gelder in Handen und deren Verwaltung gehabt, zu Ersetzung alles Schadens, so durch ihre Nachläßigkeit demselben an Capitalien, Zinßen, oder sonsten auf ein oder andere Weiß zugewachsen, executiue anzuhalten.

§. 111. Der Bothen halber, als bey welchem grosse Unrichtigkeit verspührt worden, soll dasjenige, was in der Cammer-Gerichts-Ordnung und sonsten, auch was Anno 1653. den 3. Septembris und den 1. Octobris 1661. vom Collegio Camerali, so viel die Bothen belangt, wohl verordnet worden, besten Fleisses beobachtet, der Bothen Anzahl wegen es bey denen 12. Reitenden, und noch zur Zeit, so lang es nöthig befunden wird, der 12. Fuß-Bothen gelassen, nicht weniger dieselbe durch Cammer-Richter oder Präsidenten samt etlichen aus den Beysitzern, auch in Beyseyn des Verwalters angenommen, und an Platz eines abgehenden Reitenden, der älteste hierzu qualificirte Fuß-Bothe befördert werden.

§. 112. Sollen der Herr Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer, auch keine Cammer-Bothen in Diensten haben, sondern da sie dergleichen annoch bey sich hätten, so gleich abschaffen.

§. 113. Damit man nun auch wegen Bestraffung der Bothen eine gewisse Regul, wornach sich inskünfftige zu richten, haben möge; Als ist wegen deren Verbrechen folgender Unterscheid zu machen, daß, wann der Cammer-Bothen Mißhandlung eine Lei-

Leibes-Straff oder infamiam nach sich ziehet, alsdann derselben Sachen Erörterung dem Collegio zustehe; Wann aber ein oder ander aus geringeren, als oben gemeldten Ursachen, mittelst Entsetzung vom Dienst, oder mit dem Thurn zu straffen, ein solches dem Herrn Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser, mit Zuziehung einiger Beysitzer, in Beyseyn des Cantzley-Verwalters, vorzunehmen und zu entscheiden, in schlechten Sachen hingegen der Cantzley-Verwalter, als Bothen-Deputatus die Bestraffung, wie Herkommens, zu verrichten hätte, jedoch daß die von dem Cantzley-Verwalter auferlegte Geld-Bussen, ohne Wissen und Willen des Cammer-Richters, Präsidenten und Beysitzern nicht gantz, oder zum Theil erlassen, sondern dem Armen-Seckel eingebracht werden; Und auf daß solche richtig in die Rechnung einkommen, soll der Pedell, welcher die Armen-Seckels-Gelder zu verrechnen, jedesmahl einen Schein von dem Cantzley-Verwalter beylegen, was jährlich an Straffen angesetzt worden.

§. 114. Demnach auch Klage vorkommen, daß einige Cameral-Personen, wann sie in Listen oder andern Häusern wohnen, den Hauß-Zinß unter mancherley Vorwand nicht zahlen, sondern solchen aufschwellen lassen, oder durch ohnbefugte Gegen-Rechnung entweder beschwerlich, oder gar zu nichten zu machen suchen: Als ist Unser ernstlicher Befehl hiemit, daß vors verflossene so wohl, als fürs künfftige, richtige Rechnung gepflogen, und so fort der Hauß-Zinß ordentlich bezahlet, allenfalls auch denen klagenden Parteyen, ohne Weitläufftigkeit und Absicht der Personen, zu ihrem Recht verholffen werde.

§. 115. Obgemeldten Abschied samt denen darzu gehörigen Memorialien, und besondern Zeithero ertheilten Decreten, wollen Wir an statt und von wegen Allerhöchstgedachter Römischen Kayserl. Majest. auch der Chur-Fürsten, Fürsten und Stände des Reichs, Cammer-Richtern, dessen zeitlichen Amts-Verwesern, Präsidenten, Beysitzern, Verwaltern, Fiscal, Advocaten, Procuratoren und allen andern Cammer-Gerichts-Personen, bey denen Pflichten, womit sie Kayserlicher Majestät und dem Reich verwandt, nochmahlen befohlen haben, daß alle und jede denenselbigen biß auf der Kayserl. Majestät und des Reichs weitere Verseh- und Verordnung nachleben, und darüber mit höchstem Fleiß halten, bey Pön und Straff darin verleibt, und Kayserlicher Majestät Ungnad zu vermeiden. Dessen zu wahrer Urkund haben Wir Unsere Insiegel daran gehenckt: So geschehen Wetzlar, den 18. Decembris, 1713.

OO

L. S.
Kayserl. Comiss.
J. A. Graff v.
Metsch.

L. S.
Von wegen
Chur-Maynß,
Fr. v. Langen.

L. S.
Von wegen
Chur-Pfaltz,
J. G. Fr. v.
Redinghoven.

L. S.
Von wegen
Oesterreich, P.
A. Troyer, Fr.
v. Ansheim.

L. S.
Von wegen
Bamberg, J.
P. Eppenauer.

L. S.
Von wegen Oßnabrück,
A. Knepäus.

L. S.
Von wegen Schwäb.
Prälaten, J. P. v.
Moraß.

L. S.
Von wegen
Chur-Sachsen,
G. F. Fr.
v. Gersdorff.

L. S.
Von wegen
Brand. Culmbach,
J. P. C.
Fr. v. Hünefelt.

L. S.
Von wegen
Braunschw.
Zell, R. J. Fr.
v. Wrisberg.

L. S.
Von wegen Hessen-Cassel,
M. C. Arnhold.

L. S.
Von wegen Wetterauische
Grafen, J. Binder.

L. S.
Von wegen Nürnberg,
C. E. Oelhaffen
v. Schöllenh.

Memorial

Memorial dem Cantzley-Verwalter und übrigen Cantzley-Personen zuzustellen.

Demnach bey dieser Extraordinari-Visitation Beschwehrung vorgekommen, daß von denen Cantzley-Personen vielfältig wider die Cammer-Gerichts-Ordnung, auch Reichs- und Visitations-Abschiede gehandelt worden; Solches aber billig abzustellen, und die vorhandene Reichs-Satzungen von allen und jeden der Cantzley verwandten Personen nicht weniger, als denen übrigen Gliedern des Kayserlichen und Reichs-Cammer-Gerichts zu beobachten: So befehlen die Kayserliche Commission und Visitatores dem Cantzley-Verwalter hiemit ernstlich, und wollen,

§. 1. Daß er über dieselbe nachdrücklich halten, insgemein ohne einige Partheylichkeit und Ansehen der Person denen Mißbräuchen steuren, und für sich selbst allenthalben mit gutem Exempel vorgehe, insonderheit aber fleißig acht haben solle, damit alle Cantzley-Personen zu behörender Zeit und Stund auf der Cantzley erscheinen, und ein jeder seinem Amt besser, als von einigen bißhero geschehen, Inhalts der Cammer-Gerichts-Ordnung, embsig abwarten, zu dem Ende er Verwalter auch selbst für sich, nicht allein Morgens zu gewöhnlicher Raths-Stund, sondern auch Nachmittags in der Cantzley jederzeit gegenwärtig seyn, und nicht gestatten soll, daß jemand, ohne erhebliche Ursach und ohne seine Erlaubniß, ausbleibe, oder die Cantzley-Personen unter sich einige Abwechselung ihrer Erscheinung auf der Cantzley, oder Nicht-Erscheinung halber machen, vielmehr aber hat er darauf zu sehen, daß ein jeder das seinige, was ihme, Krafft seines Amts, zu thun obliegt, treulich verrichte.

§. 2. Und damit solches desto ordentlicher beschehe, soll der Cantzley-Verwalter die nunmehr gedruckte Cantzley-Ordnungen, ausser was derselben halber bey gegenwärtiger Visitation weiters versehen worden, sorgfältig beobachten, daß solchen der Gebühr nachgelebt werde.

§. 3. Dafern aber ein oder anderer deme nicht nachkommen, zu behöriger Stund sich nicht einstellen, von der Cantzley abtreten, oder zu halben und gantzen Tagen gar, ohne Erlaubniß, ausbleiben würde, demselben soll jedesmahl von seiner Be-

soldung etwas gewisses benantlich einem Protonotario, vor jede Stunde die er abwesend, ein Kopfstück, einem Notario und Leser drey Batzen current Währung, denen übrigen aber, nach Ermäßigung des Verwalters, ein gewisses abgezogen, solche Neglecta auch unter die fleißig erscheinende über ihre behörige Besoldung, nach Proportion derselben, ausgetheilt werden. Würden sich dannoch die Unfleißige daran nicht kehren, so soll der Cantzley-Verwalter es an Ihre Churfürstliche Gnaden zu Maynß gelangen lassen, wie er dann nicht weniger, auf befundene Untüchtigkeit eines Subjecti, zu aller Zeit, sonderlich aber, da ihme solches bekannt, noch vor der Aufschwöhrung desselben seinen unterthänigsten Bericht an Höchstgedachte seine Churfürstliche Gnaden deßhalb zu erstatten hat, damit Dieselbe in Zeit remediren können. Wann auch gedachte Cantzley-Personen ihre Aemter nicht abwarten, sondern darinn die Ordnung überfahren würden, so sollen sie, nach Grösse und Gelegenheit der Ueberfahrung, durch den Verwalter, oder, so es die Grösse der Mißhandlung erfordert, auch durch den Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer, gestrafft werden.

§. 4. Auf daß auch alle Cantzley-Personen desto mehr Bewegniß und Ursach haben, in ihren Sachen Fleiß anzuwenden, und sich geschickt zu machen: So hat man zu Ihro Churfürstlichen Gnaden zu Maynß das zuversichtliche Vertrauen, Sie werden die gnädigste Vorsorg dahin tragen, daß der Promotion halber die Cammer-Gerichts-Ordnung Part. I. Tit. 26. §. Damit ꝛc. 4. genau beobachtet, und die Cantzley jederzeit mit solchen tüchtigen und geübten Personen besetzet werde, daß in der ihnen obliegenden Arbeit nirgends kein Mangel seyn möge.

§. 5. Wobey man ausser Zweiffel stellet, Höchstgedachte Ihre Churfürstliche Gnaden zu Maynß werden, falls die Jährliche Visitationes ordinariae nicht so bald zum Stand kommen solten, die Cantzley von Zeit zu Zeit, wie es die Reichs-Satzungen an die Hand geben, visitiren lassen, um die Cantzley-Personen in behörenden Schrancken ihres Amts zu halten, und allen künfftig etwa entstehenden Klagen bestens vorzukommen.

§. 6. Die Proto- und Notarii sollen sich äusserstenFleisses bemühen, die Protocolla Pleni richtig zu führen, und alle wich-

wichtige Umstände, nach ihrem besten Vermögen wohl zu verzeichnen; Damit aber um so viel weniger einige Fehler dabey vorgehen können, wird ihnen hierdurch auferlegt und befohlen, Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer geziemend zu erinnern, daß dem jetzigen Visitations-Abschiede §. 27. zu folg, das Protocoll in Pleno verlesen und adjustirt werde. So bald nun dieses geschehen, sollen obgedachte Proto- und Notarii (*Lectum & Approbatum in praesentia &c. ---- die ----- & anno -----*) darunter setzen.

§. 7. Mit gleichem Fleiß sollen auch die Protocolla so wohl in Audientiis, als Senatibus, von denen Proto- und Notariis geführt und alles richtig geschrieben, der Procuratoren ihre Receß der Cammer-Gerichts-Ordnung und Visitations-Abschieden gemäß in ihren vorbrachten Formalibus protocollirt, und darinnen durchaus nichts geändert, so dann die Protocolla und Acta fleißig complirt, die Proceß zu rechter Zeit ausgefertiget, und hierunter kein Eigen-Nutz gesucht, weniger derentwegen einiges Geschenck angenommen werden, alles bey Vermeidung ohnausbleiblicher schwehrer Straff.

§. 8. Die Protocolla Pleni sollen in der Cantzley in einem wohlverwahrten Schranck, und der Schlüssel darzu jederzeit von dem Cantzley-Verwalter mit behöriger Sorgfalt aufbehalten, von ihm auch sonst niemand darüber gelassen, keines wegs aber in Privat-Häusern herum getragen, noch ausserhalb denen Präsidenten jemand ohne Vorwissen des Herrn Cammer-Richters, oder dessen Amts-Verwesers, und wann es dieser erlaubt, nur am Orth des Gerichts zu lesen gegeben werden, es seye dann, daß ein oder anderer Senatus solche einzusehen nöthig erachtete, welchen falls es, nach Endigung desselben so fort wieder an gehörige Orth zu bringen; Die Protocolla Pleni aber, so den Herrn Cammer-Richter, Präsidenten oder Beysitzer, insonderheit diejenige, so derenselben Annahm betreffen, seynd jedesmahl separatim zu führen, und bey andere nicht zu hefften.

§. 9. In Verwahrung der Urtheils-Bücher, Protocollen und Acten, ist die Cammer-Gerichts-Ordnung, besser als vorhin, zu beobachten; Auf daß man auch inskünfftig keine Klag zu führen habe, daß einige Acten entkommen, verlegt, oder zurück gehalten worden, sollen die Leser alle Acta, welche

sie denen Referenten in die Rath-Stuben, auf den Bescheid-Tisch und Cantzley geben; dem biebevorigen üblichen Brauch nach, in ein gewisses Buch, mit Beschreibung des Tags und Stunden, wann die Auslieferung beschehen, und die Personen, welchen sie zugestellt, verzeichnen, und falls auch einige Judicial-Acten verlegt seyn, oder manglen würden, sich fördersamst bemühen, dieselbe ferner aufzusuchen, und wieder zur Hand zu bringen, von denjenigen aber, so sich über allen angewendten Fleiß nicht finden lassen wolten, eine Verzeichniß machen, solche dem Cantzley-Verwalter neben einer Nachricht, wo vermuthlich dieselbe stecken, oder hinkommen seyn möchten, zustellen, damit durch denselben darüber ferner Nachforschung beschehen, und, was zu deren Beybringung dienet, veranstaltet werden möge.

§. 10. Zu Beförderung der Expeditionen sollen ins künftige der Inhalt aus den Supplicationen nicht mehr gezogen, noch denen erkandten Mandaten oder Processen einverleibt, sondern die Supplicationen und Beylagen von der Cammer-Gerichts-Cantzley abgeschrieben, durch den expedirenden Protonotarium vidimirt, auch mit der Unterschreibung, wie in dem Visitations-Abschied §. 48. und hierunten verordnet, gehalten, so dann denen ausgefertigten Mandaten und Processen beygelegt, und der Partey verkündet werden.

§. 11. Nachdem auch verspührt worden, daß die Ingrossisten nicht allemahl, zur Ausfertigung der Processen und Beylagen, ohne Reichung einiger Verehrung, zu bringen gewesen, sondern, unter allerhand Einwendungen, solche zu verzögern gesucht: So ist der Kayserlichen Commißion und Visitatorn ernstlicher Befehl, daß sie von niemand unter einigerley Vorwand, Geschenck begehren oder annehmen, sondern mit dem, was ihnen von ihrer Arbeit ordentlich gesetzt, lediglich zufrieden seyn sollen: Alles, bey Vermeidung scharffen Einsehens, ja gestalten Dingen nach, Suspension oder Entsetzung vom Dienst: Und soll der Cantzley-Verwalter hierüber nachdrücklich halten, damit allem Eigen-Nutz, weßwegen die Cantzley ehedessen so beschrieben worden, genüglich gesteuret, und die anbefohlne Expeditiones auf keine Weise verzögert werden.

§. 12. Und gleichwie in dem jetzigen Visitations-Abschied bereits versehen, wie es mit dem Abschreiben in der Cantzley in einem

einem und andern zu halten: Also soll auch der Cantzley-Verwalter gute Obsicht und Sorge tragen, daß in Copirung solcher Producten die Cammer-Gerichts-Ordnung, Reichs- und Visitations Abschiede behörend befolget, nicht weniger unter die in der Cantzley abgeschriebene und collationirte Beylagen, neben der Protonotarien unterzeichnetem Nahmen, das Wort: *collationatum:* gesetzt, auch von einem jeden Copisten unter seine Copey folgendes; Kayserliche und Reichs-Cammer-Gerichts-Cantzley-Handschrifft: so dann gleichfalls sein Nahme darunter geschrieben, jedoch dafür weiters nichts, als die gewöhnliche Copey-Gelder bezahlt werden.

§. 13. Doch bleibet dem Notario Fisci frey, in Sachen, da der Fiscus denen Parteyen assistiret, wann selbige die Cantzley Gebühr bezahlt haben, für den Fiscal die nöthige Abschrifften von denen ausgegangenen Processen zu verfertigen: Jmgleichen mögen die in Fiscalischen Sachen ertheilte Decreta durch den Notarium Fisci abgeschrieben, und dem Fiscal zugestellet werden.

§. 14. Falls auch in abgeurtheilter Sache von der Partey die Cantzley-Gebühr nicht bezahlet wäre, und der Fiscal wegen der in solchem Urtheil enthaltener Straff einen Auszug nöthig hätte, so kan ihm zwar selbiges zu lesen gegeben, und durch den Notarium Fisci das ihn angehende daraus gezogen, so dann ihme Fiscali zugestellt, der übrige Jnhalt aber soll nicht communicirt werden, biß die Cantzley von der Partey befriediget seyn wird.

§. 15. Hat der Cantzley-Verwalter emsige Obsicht zu tragen, daß die ausgefertigte Process genau revidirt werden, und die Copisten ernstlich anzuhalten, daß sie inskünfftige nicht so vitiös, als bißhero geschehen, schreiben, sondern im Copiren gebührenden Fleiß anwenden, und die Collationirung mit mehrerer Sorgfalt, als vorhin, verrichten; Daferne aber gleichwohlen dieselbe solcher Verordnung zuwider handlen würden, sollen die Procuratores und Parteyen dergleichen übel geschriebene Copeyen anzunehmen, oder auch dafür etwas zu bezahlen nicht gehalten seyn: Sondern es wird der Cantzley-Verwalter vielmehr hiemit erinnert, auf die deßhalben beschehene Anzeig ohngesäumte Verfügung zu thun, daß solche von neuem, und zwar, auf Verlangen des Procuratoris oder der Parteyen, ohnverzüglich

lich ausser denen gewöhnlichen Stunden, da die Cantzley Personen pflegen auf der Cantzley zu seyn, abgeschrieben werden. Dabenebens stehet ihme dem Cantzley-Verwalter frey, noch über diß, solchen unfleißigen Copisten in eine Geld-Straff zu nehmen, welche nach Art der andern Neglecten unter die übrige Copisten auszutheilen. Im Fall er aber sich gar nicht bessern, sondern in seinem Unfleiß verharren würde, ist derselbe seines Dienstes ohne anstand zu erlassen.

§. 16. Es sollen die Ingrossisten und Copisten kein so kleines Papier brauchen, worauf zu ihrem ohnzuläßigen Vortheil nur wenig Zeilen können geschrieben werden, weniger die Wörter weit von einander setzen, oder allzugrosse Buchstaben machen, damit die Blätter nur bald gefüllt werden mögen: Die Cantzley-Personen auch sonsten in der Armen Sachen den Deputations-Abschied de Anno 1600. §. So viel rc. 6. wohl beobachten; Hingegen denen Copisten, wann sie für die Arme etwas abschreiben müssen, die Gebühr aus dem Armen-Seckel, jedoch nur 6. Kreutzer vom Bogen bezahlt werden; Da aber darin kein Geld im Vorrath wäre, sollen nicht desto weniger diese Sachen gedachtem Deputations-Abschied zu folge expedirt, und der Copisten vorgedachte Schreib-Gebühr hiernächst aus dem Armen-Seckel, wann in selbigen etwas eingebracht worden, genommen, diesem aber nicht allein solches von der armen Partey, wann sie durch ein obsiegendes Urtheil oder sonst zu Mitteln kommt, ersetzet, sondern auch die der Cantzley von jedem Bogen abgegangene 6. Kreutzer, nebens anderen Cantzley-Gebühren nachgetragen werden.

§. 17. Demnach die Notarii, wann denen Armen aus dem Armen-Seckel etwas zu reichen verwilliget worden, solches auf die Supplicationes, oder dem Pedellen zugestellten Schein bißhero nur mit Ziffern geschrieben, dardurch aber eine Unrichtigkeit entstehen kan: So sollen sie solches verwilligtes Quantum nicht mehr mit Ziffern, sondern mit Buchstaben, ausschreiben.

§. 18. In der Audientz soll alles zuforderst producirt, und allda das Duplicat zugleich mit übergeben, von denen Lesern aber ausser deme nichts, noch einige Producta, da auf einem *Iudici*, auf dem andern *Parti* gezeichnet, angenommen werden.

§. 19

§. 19. Um die Referenten an Ertheilung schleuniger Justiz, wegen ohn complirten Acten und Protocollen nicht aufzuhalten, sollen die Leser denen Notariis, und diese jenen Ordnungs-mäßig in deren Ergäntzung, ihrer Obliegenheit nach, besser als bißhero beschehen, behülfflich seyn, und solche fleißig zusammen tragen, auch zu sothaner Complirung die ordinari Cantzley-Stunden brauchen, und diese nicht zu eigennütziger Collationirung der Acten anwenden: So dann auf dem Bescheid-Tisch keine andere, als darauf eigentlich gehörige Sachen bringen, die Notarii auch ihre haltende Register alle Sambstag wohl übersehen, aus solchen die ohnexpedirte Supplicationes samt dem Referenten ausziehen, und dem Herrn Cammer-Richter zustellen.

§. 20. Nicht weniger wird denen Notariis ernstlich befohlen, gute Obacht zu tragen, damit die Nahmen der Referenten nicht verwechselt, noch die Suppliqven pro processibus, welche einige Connexion mit einander haben, in verschiedene Räthe gebracht werden.

§. 21. Demnach auch angezeiget worden, daß in Appellations-Sachen die von denen streitenden Theilen einkommende Supplicae pro mandato de exequendo zurück gehalten, und hingegen die pro processibus übergeben worden, woraus viel unordentliches und widriges entstehen kan, so soll sothane Zurückhaltung ins-künfftige gäntzlich unterbleiben, und der Cantzley-Verwalter darauf alles Fleisses acht geben, daß in solchen Fällen beede Bitt-Schrifften zugleich an gehöriges Ort kommen.

§. 22. Auf daß aber fürohin von denen bey diesem höchsten Reichs-Gericht vorhandenen Acten so leichtlich nichts mehr, wie bißhero beschehen, und vielfältig geklagt worden, verlohren gehen möge, wordurch nicht allein die Justitz öffters verzögert, sondern auch denen Parteyen und dem gemeinen Wesen mehrmalen ein nicht geringer Nachtheil und Schaden zugezogen wird, so sollen, um diesem allem inskünfftige vorzubiegen und abzuhelffen, nach jedesmalen beschehener Submission in jeglicher Sach, solche Acta in der Leserey zusammen geheffte, und foliiret, die Heфftungs-Kosten aber von denen streitenden Theilen dem Buchbinder bezahlet werden.

§. 23. Es ist auch gar heilsam in der Cammer-Gerichts-Ordnung Part. 1. Tit. 30. in princ. & §. 1. versehen, was die Leser auf die Acta und Producta, um alle Unordnung zu verhüten,

ten, schreiben sollen; Nachdem aber solches bißhero nicht beobachtet worden; Als wird denenselben anbefohlen, gedachte Ordnung inskünfftig besser zubefolgen.

§. 24. Gleicher massen wird denen Proto- oder Notarien bey ihren Eyden und Pflichten anbefohlen, keine Urtheil noch Decret in ihr Protocoll auf der Referenten, oder anderer Angeben zu verzeichnen, es seyn dann die Beysitzer, so bey der Relation gewesen, gegenwärtig, und denenselben vorgelesen. Nicht weniger sollen vorgedachte Proto- oder Notarien die Referenten, wann es von diesen etwa vergessen würde, geziemend erinnern, sothane Urtheil zu unterschreiben.

§. 25. Sollen die abgeurtheilte Acta denen Protocollis alsobald bey gebunden, von denen Notarien so gleich wieder in die Leserey getragen, auch der Cammer-Gerichts-Ordnung nach, drey Urtheils-Bücher gehalten, und das bishero nicht geführte dritte Buch, der Ordnung gemäß, von einem Ingrossisten sauber geschrieben werden.

§. 26. Da auch des Cantzley-Taxes halber zwischen der Cantzley und denen Procuratoren oder Parteyen vielfältige Irrungen entstanden; Als wird, deme vorzukommen, zu männigliches Wissenschafft die Tax-Ordnung, und was die Procuratores oder Parteyen an Cantzley-Gebühr zu zahlen haben, hienach gesetzt, nemlich:

	Rthlr.	Kreutz.
Citatio. Gemeine Urkund. Denunciatio litis. Schreiben um Bericht. Promotoriales.	2	45
Subsidiales. Inhibitio. Compulsoriales. Dilatio.	4	45
Dilationis Prorogatio. Citatio & Inhibitio. Citatio & Compulsoriales. Compaß-Brieff.	7	-
Völlige Appellations-Proceß.	11	0

Cita-

	Rthlr.	Kreutz.
Citatio Aduocati, aut Extensio Compulsorialium ad edendas rationes decidendi. -	-	80
Temporalis Inhibitio. - - -	2	-
Mandatum sine Clausula. / Executoriales. / Dilatio cum mandato contra Commiss. ex nouis narratis.	8	45
Mandatum cum clausula. / Arctior inhibitio. / Arctiores compulsoriales. / Saluus conductus. - -	6	70
Commissio. - - -	12	45
Dilatio mit fernern Befehl Brieffl. Urkunden.	6	70
Urkund Ehelicher Geburth. - -	2	77
Rescriptum. - - -	1	45
Arrestum. - - - -	6	60
Denunciatio Banni. - -	59	88
Absolutio Banni. - - -	59	88
Requisitoriales. - - -	6	70
Reuisionis Intimatio 15. Goldgülden. -	20	-
Insinuatio priuilegii de non appellando 100. Goldgl. - - -	133	30
Commissio ad examinandum notarium publicum. - - -	12	45
Documentum immatriculationis notarii publici, - - -	6	-
Summatim vero cum reliquis iuribus.	14	45
Restitutio in integrum processibus inserta.	2	43
Extensio in causis mandatorum & appellationum. - - -	4	-
Extensio in causis citationis simplicis. -	2	45
Alle Proceß Libells-Weiß geschrieben. -	-	80
Urkund acceptirt und confirmirten Vergleichs, Pacti, Heyraths-Verschreibung und anderen Transactionen: Item Confirmatio Fideicommissi, Donationis und dergleichen. - - -	21	-
Proquouis Rescripto taxatur die Halbscheid.	10	45
Consensus alienationis. - -	6	70

Con-

	Rthlr.	Kreutz.
Confirmatio Contractus permutationis zwischen Hertzogen oder Fürsten. -	23	-
Pro quouis folio Protocolli. - -	-	80
Pro copia sententiae definitiuae. -	-	80
Pro copia sententiae primae paritoriae.	-	80
Pro copia sententiae interlocutoriae.	-	40
Copey-Geld vor jeden Bogen. -	-	12

Vormundschafften.

	Rthlr.	Kreutz.
Fürstliche. } cum capsula. -	14	45
Gräfliche. } cum capsula. -	9	45
Freyherrliche. } cum capsula. -	9	45
Adeliche. } cum capsula. -	8	-

Standes-Erhöhungen.

	Rthlr.	Kreutz.
Fürstliche 100. Goldgülden. - -	133	30
Gräfliche 60. Goldgl. - -	80	-
Freyherrliche 40. Goldgl. - -	53	30
Pro rescripto wird die Helffte gezahlt. -		-

Welche Tax-Ordnung, wie sie bishero pro norma gehalten worden, also soll sie auch fernerhin darfür gehalten, und inskünfftige in keine Weise oder Wege, ohne Ihrer Kayserlichen Majestät und des Reichs Verwissen, erhöhet werden, gestalten man sich zu Ihro Chufürstlichen Gnaden zu Maynß versichet, daß Dieselbe darüber genau halten zu lassen, und in etwabiger Verweilung der Cammer-Gerichts-Visitationen bey der von Ihro vornehmender Cantzley-Visitation desfalls behörende Obsicht zu tragen geruhen werden; Da aber inmittels sich derentwegen einiger Streit erheben solte, so hat das Collegium Camerale, obberührter allhier einverleibter Ordnung nach, Sorge zu tragen, damit es keines weitern Einsehens nöthig habe.

§. 27. Es ist auch der Tax jedesmal auf die ausgefertigte Proceß an einen solchen Ort, und zwaren mit völligen Buchstaben zu schreiben, wo dasselbe nicht weggeschnitten werden kan, und soll der Cantzley-Verwalter gute Obsicht haben, daß die Parteyen bey Taxirung der Cantzley-Gebühr nicht übernommen werden; Wie dann auch der Tax-Einnehmer seinem Amt fleis-

fleißig obliegen, und zu dessen Nachtheil sich zu keiner andern Arbeit gebrauchen lassen solle.

§. 28. Falls hiernächst einige Irrungen, des Taxes halber, zwischen der Cantzley und denen Parteyen oder deren Procuratoren, als ob etwa zu viel erhoben worden, entstehen möchte: So seynd bey denen jederzeitigen Visitationen des Kayserlichen und Reichs-Cammer Gerichts, die Tax-Bücher vorzulegen, um zu sehen, ob die angebrachte Klagen gegründet seyen, oder nicht, um darinn, befindenden Dingen nach, die Gebühr verfügen zu können.

§. 29. So dann sollen sothane Tax-Gelder bloß allein, zu Erhaltung der Cantzley-Personen, angewendet, und der etwa zu Zeiten vorhabende Ueberschuß bey dem Tax-Amt wohl verwahrt werden, damit fürohin an deren Bezahlung kein Mangel erscheine.

§. 30. Zu dem End ist es bey der jetzigen in denen Reichs-Satzungen verordneter Anzahl der Cantzley-Personen lediglich zu lassen, und solche weiter nicht zu vermehren.

§. 31. Daß auch behörige Richtigkeit, der Tax halber, gehalten, und die Abhörungs-Kosten, so viel möglich, gespahret werden mögen, wären die Tax-Rechnungen alle zwey Jahr, wie herkommlich, abzuhören.

§. 32. Mehrgemeldter Verwalter hat ferners dahin zu sehen, daß niemand, so in die Cantzley nicht gehörig, darinn oder über die Schrancken gehe, wie dann auch die Parteyen, oder Procuratores nicht in die Leserey geführt, sondern von ihnen in einem vor derselben vorhandenem Zimmer die Acta, und zwar nur quoad passus concernentes, in Gegenwart eines Lesers, nach Inhalt des Memorialis Aduocatorum & Procuratorum de Anno 1575. §. Ob auch wohl etc. 14. eingesehen, keineswegs aber, daß jemand einige Acten mit sich oder in die Häuser trage, gestattet werden solle.

§. 33. Und damit aller Verdacht, als ob etwa ein oder anderes zu oder von denen Acten gekommen, vermieden bleibe; So wird denen Lesern befohlen, daß sie ohne der Parteyen, oder des zu der Sachen bevollmächtigten Procuratoren Vorwissen und Einwilligung, keine Acten oder Producten mehr einem Frembden, noch andern Procuratoren, oder Advocaten vorlegen, son-

dern wann sich etwa dergleichen jemand wegen Einschauung der Acten anmelden würde, solches alsobald dem Herrn Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser, um darinn gebührendes Einsehen zu haben, anzeigen.

§. 34. Demnach auch bishero zum höchsten Mißfallen der Kayserlichen Commission und Visitatoren vielfältig verspühret worden, daß das Silentium, der Gebühr nach, nicht gehalten: So sollen alle und jede Cantzley-Personen demjenigen, was ihnen in Krafft ihrer Pflicht und der so vielen deßhalb gemachten Verordnungen hierunter zu beobachten oblieget, genauer nachleben, und nichts, was sie bey dem Gericht in Erfahrung bringen, jemanden, wer der auch seye, eröffnen, insonderheit die Decreta keinem andern, als welchen sie zu wissen zukommet und gebühret, offenbahren, alles bey Verlust ihres Dienstes, auch, nach Befinden, anderer schwerer Straffen.

§. 35. Die Cantzley-Personen sollen die vertrauliche Gemeinschafft mit denen Parteyen und Procuratoren gäntzlich einstellen, auch vermög der Ordnung und vorigen Visitations-Abschieden keine Kostgänger halten, noch jemand beherbergen, weniger einige bey dem Cammer-Gericht Rechtsgängige Sach zur Distribution oder sonsten sollicitiren, sondern dessen allerdings müßig gehen, wie ihnen dann auch, neben ihren Cantzley-Aemtern, einige andere Bedienungen zu übernehmen nicht erlaubt seyn soll; Wegen der Commißionen aber läßt man es bey der in dem Visitations-Abschied de Anno 1559. §. Ueber diß rc. 34. cum seq. schon beschehenen Verordnung, nach welcher sie sich durchgehends zu achten, lediglich bewenden.

§. 36. Soll der Cantzley-Verwalter, oder in dessen Abwesenheit der nächstfolgende Protonotarius keine Pässe für die Cameral-Personen ausfertigen lassen, worinn nicht nahmentlich die Quantität der zu ihrem Hauß-Gebrauch erforderlicher Bedürfnissen verzeichnet, sonsten auch wohl beobachten, daß fremden Personen sothane Päß nicht zu gut kommen mögen.

§. 37. So ist auch der Kayserlichen Commißion und Visitatoren ernstlicher Will und Meynung, daß sämtliche Cantzeley-Personen, worunter die Leser mit begriffen, dem Verwalter geziemende Ehrerbietung bezeigen, Gehorsam leisten, und dessen

dessen an sie ergehenden Befehlen gebührend nachleben sollen; Dahingegen gedachter Verwalter gleichfalls angewiesen wird, denen ihme untergebenen Cantzley-Verwandten mit Bescheidenheit zu begegnen, und sich ohne Affecten seines Amts zu gebrauchen, damit niemand sich mit Fug zu beschweren Ursach haben möge.

§. 38. Schließlichen wird denen Cantzley-Verwandten nachdrücklich anbefohlen, nicht allein die hievor gesetzte Puncten in allen Stücken zu befolgen, sondern auch dasjenige, was in jetzigem Visitations-Abschied ihrentwegen weiters verordnet, als wann es von Wort zu Wort allhier eingerückt wäre, mit behöriger Sorgfalt allerdings zu beobachten. Decretum per Commissarios & Visitatores, Wetzlar, den 18. Decembr. 1713.

Churfürstliche Maynzische Cantzley.

Memorial dem Kayserlichen Fiscal zuzustellen.

Von wegen der Kayserlichen Commißion und Visitatoren wird forderist der Procurator Fiscalis in allen Vorfällen und Obliegenheiten seines Amts überhaupt auf die Cammer-Gerichts-Ordnung, und andere deßwegen vorhandene heilsame Reichs-Gesetze, durchgehends und beständig angewiesen; Insonderheit aber

§. 1. Erstens demselben hiermit anbefohlen, die mit erforderlichem Vorbewust der Deputirten einmahl angestellte Fiscalische Klagen der Gebühr embsig und nachdrücklich fortzusetzen, folglich auf vorgeschriebene Weiß zu Ende zu bringen. Und gleichwie in jetzigem Visitations-Abschied Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer die Fiscalische Sachen zu befördern erinnert worden: Also ist ebenmäßig ermeldter Kayserl. Commißion und Visitatoren Will und Meynung, daß auch er Fiscalis mit geziemendem Ansuchen und behörigem Sollicitiren dem Werck weiters hin treu, fleißig und unverdrossen nachsetzen, weniger nicht

§. 2. Zweytens, das mandatum de exequendo gegen die in eine Straff fällig ertheilte Partey, da sie von Kayserlicher Majestät nicht zeitlich ein anderes beybringt, Ordnungs-mäßig suchen, und extrahiren, auch

§. 3. Drittens denen offentlichen Audientzien, bis solche geendiget seynd, beywohnen solle.

§. 4. Viertens bleibt dem Fiscali frey gestellt, die Verkündigung der Processen seines Amts, entweder durch die immatriculirte Notarien, oder durch Cammer-Gerichts-Bothen, auf Arth und Weiß, wie es hergebracht, thun zu lassen.

§. 5. Fünfftens, hat er Fiscalis nicht nur seiner Jährlichen Amts-Rechnung hinführo eine Cantzley-Verzeichniß und Extract, wie viel und was für Straffen selbiges Jahr erkennt, und was darauf bezahlt worden, anzuschliessen, sondern auch in der Rechnung des nächstfolgenden Jahrs einzutragen, was von jeder Straff noch ausstehet, und weiters daran eingangen: Nicht weniger in beglaubter Form jedesmahl beyzulegen, wann Ihre Kayserliche Majestät allergnädigst gefällig gewesen, ein oder andere Straff gäntzlich oder zum Theil nachzulassen. Gleichwie auch

§. 6. Sechstens an den Cantzley-Verwalter, wegen erforderlicher General-Päß, zur Hauß-Nothdurfft der Cammer-Gerichts-Personen, auch daß darinn, zu Nachtheil der Zölle kein Ungebühr oder Uebermaß gebraucht werde, die Verordnung ergangen; Also ist hingegen von Seiten des Procuratoris Fiscalis die Obsicht zu haben, damit ersterwehnte Cammer-Gerichts-Personen hierunter in denen ihnen zukommenden Immunitäten und Freyheiten nicht gekränckt, sondern dabey gelassen, und gehandhabt werden. Und da im übrigen

§. 7. Siebendens, mit grossem Mißfallen verspühret worden, daß allhier von einer Zeithero durch muthwillige und allzufreche Federn öffters verschiedene schändliche Pasquillen zum Vorschein kommen, wordurch, zu Verstörung innerlicher Ruhe und guter Verständniß, viele Verläumdung und Verbitterung, oder doch Argwohn und Aergerniß entstanden: Als gehet der Kayserlichen Commißion und Visitatorn ernstlicher Befehl dahin, daß mehrgemeldter Fiscal, wann von einigen dergleichen Pasquillen was wahrzunehmen, nicht allein das Corpus delicti alles Fleisses aufbringen, sondern auch ungesäumt auf dessen Urheber, und wer durch boßhafftige Ausstreuung, oder in andere

andere gefährliche Weg daran Theil genommen, genau inquiriren solle, worauf derselbe die so eingezogene Erkundigung, mit Vorbewust der Deputirten ad Fiscum, dem Kayserlichen und Reichs-Cammer-Gericht zu übergeben, und dieses so fort darinnen, bewandten Umständen und Rechtlicher Ordnung nach, mit Schärffe und dergestalt zu verfahren hat, wie es die Reichs- und gemeine Satzungen ausweisen, und zugleich der so offt und vielfältig eingerissene Frevel zu der schuldigen wohlverdienten Straff, und Schrecken der übrigen, erfordert. Decretum per Commissarios & Visitatores, Wetzlar, den 18. Decembris, 1713.

Churfürstliche Mayntzische Cantzley.

Memorial denen Advocaten und Procuratoren zuzustellen.

Es haben die Kayserliche Commißion und Visitatores, die bey dem Cammer-Gericht hier und dar eingeschlichene Mängel und Gebrechen gründlich untersucht, und befunden, daß auch denen hiesigen Advocaten und Procuratoren hierunter nicht ein geringes zu Schulden komme; Wie nun aber dieses alles grösten Theils aus bißheriger schlechter Befolgung der ihnen zur Richtschnur gesetzt und wohlbedächtlich vorgeschriebenen Reichs-Verordnungen herrühret:

§. 1. Also wird denenselben alles Ernstes hiemit anbefohlen, so wohl der Cammer-Gerichts-Ordnung, als denen Deputations- und Visitations-Abschieden, auch anderen Reichs-Satzungen, ins besondere aber demjenigen, was in gegenwärtigem Memoriali verordnet wird, geziemend nachzuleben, und weder unter dem Vorwand einer unbegründ und gegen die klare Reichs-Satzungen ohne dem nicht statt findenden Observantz, wie bißhero öffters geschehen, noch in andere Weg denenselben im geringsten zuwider zu handlen, damit man, nach so offt beschehener Wiederholung der vorigen Reichs-Schlüssen gegen die schuldig befundene mit denen darinn enthaltenen, und anietzo noch weiters, der vielen Uebertretungen halber, verhängten Straffen unnachläßig zu verfahren nicht gemüßiget werde.

§. 2. Es sollen dahero die Procuratores zu bestimter Zeit und

und Stund in denen Audientzien, und zwar mit schwartzen Mänteln und Kleidern, ohne Degen, erscheinen, des Fiscalischen Anruffens halber, oder sonsten, ohne erheblich und dem Herrn Cammer-Richter oder dessen Amts-Verweser zeit- und schrifftlich anzuzeigenden Ursachen, nicht davon, sondern jederzeit, wann gleich ein oder andern die Ordnung zu receßiren nicht beträffe, biß zu Ende derselben in ihren angewiesenen Schrancken bleiben: Weniger nicht, der übrig ehrbaren Kleidung halber, der Cammer-Gerichts-Ordnung, und Visitations-Abschieden nachleben.

§. 3. Damit in denen Audientzien alles um so richtiger hergehe, auch die Partheyen und Sachen desto mehr befördert werden, so befihlt man denen Procuratoren hiemit, daß sie die Ordnung im Receßiren fleißig beobachten, und keiner dem andern, bey Straff des zu verwerffen seyenden Receß darinn fürgreiffen solle: Deßgleichen haben sie sich aller Weitläufftigkeit, unnöthigen Recht-Sätzen, sonderlich bey denen sogenannten Contradictions-Recessen, wie auch aller undienlichen Submissionen zu müßigen, noch zur Steckung der etwa bevorseyenden Urtheil einen unbegründten Receß abzuhalten, sondern vielmehr demjenigen genaue Folge zu leisten, was wegen zeitlichen Vortrags der ihnen von den Parteyen zugeschickten Handlungen in dem jüngern Reichs-Abschied wohlbedächtlich verordnet worden ist, alles bey Vermeidung der in jetztbesagtem jüngern Reichs-Abschied §. Nachdem rc. 90. und §. Gleicher gestalt rc. 98. gegen die Uebertreter enthaltenen und noch anderen schwehreren Straffen; So viel aber die von denen Partheyen an ihre Procuratores ablassende Schreiben betrifft, krafft deren etwa um neuen Termin oder Prorogation zu bitten, oder sonsten etwas zu handlen wäre, sollen dieselbe in gehöriger Ordnung dem gegentheiligen Sachwalter quoad passum concernentem in Originali vorgezeigt, und davon ihme hiernächst auf Verlangen eine gleichlautende Abschrifft mit Beysetzung des Dati zugestellet werden.

§. 4. Und nachdeme das Ansehen dieses höchsten Reichs-Gerichts erfordert, daß die Procuratores bey denen öffentlichen Audientzien mit gebührender Bescheidenheit einander begegnen, gestalten dann denenselben hierunter, und wie sie die Receß einrichten sollen, in der Ordnung und Visitations-Abschieden klares

res Ziel und Maaß vorgeschrieben ist: So wird ihnen hiermit auferlegt, sich aller Anzüglichkeiten und schimpfflichen Reden zu enthalten, einiges Getöß in besagten Audientzien nicht zu verursachen, auch die Gegen-Receß kurtz und deutlich zu dictiren, damit die in denen Audientzien sitzende Proto- und Notarii solche wohl verstehen, und richtig aufzeichnen können.

§. 5. Gleichwie zu desto schleuniger Ausfertigung der erkandten Mandaten oder Proceßen beliebet und verordnet worden ist, daß der Innhalt der übergebenen Suppliquen von denen Protonotariis nicht mehr, wie vorhin, ausgezogen, sondern diese selbst, nachdem sie vorhin behöriger massen in der Cantzley abgeschrieben und collationirt worden, denen Mandaten oder Processen beygelegt werden sollen: Also wird auch denen Advocaten und Procuratoren hiemit anbefohlen, inskünfftige die Geschichts-Erzehlung so wohl, als zuvorderist die Petita Supplicationum, worauf der Richterliche Schluß zu verfassen, deutlich und neruose, ohne alle Anzüglichkeiten und überflüßige Anführung der dem Richter vorhin schon bekandten Rechten einzurichten.

§. 6. Weilen auch die Justitz dardurch nicht wenig verzögert, und denen in Rechtfertigung stehenden Parteyen noch schwehrere Unkosten zugezogen werden, wann die Advocaten und Procuratoren unstatthaffte Fristen suchen: Dergleichen auch, der bißherigen Erfahrung nach, durch beybringende Schein-Gründe öffters erschleichen, dieses alles aber gegen die Ordnung und jüngern Reichs-Abschied lauffet, an sich verbothen und höchststraffbar ist: Als sollen dieselbe sich dessen fürohin allerdings enthalten; Widrigen falls aber gewärtig seyn, daß gegen sie mit gehöriger Straff, und da sie entweder Anfangs von der Sachen Beschaffenheit schon gewust, oder doch solche bey weiterm Verfolg derselben wahrgenommen, mithin die Dilationes nur zum blossen Umtrieb und Auffenthalt gesucht hätten, mit zeitlicher oder gäntzlicher Entsetzung von Amt verfahren werde.

§. 7. Nicht weniger ist angebracht und mißfällig vernommen worden, daß einige Advocaten und Procuratoren über vorangeregte Verzögerung, auch sonsten die Proceß und derselben Endschafft ungewissenhafft verlängern, und nicht nur aus Vorsatz ungerechte Sachen übernehmen, oder die von der Urthel erster Instantz freventlich appellirende Parteyen bedienen, sondern

auch wohl gar, der bisherigen Erfahrung nach, jezuweilen die Iuramenta Calumniae, Appellationis, Restitutionis in integrum, und dergleichen, ohne vorher gelesenen Acten mit unverantwortlicher Leichtsinnigkeit abschwören; Um nun aber diesem der Justitz so schäd- als ärgerlichen Unwesen auf das kräfftigste abzuhelffen: So haben die Kayserliche Commission und Visitatores in jetzigem Abschied dem Herrn Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzern gemessenen Befehl ertheilt, gegen die Verbrechere auf den erstern Fall nach denen Reichs-Satzungen, und benanntlich mit denen in dem jüngern Reichs-Abschied enthaltenen Straffen; auf den zweyten Fall aber, nach Beschaffenheit des Verbrechens, oder Mayneyds, mit würcklicher Suspension, Entsetzung Amts und Ehren, auch befindenden Dingen nach mit schwerer Leibs-Straff ohnnachläßig zu verfahren, wornach sich ein jeder zu richten und vor Schaden und Schimpff zu hüten hat.

§. 8. Es wird auch denen Procuratoren hiemit ernstlich aufgetragen, daß auf ihrer Gegenpartey in der Sache schrifft- oder mündlich beschehenen Schluß, sie, nach Inhalt der Cammer-Gerichts-Ordnung, Part. 3. Tit. 23. ebenmäßig schliessen, und ihren Gegen-Schluß oder Submißion nicht auf viele Monath, wo nicht Jahr und Tag verzögern, vielweniger aber unter dem Vorwand einiger in der gegenseitigen Handlung beygebrachter nouorum überflüßige nur zu Verzögerung der Sachen und Steckung der Urtheil abzielende Schrifften übergeben, sondern in diesem so wohl, als anderen Stücken, das unpartheyische Recht zu befördern, auch ihres Orts sich befleissen sollen, und dieses zwar bey Vermeidung wilkührlicher Straff, wormit das Cammer-Gericht gegen sie, ohne Ansehen der Personen, zu verfahren hat.

§. 9. Bey gegenwärtiger Visitation des Cammer-Gerichts ist auch angezeigt worden, daß einige Procuratoren mehr Parteyen und Sachen annehmen, als sie mit erfordernder Aufmercksamkeit zu bedienen vermögen; Ob nun wohlen eine gewisse Anzahl, wie viel nemlich jedem Procuratori deren zu gestatten, sich nicht füglich setzen lässet: So werden sie doch hiemit ernstlich erinnert, nach Gelegenheit der Sachen sich von selbsten zu bescheiden, auch die Gebühr und ihre theure geleistete Pflichten hierunter genau zu beobachten, insonderheit auch denen-

nenjenigen Parteyen, so zu ihrer Geschicklichkeit das Vertrauen haben, und von ihnen zugleich advocando bedient seyn wolten, dem Visitations-Abschied de Anno 1551. §. Weiter rc. zu folge, nicht abhanden zu gehen; Dafern aber befunden würde, daß jemand aus ihnen wegen angenommener vielen Sachen die rechtliche Befugniß ein oder anderer Partey mit behöriger Sorgfalt sich nicht angelegen seyn liesse, sondern solche versäumte, demselben wäre hierinnen von dem Cammer-Gericht nach Anleitung des Visitations-Abschieds de Anno 1559. §. Dieweilen auch rc. 36. nicht allein gewisse Maaß und Ziel vorzuschreiben, sondern er auch nach Gelegenheit der Versaumnüß und Unfleisses ernstlich zu bestraffen.

§. 10. Nachdem aber auch Klage vorkommen, daß einige Procuratoren denen andern durch Verkleiner- oder Verunglimpffung derselben ihre Parteyen abpracticiren, wordurch dann unter ihnen Zanck und Widerwillen entstanden: So befehlen die Kayserliche Commißion und Visitatores hiemit, und wollen, daß sie sich dieses unziemlichen Fürnehmens künfftighin untereinander gäntzlich enthalten, und auf den widrigen Fall die schuldig befundene nach Ausweiß der Cammer-Gerichts-Ordnung und Visitations-Abschieden, durch Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzer, ihres Amts so gleich entsetzt werden sollen.

§. 11. Ob zwar in denen Visitations-Abschieden sorgfältig verordnet worden, und die wiederholte Anweisung dahin beschehen ist, daß die Advocaten und Procuratoren der Parteyen Nahmen und Rubriqven der Sachen, bey deren Verfolg nicht ändern, noch dieselbe sonsten confundiren sollen, so hat man doch abermahlen mißfällig vernehmen müssen, daß sie deme nicht allerdings nachgelebet, mithin dardurch verursacht haben, daß jezuweilen gegeneinander lauffende decreta oder mandata abgefast und erkennet worden seyn; Um nun aber allem dem Cammer-Gericht hierdurch unvermeidlich zuwachsenden Unglimpff zulänglich abzuhelffen: So will man dißfalls nicht nur die vorige Verordnungen ihres Wörtlichen Inhalts anhero wiederholet, und die Advocaten und Procuratoren zu deren besserer Befolgung angewiesen, sondern auch denenselben ernstlich auferlegt haben, daß, wann von ihnen etwas übergeben wird, sie der Sachen und Partey erstere Rubric und Nahmen ungeändert

 lassen,

lassen, auch da offters zu supplicieren nöthig wäre, die auf ihre vorige Klagden ihnen mitgetheilte Gerichts-Bescheide ihren fernern Suppliqven jederzeit beylegen sollen; Gestalten dann auch bereits dem Collegio Camerali, darüber fest zu halten, und gegen die Uebertretere, befindenden Dingen nach, mit exemplarischer Straff zu verfahren, anbefohlen ist.

§. 12. Es ist auch denen Advocaten und Procuratoren zur Gnüge bekandt, was grosse Verkleinerung ehedessen, durch die hin und wieder geschehene Beschreyung wegen angenommener Gaab und Geschenck, diesem höchsten Reichs-Gerichte zugezogen worden. Dahero erachten die Kayserliche Commißion und Visitatoren in allweg höchstnöthig zu seyn, zu fernerer Beybehaltung der jetztbesagtem Reichs-Gericht anklebenden Ehr und Würde, künfftighin nicht nur dem Uebel selbst, sondern auch allen ärgerlichen Nachreden durch gegenwärtige Verordnung, und was derentwillen noch weiters in dem Haupt-Receß enthalten, auf das kräfftigste zu steuren, und solchem nach ihnen Advocaten und Procuratoren ernstlich zu verbiethen, daß sie um ein oder anderes Mitglied am Gericht zu bestechen keine Gaab, Geschenck, oder dahin abzielendes Versprechen, es seye von wem es wolle, annehmen, noch sich sonsten in einerley Weise zu der von denen Partheyen etwan vorhabenden Corruption, als ein Werckzeng gebrauchen lassen, sondern vielmehr, da ihnen von einer Partey zu obbemeldtem Ende etwas gegeben oder anerbothen worden wäre, solches dem Hrn. Cammer-Richter, oder deme es sonsten nach Gelegenheit zu wissen gebühret, ungesäumt anzeigen sollen. Wann aber gleichwohlen, wider Verhoffen, ein- oder der andere aus ihnen dieser Verordnung nicht gebührend nachleben würde, der oder dieselbe sollen alsdann nicht nur das empfangene zurück geben, sondern auch noch so viel aus dem ihrigen zur Straff zu erlegen angehalten, beydes dem Fisco zugewendet, auch der schuldig befundene ab officio suspendirt, ja wohl gar, bewandten Umständen nach, mit Verlust der Ehren abgeschafft werden.

§. 13. Man hat ferner bey dieser Visitations-Deputation in Erfahrung gebracht, daß einige aus denen Advocaten und Procuratoren sich unterfangen, von denen Beysitzern Acta anzunehmen, und in denen annoch Rechts-hängigen Sachen Extractus Actorum, oder Relationes zu machen. Wie nun aber

aber dieses dem Gericht selbst allzuverkleinerlich, dergleichen Zumuthen und Uebernehmung auch an sich selbst höchststraffbar ist: Also wird denen Advocaten und Procuratoren sich dessen, es seye gleich unterm Vorwand eines Rechtlichen Bedenckens, oder sonsten, durchaus zu müßigen, alles Ernstes hiemit auferlegt, auch denenselben beydes, und zwar, bey Straff der Entsetzung vom Amt, verbothen.

§. 14. Nicht weniger werden die Advocaten und Procuratoren zu folg der Cammer-Gerichts-Ordnung, Reichs- und Visitations-Abschieden, nachdrücklich dahin angewiesen, neben den gebräuchlichen Attestationen fürohin alle Copeyen von denen Producten und Schrifften, auch der Gegen-Partey zu insinuiren seyenden Beylagen aus der Cammer-Gerichts-Cantzley um die gewöhnliche Tax, darüber sie auch nicht beschwehrt werden sollen, zu nehmen und zu lösen, mithin durch ihre Scribenten solche nicht abschreiben, noch dergleichen Abschrifften der Gegen-Partey zustellen zu lassen, oder unter sich einander zu communiciren; Alles bey Vermeidung unnachläßiger Straff, wann und so offt sie dieser Verordnung zugegen handeln werden.

§. 15. Obgedachte Cantzley hat auch Klag geführet, daß in denen Fällen, wo die in Rechtfertigung gestandene Parteyen sich mit einander verglichen, die labores protocollares öffters nicht bezahlt worden seyen; Wann nun gleichwohl recht und billig, daß man der Cantzley die Gebühr, der gehabten Mühe und Arbeit halber, entrichte: Als ergehet an die Procuratores der ernstliche Befehl hiemit, bey ihren Eyds-Pflichten, wormit sie dem Cammer-Gericht zugethan, darob zu seyn, daß demjenigen, was dißfalls in dem Deputations-Abschied de Anno 1557. §. Und nachdeme &c. 41. cum seq. enthalten, ihrer Seits, besser als bißhero beschehen, nachgelebt, die Parteyen, solcher Zahlung halber, von ihnen fleißig ermahnet, und das zu dem Ende einkommende Geld ohnverzüglich in die Cantzley geliefert werde, wie dann auch besagte Procuratores auf Ersuchen des Cantzley-Verwalters, oder Tax-Einnehmers, ihres angewendeten Fleisses halber, glaubwürdige Anzeig zu thun schuldig, bey deren Verweigerung aber, vom Cammer-Richter, Präsidenten und Beysitzern, dem Befinden nach, schwehrer Straff gewärtig seyn sollen.

§. 16. Obwohlen denen Advocaten und Procuratoren nicht

nicht gebühret, ihren Partheyen jährliches Dienst- oder Wart-Geld anzumuthen, noch diese gegen ihren Willen darmit zu beschwehren, oder in ander Weg sich dergleichen zu bedingen, so ist doch deme ungehindert vorkommen und befunden worden, daß dieselbe auch in diesem Stück denen Reichs-Satzungen schlechte Folge geleistet, vielmehr noch über das die Partheyen sonsten übernommen, und ihre Verdienste nach eigenem Gefallen taxirt haben: Es wollen dahero die Kayserliche Commißion und Visitatores, diesen gegen die klare Reichs-Verordnungen so vielfältig verspürten Mißbrauch gäntzlich abgestellet, und zu dem Ende die Advocaten und Procuratoren zu besserer Beobachtung desjenigen, was so wohl in der Cammer-Gerichts-Ordnung Part. 1. Tit. 46. und Deputations-Abschied de Anno 1557. §. Deßgleichen ꝛc. 50. ins besondere aber dem Visitat. Receß de Anno 1586. §. Desgleichen ꝛc. 34. enthalten ist, bey Vermeidung der darinn ausgedruckten Straffen, ernstlich angewiesen, und ihnen dabey anbefohlen haben, ihren Schreiben nicht zu gestatten, daß dieselbige einige Discretion für die Schreib-Stub fordern.

§. 17. Auf daß aber die Procuratores, welche von Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen des Reichs, keine Bestallung haben, wissen mögen, was ihnen für ihren Verdienst inskünfftige anzurechnen erlaubt: So ist, biß auf ihrer Kayserlichen Majestät und des Reichs anderwerte Verordnung, für gut befunden worden, nachfolgende Tax diesem Memoriali einzuverleiben, um sich durchgehends darnach zu achten.

TAXA LABORUM.

1. Für eine Supplication pro Arbitrio Iudicis, - 1. fl. und nach befindender Mühe mehr auch weniger.
2. Für einen gemeinen Gewalt, dann pro copia signata, 1. fl. 30. Kr.
   Jedoch dergestalt, daß die Procuratores gebührende Sorge und Aufsicht tragen sollen, damit (1) zu Vermeidung der Correctur, verschiedene gedruckte Formularia angeschafft, und (2) die Vollmachten fürohin nicht auf halbe, sondern gantze Bögen übergeben werden. Worbey man (3) denen Procuratoren insbesondere aufgetragen haben will, daß auf den Fall, da ihrer mehr einem Stand des Reichs, oder Privat-

Par-

Partey bedienet, und von diesen mit einer General-Vollmacht versehen wären, derjenige, welcher eine neue Sache für seinen Pricipalen procurando zu bedienen suchet, nebst seiner bereits producirten General-Vollmacht, (so nach Inhalts des jüngern Reichs-Abschieds in allweg bey seiner Krafft verbleibet,) auch ein Schreiben von gedacht seinem Principal in zulänglicher Frist beyzubringen schuldig seyn solle, damit man desto mehr versichert seyn könne, daß ihm für andern die Bedienung dieser Sach aufgetragen worden. Wie dann auch (4) ein jeder Procurator ein Register zu halten, und darinn seine Substituten in jeglicher Sache zu dem Ende aufzuzeichnen hat, daß, wann einer aus diesen der Bedienung sich entziehet, vom Gericht abkommet, oder aber verstirbt, er alsobald einen andern Gewalt, mit Benennung eines neuen Substituti, beybringen, und hierdurch die so viele Citationes ad reassumendum, vermieden werden mögen. Gestalten es auch (5) respectu der Substituten wegen Haltung ermeldter Register, eine gleiche Meinung hat, und dieses keineswegs unterlassen sollen, auf Abstand, oder tödtlichen Hintritt des Principal-Procuratoris, so fort dem Stand, oder Partey, es kund zu machen, und mit deren Genehmhaltung einen auf ihre Person principaliter eingerichteten Gewalt, zu Abschneidung aller sonst unumgänglichen Legitimations-Urtheln, beyzubringen.

3. Pro Cautione, - 30. Kr.
4. Pro Decreto finali in extraiudicialibus, ingleichen pro sententia definitiua, vel interlocutoria, vim definitiuae habente - - - - 1. fl.
5. Für Actori und andere geringere Urtheln - 30. Kr.
6. Für Ablegung eines Eydes tam pro Principali, quam Aduocato - - - - 3. fl.

Jedoch sollen die Procuratoren auf den Fall, da die Streit-Sache etwa eine Gemeinde, oder mehrere Consortes Litis betraffe, über jetztbesagte 3. fl. weiter nichts denen Parteyen anzurechnen befugt, im übrigen aber gehalten seyn, so gleich bey Uebergebung der ersten Supplique, wie auch allen folgenden Schrifften, den ihnen bekandten wahren, und nicht simulirten Advocaten, bey Vermeydung der Straff anzuzeigen.

7. Für den ersten Vortrag oder Receß, wann eine Sache gerichtlich eingeführt wird, - - 1. fl.

8. Für

8. Für einen schrifftlichen Reproductions-Recess - - 1. fl.
9. Für gemeinen Recess - - - 20. Kr.
Und solle vor die unnöthige Contradictions-Recess nichts bezahlt werden.
10. Pro oblatione libelli, wann Procurator denselben samt denen Beylagen wohl durchlesen, dem Stylo Camerali gemäß eingerichtet, und ohne vieles Corrigiren der Gebühr nach paginirt hat, nicht weniger pro perlustratione & marginatione instrumenti appellationis, und einen Apppellations-Libell zu durchgehen, zu marginiren, und mit denen Beylagen, wie obstehet, einzurichten, pro arbitrio iudicis, nach Weitläufftigkeit der Sache - - - - 1. biß 4. fl.
11. Pro Litis Contestatione - - - - 1. fl.
12. Für eine Missiv, zumalen wann die Procuratores die abgehaltene Recess mit überschicken - - 15. biß 30. Kr.
13. Pro conclusione in causa, jedoch nur einmal - - 1. fl.
14. Für einen jeden Bogen Schreib-Gelder - 8. Kr.
Jedoch daß es deut- und leßlich geschrieben, gut Papier, auch die Schrifften paginirt seyn.
15. Für eine Supplication pro Mandato, vel Citatione, so dann eine Schrifft zu revidiren, und dem Stylo Camerali gemäß einzurichten, pro arbitrio iudicis - - 1. biß 4. fl.
Auch mehr, oder weniger; Es solle aber ein jeder Procurator anzeigen, was er vor Mühe dabey gehabt, und solche mit der von den Advocaten überschickten Schrifft gleich bey der Production bescheinigen, und derselben die Taxam beysetzen.
16. Für Extrahir- und Bestätigung einer Fürstlich-Gräflich- oder Adelichen Vormundschafft, auch darüber zu verfertigen habender Gewälder, Abstattung der Iuramentorum, Aufsetzung der Memorialis &c. - - - - 5. biß 9. fl.
17 Für die Completur des Priuat-Protocolli, oder vielmehr jeden Recess, welchen sie in besagtes Protocoll eintragen 6. Kr.
18. Für den Expens-Zettel, wann eine Partey in die Unkosten condemnirt ist, aus denen Acten zu extrahiren und auszufertigen, nachdem solcher groß oder klein 1. fl. biß 1. fl. 30. Kr.
Hingegen gebührt denen Procuratoren für den Auszug ihrer Privat-Rechnung, ausser dem Schreib-Geld - Nichts.
19. Weilen die Verfassung der Schrifften in die Deseruita Aduocatorum einschlaget, und diese, ihrer Eigenschafft nach, nicht anhero gehören, so wird derselben Taxirung dem Richter-

terlichen Ausspruch anheim gestellet: Denen Procuratoren aber aufgetragen, daß sie, bey Uebergeb-oder Producirung sothaner Schrifften die Taxam darunter setzen, um dieselbe, so gleich, bey abstattender Relation taxiren zu können. Und trägt man zu dem Cammer-Gericht das zuversichtliche Vertrauen, dasselbe werde unter denen Procuratoren dißfals eine durchgehende Gleichheit halten, und keinem vor dem andern einige Gunst bezeigen.

20. Die Sollicitaturn belangend, da lässet man es bey den **Gemeinen Bescheiden** de datis 13. Decembr. 1659. §. 8. und (15.) 25. Maj. 1693. §. Und demnach ferner rc. 6. und zwar dergestalten bewenden, daß denen Procuratoren dieserhalben, oder auch unter einem andern Vorwand etwas in die Rechnung zu bringen, nicht erlaubet seyn solle; Allermassen dann auch das vielfältige Sollicitiren von selbsten aufhören wird, wann künfftighin die ältere und privilegirte Sachen vor denen jüngern und unprivilegirten Ordnungs-mäßig distribuirt, und referirt werden. Dafern jedoch ein Procurator vor dem andern in Bedienung der Sache eine Extraordinari-Mühe, wofür ihme in gegenwärtigen Tax nahmentlich nichts ausgeworffen ist, gehabt hätte, mag von denselben ein solches, nach Erörterung der Sache, worinn es eigentlich bestanden, angezeiget, und dem Begehren, nach Richterlichem Ermessen willfahret werden. Wobey man auch nicht zweifelt, das Cammer-Gericht werde denen Procuratoren zu ihrem billigmäßigen Verdienst, von Amts wegen gerne behülfflich seyn. Im übrigen bleibet es, der Expens-Rechnung halber, daß nemlich diese jederzeit auf Rheinische Gülden gesetzet werden, bey dermahliger Observanz. Desgleichen hat es, wegen der bißhero üblich gewesenen und von der obsiegenden Partey, auch, nach beschehener Richterlicher Moderation, abzuschwöhren gepflogenen Taxations-Eyde, regulariter sein Verbleiben, es wäre dann Sache, daß das Cammer-Gericht in ein oder andern Fall, aus erheblichen Ursachen die Partey darmit zu verschonen ermessen würde.

§. 18. Es bestehen auch darinn nicht geringe Beschwerden, daß die Procuratores in Iudicialibus, jezuweilen auf ein Product *pro Iudice*, und auf das andere *pro Parte* schreiben, und dieses so wohl, als die Extraiudicial-Supplicationes sehr schlecht und vitiose geschrieben, zu übergeben pflegen; Um nun die-

diesem allen künfftighin zu begegnen, und der Gebühr nach abzuhelffen: So wird denen Procuratoren hiemit befohlen, fürohin auf ihren Judicial-Producten, obermeldte Wörter: *Pro Iudice & Parte*, auszulassen; Falls auch von einem oder andern Theil es begehrt würde, seynd sothane Schrifften in der Cantzley zu Collationiren, damit beyderseits Partenen, daß sie in allem gleich lauten, und darbey keine Gefährlichkeit vorgehe, um so mehr gesichert seyn mögen.

§. 19. Ferner wird denen Advocaten und Procuratoren auferlegt, sich in ihren Schrifften gegen jedermann, zuvorderst aber Chur-Fürsten und Stände des Reichs aller ungeziemender Redens-Art und Anzüglichkeiten zu enthalten; Widrigen Falls aber, nach Beschaffenheit und Grösse des Verbrechens, einer willkührlichen schwehren Straff zu gewärtigen.

§. 20. Denen Advocaten und Procuratoren stehet zwar frey, von denen hohen und fürnehmen Ständen des Reichs einige Ehren- oder Raths-Prädicata, da sie mit dergleichen begnadiget werden, anzunehmen, doch sollen sie sich mit keinen anderen, als Cammer-Gerichtlichen Dienst-Pflichten beladen, noch sonsten, ohne sondere Bewilligung des Herrn Cammer-Richters, Präsidenten und Beysitzer, auch nur in denen Fällen, da es ohne Verhinderung und Abbruch der Gerichtlichen Sachen geschehen kan, zu Commissionen gebrauchen lassen; Wobey ihnen jedoch ernstlich verbothen wird, sich in Ansehung solch erlangten Raths-Tituls über andere Procuratores einen höhern Rang zuzulegen; Vielweniger aber sich insgesamt denen von obgedachten Ständen würcklich verpflicht und etwa an das Cammer-Gericht abgeordneten Räthen, im Gehen oder Sitzen vorzudringen.

§. 21. Weilen, bey Abhaltung der Fiscalischen Recessen, wegen der rückständigen Cammer-Zieler öffters Unrichtigkeiten vorgehen, und der Procurator Fisci jezuweilen gegen diejenige Ständ anruffet, so die eingeklagte Zieler mittler Zeit gehöriger Orten erlegt, oder sonsten an ihre Procuratoren überschickt haben, dieses aber guten Theils auch daher rühret, daß die Advocaten und Procuratoren, wann sie die von ihren Principalen auf ihre Zuschrifften erhaltene Antworten dem Pfenningmeister nicht zu rechter Zeit anzeigen: Als wird denenselben hiemit ernstlich anbefohlen, demjenigen, was dißfalls in denen Memor. Procurat.

curat. de Annis 1569. §. Es findet 2c. 2. & 1572. in princ. verordnet worden, fürohin besser, bey Vermeidung willkührlicher Straff, nachzusetzen.

§. 22. Damit die Boten, bey Verkündigung der Processen, die Parteyen wider die Gebühr nicht übernehmen, noch diesen ein mehrers, als in der Ordnung erlaubet, zumuthen mögen; So wird denen Procuratoren hiemit aufgetragen, bey Gerichtlicher Reproducirung der Verkündeten Proceß, jederzeit eine Berechnung, oder Schein des von ihren Parteyen bezahlten Boten-Verdienſts, mit einzubringen.

§. 23. Schlüßlichen werden die Advocaten und Procuratoren insgesamt auf den Haupt-Receß, und zu schuldiger Befolgung alles dessen, was ihre Personen und Amt argehend, noch weiters darinn enthalten, gleich ob es von Wort zu Wort anhero wiederholet worden wäre, hiemit angewiesen; Dem allem sie dann getreulich nachzukommen, und vor schärfferen Einsehen und Straffen sich zu hüten. Decretum per Commissarios & Visitatores, Wetzlar den 18. Decembr. 1713.

Churfürstliche Mayntzische Cantzley.

Memorial dem Pfenningmeister zuzustellen.

Wie die Zieler zu gleichförmiger Zahlung der Cameral-Personen Besoldung gewidmet, und Ihrer Kayserlichen Majestät und des Reichs gerechtester ohngezweiffelter Will und Meynung ist, daß die Gelder gleich nach verflossenem Termin, Nahmens eines jeden zahlenden Standes, an die Leg-Städte, oder in dem Orth des Gerichts zur Pfenningmeisterey-Cassam, ohne derselben Beschwehr, gelieffert werden sollen; Als hat sothane heilsame Verordnung nicht allein der Kayserliche Fiscal, vermittelst nöthiger Anruffung, wider die Säumige, sondern auch die Procuratoren durch fleißiges Erinnern an ihre Principalen, von welchen sie die darauf erhaltene Antworten jedesmahlen dem Fiscal und Pfenningmeistern vorzuzeigen schuldig, mit allem Fleiß zu befördern. Hiernächst soll zuförderst von einem jeglichen Pfenningmeister ein beglaubter Schein seines vorigen guten Verhaltens beygebracht, imgleichen Ordnung-mäßige Caution geleistet, und die eingehende Gelder richtig, seinen

Pflichten nach, berechnet werden; Damit aber dieses desto besser und ordentlicher geschehe, wollen die Kayserliche Commißion und Visitatores, nicht allein die zu dem Ende vorhin gemachte und in der Cammer-Gerichts-Ordnung, Visitations-Abschieden und andern Reichs-Satzungen enthaltene gute Verordnungen ausdrücklich wiederhohlt, und dem Pfennigmeister auch überhaupt auf deren bessere Beobachtung, als bißhero die Erfahrung bezeigt, ernstlich angewiesen, sondern auch denselben noch fernerweit gemessen anbefohlen haben, daß er

§. 1. Erstlich, die zu Abfindung der Cammer-Zieler eingehende Gelder allemahl selbst, in Beyseyn des Gegen-Schreibers, einnehmen, und

§. 2. Darüber zweytens, mit eigentlicher Benennung eines jeden Stands Anschlags, und deren Personen, durch welche darauf die Zahlung beschehen, auch Specificirung der empfangenen Geld-Sorten, und des Orts der Zahlung also fort beym Empfang, nicht aber vorhero, weniger generaliter auf Abschlag, oder zu eines, oder andern particularen Gunst, auf Aſſignation, Negotiation, oder sonst dabey suchenden Vortheil, und wann die Gelder in die Leg-Städte, oder ad locum iudicii zu seinen des Pfenningmeisters Händen nicht, sondern an ein oder andere Cameral-Personen ohnmittelbahr gelieffert werden wollen, gar nicht quittiren solle.

§. 3. Damit drittens des Pfenningmeisters und Gegen-Schreibers manualia jederzeit übereintreffen, so haben die Deputati ad Caſſam künfftig jedesmahl, nach der Meß-Zeit, ermeldten Pfenningmeister und Gegen-Schreiber, wegen der von ihnen in der Messe eingenommenen Gelder, und ob deren über sothane Einnahm geführte Manualia unter sich und mit denen dißfalls ausgestellten Quittungen in der Summ und Sorten, auch in allem anderen überein kommen, zu vernehmen, und dasjenige dabey zu beobachten, was sie, zu Verhütung alles Unterschleiffs nöthig zu seyn erachten werden: Es sollen auch sonsten der Pfenningmeister und Gegen-Schreiber, nach jedesmahligem Empfang der Cammer-Zieler, ihre manualia also gleich mit einander zu dem Ende collationiren, damit, wann je bey ein oder anderm ein Irrthum eingeschlichen wäre, solcher unverzüglich verbessert werden könne; Dafern aber einer unter ihnen diesem nicht nachlebte, und an der Verzögerung Schuld trüge,

seynd

seynd demselben nicht allein seine Diäten-Gelder abzuziehen, sondern er auch noch überdiß willkühriglich zu bestraffen. So dann hat

§. 4. Der Pfenningmeister viertens, das empfangene in die darzu verordnete Kisten zu verschliessen, den Schlüssel bey sich zu behalten, die Truhe aber in des Collegii Cameralis Verwahrsam, worzu ein bequemer und sicherer Orth auszusehen, hinzustellen. Demnächst

§. 5. Aus dem Empfang fünfftens, das einem zeitlichen Herrn Cammer-Richtern, Präsidenten und Beysitzern im jüngern Reichs-Abschied verhöhetes Salarium so wohl, als die denen Officianten gebührende Besoldung in durchgängiger proportionirter Gleichheit mit harten Specie Rthlrn. oder jeden Thaler nach jetzigem Lauff mit zwey Gülden von Zeit des wieder eröffneten Gerichts, so lang biß Ihre Kayserliche Majestät und das Reich ein anders verordnen, und zwarn einem jeden nicht ehender, als in seiner Ordnung alle viertel Jahr zu vertheilen, und er auch, seiner eigenen Zahlung halber, sich darnach zu achten.

§. 6. Auf daß nun sechstens bey der Rechnung keine fernere Unordnung einreisse, und dißfalls einige Ohnwissenheit nicht vorgeschützet werde; So hat der Pfenningmeister auch dasjenige, was bey der Anno 1672. abgehörter Pfenningmeisterey-Rechnung gut befunden, und hierneben sub Lit. A. B. & C. beygelegt ist, zu befolgen; Gestalten

§. 7. Siebendens, zuvorderst eines jeden Stands Matricular-Anschlag voran zu setzen, und der Ständen Nahmen, wie bey einer, als auch bey allen anderen Rechnungen in selbiger gleicher Ordnung beyzufügen.

§. 8. Auch achtens, kein Stand auszulassen, und von welchem die Rubriquen noch unbekandt; doch absonderlich beym Empfang einzutragen; Dafern aber hinkünfftig vom Pfenningmeister etwas in Empfang zu bringen unterlassen werden solte, ist derselbe zum doppelten Ersatz der ausgelassenen Posten, wegen der hierbey mit unterlauffender unverantwortlicher Nachlässigkeit, ohne allen Anstand anzuhalten, und noch über diß, dem Befinden nach, schärffer, ja wohl mit gäntzlicher Cassation zu bestraffen.

§. 9. Ferners solle neuntens, der Pfenningmeister seine Ordinari-Ausgaben mit genugsamen Quittungen bescheinigen, und keinen Geld-Verlust, noch Provision verrechnen; Wann aber das Collegium einige Gelder ausser der Meß-Zeit von Franckfurt anhero kommen zu lassen für nöthig erachtete, das Porto, bey dermahligen Umständen, höchstens auf einen halben Gulden von Hundert Reichsthaler, im Fall die Liefferung nicht geringer, oder durch zufällige Gelegenheit gar ohnentgeltlich zu haben, ansetzen; Nicht weniger soll der Pfenningmeister das Porto, welches so wohl von Franckfurt anhero, als auch von denen Leg-Städten biß Franckfurt etwa bezahlt werden müssen, gebührend bescheinigen.

§. 10. Damit aber zehendens der Pfenningmeister obangeregten Geld-Verlusts halber weiters keine Beschwehrung führen möge, sollen alle Cameral-Personen, niemand ausgenommen, welche von demselben ihre Besoldung zu empfangen haben, solche bey ihme ablangen lassen, und ihre förmliche Quittungen, mit Unterschreibung ihres Nahmens und Beysetzung des Jahrs und Tags, dabey überschicken. Wann jedoch ungültiges, oder falsches Geld darunter befindlich, solches gleich ausgeschossen, und von ihme Pfennigmeister ersetzt, sonsten aber, nach solcher Zahlung demselben die Zurücknehmung einiges Gelds nicht zugemuthet, weniger darzu angehalten werden.

§. 11. Und weil man eilfftens wahrgenommen, daß des Pfenningmeisters Reiß-Kosten nach Franckfurt, sehr hoch gestiegen, und derselbe öfters gar zu lang und etwa ohne Noth sich in der Meß verweilet habe; Als ist der Kayserlichen Commißion und Visitatoren ernstlicher Will, daß gedachter Pfenningmeister von dem Collegio jedesmahl einen schrifftlichen Befehl, welchen Tag er abzureisen, und wie lang er sich daselbst aufzuhalten hätte, geziemend ausbringen solle.

§. 12. Anlangend zwölfftens, die Verzeichnissen anderer des Pfenningmeisters würcklich ausgelegter und nöthig erachteter extraordinari Ausgaben und Reiß-Kosten, solle er selbige denen Deputirten ad Cassam insbesondere allemahl vorzeigen, und wann solche von diesen nachgesehen, auch darinn nichts unbilliges, oder unrichtiges befunden worden, durch sie unterschreiben lassen, so dann seiner Rechnung geziemend beylegen, und über dieses demselben keine andere Posten, sie haben Nahmen wie

sie

sie wollen, ohne schrifftlichen Befehl gut gehalten werden. Und wird solchemnach das Collegium Camerale ihme dergleichen zu ertheilen sich nicht weigeren; Man zweiffelt auch nicht, daßselbe werde hierunter die Ordnung und Reichs-Satzungen durchgehends vor Augen haben, und dagegen nichts verfügen.

§. 13. Damit aber dreyzehendens, alles desto förmlicher zugehe, und die Bürgen eines zeitlichen Pfennigmeisters, von dem Zustand der Rechnungen, und ob solche richtig geführt seyen, Nachricht haben, allenfalls auch für ihre eigene Sicherheit Sorge tragen können, so soll der Pfenningmeister, wann die künfftige Visitationes, wider Verhoffen, den ordentlichen Fortgang nicht gewinnen möchten, provisionaliter seine Rechnung jährlich vorm Collegio, oder darzu bestellenden Deputatis ablegen, jedoch der künfftigen Visitation derselben Abnahm und Genehmhaltung alle Wege vorbehalten bleiben. Decretum per Commissarios & Visitatores, Wetzlar den 18. Decembris 1713.

Churfürstl. Mayntzis. Cantzley.

Lit. A.

Demnach die Kayserl. zu Abhör der Pfenningmeisterey-Rechnungen anhero verordnete subdelegirte Commissarii, ihre obgehabte Commißion nunmehr so fern zum Ende gebracht, daß des jetzigen Pfenningmeisters Gisberts de Mare, Rechnungen von Anno 1660. biß 1671. beydes inclusiue ordentlich durchgangen, Einnahm und Ausgab gegen einander berechnet, und ein gewisser Receß gezogen worden, dabeneben, nach sorgfältiger Ueberlegung aller bißhero vorkommenen Actis, Rechnungen, Urkunden, Beylagen und mündlichen glaubhafften Bericht so viel befunden, daß alle bißherige Unordnung, und radix omnis mali dahero entstanden, weilen 1.) die bey dem Pfenningmeister-Amt so heilsamlich abgefaste Ordnung, Reichs- nnd Visitations-Abschied, Memorialien, Instructiones und Decreta mehrentheils ausser Acht kommen, hingegen dem gemeinen Wesen höchstschädliche Mißbräuche und Fehler eingeschlichen; Dahero 2.) die wohlbedächtlich verordnete Gegen-Schreiberey unterblieben. 3.) Die Unterhaltungs-Gelder von des Heiligen

Reichs Ständen nicht jedesmahl in die darzu verordnete Leg-Städte, oder nacher Speyer bezahlt, sondern durch der Kauffleute Aßignationen verwechselt, folgends 4.) in die behörige Truhen nicht gelegt, vielmehr aber in des Pfenningmeisters freyer Disposition zu Hauß behalten, und dieses alles, wegen so viele Jahr hero unterbliebener Extraordinari Camerae Visitation, nicht verbessert worden, dadurch dann dem Reich und Kayserlichen Cammer-Gericht allerhand Unheil und Schaden zugewachsen.

Als haben vor wohlermeldte Subdelegati nicht allein den gantzen Verlauff obgehabter und nunmehr durch Göttlichen Beystand so weit gebrachter Commißion, ihren Gnädigsten und Hochgeehrten Herren Principalen unterthänigst und gehorsamlich referirt, sondern auch damit, bis auf der Römischen Kayserlichen Majestät auch Chur-Fürsten und Ständen des Heiligen Reichs erfolgende Approbation, oder anderwärtliche Verordnung der Cammer-Gerichts-Unterhalts-Gelder halben, keine weitere dergleichen Unordnungen, wie obgemeldt, einreissen möchten, für gut angesehen, ihr den 1. Martii jüngsthin in Camera publicirtes Decretum, alles seines Inhalts nochmahls zu erholen, danebens, massen hiemit beschiehet, provisionaliter zu verordnen, daß 1.) der Cammer-Gerichts-Ordnung, so viel das Pfenningmeister-Amt belangt, in allen und jeden Puncten von denen Interessenten stricte nachgelebt, 2.) von denen Lesern die Gegen-Schreiberey bey allen und jeden des Pfenningmeisters Ein- und Ausnahmen sorgfältig gehalten, und von Ihnen, zu mehrer des Heiligen Reichs Ständen Sicherheit, das ihnen bey gegenwärtiger Commißion anvertraute und zugestellte neue Gegen-Schreiberey-Insiegel jedesmahl denen Quittungen aufgedruckt, 3.) die Gelder, laut oberwehnten Decreti nirgends anderstwo, als in denen darzu verordneten Leg-Städten, oder allhier angenommen, und mit jedes Stands Kosten erlegt, darauf 4.) in die von Altershero verordnete Truhen gebracht, auch gleich jetzo die darinn schuldige Deposita restituirt werden. So dann 5.) der Pfenningmeister seine Rechnungen, nach der ihme jetztmahls zugestellten Modell und Reduction der Cammer-Währung in Current-Rthlr. ohne Vermischung des alten mit dem neuen Ausstand jährlich einrichten, und dreyfach ausfertigen, auch darvon ein Exemplar dem Kayserlichen Cammer-Gericht, bis

bis auf erfolgende ordentliche Abhör einliefern, da immittels einige Dubia sich ereigneten, bey denen a Camera zur Pfenningmeisterey verordneten Deputirten, sich darüber schrifftlichen Bescheids erholen, und das ertheilende Decret zu seiner Sicherheit wohlverwahrlich behalten, und denen Rechnungen beylegen; oder gewärtig seyn solle, daß, was er ohne Ordre gethan, ihme nochmahls bey der Abhör, als ohnpaßirlich gestrichen, und auf seinen Rest gesetzt werde. 6.) Hätten die Leser das obangezogene Decretum de dato 1. Martii ebenmäßig nachdrucksam zu beobachten, und sich dieselbe so wohl, als der Pfennigmeister alles Verdachts und unzuläßiger Collusion, wie ihnen samt und sonders hierunter beweglich und bey Verlust ihrer Diensten, auch nach Befindung mehrerer Abstraffung, zugesprochen worden, alles Fleisses zu enthalten. 7.) So viel die bey denen Ständen noch restirende Liquidanda betrifft, werden ihme Pfenningmeister hierzu Zeit sechs Monaten angesetzt, ihme auch alle dienliche Mittel, dadurch eine vollständige Richtigkeit zu machen, vermittelst des Fiscal-Amts hiemit ertheilt, und annebens 8.) auferlegt, keine Particular-Solution eines Ausstands ohne genugsame des Prätendents Legitimation zu thun, weniger dergleichen Actiones an sich zu erhandeln, auch 9.) da ein oder anderer Stand jeweilen mit ihme Pfenningmeistern abzurechnen, und seine Schuldigkeit richtiglich zu machen verlangaten, selbigen eine vollständige Designation cum anno & die darüber einzuschicken, im übrigen aber sich mit denen bey letzterer Rechnung ihme zugeeigneten Zehrungs-Kösten zu begnügen, und dem Leser, so lang er auf der Reiß ist, eben so viel für seine Person zu erstatten; Und gleichwie 10.) der Pfenningmeister diesem allem steiff, fest und ohnverbrüchlich nachzukommen, bey seinen Pflichten und Eyden mündlich zugesagt und versprochen: Also ist ihme auch gnugsam angezeigt worden, falls er, wider Verhoffen dagegen vorsetzlich handlen würde, der Fiscus ein ius quaesitum über seine zur Caution gestellte Haab und Güter haben solle. 11.) Wäre dem Kayserlichen Fiscali die Gegen-Rechnung zur Nachricht abschrifftlich zu communiciren, er hätte aber dahin zu sehen, daß in dem Fiscalischen Anruffen und gegen die morosos der Ordnung gemäß ohneingestellt verfahren werde. Wornach sich ein jeder männiglich zu richten, und allem obigen festiglich nachzuleben, der Pfenningmeister aber zu erwarten hat, was die Römische Kayserliche Majestät, auch Chur-Für-

sten und Stände auf die erstattete Relation in ein und anderm Puncto für eine fernerweite Decision ertheilen werden. Decretum in Consilio DD. Subdelegatorum den (1.) 11. Aprilis 1672.

Lit. B.

Modell, nach welchem der Pfenningmeister seine künfftige Rechnungen einzurichten hat.

Erstlich soll er den Receß voriger Rechnung nicht mehr auf ein absonderliches Blat, sondern allezeit in Capite, zu Eingang der Einnahme, setzen.

Item solle er alle Stånd denen Crayßen nach, mit ihrem Anschlag, es seye, daß sie etwas vom selben Jahr zahlt, oder nicht, eintragen.

Solle allezeit die nächst vorige Zahlung, wann und auf was Ziel, oder Terminen sie geschehen, richtig specificiren, und darauf die Zahlung, so in selbem Jahr, und wo sie geschehen, zusetzen.

Wann ein Stand im selbigem Jahr nichts zahlt, soll er die letzte Zahlung, wo, wann, und auf was Ziel, oder Terminen, gleichwohl specificiren, und darauf, daß in diesem Jahr, worauf die Rechnung geschicht, nicht bezahlt worden, Meldung thun.

Was in den Leg-Städten eingehet, das solle Pfenningmeister bey jedem Crayß voran setzen, und durch glaubwürdige Abschrifften der Leg-Schein (davon die Originalia bey dem Kayserlichen Cammer-Gericht, der Ordnung gemäß, bleiben sollen,) die Einnahm bescheinen, und darauf, was ihme selbst aus selbigem Crayß bezahlt, zusetzen.

Solle die neue Zieler von den alten Terminen, so wohl in Einnahm, als Ausgab, gäntzlich separiren, wie ihme durch unterschiedliche Decreten solches ausdrücklich auferlegt worden, er aber denselben nicht nachkommen.

Chur-

1671.

Chur-Rheinischer Crayß.

Chur-Mayntz.

Gibt zum Ziel . . . . Reichsthaler, letzte Zahlung war das 34te Ziel, und geschahe den . . May . . . . zahlt in diesem Jahr zu Speyer am . . . . . das 35. Ziel mit . . 205. Reichsthaler.

Chur-Cölln.

Zum Ziel 350. Rthlr. letzte Zahlung den 16. Martii 1670. das 32te Ziel, zahlt in diesem Jahr nichts . . . 0
Und also mit übrigen.

Schwäbischer Crayß.

Aus der Leg-Stadt Augspurg:

Stadt Regenspurg Ziel 70. Rthlr. letzte Zahlung den 12. Novembris 1670. ware das 34te Ziel, zahlt in diesem Jahr am 15. Martii das 35te Ziel mit . . . 70. Rthlr.
Abermahlen am 16. Septembris das 36te Ziel mit 70. Rthlr.
Und also mit übrigen vt supra.

Summa Summarum aus der Leg-Stadt Augspurg, wie durch Leg-Schein sub Num.

3658. Rthlr.

Lit. C.

Den 1. Martii 1672.

Demnach die Kayserl. zu Abhör des Pfenningmeisters Rechnung allhier anwesende Subdelegirte, bey währender Commißion wahrnehmen müssen, daß die von Chur-Fürsten und Ständen des Heiligen Römischen Reichs zum Cammer-Gerichtlichen Unterhalt bewilligte Gelder, in die darzu verordnete Leg-Städte entweder nicht erlegt, oder aber daraus, ohne Vorwissen des Kayserl. Cammer-Gerichts unter der Hand erhoben, und an andere Ort, und zwar verschiedene Privat-Kauffleute,

zu ihrem und des Pfenningmeisters dabey suchenden ohnerlaubten Profit aßignirt, keine Urkunden, wie viel Geld, in was Sorten und in was Werth dieselbe jedesmahl bezahlt, ertheilt, noch solche Unterhalts-Gelder in die allhier von Alters hero geordnete Truhen verwahrt worden, dahero die erforderte Gegen-Schreiberey von denen Lesern nicht observirt werden können: Und aber sothane Unordnungen, Mißbräuch und Vervortheilungen der Reichs-Gelder, nicht allein der Cammer-Gerichts-Ordnung Part. 1. Tit. 40. schnurstracks entgegen lauffen, sondern auch gesamten des Heiligen Reichs Ständen, und in specie einem Hochlöblichen Collegio Camerali zu sonderbahrer Beschwehrde und Gefährde gereichet: Als haben ermeldte subdelegirte Commissarii eine hohe Nothdurfft zu seyn ermessen, daß diesem höchstschädlichen Verfahren ins künfftig gesteuret und vorgebogen, zu dem Ende auch bey jetzt bevorstehender Franckfurter Fasten-Meß, alle und jede des Heiligen-Reichs Chur-Fürsten und Stände durch Ihre allhier bestellte Procuratores erinnert werden möchten, daß sie ihre Gelder hinführo nirgends anderstwohin, als hinter Burgermeister und Räthe der hiezu verordneten Leg-Städte, oder aber in hiesiger Stadt Speyer, nicht in geringer Müntz, wie bißhero geschehen zu seyn vorgegeben wird, sondern in groben gangbaren Müntz-Sorten, so viel immer möglich bezahlen lassen, auch dabey unterschiedlich, wie viel Gelder, in was Speciebus, und in was Werth dieselbe erlegt, beurkunden wollen, damit die Leser ihre sonderliche Register, als Gegen-Schreibere, darüber halten, die Gelder von den Leg-Städten mit wenigsten Unkosten, und ohne Laggio anhero verschafft, sodann in obberührte Truhen, bis zu jederweiliger Distribution verwahrlich behalten werden möchten: Damit auch ferner alle Unordnungen (derentwegen die Stände ihrer Quittungen und anderen Bewegnissen halber wieder die Pfenningmeister eine geraume Zeithero geklagt,) hinführo vermieden bleiben, haben vorermeldte subdelegirte Commissarii sich einer gewissen Quittung und Gegen-Scheins-Formul mit einander verglichen, und für gut angesehen, daß von nun an und fürtershin, von dem Pfenningmeister keine Quittung, Aßignation oder Wechsel mehr ausgegeben, auch weder von denen Ständen, deroselben Procuratoren und anderen Befehlshabern, noch denen Leg-Städten, Kauffleuten und Caßirern angenommen, oder vor gültig gehalten werden sollen, es seyen dann

die

die Termin des alten Ausstands, oder die neue Zieler, worauf die Bezahlung geschicht, wie ingleichen die Sorten und derselben Werth darinn ordentlich specificirt, so dann zu End derselben Quittung von der Leserey ein Schein, unter dem kleinen Cantzley-Insiegel, daß eine beglaubte Abschrifft darvon zu allhiesiger Gegen-Schreiberey eingelieffert worden, beygesetzt, auf Maaß und Weiß, wie in hiebey gedruckter Quittungs- und Gegen-Scheins-Formul ordentlich zu sehen. Diesen Zweck in hiesiger Stadt Speyer so wohl, als bey denen Franckfurter Messen mit Nachdruck zu erreichen, solle der Pfenningmeister nunmehr die zu Speyer eingehende Unterhaltungs-Gelder, nicht in seiner Behaussung, sondern in der Leserey, oder Deputations-Stuben, in Beyseyn und mit Zuthun der Leser, als zugeordneter Gegen-Schreiber, empfangen, gesamter Hand, wie obstehet, quittiren, und in die Truhen ohnverzüglich einlegen, und solle daraus auch nichts ohne Vorwissen der zum Pfenningmeister-Amt deputirter Beysitzer erhoben, und jedesmahl wie viel, was Sorten, worzu die Ausnahm geschicht, in das Protocollum der Gegen-Schreiberey ordentlich eingetragen werden. Die Reisen aber nach den Franckfurter Messen anlangend, solle biß auf sämtlicher Chur-Fürsten und Ständen Ratification, oder anderwärtliche Verordnung, einer von den Lesern, als Gegen-Schreiber, mit dem Pfenningmeister zu der künfftig und folgenden Franckfurter Messen reisen, sie beyde daselbst, wie zu Speyer, die von denen Leg-Städten und andere einkommende Gelder zugleich, und keiner ohne den andern, empfangen, quittiren, und in die Cassa einschliessen, zu dem End das eiserne Faß oder Stock, so darzu gebraucht wird, mit zwey unterschiedenen Schlössern versehen, den einen Schlüssel der Leser, den andern aber der Pfennigmeister in guter Verwahr haben, und von denen Summen, Sorten, verordneten Reiß- und Zehr-Unkosten, was nothwendig und würcklich ausgeben wird, samt darzu dienenden Quittungen, und alles Verlauffs umständliche Gegen-Schreiberey halten, und bey der Wiederkunfft (die sie, so viel möglich, ohne Zeit-Verliehrung und Abwartung einiger Privat-Geschäfften zu beschleunigen hätten,) dem Kayserlichen Cammer-Gericht überantworten.

Glichwie nun dieses zu des Kayserlichen und des Heiligen Reichs Cammer-Gerichts ohn gezweiffeltem Besten und Nutzen

tzen gereicht: Also wird hochlöblich gedachtes Collegium sich von selbsten gefallen lassen, diese Verordnung bey nächst Gerichtlicher Audientz zu dem Ende zu publiciren, damit alle und jede Procuratores ihren Principalen sothane Anstalten mit erster Post-Gelegenheit überschreiben, auf die Leg-Städte ihre Kaufleute, und darzu verordnete Cassirer darauf anweisen, zumalen ein jeder Stand neben denen Lesern, als Gegen-Schreibern, und Pfennigmeistern, sich darnach zu richten wissen möge. Speyer den 29. Februarii, Anno 1672.

Ex Mandato Dominorum Subdelegatorum Commissariorum.

Bernardus Klein,
Caesareae Commissionis Secretarius.

Quitungs-Formul.

Daß Ihre Churfürstliche Gnaden zu N. (& sic mutatis mutandis) durch Dero Rath, Procuratorn, Befehlshabern rc. mir Ends benanten des Hochlöblichen Kayserlichen Cammer-Gerichts verordneten Pfenningmeister das auf Natiuitatis 1671. und Annunciationis Mariae 1672. verfallene 35. und 36te Zieler jedes per Hundert und Funfftzig Rthlr. zu wohlgedachten Kayserlichen Cammer-Gerichts-Unterhaltung an nachfolgenden Sorten:

	Rthlr.	Kr.
Ducaten - - - -	N. -	N.
Gantz- und halben Reichsthaler - -	N. -	N.

Die Summ von Drey-Hundert Reichsthaler haben erlegen und bezahlen lassen, bekenne hiemit und qvitire deßwegen um so bezahlte Drey-Hundert Reichsthaler alle diejenige, so Qvittirens vonnöthen. Urkund dieser meiner eigenhändiger Unterschrift und aufgedrucktem Pittschafft. Geben Speyer den rc.

(L. S.) N. N.

Gegen-Scheins-Formul.

Daß gleichlautende Abschrifft zur Gegen-Schreiberey eingelieffert, und dabey wie Num. - - zu sehen, die Gelder und Sorten richtig befunden, auch in die verordnete Cassa würcklich eingetragen worden, solches wird durch des Kayserlichen Cammer-

mer-Gerichts unterschriebenen Lesers, als Gegen-Schreibers Handschrifft und vorgedrucktes kleines Cantzley-Insigel hiemit bezeugt. Datum vt supra.

(L. S.) N. N.

Publicatum ex mandato Collegii Imperialis Camerae, in öffentlicher Audienz, 1. Martii, Anno 1672.

Iacobus Michael, Lic. Iudicii Imperialis Camerae Protonot.

Memorial dem Cantzley-Verwalter wegen des Bothenmeisters und der Bothen zuzustellen.

Obwohlen in der Cammer-Gerichts-Ordnung und Visitations-Abschieden heilsamlich versehen, welcher gestalt der Bothenmeister so wohl, als die Bothen, ihren obhabenden Aemtern abwarten sollen, so ist jedoch bey währender Visitation vorgekommen, daß wider solche nützliche Verordnungen mancherley Mißbräuch, Mängel und Gebrechen eingeschlichen, und derentwegen viele verdrießliche Klagen geführet worden; Um nun hinführo dergleichen Unordnung und Beschwerden zu begegnen: Ist an den Cantzley-Verwalter, als Bothen-Deputatum der gemeßene Befelch, mit allem Ernst darob zu seyn, auf daß all dasjenige, was deßfalls wider besagte Reichs-Satzungen vorgegangen, fördersamst eingestellet, der Bothenmeister und Bothen hingegen zu deren unverbrüchlicher Haltung nachdrücklich angewiesen, und die übertretende mit gebührender Straff unnachläßig angesehen werden.

§. 1. So viel aber den Bothenmeister ins besondere betrifft, ist geklaget worden, daß er die ausgefertigte Proceß nicht gleich zur Hand genommen, dargegen dieser die Schuld auf die Procuratores gelegt, als welche mit erwehnten Processen ihrem Gefallen nach, einige Bothen, denen sie günstig, abgeschickt, oder wohl gar dem Tax-Einnehmer die Unrichtigkeit beymessen wollen; Damit aber sothane eingerissene Mißbräuch zu nicht geringem Schaden des Justitz-Wesens verhütet bleiben, sollen hinkünfftig alle Proceß, so bald sie ausgefertigt und würcklich bezahlt, durch den Tax-Einnehmer dem Bothenmeister selbst eingehändiget, durch diesen dem sollicitirenden Procuratori, da er hier-

hiervon eine Abschrifft zu nehmen verlanget, zu solchem End ohnbesiegelt hinaus gegeben, und hernachmahls, wann er gedachte Proceß zum besieglen wieder zur Cantzley gebracht, in Gegenwart des Cantzley-Verwalters, oder in dessen Abwesenheit, eines Protonotarii und des Tax-Einnehmers besieglet, so dann selbige, nachdem sie von ihme und dem Bothenmeister in ihre absonderliche Register eingetragen, diesem und sonsten niemanden, wer der auch seyn mag, ausgefolget, von ihm alsdann ein Bothe, an deme die Ordnung zu reisen ist, gebührlich und in rechter Zeit abgefertiget, und denen Procuratoren oder jemand andern nicht gestattet werden, solche Proceß auf der Cantzley liegen, oder hinweg nehmen, und einem andern Bothen, welchem sie geneigt, zuspielen, oder sonstens ihres Gefallens, wann und durch wen sie wollen, verkünden zu lassen.

§. 2. Wann also die Bothen ihre Abfertigung erhalten, soll kein Procurator, noch andere, wie bißhero verspühret worden, dieselbe mit ihren Neben-Schreiben an ihre Partheyen, noch sonsten aufhalten, oder im Gegen-Fall darüber gebührende Straff zu gewarten haben.

§. 3. Weßhalber dann der Bothenmeister mit allem Fleiß darauf sehen soll, daß die Bothen, so von ihme mit Processen abgefertiget, zum förderlichsten von dannen reisen, seinem Befehl getreulich nachkommen, und nicht, wie vorhin viel und offtmahls beschehen, sich in der Stadt, einige auch wohl acht und mehr Tage heimlich aufhalten, oder zu einem Thor hinaus, zum andern wieder herein gehen, und auf andere in der Expedition stehende gefreyte Sachen, welche sie durch die ihrige bißweilen sollicitiren lassen, mit Gefahr der ihnen bereits aufgegebenen Sachen, zu warten.

§. 4. Dafern aber gleichwohlen die Bothen darwider handlen, und länger im Abreisen sich verweilen, oder sonsten in ihren Verrichtungen unfleißig befunden würden, ist ihnen solches keinesweges zu gestatten, sondern durch den Bothenmeister ernstich zu untersagen, und da dieses bey ihnen nicht verfangen wolte, alsdann dem Cantzley-Verwalter anzuzeigen, damit dieser Ungehorsam, oder Unfleiß, nach Anleitung des an Herrn Cammer-Richter der Bothen halber Anno 1585. ergangenen Memorialis, gebührlich bestraffet werde.

§. 5.

§. 5. Um auch das viele Gezänck zwischen dem Bothenmeister und denen Bothen, wie auch unter ihnen selbst, wegen vorgangener ungleicher Austheilung der Processen und Reisen gäntzlichen abzustellen, und daß der Cantzley Verwalter diesertshalben nicht mehr so überloffen, und in andern Verrichtungen gehindert werde, solle der Bothenmeister ohne Unterscheid der Personen, mit denen Bothen gute Ordnung und durchgehende Gleichheit halten, und nicht allezeit einem viel, dem andern wenig, oder einem die weite, oder sonst viel eintragende, dem andern aber die kurtz und wenig erträgliche Reise zutheilen, weniger sich durch einigen Haß, Gunst, Schenckung und Versprechen, oder anderes, wie das Nahmen haben, oder erdacht werden mag, bey unausbleiblicher so wohl gegen ein als den andern Theil erfolgender scharffen Straff verleiten, oder bewegen lassen, sondern in Austheilung sich gantz ohnparteyisch ohne Neben-Absichten bezeigen.

§. 6. Anlangend aber die Bothen, sollen jederzeit ein oder zween, und ein fußgehender Bothe, an denen die Ordnung zu reisen ist, Vor- und Nachmittag zu gewöhnlicher Zeit nicht, wie bißhero jezuweilen sich zugetragen, in, sondern vor der Cantzley in der Stille und mit aller Bescheidenheit aufwarten, mithin alles Zanckens sich enthalten, damit die Cantzley-Personen in ihren Amts-Verrichtungen nicht mehr verstöhret werden.

§. 7. Ingleichen solle kein Both Kayserliche Proceß oder Brief mehr zu verkünden annehmen, er habe sie dann obgemeldter massen aus des Bothenmeisters Hand oder Befehl empfangen, und so bald er von demselben abgefertiget, ungesäumt abreisen, und nicht auf andere Proceß warten, oder sich, biß die Procuratores an ihre Parteyen geschrieben, aufhalten lassen.

§. 8. Gleicher gestalt werden die Bothen alles Ernstes angewiesen, sich bey denen von ihnen beschehenden Verkündungen in behörigen Schrancken zu halten, und bescheidentlicher, als jezuweilen die Erfahrung gegeben, aufzuführen, welchem nach nicht gezweiffelt wird, die Stände des Reichs werden sich dem jüngern Reichs-Abschied §. Damit aber 2c. 165. gemäß zu bezeigen von selbsten geneigt seyn.

§. 9. Nachdeme sich auch ergeben, daß die Bothen bey denen Verkündungen und sonsten ungebührliche Verehrungen, auch gar den Vorwand nehmen, für die Cantzley Trinck-Gelder

der zu fordern: Als sollen sie solches, bey Verlust ihres Dienstes, gänzlichen unterlassen.

§. 10. Insonderheit aber hat verlauten wollen, daß einige Bothen (1) denen Parteyen mehrere Meilen, als sich gebühret, so dann (2) verschiedenes ohnnöthiges Wart-Geld, da sie doch, wann sie gewolt, ehender fortreisen können, und (3) vor Insinuirung der Beylagen etwas absonderliches anzurechnen sich unterstanden; Wie nun dieses unbillige Verfahren keines wegs zu gedulden; Also wird ihnen solches, bey Wiedererſetzung des ohnrecht abgenommenen, und dem Befinden nach vorgedachter unausbleiblicher Straff, hiemit ernstlich verbotten.

§. 11. Auf daß auch keine Partey mit übermäßigen Reiß-Geldern, Bothen-Lohn, oder sonsten beschwehret werden, sollen die Bothen von allen Parteyen beglaubte Schein und Verzeichnüß alles dessen, so sie von ihnen gefordert und empfangen, mitbringen, welche so dann der Bothenmeister zu übersehen hat, und wann hieraus, oder aus der von den Procuratoren bey Reproduction der Processen gethaner Anzeig eine Uebermaß sich ergeben würde, so seynd die Verbrechere, nebens Wieder-Erstattung des zuviel erhobenen, gebührend abzustraffen.

§. 12. Nicht weniger sollen die Bothen, so bald sie von ihrer Reiß wiederum angelanget, sich noch selbigen, oder wann es zu spät, gleich nachfolgenden Tag, unter Vermeidung scharffen Einsehens und Straff, bey dem Bothenmeister, oder bey demjenigen, so in Abwesenheit seine Stelle vertritt, keineswegs aber mehr, wie etliche im Brauch gehabt, allererst bey denen Procuratoren anmelden, sondern sich der Cammer-Gerichts-Ordnung am ersten Theil Tit. 38. §. Nachdem auch rc. 21. gemäß bezeigen.

§. 13. Wie dann ferners, wann ein Both Geld, oder anders, von denen Parteyen ihren Procuratoren zu überlieffern angenommen, derselbe solches nicht bey sich behalten, sondern ohnverzüglich, wie er es empfangen, überantworten, oder anfänglich dergleichen nicht annehmen solle.

§. 14. Demnach auch angezeiget worden, daß die Bothen zum Theil, wann sie reisen, so schlecht gekleidet gehen, daß sie nicht wohl vor Bothen des Kayserlichen Cammer-Gerichts anzusehen; So ist der Kayserlichen Commission und Visitatoren ernstlicher Befehl hiemit, daß dieselbe einen saubern Rock nach

der

der Kayserlichen Lieberey anschaffen, und sich dessen auf denen Reisen bedienen sollen.

§. 15. Schließlichen soll all dasjenige, was des Bothenmeisters und Bothen halber in denen gemeinen Bescheiden Anno 1653. den 3. Dec. und 1661. den 1. Octobr. verordnet worden, nebest Eingangs gemeldten Reichs-Satzungen, besten Fleisses beobachtet werden. Decretum per Commissarios & Visitatores, Wetzlar den 18. Dec. 1713.

Churfürstl. Mayntzische Cantzley.

Memorial wornach sich die Pedellen zu achten.

Die Pedellen des Kayserlichen Cammer-Gerichts werden insgemein angewiesen, sich in allen der Ordnung und Visitations-Abschieden gemäß zu bezeigen.

§. 1. Insonderheit aber wird ihnen ernstlich eingebunden, daß sie die Schlüssel zu denen Raths-Stuben allezeit in die Leserey lieffern, und selbige, ohne ausdrücklichen Befehl allein nicht mehr auffschliessen, sondern wann sie, erheischender Nothdurfft nach, hinein geschickt werden, solche alleweg in Beyseyn des Lesers eröffnen sollen.

§. 2. Und daferne die Pedellen in ein- und ausgehen, oder sonsten ohngefehr einige Heimlichkeiten des Raths erfahren, sollen sie dieselben niemanden, auch nicht die Referenten und Beysitzer, so im Senat gewesen, und die Sachen unter Hand gehabt, bey Vermeidung schwehren Einsehens, und nach Beschaffenheit der Sach, Entsetzung vom Dienst, offenbahren, sondern alles biß ins Grab verschwiegen halten, welche Straff ebenfalls diejenige Advocaten und Procuratoren zu gewarten haben, so ihnen dergleichen zu entdecken, wie vorhin beschehen, ins künfftige zumuthen würden.

§. 3. Weiters wird den Pedellen bey ersterwehnter Straff verboten, die in denen Raths-Stuben vorhandene Acten, Protocollen und Briefschafften ohngebührlicher Weiß einzusehen, oder zu durchblättern, hingegen aber anbefohlen, daß, wann dergleichen verlohren und von ihnen gefunden würden, sie solches nicht mehr verschweigen, sondern gehörigen Orts alsbalden anzeigen sollen.

§. 4. Es ist auch der fernere ernstliche Befehl, daß die Pedellen hinführo mit Einforderung der zum Armen-Seckel gehörigen Straff-Gelder nicht ein viertel Jahr zu warten, sondern solche, wann sie angesetzt, in gebührender Zeit mit allem Fleiß eintreiben und davon in jeder Wochen alle Samstag eine schrifftliche Verzeichniß derjenigen, welche ihre Straff nicht erlegt, dem Herrn Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verwesern übergeben sollen, welche so dann Oberkeitliche Hand zu biethen, und dasjenige, was im jetzigen Visitations-Abschied §. 110. diesertwegen verordnet, zu beobachten wissen werden.

§. 5. Nicht weniger sollen die Pedellen, wann die Straff der Ordnung denen Procuratoren angesetzt, an statt eines Cammer-Guldens nicht mehr 60. sondern 80. Kreutzer, ingleichen wann die Straff nach Ermäßigung erkennt, an statt zwey Cammer-Gülden hinkünfftig nicht 120. Kreutzer sondern 160. Kreutzer einfordern, auf deren Zahlung auch, wann innerhalb acht Tagen von Zeit der angesetzten Straff, der Nachlaß oder Minderung durch ein gewöhnliches Decret von besagten Procuratoren nicht beschienen wird, ernstlich eindringen, und, da einer oder der ander um völligen Nachlaß oder Ringerung eingekommen zu seyn vorgeben, oder noch Willens seyn möchte, davon sich nicht abhalten lassen, und dem Gemeinen Bescheid vom 17. Augusti 1661. allerdings nachleben.

§. 6. Und gleichwie ihnen Pedellen von jedem eingekommenen Straff-Gülden vor Alters ein Batzen gelassen worden, also hat es auch fürs künfftige dabey sein Verbleiben; Damit im übrigen sie auch wissen können, welchen Procuratoren aus der Audientz zu bleiben erlaubt, haben sie bey dem Herrn Cammer-Richter, oder dessen Amts-Verweser, alle Samstag um die Zettel deren, welche die Erlaubniß erhalten, geziemend anzusuchen.

§. 7. Obig erwehnte und eingegangene Straff-Gelder aber, hat der ältere Pedell in ein ordentliche Einnahm und Ausgab zu bringen, darüber ein eignes Reaister zu halten, und dieselbige darinn aufzuzeichnen, die Rechnung auch über sothane Gelder vor denen zum Armen-Seckel Deputirten jedes Jahr auf solche Weiß abzulegen, wie es Anno 1712. bey gegenwärtiger Visitation geschehen: Jedoch soll er daneben nicht nur seiner Jährlichen Rechnung hinführo eine Cantzley-Verzeichniß und Extract, wie viel und was für Straffen selbiges Jahr erkennt,

und was darauf bezahlt worden, anschliessen, sondern auch in der Rechnung des nächstfolgenden Jahrs eintragen, was von jeder Straff noch ausstehet, und weiters daran eingangen.

§. 8. Letzlichen weilen die Pedellen von denen extrajudicial-Decreten, welche durch sie der Partey verkündiget werden, keine Nachricht zurück bringen, so sollen sie solches fürohin behörender Orthen wieder anzeigen, und sowohl hierin, als auch in allen andern ihrem Amt fleißig obliegen, oder widrigenfalls gewärtig seyn, daß gegen sie mit unausbleiblicher Straff verfahren werde. Decretum per Commissarios & Visitatores, Wetzlar den 18. Decembris 1713.

Churfürstl. Mayntzis. Cantzley.

Reichs-Vollmacht.

Demnach des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten, Fürsten und Stände vor rathsam befunden, aus dero Mittel zu erkiesen, welche der zu Abhelffung der in dem Kayserl. und Reichs-Cammer-Gericht eingeschlichener Gebrechen, Mißbräuche und Unordnung, und zu Verbesserung des Justitz-Wesens veranlasten Extraordinari-Reichs-Visitations-Deputation, von Reichs-wegen beyzuwohnen hätten, und dann in allen dreyen Reichs-Collegiis, und zwarn obseruata paritate religionis,

Aus dem Churfürstlichen

Chur-Mayntz, Chur-Sachsen,
Chur-Pfaltz, Chur-Brandenburg,

Aus dem Fürstlichen

Saluo alternationis ordine.	Saltzburg,		Magdeburg,
	Oesterreich,		Schweden-Bremen,
	Bamberg,		Sachsen-Weymar,
	Speyer,		Brandenburg Culmbach,
	Hildesheim,		Braunschweig-Zell,
*Saluo alternationis ordine.	Oßnabrüg,	Saluo alternationis ordine.	Würtemberg,
	Münster,		Hessen-Cassel,
	Baade-Baden,		Mecklenburg-Schwerin
	Schwäb.Prael.		Wetterauische Grafen.

(*) Welche Alternation aber auf Oßnabrück nicht, sondern allein auf

Aus dem Städtischen aber, des Heil. Röm. Reichs Städte,

Cölln, Nürnberg,
Aachen, Franckfurt,

darzu erwählet und benennet worden: Als wird denenselben von gesamten Reichs wegen zu obgedachten Ende, krafft dieses, vollkommener Gewalt, tam in genere & specie, wie dieselbe, denen Reichs-Satzungen nach, denen Visitatoribus zustehet, ertheilet, auf daß sie die ihrige mit genugsamer Vollmacht auf die bestimmte Zeit nachher des Heiligen Röm. Reichs Stadt Wetzlar, nemlichen innerhalb zwey Monath, vom 20ten jetztlauffenden Monath Aprilis an zu rechnen, zu gemeldter Reichs Visitations-Deputation schicken und abordnen, um daselbst mit und neben der höchstansehnl. Kays. Commißion, auf den Montag nach Trinitatis, so ist der 20te nächstkünfftigen Monats Junii, zu erscheinen, und dasjenige der Instruction gemäß vornehmen, berathschlagen, verrichten, und schliessen zu helffen, was zu völliger Verbesserung des Kayserlichen und Reichs-Gerichts, und des Justitz-Wesens, auch zu Stabilirung dessen Jurisdiction, Autorität, nach Abschaffung obgedachter Mängel und Mißbräuche, immer diensam erachtet werden mag. Was nun durch sie insgesamt, nebens höchstgedachter Kayserl. Commißion, oder auf ein oder des andern Abwesenheit, Kranckheit, oder nicht erscheinen, durch die übrige, nach Anleitung der Instruction, abgehandelt, geschlossen, und verrichtet werden wird, solches soll von Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen des Reichs in gewisser zulänglicher Zeit angenommen und unverbrüchlich gehalten, das Cammer-Gericht auf dessen Beobachtung angewiesen, auch die Reichs-deputirte Stände deswegen allerdings vertreten werden. Signatum Regenspurg den 16. April 1707.

Churfürstl. Mayntzische Cantzley.

Quit-

Lüttich und Münster dergestalt per fictionem zu verstehen, als wenn auch Lüttich gegenwärtig wäre, so nach dem Herkommen mit Münster in sessione & voto allezeit alternirte, also daß in effectu Oßnabrüg an seinen Ort zwischen beyden zu verbleiben, und Münster im Sitzen und votiren cum Reflectione toties quoties auf Lüttich bey dieser Reichs-Deputation, und zwar zu Folge des selbigen Tages allhier in Comitiis vorgewesenen Aufruffs-Zettels, das erstemahl nach, und alternatim vor Oßnabrüg zu kommen haben solle.

Quittung für den Fiscal.

Wir der Röm. Kayserl. Majestät Unsers Allergnädigsten Herrn, zu dieser extraordinari-Visitation verordnete Commissarii, auch der deputirten Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen gevollmächtigte Räthe und Befehlshabere, bekennen und thun kund hiemit öffentlich, in Krafft dieses Briefs, als der Kayserl. Fiscal, Frantz Erasmus von Emmerich, von wegen seines Amts verschiedene Rechnungen von denen eingegangenen Fiscalischen Pön-Fällen und seinen Ausgaben, nemlich vom Jahr 1682. bis 1712. einschließlich uns fürgeleget, und übergeben, und darauf, zu Unserer Vergnügung, Uns gute und aufrichtige Rechnung gethan, daß er nicht allein in sothaner Rechnung nichts schuldig geblieben, sondern der Fiscalischen Cassen Zwey Tausend, Drey Hundert Vier und Siebenzig Gulden, 52. Kreutzer vorgeschossen: Als sagen Wir bemeldten Fiscal seiner Uns abgelegten Rechnung halber, frey, qvit, ledig und loß, mit Vorbehalt seines wegen vorgedachter 2374. fl. 52. Kreutzer an die hiernächst einkommende Fiscalische Pön-Fälle habenden Regresses. Dessen zu Urkund haben Wir uns eigenhändig unterschrieben, und Unsere Pitschafften zu Ende dieses Briefs aufgedruckt: So geschehen Wetzlar, den 27. Novembr. 1713.

(L. S.) Johann Adolff, Graff von Metsch.
(L. S.) Fr. von Langen. (L. S.) Gottlob Friedrich, Fr. von Gersdorff.
(L. S.) J.G.Fr.von Redinghoven.
(L. S.) Paul And. Troyer v.A.Fr.
(L. S.) Joh. Phil. Eppenauer. (L. S.) R. J. Fr.von Wrisberg.
(L. S.) Moritz Christian Arnhold.
(L. S.) Johannes Binder.
(L. S.) Anton Knopäus. (L. S.) C. C. Oelhaffen v. Schöllenbach.
(L. S.) Joh. Phil. von Moraß.

Quittung für den Pfenningmeister.

Wir der Röm. Kayserl. Majestät Unsers allergnädigsten Herrns zu dieser Extraordinari-Visitation verordnete Commissarii, auch der Deputirten Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen gevollmächtigte Räthe und Befehlshabere, bekennen und thun kund hiemit öffentlich in Krafft dieses Brieffs, als der Kayserl. und Reichs Cammer-Gerichts-Pfenningmeister, Phi-

lipp Jacob Krebs, von wegen seines Amts verschiedene Rechnungen von aller Stände Einnahmen und seiner Ausgaben, nemlich vom Jahr 1688. bis ad terminum natiuitatis Mariae 1711. und noch eine absonderliche von jetztgedachten Termin bis zu Ende des 1712ten Jahrs, so dann eine alte Ausstands-Rechnung vom Jahr 1683. bis den 19. Augusti 1705. uns fürgelegt und übergeben, daß sich befunden, was massen derselbe bey der vom Jahr 1711. noch 519. Rthlr. 16. Kr. in Einnahm, mithin in die 1712te Jahrs-Rechnung 542. Rthlr. $33\frac{7}{8}$. Kr. zu Receß zu bringen, einfolglich solche in die 1713te Jahrs-Rechnung zu setzen, und also nach gezogenen Calculo mit obgemeldten 519. Rthlr. 16. Kr. er Fünfftausend Neunhundert, Sechs und Vierzig Rthlr. Zwey und Siebenzig und $\frac{1}{8}$. Kr. in besagter Rechnung des 1713ten Jahrs mit zu verrechnen, sodann von obangezogener alten Ausstands-Rechnung Einhundert Acht und Vierzig Rthlr. Sieben und Funffzig und $\frac{7}{8}$ Kr. in der nachfolgenden Einnahme zu bringen schuldig seye: Sagen derohalben bemeldten Pfenningmeister ausserhalb jetzt angeregter Rest, oder Recesse, hiemit und in Krafft dieses Brieffs seiner gethanen und obspecificirten unterschiedlichen Rechnungen frey, qvit, ledig und loß; Dessen zu Urkund haben wir uns eigenhändig unterschrieben, und Unsere Pittschaffte zu End dieses Brieffs aufgedruckt. So geschehen Wetzlar, den 28. Nouembr. 1713.

(L. S.) Johann Adolff, Graff von Metsch.

(L. S.) Fr. von Langen.
(L. S.) J. G. Fr. von Redinghoven.
(L. S.) Seb. Ant. von Zillerberg.
(L. S.) Joh. Phil. Eppenauer.

(L. S.) Gottlob Friedrich, Fr. von Gersdorff.

(L. S.) R. J. Fr. von Wrisberg.
(L. S.) Moritz Christian Arnhold.
(L. S.) Johannes Binder.

(L. S.) Anton Knopäus.
(L. S.) Joh. Phil. von Moraß.

(L. S.) C. E. Oelhaffen v. Schöllenbach.

PAX

V.

* PAX INTER CAROLVM VI. ET IMPERIVM AB VNA, ET LVDOVICVM XIV. A PARTE ALTERA, ITERATO SANCITA BADAE ERGOVIAE 1714. DIE 7. SEPTEMBRIS. (**)

In nomine Sacro-Sanctae Trinitatis, Patris, Filii, & Spiritus Sancti.

Notum sit vniuersis, cum alma Pace per Summi Numinis benignitatem feliciter instaurata Rastadii sexta die nuper praeteriti mensis Martii inter Serenissimum & Potentissimum Principem, ac Dominum, Dominum CAROLVM SEXTVM Electum Romanorum Imperatorem, semper Augustum, ac Regem Germaniae, Castellae, Arragoniae, Legionis, vtriusque Siciliae, Hierusalem, Hungariae, Bohemiae, Dalmatiae, Croatiae, Sclauoniae, Nauarrae, Granatae, Toleti, Valentiae, Galliciae, Maioricarum, Seuiliae, Sardiniae, Cordubae, Corsicae, Murciae, Giennis, Algarbiae, Algezirae, Gibraltaris, Insularum Canariae, & Indiarum, ac Terrae Firmae, Maris Oceani, Archi-Ducem Austriae, Ducem Burgundiae, Brabantiae, Mediolani, Styriae, Carinthiae, Carniolae, Limburgiae, Lucemburgiae, Geldriae, Wirtembergae, Superioris & Inferioris Silesiae, Calabriae, Athenarum, & Neopatriae; Principem Sueuiae, Catalauniae, & Asturiae; Marchionem Sacri Romani Imperii, Burgouiae, Morauiae, Superioris & Inferioris Lusatiae; Comitem Habspurgi, Flandriae, Tyrolis,

(*) Rastadiensis pax 1714. die 7. Martii sine consensione Statuum inita, sed deinde ratihabita firmataque ab Imperio R. G. huic collectioni non inserta est; quia Badensis pax prorsus conuenit cum Rastadiensi, quamuis Coloniensis Electoris aeque ac Bauariae Electoris restitutio, clariori sic modo in Badensi pace exposita. De protestatione vero Lutheranorum & Reformatae ecclesiae addictorum, ratione capitum Badensis Pacis, Westphalicae Paci repugnantium, vid. *Elect. iur. publ.* Tom. VII. pag. 237.

(**) Zum Grund des Abdrucks ist die erste Herausgabe, welche zu Paris im Jahr 1714. in 4. bey Franc. Fournier an das Licht trat, geleget. Das Frantzösische Exemplar aber, habe ich, wie bey den obigen Friedens-Instrumenten, weggelassen.

rolis, Ferretis, Kyburgi, Goritiae, & Arthesiae; Marchionem Oristani; Comitem Goziani, Namurci, Rossilionis, & Ceritaniae; Dominum Marchiae Sclauonicae, Portus Naonis, Biscaiae, Molinae, Salinarum, Tripolis, & Mechliniae, &c. ac Sacrum Romanum Imperium ab vna, & Serenissimum ac Potentissimum Principem ac Dominum, Dominum LVDOVICVM XIV. Franciae & Nauarrae Regem Christianissimum, ab altera parte, conuenerit, vt quae illic operis tam salutaris magis accelerandi gratia, vel citra omnem, quae obseruari debuisset, solemnitatem acta, vel in aliud tempus dilata fuerunt, aliasue addenda essent, nouo solemniore, & generaliore in Heluetiae partibus instituendo congressu, recepto more perficerentur, id nunc diuino rursus adspirante fauore completum esse. Comparentes quippe Badae Ergouiae, loco vtrinque delecto, Legati Extraordinarii & Plenipotentiarii, nomine Sacrae Caesareae Maiestatis & Sacri Romani Imperii Celsissimus Princeps ac Dominus Eugenius Sabaudiae & Pedemontium Princeps, aurei velleris Eques, Sacrae Caesareae Maiestatis Consiliarius status intimus, Consilii Aulico-Bellici Praeses, Locum tenens Generalis, ac Sacri Romani Imperii Campi Mareschallus, nec non illustrissimi & Excellentissimi Domini, Dominus Petrus Comes de Goess in Carlsberg, Sacrae Caesareae Maiestatis Consiliarius Status, Camerarius & Carinthiae supremus Capitaneus Prouincialis: Et Dominus Ioannes Fridericus, Comes a Seileren & Aspang, Sacrae Caesareae Maiestatis Consiliarius Aulicus, & Cancellariae Secretioris aulicae Austriacae Assessor: Nomine vero Sacrae Regiae Maiestatis Christianissimae, Celsissimus & Excellentissimus Dn. Ludouicus Hector Dux de Villars, Par & Mareschallus Franciae, Martigii Princeps, Meloduni Vice-Comes, Exercituum Regiorum in Germania Dux Supremus, Regiorum Ordinum, vt & aurei velleris Eques, & in Ditione & Comitatu Prouinciae Gubernator & Locum tenens Generalis: nec non Illustrissimi & Excellentissimi Domini, Dominus Franciscus Carolus de Vintimillia, ex Comitibus Massiliae Comes du Luc, Marchio de la Marthe, pro Rege in Prouincia Locum tenens, Ordinis sancti Ludouici Commendator, Insularum de Porquerolles

rolies Gubernator, atque Sacrae Regiae Maiestatis Christianissimae ad Heluetos, Rhetos, & Rempublicam Valesianam Legatus: Et Dominus Dominicus de Berberie Eques, Dominus de Saint Contest, Regi Christianissimo a Sanctioribus Consiliis, Libellorum Supplicum in Aula Regia Magister, Reique Iudiciariae ciuilis & aerariae, nec non bellicae per districtus Metensem, Tullensem & Virodunensem, vt & Regiorum Exercituum in confiniis Campaniae, & ad Saram Mosellamque Praefectus, post inuocatam coelestem opem, & commutatas rite mandatorum in calce huius Instrumenti descriptorum tabulas mutuas, initae iam Pacis leges confirmarunt, auxerunt & in solemnem formam redegerunt tenore sequenti:

I. Pax Christiana Rastadii VI. Martii anni currentis conclusa, sit & maneat perpetua ac vniuersalis, concilietque, ac propaget veram amicitiam inter Sacram Caes. Mai. eiusque Successores, totum Sacrum Romanum Imperium, Regna & Ditiones Haereditarias, Clientes, ac Subditos ab vna: & Sacram Regiam Maiestatem Christianissimam eiusque Successores, Clientes & Subditos ab altera parte: eaque ita sincere seruetur & colatur, vt neutra pars in alterius perniciem vel detrimentum, sub quolibet colore, quidquam moliatur, aut molientibus, seu quoduis damnum inferre volentibus, vllum auxilium quocunque nomine veniat, praestare, alteriusue subditos rebelles, seu refractarios recipere, protegere, aut iuuare quauis ratione possit, aut debeat; sed potius vtraque pars alterius vtilitatem, honorem ac commodum serio promoueat, non obstantibus quibuscunque in contrarium facientibus, promissionibus, Tractatibus & Foederibus, quomodocunque factis aut faciendis. (*)

II. Sit perpetua vtrinque amnestia, & obliuio omnium eorum, quae ob causam vel occasione praeteriti belli, quocunque loco, modoue, vltro citroque hostiliter facta sunt, ita vt nec eorum, nec vllius alterius rei causa vel praetextu alter alteri quicquam inimicitiae, directe vel indirecte, specie iuris aut via facti, neque intra, neque

(*) Pacis Rastad. Articulo I. mutuae amicitiae renouatio exponitur, & de non recipiendis subiectis infidelibus agitur.

que extra Sacrum Romanum Imperium, Regna & Ditiones Sacrae Caesareae Maiestatis haereditarias, Regnumque Galliae inferat, aut inferri patiatur, sed omnes & singulae hinc inde verbis, scriptis, aut factis illatae iniuriae & violentiae, absque omni personarum rerumue respectu ita penitus abolitae sint, vt quidquid eo nomine alter aduersus alterum praetendere possit, perpetua sit obliuione sepultum. (*)

III. Pacis huius basis & fundamentum sit Pax Westphalica, Neomagensis & Ryswicensis, haeque statim a commutatis ratificationum formulis, in sacris & profanis plenae executioni mandentur, & inuiolabiliter imposterum seruentur, nisi quatenus nunc aliter conuentum est. Hunc in finem omnia tam quoad mutationes, quae durante vltimo bello vel ante illud factae, quam quae executioni vel plane non, vel imperfecte datae, vel post factam executionem rursus immutatae fuere, si quid re ipsa tale reperiatur, eum in statum in Sacro Romano Imperio eiusque appertinentiis reponantur, qui per supra dictum Tractatum Ryswicensem praescriptus fuit. (**)

IV. Restituet Sacra Regia Maiestas Christianissima secundum hanc & Pacem Ryswicensem, (***) Sacrae Caesareae Maiestati & Serenissimae Domui Austriacae Brisacum vetus integrum, in moderno statu, cum granariis, armamentariis, munimentis, vallis, muris, turribus aliisque aedificiis publicis & priuatis, atque omnibus dependentiis in dextra parte Rheni sitis: iis, quae in sinistra Rheni parte sunt, interque ea Fortalitio *le Mortier* dicto, Regi Christianissimo relictis: omnia ad normam & sub conditionibus Articuli vigesimi dictae Pacis Ryswicensis, mense Octobris 1697. inter Imperatorem Leopoldum inclytae memoriae & Regem Christianissimum conclusae. (†)

V.

(*) Articulus II. Pacis Rastadiensis prorsus conuenit cum hoc Artic. II.

(**) In rebus ipsis hic Articulus conspirat cum Artic. III. Pacis Rastad.

(***) Artic. XX.

(†) Consentiunt inter se tam Rastadiense quam Badense instrumentum, ratione huius articuli.

V. Reddet quoque Sacra Regia Maiestas Christianissima Sacrae Caes. Maiestati & Serenissimae Domui Austriacae, Vrbem & Arcem Friburgensem, nec non Fortalitium Sancti Petri, Fortalitium item Stella nuncupatum, & quaecunque alia munimenta ibi aut alibi per syluam Herciniam, vel reliquum Brisgouiae districtum erecta aut restaurata, in statu quo nunc sunt, absque vlla demolitione aut deterioratione cum villis Lehen, Merzhausen & Kirchzarth, omnique iure cum Archiuis item, omnibusque Scripturis & Documentis literariis tempore vltimae occupationis repertis, siue ibi adhuc extent, siue aliorsum translata sint, iure Dioecesano aliisque iuribus & reditibus Episcopatus Constantiensis semper saluis. (*)

VI. Restituet pariter Sacrae Caesareae Maiestati & Imperio Sacra Regia Maiestas Christianissima munimentum Kehl a se exstructum in dextra Rheni parte, ad pontem Argentinensem situm, integrum cum omnibus iuribus & dependentiis. Munimentum vero de la Pile, caeteraque in ipso Rheno seu Rheni insulis prope Argentinam iacentibus exstructa, sumptibus Regis Christianissimi solo plane aequabuntur, a neutra parte posthac reaedificanda. Quae conuentae restitutiones & destructiones locorum & munimentorum supradictorum, post ratificationem huius Tractatus termino Articulis sequentibus expresso, executioni dabuntur. Fluminis autem nauigatio, aliusue vsus, vtriusque Partis subditis, aut qui alias illac commeare, nauigare, aut merces transuehere volent, aeque patebit, nec quidquam ab alterutra Parte illic aut alibi vnquam fiet, quo flumen diuertatur, aut eius cursus, seu nauigatio, aliusue vsus difficilior quauis ratione reddatur, multo minus noua telonia, portoria aut pedagia exigentur, aut vetera augebuntur, nauesque, quae transeunt, ad vnam magis quam alteram ripam appellere, aut onera seu merces exponere, vel recipere cogentur, sed id libero cuiusque arbitrio relinqui semper debebit. (**)

VII. Nominata Loca, Vrbes, Castra & Fortalitia Brisacum,

(*) **Conspirat inter se vtrumque pacis instrumentum.**
(**) **Non dissentit Pax Rastad.**

ſacum, Friburgum & Kehl, reddentur Sacrae Caeſareae Maieſtati & Imperio, cum omni diſtrictu, iurisdictione, appertinentiis & dependentiis, cum omnibus, item tempore poſtremae occupationis ibi repertis tormentis, apparatu & ammunitionibus bellicis, quae ex inuentariis exhibendis apparebunt, absque omni reſeruatione, exceptione, aut retentione, bona fide, & ſine dilatione, impedimento, vel praetextu iis, qui poſt commutatas ratihabitionum tabulas, a Sacra Caeſarea Maieſtate ſola, vel pro differentia locorum, a Sacra Caeſarea Maieſtate, & imperio, ad id conſtituti & ſpecialiter deputati fuerint, eaque de re locorum euacuandorum Praefectis, Gubernatoribus aut officialibus Gallicis fidem fecerint, ita, vt dictae Vrbes, Arces, Fortalitia, & Loca, cum omnibus praerogatiuis, vtilitatibus, prouentibus, & emolumentis, ac quibuscunque ibidem comprehenſis, in ius, poſſeſſionem actualem, & omnimodam poteſtatem ac ſuperioritatem Sacrae Caeſareae Maieſtatis, Imperii & Domus Auſtriacae redeant, quemadmodum antehac ad ipſos ſpectarunt, & a Sacra Regia Maieſtate Chriſtianiſſima hactenus poſſeſſa fuere, nihilque omnino iuris aut praetenſionis in loca praefata, aut eorum diſtrictus, Sacrae Reg. Mai. Chriſtianiſſimae, Coronaeque Galliae remanſiſſe, aut reſeruatum fuiſſe intelligatur. Nec quidquam porro exigatur pro ſumptibus & impenſis in munimenta aut alia aedificia publica vel priuata inſumptis, nec alia quacunque de cauſa retardetur reſtitutio plenaria, intra triginta dies a commutatis Pacis ratihabitionibus executioni demandanda, adeo, vt Praeſidia Gallica inde protinus abducantur, absque omni moleſtia, damno, vel grauamine, ciuibus & incolis aut aliis quibuscunque Sacrae Caeſareae Maieſtatis, & Imperii ſubditis, ex cauſa debitorum aut quarumlibet praetenſionum inferendo. Neque fas ſit militiae Gallicae in Locis euacuandis, aut aliis quibusue ad Sacr. Reg. Maieſt. Chriſtianiſſimam non ſpectantibus, vltra terminos infra praeſcriptos commorari, hyberna vel ſtationes figere, ſed in proprias Coronae Gallicae ditiones illico abire teneantur. (*)

VIII.

(*) Ratione Briſaci, Friburgi & Kehlii, conuenit cum his Pax Raſtadienſis. Vid. etiam Pacis Ryſwicenſis Art. XI.

VIII. Curabit Rex Christianissimus suis impensis solo aequari munimenta e regione Huningae in dextra ripa & Insula Rheni exstructa; similiter & qui illic est pontem Rheni, fundo cum aedificiis Domui Badensi reddendo. Destruentur eadem ratione munimenta cum Sellingense, tum alia in Insulis inter illud & Fortalitium Ludouicianum sitis facta, vti & pontis pars, quae ducit a Sellingensi ad Ludouicianum, & quod e regione Ludouiciani in dextra Rheni ripa constructum est, a neutra parte deinceps reparanda; fundo pariter cum aedificiis Domui Badensi restituendo. Fortalitium Ludouicianum vero & insula penes Regem Christianissimum permanebit. Generaliter Sacra Regia Maiestas Christianissima suis expensis destrui faciet, omnia cuiuscunque generis fortalitia, munimenta, fossas, propugnacula, valla, & pontes, siue eo fine in Tractatu Ryswicensi expressa, siue post illum a Regia sua Maiestate Christianissima ad ripam Rheni, vel in ipso Rheno, aut alibi in Imperio, seu terris ac ditionibus ad Imperium quomodolibet spectantibus exstructa, quae reparari non poterunt.

IX. Euacuabit quoque Sacra Regia Maiestas Christianissima Castrum Bitsch cum omnibus pertinentiis, vti & Castrum Homburg, destructis prius munimentis, amplius non reparandis, ita tamen, vt ipsis Castris, &, quae illis iuncta sunt, oppidis nullum damnum inferatur, sed ea omnia illaesa conseruentur. (**)

X. Triginta dierum spatio post commutatas huius Tractatus ratificationum tabulas, tam ciuitates & loca munita, quam vniuersim omnia loca, quae secundum hunc & Rastadiensem, adeoque Ryswicensem Tractatum, cuius omnes & singuli Articuli pro insertis in hoc Tractatu habentur, & perinde effectui dabuntur, ac si eorum tenor de verbo ad verbum repetitus fuisset, reddi debent, extradentur iis, qui ad hunc effectum a Sacra Caes. Maiestate & Imperio aut Principibus particularibus, aliisue, qui ea secundum dictam Pacem Ryswicensem posside-

(**) Rastadiensis Pax id ipsum confirmat.

fidere debent, plena poteftate muniti erunt; absque demolitione munimentorum & fortificationum, aut deftructione aedificiorum publicorum & particularium, & absque deterioratione ftatus, in quo nunc funt, nec quidquam pro impenfis in ea aut eorum occafione factis petetur. Eodem pariter tempore reddentur omnia Archiua & litterarum documenta, quae vel ad Sacram Cael. Maieft. vel ad Imperii Principes & Status, aut Ciuitates & Loca, quae Sacra Regia Maieftas Chriftianiffima reftituere promittit, pertinent. (*)

XI. Cum Sacr. Reg. Maieftatis Chriftianiffimae mens fit atque intentio, adimplere Tractatum hunc quantocyus id fieri poterit, Sua Regia Maieftas promittit munimenta & loca a fe demolienda maioris momenti ad fummum fpatio duorum menfium, minoris vero momenti fpatio vnius menfis, vtroque poft commutatas ratificationum tabulas computando, Regiae Suae Maieftatis impenfis, eo, quo condictum eft, modo, deftructum foloque aequatum iri. (**)

XII. Sacra Regia Maieftas Chriftianiffima promittit non minus Sac. Cael. Maieftati & Imperio, fefe reftituturam omnibus Imperii membris, Clientibus & Vafallis, Ecclefiafticis & Secularibus, nominatim Domino Electori Treuirenfi, Domino Electori Palatino, Domino Ordinis Teutonici Magno Magiftro & Epifcopo Wormatienfi, atque inclyto Ordini, Domino Epifcopo Spirenfi, Domui Wirtembergicae, & figillatim Domino Duci Mompelgardenfi, vtrique Domui Badenfi, & generaliter omnibus pace Ryfwicenfi comprehenfis, licet hi (***) fpeciatim expreffi non fuerint, quaecunque Territoria, Ciuitates, Loca & bona, quae proxime praeterito bello, aut eius

(*) Reftituendi modum quidem eundem praefinit tam Raftadienfis quam Badenfis pax; fed difcrimen tamen obferuatur, ratione temporis; in Raftadienfi enim XXX. dierum terminus poft pacem ratihabitam conftitutus fuit.

(**) Raftadienfis pax non differt. h. l. a Badenfi.

(***) DV MONT legit *hic*, pro *hi*.

eius occasione, siue armis, siue confiscatione, aut alio quocunque modo, Paci Ryswicensi contrario, occupauerit, quamuis hoc Tractatu nominata non sint, vti & plenarie & accurate executuram omnes conditiones & Clausulas Pacis Ryswicensis, quibus per praesentem Tractatum expresse derogatum non est, si quae post conclusam dictam Pacem Ryswicensem executione caruerint, vel postea mutatae fuerint. Spondet eadem ratione Sacra Regia Maiestas Christianissima quantocius bona fide executioni mandaturam omnes & singulos Pacis Ryswicensis Articulos Dominum Ducem Lotharingiae concernentes, quibus hic plenarium robur suum confirmatur. Vicissim Sacra Caesarea Mai. & Imperium promittunt omnes conditiones & clausulas Pacis Ryswicensis, quae ad istas restitutiones ex eadem Pace faciendas, nominatim ad Dominum Cardinalem de Rohan ratione Episcopatus Argentoratensis spectant, impletum iri. (*)

XIII. Collatam quoque a Sacra Caes. Maiestate cum Sacri Romani Imperii consensu, Domui Brunsuico-Hannoueranae Electoralem dignitatem, Rex Christianissimus & per praecedentem Tractatum agnouit, & in posterum agnoscet. (**)

XIV. Vicissim Sacra Caesarea Maiestas atque Imperium testari cupientes pronum suum erga Sacram Regiam Maiestatem Christianissimam colendaeque cum illa in posterum amicitiae concordiaeque sincerae atque semper duraturae affectum, vt & vigore Pacis Ryswicensis hoc in Tractatu restauratae consentiunt, vt Landauia vrbs cum suis dependentiis, quae in pagis Nussdorff, Danheim, & Queichheim, eorumque bannis consistunt, prout iis Rex Christianissimus ante bellum fruitus fuit, munita penes Sacram Maiestatem Christianissimam maneat. (***)

XV.

(*) In hoc articulo plura capita exponuntur, quam in Rastadiensis instrumenti Art. XII.

(**) Haec proponuntur Art. XIV. Pacis Rastadiensis.

(***) Vide Art. XIII. Pacis Rastad. & obserua, in Rastadiensi Caesarem promittere, se consensionem Statuum, ratione cessionis factae, impetraturum.

XV. Domum Bauaricam quod concernit, tranquillitatis publicae vniuersim restabiliendae gratia annuit Sacra Caesarea Maiestas & Imperium, vt, virtute huius Pacis, Dominus Iosephus Clemens Archi-Episcopus Coloniensis, & Dominus Maximilianus Emanuel a Bauaria, generaliter & integre restituantur in omnes ditiones, gradus honorum, praerogatiuas, regalia, bona, dignitates Electorales, aliasque, vt & in omnia iura, quibus ante praeteritum bellum fruiti sunt vel frui potuerunt, & quae ad eundem Archi-Episcopatum Coloniensem caeterasque ecclesias mox nominandas, aut Domum Bauaricam mediate vel immediate pertinuerunt. Reddentur quoque vtrisque bona fide archiua, documenta literaria, omnia supellectilia, Gallice *meubles*, lapides pretiosi, gemmae aliaeque cuiuscunque generisres, sicut & tormenta, apparatus & ammunitiones bellicae, in inuentariis fide dignis vtrinque producendis enumeratae; Illae omnes nimirum, quae ex illorum palatiis, arcibus, vrbibus, munimentis & quibuscunque aliis locis restituendis post Bauariae occupationem Sacrae Caesareae Maiestatis eiusque inclytae memoriae antecessorum mandato ablatae fuerunt, exceptis illis machinis bellicis, quae ad vicinos status aut vrbes pertinebant, iisque restitutae sunt; vtque pro deficientibus vel in aliam formam commutatis aut difficulter conquirendis caeteris rebus sic ablatis, quae alias restituendae forent, aequum pretium parata pecunia soluatur, aut de iis aliter conueniatur.

Restituetur quoque Dominus Archi-Episcopus Coloniensis in suum Archi-Episcopatum Coloniensem, Episcopatum Ratisbonensem, Leodiensem & in Praeposituram Berchtolsgadensem; capiet etiam speciatim possessionem Episcopatus Hildesiensis, cum omnibus praerogatiuis, iuribus & bonis ad dictum Episcopatum & Ecclesiam spectantibus, vti ea ante praeteritum bellum Episcopi sui praedecessores & Ecclesia possederunt, aut possidere debuerunt; ita, vt nulla litis aut praetensionis ratio, a quocunque mota aut mouenda, integram eius restitutionem impedire possit, saluo tamen manente iure, quod aliis competere poterit, via iudiciaria in competentibus Imperii

rii tribunalibus persequendum, postquam ambo Electores actu restituti fuerint; saluis etiam & illaesis manentibus Capitulorum, & Statuum Archi-Episcopatus Coloniensis & reliquarum ecclesiarum priuilegiis, vti per vniones, Tractatus & Constitutiones stabilita sunt.

Praeterea ratione Vrbis Bonnae conuentum est, vt tempore Pacis nullum illi (*) praesidium militare imponatur, sed eius custodia solis ciuibus committatur; de necessario vero militum Praetorianorum ad custodiam corporis, & Palatii Archi-Episcopalis destinandorum numero, cum Sacra Caesarea Maiestate & Imperio transigatur; tempore vero belli aut ingruente eius periculo integrum sit Sacrae Caesareae Maiestati & Imperio, vrbi huic tantum praesidii imponere, quantum ratio belli requisiuerit, idque secundum leges & constitutiones Imperii. Per hanc plenariam restitutionem praefati duo Domini fratres e Domo Bauarica oriundi, renuntiare tenebuntur in perpetuum omnibus praetensionibus, satisfactionibus & quorumlibet damnorum reparationibus, quas propter hoc vltimum bellum a Sacra Caesarea Maiestate, Imperio & Domo Austriaca petere vellent; eaeque adeo vniuersae, & singulae, iam nunc pro abolitis haberi debent, cassaeque, inanes & nullae sint & semper manebunt; qua nihilominus renunciatione nullo modo derogatum erit antiquis praetensionibus vel iuribus, quae ante hoc vltimum bellum habere potuerunt, eaque per iuris tramitem in Imperio receptum persequi fas erit, ita tamen, vt illis nullum ius nouum aduersus quemcunque per hanc integram restitutionem tribuatur. Similiter etiam contra dictos Dominos Iosephum Clementem Archi-Episcopum Coloniensem & Maximilianum Emanuelem cessabunt, & abolebuntur, ac pro iam abolitis, cassis, & nullis reputabuntur, nullaeque, inanes & cassae erunt, ac sunt omnes praetensiones, satisfactiones & indemnitatis petitiones propter hoc bellum contra domum Bauaricam, & supra nominatos Archi-Episcopatum, Episcopatus & Praepositura m a quibuscunque motae aut mouendae.

Vi

(*) Alii legunt *ibi*, pro *illi*.

Vi huius totalis restitutionis praefati Domini Iosephus Clemens Archi-Episcopus Coloniensis, & Maximilianus Emanuel a Bauaria obedientiam praestabunt Sacrae Caesareae Maiestati, vti caeteri Imperii Electores ac Principes, & in fidelitate perseuerabunt, tenebunturque petere & accipere renouationem inuestiturarum suorum Electoratuum, Principatuum, Feudorum, Titulorum & Iurium, modo & tempore per Imperii leges praescriptis, omniaque, quae durante hoc bello hinc inde contigerunt, aeterna manebunt obliuione extincta. (*)

XVI. Ministri & officiales tam ecclesiastici quam militares, politici & ciuiles, cuiuslibet conditionis sint, qui vni alteriue parti seruierunt, etiam illi, qui subditi & vasalli Sacrae Caesareae Maiestatis, Imperii & Domus Austriacae sunt, omnes quoque Domus Bauaricae & Domini Archi-Episcopi Coloniensis Domestici, restituentur similiter in possessionem omnium bonorum, officiorum, honorum, & dignitatum, quibus ante bellum gauisi sunt, fruenturque generali amnestia omnium illorum, quae belli occasione patrata sunt; sub ea expressa conditione, vt eiusdem amnestiae fructus, sicut esse debet reciprocus, ad illos etiam pertineat Bauariae & Domini Archi-Episcopi subditos, Vasallos, Ministros, aut Domesticos, qui hoc bello partes Sacrae Caesareae Maiestatis, Imperii & Domus Austriacae secuti sunt, nec ea de causa illis quicquam molestiae aut incommodi vnquam inferatur. (**)

XVII. Temporis ratione, intra quod restitutio integra praecedentibus duobus articulis contenta fieri debebit, iidem statuti triginta dies sunt post commutatas ratihabitiones proximi, qui de locis Sacrae Caesareae Maiestati & Imperio a Sacra Regia Maiestate Christianissima restituendis supra definiti fuerunt; ita vt ambae vtrinque restitutiones, sicut & restitutio partis, quam Domus Bauarica nunc in Belgio possidet, & Sacrae Caesareae Maiestati reddere tenetur, eodem pariter tempore perficiantur. (***)

XVIII.

(*) Praeter restitutionem Electorum, Pax Rastadiensis Art. XV. de legatis fine charactere mittendis agit.
(**) Idem argumentum Pax Rastadiensis exhibet.
(***) Pax Rastadiensis id ipsum ponit ob oculos.

XVIII. Si Domus Bauarica a ſua integra reſtitutione aliquam ſtatuum ſuorum cum aliis permutationem rebus ſuis conuenire autumaret; et tum Sacra Regia Maieſtas Chriſtianiſſima nihil obſtaculi iniiciet. (*)

XIX. Cum Sacra Regia Maieſtas Chriſtianiſſima Statibus Generalibus foederati Belgii, loco & in commodum Sereniſſimae Domus Auſtriacae, poſſidendum conceſſiſſet, ſeu concedi feciſſet, quidquid Sacra Regia Maieſtas, ipſiusue foederati, adhuc poſſidebant in Belgio vulgo Hiſpanico appellato, prout id quondam Rex Carolus Secundus poſſederat, vel virtute Pacis Ryswicenſis poſſidere poterat, eadem Sacra Regia Maieſtas conſentit, vt Sacra Caeſarea Maieſtas poſſeſſionem ingrediatur huius Belgii Hiſpanici, eo deinceps & in perpetuum plene & quiete fruitura ipſa, illiusque haeredes & ſucceſſores, iuxta ſucceſſionis ordinem in Domo Auſtriaca receptum, ſalua, quam Imperator cum iisdem Statibus Generalibus de eorum Repagulo (vulgo Barriere) dictorumque locorum redditione initurus eſt, conuentione. Retinebit nihilominus Rex Boruſſiae ex ſuperiori Tetrarchia Geldriae, quidquid illic actu poſſidet; nimirum, vrbem Geldram, Praefecturamque Balliuiam & Balliuiam inferiorem Geldrenſem, cum omnibus pertinentiis & dependentiis, vti & vrbes, Praefecturas, & Dynaſtias: Stralam, Wachtendoncam, Midelaram, Walbecam, Aretſeniam, Afferteniam, & Weelam, pariter quoque Racym, & minorem Keuelaaram, cum omnibus pertinentiis & dependentiis: Tradetur praeterea dicto Boruſſiae Regi Praefectura pagana vulgo Ammania Kirchenbecana, cum omnibus quae eo pertinent, indeque dependent: Praefectura item ſeu Ditio Caſtellenſis ſiue Keſſelana, ſimiliter cum pertinentiis & dependentiis, & generaliter omnia dicta praefectura & diſtrictu contenta, ſine vlla exceptione; niſi ſolius Ciuitatis, Herculani, ſeu Erckelae cum pertinentiis & dependentiis, ita vt omnia pertineant ad dictum Regem, Principesque vtriusque ſexus, ipſius haeredes & ſucceſſores, cum omnibus iuribus, praerogatiuis, prouentibus & commodis, cuiuscunque generis, aut nominis,

(*) Vid. conſentientem Art. XVIII. Pacis Raſtadienſis.

nis, eadem qualitate, & ratione, qua Domus Auſtriaca & praeſertim Rex quondam Hiſpaniarum CAROLVS ſecundus ea poſſedit, cum oneribus tamen & hypothecis, conſeruandaque perpetuo iuxta eum, qui ſub eodem Rege CAROLO fuerat, ſtatum, Religione Catholica Apoſtolico-Romana, & Priuilegiis Statuum, illaeſis. (*)

XX. Cumque praeter Prouincias, Vrbes, Loca & munimenta poſſeſſa a quondam Hiſpaniarum Rege Carolo II. ſui deceſſus tempore, Rex Chriſtianiſſimus pro ſe, & Principibus ſuis haeredibus & ſucceſſoribus, natis & naſcituris, ceſſerit Statibus Generalibus, vice & in vtilitatem Domus Auſtriacae omne ius, quod habuit, aut habere poſſet in & ſuper vrbem Menenam, ſeu Meninam, cum omnibus munimentis & Praefectura, alias Verge appellata, praeterea ſuper & in vrbem & arcem Tornacenſem cum omni Ditione Tornacenſi, nullo ſuper eam, vllasue dependentias, pertinentias, annexa, Territoria & incluſa, iure reſeruato, Sacra Maieſtas Chriſtianiſſima conſentit, vt Status Generales vnitarum Prouinciarum reddant dictas Vrbes, Loca, Territoria, Dependentias, Pertinentias, annexa & incluſa, Sacrae Caeſareae Maieſtati ſtatim atque illa cum Statibus Generalibus, vti articulo praecedenti decimo nono dictum eſt, conuenerit, fruiturae ipſi, illiusque haeredibus, & ſucceſſoribus plene, pacate & perpetuo, non ſecus ac Belgio Hiſpanico, quod ad quondam Hiſpaniarum Regem CAROLVM ſecundum die obitus ſui ſpectauit: Ea tamen mente, vt iſthaec redditio Belgii Hiſpanici, vrbiumque, locorum, & munimentorum a Rege Chriſtianiſſimo ceſſorum, a Statibus Generalibus non ante fieri poſſit, quam ratihabitiones Pacis inter Sacram Caeſaream Maieſtatem, Imperium, & Sacram Regiam Maieſtatem Chriſtianiſſimam commutatae fuerint; eo praeterea ſenſu, vt Fanum Diui Amandi cum ſuis dependentiis, & Mortania ſine dependentiis penes Sacram Maieſtatem Chriſtianiſſimam permaneant, ſub ea nihilominus conditione, ne illic loci aliquod cuiuscunque generis munimentum aut cataractam ſeu obicem conſtruere vllatenus fas aut permiſſum ſit. (**)

XXI.

(*) Non diſſentit Pacis Raſtad. Art. XIX.
(**) Conſpirat cum his Pacis Raſtad. Art. XX.

XXI. Confirmat pariter Rex Christianissimus, in commodum Sacrae Caesareae Maiestatis & Domus Austriacae, cessionem, quam eodem modo & fine fecit Statibus Generalibus pro se & Principibus suis haeredibus & successoribus, natis & nascituris, omnium iurium in & super Furnas & Praefecturam Furnensem, communiter Furnambacht dictam, comprehensis octo Parochiis & Fortalitio Knockiano: in & super Loam & Dixmudam cum dependentiis: in & super Vrbem Ipras & Castellaniam Iprensem, comprehensa Rossellara, & cum reliquis dependentiis, quae impostcrum erunt Poppcringa, Wartena, Flandrice, Varneton, Comminum, Virouiacum, patria lingua Warwick, quatenus scilicet haec tria loca sita sunt ex latere Lisae, versus Ipras spectante, & quicquid a locis supra expressis dependet, ex quibus iuribus sic Sacrae Caesareae Maiestati eiusque haeredibus & successoribus cessis, Sacra Regia Maiestas Christianissima nihil sibi reseruat iuris, neque in seu super dictas vrbes, loca, munimenta & prouincias, neque in seu super earum pertinentias, dependentias, annexa aut inclusa, consentiens, vt Status Generales ea omnia redhibeant Domui Austriacae fruiturae deinceps irreuocabiliter, & in perpetuum illico, postquam ratione repaguli sui, vulgo Barriere, cum Sacra Caesarea Maiestate conuenerint, & ratihabitiones Pacis inter ipsam, Imperium & Sacram Maiestatem Christianissimam commutatae fuerint. (*)

XXII. Nauigatio Lisae ab ostio Diliae aduerso flumine libera manebit; nec vllum illic vectigal aut aliud quid oneris imponere licitum erit. (**)

XXIII. Quae Articulo secundo huius Tractatus de Amnestia in genere cauta sunt, hic speciatim repetita censeantur, atque adeo reciproce obliuioni dentur omnes iniuriae & offensiones, verbis & factis praeterito bello quocunque modo per subditos Belgii Hispanici & Ciuitatum ac locorum restitutorum, aut cessorum, aliosque Sacrae Regiae Maiestatis Christianissimae subditos vicissim illatae, ita

(*) Hic articulus conuenit cum Art. XXI. Pacis Rastad.

(**) Haec occurrunt Pacis Rastad. Art. XXII.

ita vt nemo eam ob caufam conueniri aut quauis alia ratione inquietari poffit aut debeat. (*)

XXIV. Huius Pacis vigore poterunt vtrinque Maieftatis Chriftianiffimae ac Prouinciarum Belgii, Locorumque per Sacram Regiam Maieftatem Chriftianiffimam ceſſorum fubditi, obferuatis regionum feu locorum legibus, confuetudinibus & vfibus, ire, venire, manere, redire, tractare & commercari iufto mercatorum more, porro & vendere, permutare, alienare, aut alio modo adminiftrare bona, res mobiles & immobiles, quas apud alterutram partem habent, aut habebunt, omnesque fiue fubditi fint, fiue alii, ea emere poterunt, nullo alio priuilegio aut permiffu praeter praefentem Tractatum requifito: Subditis etiam Locorum ac Territoriorum hinc inde ceſſorum, aut reftitutorum, vti & fubditis dicti Belgii Hifpanici, non minus liberum erit intra vnius anni fpatium habitationem transferre quocunque ipfis vifum fuerit, plena facultate conceffa vendendi quibuscunque placuerit, bona fua mobilia & immobilia, aut aliter de illis difponendi, ante & poft ipforum difceffum, absque vllo impedimento directo vel indirecto. Poftremo pro confirmatis fingulariter habebuntur, perpetuo obferuabuntur, quaecunque de abolito viciffim ratione Gallicorum & Belgicorum fubditorum Albinii feu Albinagii iure, prioribus Pacificationibus, Regiisque Decretis, feu edictis ftatuta & iura vtrinque vfu hactenus recepta fuerunt, non fecus ac fi expreffe integra hic ralata effent. (**)

XXV. Idem quoque vtriusque partis Vafalli & fubditi Ecclefiaftici & Seculares, Corpora, Communitates, Vniuerfitates & Collegia, honoribus, dignitatibus, & beneficiis, quibus ante bellum gaudebant, vti & in omnia & fingula iura, bona mobilia & immobilia, cenfus quoque feu reditus tempore & occafione praeteriti belli occupatos, feu detentos, vna cum iuribus, actionibus & fucceffionibus, quae ipfis durante bello euenerint, hinc inde

(*) Non difcrepant dicta ab Art. XXIII. Pacis Raftad.

(**) Vid. confentientem Art. XXIV. Pacis Raftad.

de vbique restituentur: Ita tamen vt nihil ratione fructuum seu prouentuum perceptorum, & tempore praeteriti belli, vsque ad diem publicationis Tractatus Rastadiensis cessorum petere possint, non obstantibus vllis donationibus, concessionibus, declarationibus, confiscationibus, sententiis in contumaciam latis, partibus non auditis, quae nullae erunt & perinde habebuntur, ac si iudicatae aut pronunciatae non essent, plena libertate & integra manente iis omnibus, in patriam regionesue redeundi, e quibus occasione belli exierunt, vtque bonis & reditibus suis secundum regionum, locorum & Statuum leges & consuetudines, vel ipsi vel per procuratres frui possint.

Restitutiones hae ad eos quoque extendentur, qui hoc bello vel eius occasione ad vnas vel alteras nunc paciscentium Partes conuersi, easque secuti fuere. Aliae nihilominus sententiae, resque in summis tribunalibus vulgo Parlamentis, Dicasteriis & aliis Curiis superioribus vel inferioribus iudicatae, quibus per praesentem Tractatum expresse derogatum non est, locum habebunt plenumque effectum sortientnr; Illi quoque, qui virtute dictarum sententiarum rerumque iudicatarum, in possessione terrarum, dominiorum aliorumque bonorum erunt, in iis manutenebuntur: absque praeiudicio tamen eorum, qui per dictas sententias & res iudicatas se laesos credunt, qui per viam ordinariam & coram iudice competente prospicere sibi poterunt. (*)

XXVI. De reditibus seu censibus a tota aliqua Belgii Prouincia pensitandis, quae deinceps partim a Maiestate Caesarea, partim a Mai. Christianissima aut aliis possidebitur, conuenit, vt quaelibet pars suam ratam portionem soluat, vtque ad eam determinandam iuxta, & ad quascunque alias controuersias seu difficultates tollendas, quae circa loca Belgica vtrimque possidenda, eorumue limites vel iam ortae sunt, vel in executione huius Pacis qualibet ratione oriri possint, ab vtraque Parte Commissarii in Vrbem, de qua conuenerit, intra duos post Tractatus huius conclusionem menses delegentur, omnem ei fini

(*) Vid. Art. XXV. Pacis Rastad.

fini quam primum assequendo diligentiam absque intermissione adhibituri. (*)

XXVII. Cum in Territoriis, Ciuitatibus & Locis Belgii, quae Rex Christianissimus Imperatori cedit, plura beneficia Ecclesiastica a Sacra Maiestate Christianissima collata fuerunt personis capacibus, ea modernis possessoribus relinquentur; sicut & omnia, quae Religionem Catholicam Apostolicam Romanam concernunt, in statu, quo ante bellum fuerant, immutata custodientur: Magistratus etiam non nisi Catholici esse poterunt, & vt antea fuere, permanebunt. Episcopi inprimis & Capitula, Monasteria, bona Ordinis Melitensis, & generaliter vniuersus clerus conseruabuntur in omnibus Ecclesiis, Libertatibus, Immunitatibus, Iuribus, Praerogatiuis & Honoribus, quae sub praecedentibus Regibus Romano-Catholicis habuere, & si quauis ratione destituti fuerint, in ea restituentur. Omnes denique & singuli dictorum clericorum, bona Ecclesiastica, Commendas, Canonicatus, Personatus, Praepositurας & alia beneficia qualiacunque possidentes, ea retinebunt, nec iis priuari poterunt, percipientque reditus inde prouenientes cum facultate ea administrandi, & illis vt ante praeteritum bellum fruendi. Fruentur aeque Pensionarii, sicut antea fruiti sunt, pensionibus sibi super beneficia assignatis, siue in Curia Romana obtentae, vel per Breue ante praeteritum bellum expeditae fuerint, ita, vt iis sub nulla causa vel praetextu priuari possint. (**)

XXVIII. Communitates, & incolae omnium Ciuitatum, Locorum, & Regionum, quae Sacra Maiestas Christianissima in Belgio per praesentem Tractatum cessit, conseruabuntur & defendentur in possessione omnium Priuilegiorum, Praerogatiuarum, Consuetudinum, Exemptionum, Iurium, Concessionum, communium & particularium, munerum & officiorum haereditariorum, cum omni honore, stipendiis, emolumentis, & exemptionibus, quae sub dominatione Maiestatis suae Christianissimae habuerunt. Hoc tamen solum intelligi debet de

(*) Conuenit cum his Pacis Rastad. Art. XXVI.
(**) Vid. Pacis Rastad. Art. XXVII.

de communitatibus & incolis Locorum, Ciuitatum & Territoriorum, quae Maiestas sua immediate post conclusionem Tractatus Ryswicensis possedit, & non de Locis, Ciuitatibus & Territoriis, quae quondam Rex Carolus secundus Hispaniarum tempore obitus sui tenuit: quorum Communitates & incolae in possessione Priuilegiorum, Praerogatiuarum, Consuetudinum, Exemptionum, Iurium, Concessionum communium & particularium, munerum & officiorum haereditariorum permanebunt; vt ea tempore mortis dicti Hispaniarum Regis habuere. (*)

XXIX. Similiter si extra Belgii loca a Sacra Regia Maiestate Christianissima cessa, de quibus supra Articulo XXVII. cautum est, aliqua beneficia Ecclesiastica mediata vel immediata durante hoc bello ab vna alteraue Parte in terris seu locis sibi tunc subiectis iuxta primaeuae institutionis ac generalium vel particularium de iis factorum statutorum legitimorum normam, aut aliam quamuis a Summe Pontifice, aut alio modo canonice factam dispositionem & prouisionem, capacibus collata fuerint, ea nonminus atque illa beneficia Ecclesiastica, quae ante praeteritum bellum in locis ex hac Pace restituendis tali modo collata fuerunt, praesentibus possessoribus relinquantur, ita, vt nec in illorum possessione vel legitima administratione, nec in fructuum perceptione a quocunque turbari, aut impediri, vel eorum nomine, seu causa praeterita aut praesenti in ius vocari, conueniri aut quauis ratione inquietari seu molestari vnquam possint, aut debeant, vt tamen ea praestent, quae sibi ratione illorum beneficiorum incumbunt. (**)

XXX. Sacra Caesarea Maiestas, & Sacra Regia Maiestas Christianissima non poterunt ex quacunque causa Pacem per praesentem Tractatum firmatam in posterum interrumpere, arma resumere, vllumue actum hostilitatis sub quocunque praetextu committere; omni studio potius, & bona fide, vt veri amici mutuam hanc amicitiam,

(*) Conf. Pacis Rastad. Art. XXVIII.
(**) Vid. Pacis Rastad. Art. XXIX.

tiam, & concordiam Rei Christianae adeo necessariam, firmiorem reddere allaborabunt; & cum Sacra Regia Maiestas Christianissima Sacrae Caesareae Maiestati sincere reconciliata, nolit ipsam vllatenus turbare aut illi quodlibet praeiudicium creare, Maiestas sua Christianissima promittit, & sese obstringit, quod suam Caesaream Maiestatem relinquet in tranquilla & pacifica possessione omnium Statuum & Locorum, quae in Italia modo tenet, & quae antea a Regibus Domus Austriacae possessa erant; videlicet Regni Neapolitani, vt id Sacra Caesarea Maiestas possidet, Ducatus similiter Mediolanensis, vt eum Maiestas sua Caesarea actu possidet: Regni insuper & Insulae Sardiniae, nec non portuum ac locorum ad Hetruriae littora sitorum, quae Maiestas Caesarea nunc possidet, & quae antea per Reges Hispaniae Domus Austriacae possessa fuerunt, cum omni iure, quod dictis Statibus Italiae a Sacra Caesarea Maiestate possessis adhaeret, quodque Reges Hispaniae a Philippo I. vsque ad Regem vltimo defunctum exercuere. Promittit etiam Sacra Maiestas Christianissima verbo Regio, quod Imperatorem & Domum Austriacam in hac possessione neque directe neque indirecte vnquam turbare, aut sub quocunque praetextu, vel quocunque modo inquietare velit, nec possessionem vllatenus impedire, quam sua Sacra Caesarea Maiestas & Domus Austriaca habet, aut imposterum per negotiationem, Tractatum, aut aliam viam legitimam & pacificam acquirere poterit; ita tamen, vt neutralitas Italiae non turbetur. Vicissim Sacra Caesarea Maiestas verbo Caesareo pollicetur, & sese obstringit, quod eandem neutralitatem & quietem Italiae turbare nolit, & consequenter nec armorum viam pro quacunque re & quacunque occasione adhibere, sed e contrario religiose implere promissa in Tractatu Neutralitatis Traiecti ad Rhenum die decima quarta Martii Anno MDCCXIII. facta, qui Tractatus hic pro repetito habebitur, & per Maiestatem suam Caesaream exacte obseruabitur, dum & altera pars idem faciat, neque Sacram Caesaream Maiestatem aggrediatur; Ad eundem finem recipit Sacra Caesarea Maiestas, quod relinquere velit omnes Principes in Italia in tranquilla possessione Statuum, quos modo possident; ea semper intelligenda necessa-

cessaria conditione, ne id iuribus cuiuscunque obesse aut praeiudicare quauis ratione possit. (*)

XXXI. Vt tanto magis Principes & Status Italiae fructibus Pacis Imperatorem inter & Regem Christianissimum initae gaudere possint, non solum vt Articulus praecedens complectitur, neutralitas exacte ibidem obseruabitur, sed etiam a Sacra Caesarea Maiestate bona & prompta iustitia administrabitur Imperii Principibus, & Vasallis, ob caeteras ditiones & loca Italiae a Regibus Hispaniae e Domo Austriaca oriundis non possessa, & in quae dicti Principes legitimam quandam praetensionem seu actionem habere possent, scilicet Duci Guastallae, Pico Mirandolensi, & Principi Castilionensi, sic tamen, ne hoc Pacem & Neutralitatem Italiae labefactare, aut occasionem nouo bello dare possit. (**)

XXXII. Cum Sacrae Caesareae Maiestati & Sacrae Regiae Maiestati Christianissimae nihil magis cordi sit, quam vt publica tranquillitas quantocyus stabiliatur, & ad finem tam salutarem, qui omnem aliam rationem superare debet, promtius assequendum, certum Tractatui huic perficiendo terminum praefixissent, iam vero compertum sit, quod terminus iste ad examinandas & complanandas res per Articulum XXXII. Pacis Rastadiensis ad hunc congressum mutuo remissas nequaquam sufficere possit, vlterius conuenit, quod partibus in dicto Articulo nominatis, fas erit, Titulos, Rationes, Iuraque sua ante Sacram Caesar. Maiest. & Sacram Reg. Maiest. Christianissimam suo quaeque loco producere. Eaeque denuo promittunt illorum se rationes habituras esse, vti aequum fuerit. Quae tamen mora plenariam Pacis executionem nec differre vel immutare, aut vllius Iuri quicquam praeiudicii afferre poterit, aut debebit. (***)

XXXIII. Quemadmodum vigore Pacis Rastadiensis cuiuscumque generis hostilitates ac violentiae a subscriptae

(*) Conf. Pacis Rastad. Art. XXX.

(**) Vid. Pacis Rastad. Art. XXXI.

(***) In Rastadiensi pace praetensiones ducissae de Elbeuf, principissae Vrsini & princip. Piombino, nec non ducis de St. Pierre, alias, nec non Principis Eugenii nomine Imperatoris expositas, legimus.

ptae Pacis tempore, contributiones vero & exactiones quaecunque, tam pecuniae quam pabuli, a die commutatarum eiusdem Pacis Ratificationum non minus ac aliae cuiuscunque generis impositiones occasione proxime praeteriti belli, cum ex parte Sac. Caesar. Maiestatis, tum Sac. Reg. Maiestatis Christianissimae factae, penitus cessare debuere, ita etiam omnia ea imposterum non solum cessent, & nulla ex causa vel pratextu quidquam exigatur, verum etiam quaecunque exactiones pecuniae, pabuli, aut alterius cuiuscunque rei, sub quocunque praetextu, ab alterutrius Partis subditis, a die ratihabitae Pacis Rastadiensis contra eiusdem Tractatus Articuli XXXV. expressum tenorem factae fuere, ea omnia bona fide & absque mora iis, qui sufficientibus documentis hac de re fidem fecerint, restituantur, obsidesque illa aut alia quacunque ex causa dati vel abducti absque aere protinus reddantur, libereque in patriam dimittantur.

Quod vero de contributionibus ab alterutra parte vsque ad statutum in Tractatu Rastadiensi tempus residuum debebitur, id intra spatium trium mensium a die commutatarum Ratificationum praesentis Tractatus computandum exsoluetur, ita tamen, vt intra istud spatium fas non sit contra morosos debitores via executionis vti, dummodo de solutione cautio sufficiens data sit.

Captiui quoque tam militares quam status, praeterito bello facti, qui necdum libertati restituti deprehendentur aut indicabuntur, hinc inde quantocyus absque lytro dimittantur, libertate relicta se quocunque velint recipiendi.

Copiae militares quoque, quae virtute praefati Articuli trigesimi quinti quindecim dies post ratihabitam Rastadii conclusam Pacem e locis non munitis in vtriusque partis proprias ditiones deduci debuere, si quaedam praeter spem necdum deductae forent, protinus & absque vlteriori mora abducantur, vt eo citius omnes & singuli vtriusque Partis incolae fructibus Pacis & quietis reapse gaudere possint; quemadmodum & Sacra Caesarea Maiestas & Imperium copias suas e locis non munitis Archi-Episcopatus Coloniensis & Bauariae, educere debuerunt,

&

& ſi quae forſan reſtarent, eas quantocyus educi curabunt. Quarum prouinciarum praeterea & locorum reſtitutio iuxta formam & tempus in Articulis decimo quinto, decimo ſexto, decimo ſeptimo, & decimo octauo praeſcriptum, limitata maneto. (*)

XXXIV. Redeant quoque mox a ſubſcripta Pace commercia inter Sacrae Caeſareae Maieſtatis Imperiique, & Sacrae Reg. Maieſtatis Chriſtianiſſimae, Regnique Galliae ſubditos durante bello prohibita, in eam, quae ante bellum fuit, libertatem, fruanturque vtrinque omnes & ſinguli, nominatim Vrbium Imperialium, & Emporiorum Hanſeaticorum, ciues & incolae terra marique pleniſſima ſecuritate, priſtinis iuribus, immunitatibus, priuilegiis & emolumentis per ſolennes Tractatus aut vetuſtam conſuetudinem obtentis, vlteriore conuentione poſt ratihabitam Pacem remiſſa. (**)

XXXV. Omnia per hanc pacem conuenta valeant, ac perpetua firmitate nitantur, obſeruenturque & executioni mandentur, non obſtantibus, ſed abrogatis & caſſatis omnibus, quae contraria credi, allegari aut excogitari vnquam poſſint, etſi talia ſint, vt eorum ſpecialior ſeu amplior mentio fieri debeat, aut abrogatio ſeu annullatio nulla, ſeu inualida dici poſſe videatur. (***)

XXXVI. Includentur huic Paci omnes illi, qui poſt permutationem ratihabitionum intra ſex menſes ab vna vel altera parte ex communi conſenſu nominabuntur.

XXXVII. Pacem hoc modo concluſam promittunt vtriusque partis legati Extraordinarii, & Plenipotentiarii reſpectiue ab Imperatore & Imperio & Rege Chriſtianiſſimo ad formam hic mutuo placitam ratihabitum iri, ſeque in-

(*) Pax Raſtadienſis de conſenſu ſtatuum imperii, vel per plenipotentias vel deputationes imperii interponendo, agit.

(**) In Pace Raſtadienſi, de loco ad futuros conuentus pacis determinando, & admittendis ad illa colloquia imperii Statibus, exponuntur nonnulla.

(***) Pax Raſtadienſis de tollendis inimicitiis & contributionibus tempore permutatarum ratificationum, nec non de liberandis & dimittendis captiuis, denique vero de euocandis copiis ex territorio Bauari & Colonienſis praecipit.

infallibiliter praestituros, vt solemnia Ratihabitionum Instrumenta, intra spatium sex septimanarum a die subscriptionis computandum, aut citius, si id fieri poterit, hic reciproce riteque commutentur. (*)

XXXVIII. Et cum Sacra Caesarea Maiestas ab Electoribus, Principibus, & Statibus Imperii, vigore conclusi, die vigesima tertia Aprilis anni currentis legatis Gallicis sub sigillo Cancellariae Moguntinae extraditi, decenter requisita fuerit, vt dictorum Electorum Principum & Statuum Imper. Rom. nomine, per Suam Caesaream legationem in hoc congressu agi curaret, tam Caesarei, quam Regii legati nominibus supradictis praesens Pacis Instrumentum, in omnium & singulorum eo contentorum fidem maiusque robur, subscriptionibus, sigillisque propriis munierunt, & competentes Ratificationes formula conuenta, termino supra constituto sese extradituros, polliciti sunt. Nec vlla contra hunc Tractatum recipiatur aut valeat protestatio, vel contradictio. Acta haec sunt Badae Ergouiae, die septima Mensis Septembris Anno Domini Millesimo Septingentesimo Decimo Quarto.

(L. S.) Eugen. a Sabaudia. (L.S.) Marechal Duc de Villars.
(L.S.) Pet. Comes de Goes. (L. S.) Comes de Luc.
(L.S.) Io. Frid. Comes a Seilern. (L. S.) De Barberie Comes St. Contest.

ARTICVLVS SEPARATVS.

Quum Titulorum aliqui, quibus Sacra Caesarea Maiestas siue in Plenipotentiis, siue in Prooemio Tractatus hodie subscribendi vtitur, per Sacram Reg. Maiest. Christianissimam agnosci haud possint, per hunc Articulum separatum & ante Tractatum subscriptum conuentum est, ne Tituli hoc aut Rastadiensi Tractatu adhibiti aut omissi, ab vna & altera Parte vllum ius tribuere, vel vni alteriue contrahentium parti vllum praeiudicium inferre vnquam cen-

(*) In Pacis Rastad. Art. XXXVII. pronunciatur, intra mensem ratificationem dandam esse. Conf. tam Rastadiense quam Badense Instrumentum inter se comparantem C. G. HOFFMANNVM, quem hoc loco secutus sum, in *serie rerum per Germaniam gestarum* Cap. III. pag. 180.

censeantur; Huiusque Articuli idem vigor erit, ac si de verbo ad verbum Pacis huius Tractatui insertus foret.

Actum est Badae Ergouiae die septima Mensis Septembris Anno Domini millesimo septingentesimo decimo quarto. (*)

VI.

SANCTIO PRAGMATICA

und beständiges Gesetz,

Wegen der Succeßions-Ordnung, und Vereinigung Ihrer Kayserlichen und Königl. Catholischen Maj. Caroli VI. Königreiche, Provincien und Erb-Länder.

Wien den 6. Decembr. 1724. (**)

Wir CARL von GOttes Gnaden Röm. Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, Castilien,

(*) Plenipotentiarum nec non ratificationum formulas, omisimus breuitatis caussa.

(**) Es ist diese Richtschnur zwar schon am 19. April 1713, errichtet und bekannt gemachet, aber erst unterm 6. December. 1724. in den Niederlanden intimirt. Man lese zur Erläuterung derselben folgende Schrifften: Pragmatisches Archiv, oder Historische Nachricht von der Pragmatischen Sanction Caroli VI. 1741. Die gegen die Pragmatische Sanction des hochseligen Kaysers Caroli VI. vertheidigten Gerechtsame eines dritten, 1742. Die Pragmatische Sanction und beständiges Gesetz wegen der Succeßions-Ordnung, Erbfolge und untheilbarer Vereinigung Ihrer Kayserlichen und Königlichen Catholischen Majest. Caroli VI. Königreiche, Provinzien und Erblande. Franckfurt und Leipzig 1740. Standhafte Behauptung der bey dem Ertz-Hauß Oesterreich festgestellten Erbfolgs-Ordnung, und deshalb an den Röm. Reich übernommenen Guarantie. Reflexiones an maiora in comitiis in puncto successionis Austriacae obtineant? Hinlängliche Ausführung, daß die von Ihro Röm. Kay-

lien, Legion, Arragonien, beeder Sicilien, in Jerusalem, Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, Sclavonien, Navarra, Granada, Toledo, Valentien, Gallicien, Majorca, Hispalis, Sardinien, Corduba, Corsica, Murcia, Algarbien, Algezira, Gibraltar, derer Canarischen Insulen, in Ost- und West-Indien, deren Insulen und Terrae firmae des Oceani, König x. Ertz-Hertzog von Oesterreich, Hertzog von Burgund, Lothringen, Braband, Limburg, Luxenburg, Geldern, Mayland, Steyermarck, Cärnthen, Crain, Würtenberg, Ober- und Nieder-Schlesien, Athen und Neopatrien, Fürst zu Schwaben: Des Röm. Reichs Marggraf zu Burgau, Mähren, Ober- und Unter-Laußnitz, Graf zu Habspurg, Flandern, Artois, Tyrol, Barcellona, Pyrd, Kyburg, Görtz, Roußilion und Cerdagne; Landgraf in Elsaß; Marggraf zu Oristani und Graf zu Gozeane; Herrn von der Windischen Marck, Sclavonien, Portenau, Biscaja, Molins, Salins, Tripolis und Mecheln x.

Fügen hiermit zu wissen jedermänniglich, und wem es zu wissen nöthig, daß die Röm. Kayser, Könige und Ertz-Hertzoge von Oesterreich unsere Vorfahren, aus Antrieb Väterlicher Liebe und kluger Vorsicht viele Sorgfalt gehabt, um in unserem Durchl. Hause eine Richtschnur und Form der Erb-Folge aufzurichten, welche unter ihren Nachfolgern beyderley Geschlechtes in allen Be-

Kayserlichen Majestät bey Dero Ertz-Hause festgestellete Erb-Folgs-Ordnung, und desbalb übernommene Guarantie, weder dem Wohlseyn des gantzen Europä, noch der Verfassung Deutschlandes zuwider sey. Wolffenb. Gründlicher Beweiß, daß durch Guarantirung der Allerdurchlauchtigsten Oesterreichischen Erb-Folge die allgemeine Wohlfahrt des H. R. R. vortreflich befestiget werde. *Remarques sur l'ordre de la Succession etablie dans les Pays hereditaires de la maison d' Autriche autrement nommée la Pragmatique sanction* Discursus de successione foeminae in regna & prouincias Austriacas, occasione Sanctionis Pragmaticae publicatus, adiecta ipsa sanctione & priuilegio Friderici I. 1733. Meditatio ad augustissimi imperatoris Romanorum Caroli VI. sanctionem pragmaticam de ordine succedendi in regna, prouincias ac ditiones, ad serenissimam domum Austriacam iure haereditario spectantes, eiusque Guarantiam generalem ab imperio decreto comitiali maioribus numero suffragiis confecto susceptam, & contra quoscunque praestandam. 1732.

Begebenheiten, die von Göttlicher Vorsehung in künfftigen Zeiten sich ereignen möchten, vor beständig und unveränderlich gesetzet und beobachtet werden solle. Diese Ordnung der Succeßion in dem gantzen Bezirck unserer grossen Staaten, Königreiche, Herrschafften und Provintzien, so wohl überhaupt, als ins besondere, und in allem unzertheilig, ist nun eingeführet, und fest gesetzet worden, um denen Zerglieder- und Vertheilungen unter denen Erben Unseres Durchl. Ertz-Hauses vorzukommen. Unter andern hat Kayser Ferdinand der andere, Unser geehrtester Aelter Herr Vater, glorwürdigster Gedächtniß, durch sein Testament, vom 10. Maji 1621. welches durch die Codicille vom 8. Aug. 1635. bestätiget worden, die Ordnung der Succeßion unter denen Ertz-Hertzogen seinen Söhnen und ihren Kindern männlichen Geschlechtes, auf Art eines beständigen Fidei commisses, welches sonst gemeiniglich Majorat genennet wird, reguliret und befohlen, daß die Töchter der Erbschaft sich begeben, und sich mit ihren Heyraths-Gut begnügen lassen solten, doch allezeit und überall vorbehältlich ihres Rückfall-Rechtes:

Eben solcher Ordnung hat gefolget weyl. Kayser Leopold, Unser geehrtester Herr und Vater, glorwürdigsten Andenckens, welcher als Haupt unsers Durchl. Hauses allein von Seinen Königreichen und Erb-Landen zu disponiren befugt gewesen und eben solches Majorat aufgerichtet, durch die Theilung, welche Er zwischen Unsern freundlich geliebten Bruder Kayser Joseph, damahligen Röm. König, Hochsel. Gedächtniß, und Uns, über alle Seine Königreiche und Staaten, welche so wohl in diesen Landen, als in der Spanischen Monarchie und deren Zugehörungen gelegen sind, am 12. Novembr. 1703. gemacht, und besagte Ordnung der Erb-Folge zum Besten des männlichen Geschlechts in ein wahrhafftiges beständiges Recht der Erst-Geburth verwandelt, auch um mehrere Sicherheit willen dieser Handlung sehr solenne Succeßions- und Familien-Pacten, welche von beyderseits contrahirenden Theilen angenommen, und endlich bekräfftiget worden, hinzugethan, in welchen, nach deme die zwischen besagtem Kays. Unserm Bruder, und zwischen Uns, und Unseren Nachkommen, oder denenjenigen von beeden, der den andern und seine Nachkommen überleben würde, zu beobachtende Succeßions-Ordnung eingerichtet und deutlich

erkläret worden, welcher gestalt einer dem andern so wohl in besagten Unsern hiesigen Königreichen und Provintzien, als in der Spanischen Monarchie und denen Landen, aus welchen selbige bestehen, succediren solle, dabey auch hauptsächlich gesetzet und verordnet worden, daß die Männlichen Erben so viel deren vorhanden, das weibliche Geschlecht beständig ausschliessen, und unter denen männlichen Erben der Aelteste alle übrige nach ihm gebohrne Brüder von aller Erbschafft dergestalt ausschliessen sollen, daß die Succeßion aller Königreiche und Staaten, wo auch solche gelegen, dem erstgebohrnen männlichen Erben gäntzlich unvertheilt und ungesondert nach Ordnung der Erst-Gebuhrt verbleiben; Jngleichen ist auch in solchen vorberührten Pacten und Succeßions-Vergleichen die Art und Weise geordnet und vorgeschrieben, welcher gestalt die Ertz-Hertzoginnen in Ermangelung des männlichen Stammes, wann der Fall sich begeben würde, welches doch GOtt verhüte, succediren sollen. Nach Absterben des Kaysers Josephs, Unsers freundlich vielgeliebten Bruders, da Wir so wohl vor Unser eigen Haupt, als nach dem Recht des Geblüts, und in Krafft der Verordnungen der alleinige Successor und Erbe aller diesseitigen Königreiche und Erb-Lande geworden, haben Wir, als jetziger alleiniger absoluter Herr, durch Unsere Declaration und Verordnung, welche den 19. April 1713. in Gegenwart einer grossen Anzahl Unserer geheimen Staats-Räthe, Gouverneurs oder Präsidenten Unserer Provinzien, und Unserer übrigen Ministrorum publiciret worden, nicht allein das bereits so fest errichtete und angestammte Recht der Erstgeburth in Unserm Durchl. Hause erneuert, sondern Wir haben auch solches über diß, Krafft Unserer Machts-Vollkommenheit, und nach Erforderniß des Zustandes Unserer Affairen, in Form einer pragmatischen Sanction, auch beständigen und unwiederruflichen Edicts errichtet, welches nahmentlich dieses Recht der Erst-Geburth und der Erb-Folge, so von weyland Kayser Leopold zwischen denen Printzen unsers Durchl. Hauses gemacht, und in Ermangelung dererselben in gewisser maasse auf die Ertz-Hertzoginnen erstrecket worden, aufgerichtet; Wir haben in deutlichen und verständigen Worten declariret, daß in Ermangelung des männlichen Geschlechts die Succeßion fallen solle: Erstlich auf die Ertz-Hertzoginnen Unsere Töchter; Zum andern auf die Ertz-Hertzoginnen Unsere Niecen, Unsers Bruders Töchter; Zum dritten auf die Ertz-Her-

Hertzoginnen Unsere Schwestern, und endlich auf alle abstammende Erben beyderley Geschlechts, wollende, daß Sie in allen diesen Fällen unter sich solche Ordnung oder Lineal-Succeßion beobachten, welche in vor bemeldetem Reglement beschrieben ist, und sich gäntzlich mit demjenigen gleichverhält, was wegen der männlichen Descendenten nach der Ordnung der Erst-Geburt und Lineal-Succeßion errichtet worden.

In Befolgung, und zu Execution dieser Ordnung, hat die Durchl. Ertz-Hertzogin Maria Josepha, gebohrne Königliche Princeßin von Ungarn, Böhmen, und beeden Sicilien, jetzige Gemahlin des Durchl. Königlichen Pohlnischen und Chur-Sächsischen Printzens, nicht allein vor Ihrem Beylager sich erkläret, die Pacta Familiae, das in unserm Durchlauchtigsten Hause bereits errichtete Recht der Erst-Geburth, und oberwehnte vorgeschriebene Ordnung wegen der Lineal-Succeßion anzunehmen und solchem beyzupflichten, da Sie ihre Einwilligung durch eine förmliche Renunciations-Acte und mit einem Jurament bestätiget, sondern Sie hat solches auch durch ein gleichmäßiges Jurament, welches Sie nach ihrer Heyrath wiederhohlet, ratificiret, und mit derselben haben solches der Durchl. König von Pohlen, Groß-Hertzog von Littauen, und Chur-Fürst zu Sachsen, Ihr Schwieger-Vater, wie auch der Durchl. Königl. und Chur-Printz, Ihr Gemahl, erkennet, und sich durch ein solennes Jurament, in förmlichen Terminis verbindlich gemacht, daß Sie solches Recht der Erst-Gebuhrt, und voraedachte Succeßions-Ordnung beobachten wollen; Gleicher Gestalt und in Conformität dieser Verordnung ist dieser Durchl. Ertz-Hertzogin und ihren Kindern beyderley Geschlechts, durch eine ebenmäßige solenne Declaration und Versprechung, Ihr Recht der Erb-Folge in denen Königreichen Ihrer Vor-Eltern und Oesterreichischen Provintzien, nach Ordnung der Geburth und der errichteten Norm, vorbehalten worden, wann der Fall sich begäbe, daß keine Ertz-Hertzoge mehr vorhanden wären, welches doch GOtt beständig verhüten wolle! Eben dieses ist auch ferner also gehalten worden, mit der Durchl. Ertz-Hertzogin, Marien Amalien, gebohrner Princeßin von Hungarn, Boheimb, und beeder Sicilien, der Gemahlin des Durchl. Chur-Printzen von Bayern, welche gleichfalls vor ihrer Vermählung sich erkläret hat, die Pacta Familiae, das bereits in un-

unserm Durchl. Hause errichtete Erst-Geburth-Recht, und obgemeldete vorgeschriebene Ordnung wegen der Lineal-Succession anzunehmen, und darbey zu beharren, massen Sie dann auch solche Ihre Einwilligung durch ihre förmliche Renunciations-Acte und Jurament bekräfftiget, auch nach dem Beylager ratificiret hat; ingleichen haben der Durchl. Chur-Fürst von Bayern, Ihr Schwieger-Vater, wie auch der Durchl. Chur-Printz, Ihr Gemahl, solches angenommen, und sich durch solennen Eyd in ausdrücklichen Terminis verbunden, daß Sie besagtes Recht der Erst-Gebuhrt und vorbemeldte Successions-Ordnung, folglich vorgedachte Verordnung halten wolten, und solches durch eine gleichmäßige solenne Declaration und Versprechung zugesaget; Und ist zu gleicher Zeit dieser Durchl. Ertz-Hertzogin und Ihren Nachkommen beyderley Geschlechts, Ihr Succeßions-Recht in denen Königreichen Ihrer Vor-Eltern und Oesterreichischen Provintzien nach Ordnung der Gebuhrt, und errichteten Norm vorbehalten worden, auf den Fall wenn keine Ertz-Hertzoge vorhanden, welches doch GOtt verhüten wolle.

Wir haben erwogen, wie der Sicherheit, dem Frieden, und Ruhestand Unserer Erb-Lande, welche Wir in denen Niederlanden besitzen, höchst daran gelegen, daß besagte Ordnung und unzertrennliche Succeßions Regul wegen aller unserer Königreiche, so in als ausserhalb Teutschland gelegenen Erb-Lande, nebst besagtem in Unserm Durchl. Hause errichteten Erst-Gebuhrts-Recht aufgenommen, eingeführet, bestätiget, und in Unseren Niederländischen Provinzien als eine pragmatische Sanction und beständiges unwiederrufliches Gesetz bekant gemacht, und daß durch Einführung dieses neuen Gesetzes die wegen der Fürstlichen Erb-Folge in besagten Unseren Niederlanden durch Kays. Carl den V. unseren Vorfahrer, ewigen Gedächtniß, errichtete pragmatische Sanction vom 4. Novembr. 1549. welche von jedem Staat in Ihren Versamlungen angenommen, und biß jetzo in Ihrer Krafft verblieben, aufgehoben werde, auch daß alle Gewohnheiten vorbesagter Unserer Provintzien nur in so weit als selbige besagte Sanction und Gewohnheit vor gemeldter Ordnung und Succeßions-Norm entgegen lauffen, abgeschaffet werden, welche sonst in allen andern Fällen sollen als vergangen gehalten, und beobachtet werden. Wir haben das obi-

ge denen Ständen Unserer besagten Niederländischen Provinzien communiciren und vortragen lassen, damit dieselbe dieser pragmatischen Sanction beständigen Edict, und unzertrennlichen Succeßions-Ordnung beytreten möchten; Und nachdem alle Stände nach reiffer Ueberlegung in Ihren Versammlungen und besonderer Erwegung des Besten und Nutzens, welcher unsern lieben und getreuen Unterthanen daher zufliessen möchten, darinnen einstimmig und freywillig consentiret, haben dieselbe obbesagte pragmatische Sanction, beständige Constitution, Succeßions-Ordnung, und unzertrennliche Vereinigung aller unserer Lande, so wohl ausserhalb als innerhalb Teutschlandes, als ein beständiges unwiederruffliches Gesetz, so weit solches die Ordnung der Erb-Folge in der Herrschafft und Souverainität jeder besagter Provinzien und unzertrennliche Zusammenhaltung aller Unserer Staaten und Erb-Lande betrifft, mit allem Respect und Submission, auch besonderer Dancknehmigkeit angenommen, und über dieses bewilliget, daß die Sanctio Pragmatica, weche im Monath Nouembr. 1549. durch weyland Kayser Carl den V. glorwürdigsten Gedächtnisses errichtet worden, in so ferne solche Unserer obbemeldten pragmatischen Sanction, die Erb-Folge zu der Souverainität in ermeldten Niederlanden betreffend, nicht gemäß ist, aufgehoben seyn solle; Dabey Sie Uns allerangelegentlichst gebeten, vor bemeldte Unsere pragmatische Sanction und beständiges Edict publiciren lassen, damit solches durch alle Unsere Königreiche, Provinzien und Erblande, als ein unwiederrufliches und unveränderliches Gesetz vor beständig beobachtet werde, und damit man auch davon bey denen Acten jeder besagter Provinz, welche Sie uns vorgezeigt und ausgeliefert haben, Nachricht haben möchte. Wir haben dannenhero auf viele und reiffe Ueberlegung, nach Beyrath Unsers in denen Niederlanden verordneten Staats-Raths, unsers Gevollmächtigten bey dem Gouvernement daselbst, Unsers Lieutenants, Gouverneurs und General Capitains besagter Unserer Lande, und über dieses nach Vernehmung Unsers wegen derer Geschäffte dieser Lande vor Unsere Königliche Person bestelten Obristen Raths-Collegii, in Absicht der geschehenen Einwilligung bemeldter Staaten Unserer Niederlandischen Provinzien, auf Ihr Ansuchen, nach Unsern besten Wissen, Autorität, und absoluten Gewalt, welche Uns als souverainen Printzen und Herrn besagter Niederlande zustehet, oder zustehen mag,

geordnet, gesetzet und geschlossen, verordnen, setzen und beschliessen auch Krafft dieses, daß nur bemeldte pragmatische Sanction, Successions-Ordnung und untheilbahre Vereinigung aller Unserer Staaten, so wohl ausserhalb als innerhalb Deutschlandes, als ein beständiges unwiederrufliches Gesetz, in besagten unsern Niederlanden seyn solle, und daß folglich die Succession aller Unserer erblichen Provinzien, nach besagtem Recht der Erst-Gebuhrt und Lineal Successions-Ordnung, auf Unsere männliche Nachkommen, so lang derselben einer noch vorhanden, hinkünfftig fallen, und denenselben bleiben sollen; und in Ermangelung des männlichen Stammes, welches doch GOtt verhüte, auf die Ertz-Hertzoginnen, Unsere Töchter, jederzeit nach Anleitung der Ordnung des Rechts der Erst-Geburth, und daß solche Lande niemahls sollen vertheilet werden; Und bey Abmangel aller von Uns abstammenden rechtmäßigen Erben beyderley Geschlechts, soll das Erb-Recht aller besagten Unserer Provinzien auf Unsers Bruders Kaysers Joseph, glorwürdigsten Gedächtniß, Printzeßinnen Töchter und Ihre Nachkommen beyderley Geschlechts, nach dem Recht der Erst-Geburth verfallen; und wann sichs begäbe, daß beyde Linien abgingen, soll dieses Erbschaffts-Recht denen Printzeßinnen, Unsern Schwestern, und Ihren rechtmäßigen Descendenten beyderley Geschlechts, und nach und nach auf alle andere Linien Unsers Durlaucht. Hauses, jedes nach dem Recht der Erst-Gebuhrt und nach der sich daraus ergebenden Ordnung, gäntzlich vorbehalten seyn; ungeachtet des Reglements und alten Gesetzes, die Fürstl. Erb-Folge in besagten Niederlanden betreffend, welches von Kayser Carl dem V. den 4. Nouembr. 1549. durch eine pragmatische Sanction in besagten Landen errichtet worden, und ungeachtet aller Gewohnheiten besagter unserer Provinzien, welche Wir wegen oberzehlter Ursachen und Considerationen aus völliger Macht und Gewalt aufgehoben haben, und hiemit aufheben, in demjenigen nemlich, wo vorgemeldte Sanction und Gewohnheiten dieser Unserer gegenwärtigen Verordnung nicht gemäß seyn, wollen aber, daß solche in allen andern Fällen ihre Krafft behalten, und beobachtet werden solle.

Befehlen also besagten Unsern in Unseren Niederlanden verordneten Staats-Conseil, Präsidenten, und Unserm grossen Rath, Cantzlarn, und Unsern Räthen von Braband, Gouverneur, Präsident, und Unsern Räthen zu Luxenburg, Cantzlarn

lern, und Unsern Räthen in Geldern, Gouverneur zu Limburg, Falckenberg und Dalhem, auch andern Unsern Landen über der Maaß, Präsident und Unsern Räthen in Flandern, Obristen Land-Voigt, Präsidenten und Unserm Rath im Hennegau, Gouverneur, Präsidenten und Unserm Rath zu Namur, Land-Voigt zu Tournay und Tournesis, Präsidenten und Renth-Cammer zu Mecheln, und allen Unsern Justitiariis, Dienern, Vasallen und Unterthanen, jetzo und künfftig, und jeden derselben, so viel ihn betrifft, daß sie Unsere gegenwärtige Verordnung, Constitution, Decret und pragmatische Sanction halten und befolgen, auch als ein beständiges unwiederrufliches Gesetz unverbrüchlich halten und beobachten lassen, bey Unsern souverainen Gerichten und Rent-Cammern darnach verfahren, und selbige zu deren künfftiger gäntzlicher Erfüllung einregistriren lassen. Ueber dieses wollen und befehlen Wir, daß einem von unsern Staats-Secretarien gefertigtem Vidimus durchgängig, wo man dessen nöthig haben wird, völliger Glaube beygemessen werden soll. Denn das ist Unser Will und Meynung. Und damit diese Sache vor alle Zeit fest und beständig sey, haben wir gegenwärtiges eigenhändig unterschrieben, und Unser grosses Insiegel beyfügen lassen. Gegeben in Unserer Kayserl. Stadt und Residentz zu Wien in Oesterreich den 6ten Tag Monaths Decembris, im Gnaden-Jahr 1724. Unserer Reiche des Römischen im dreyzehenden, des Spanischen im zwey und zwantzigsten, des Hungarischen und Böhmischen ebenfals im dreyzehenden Jahr. (*)

CARL.

(L.S.)

Fürst von Cordonna Ps. Vt.

Auf Ihro Maj. Befehl.

A. F. von Kurtz.

VII.

(*) Was die Guarantie dieser Sanction anlanget, so hat sie das Römische Reich in der Versammlung zu Regenspurg bestätiget. S. Suplement au Corps Dipl. Tom. II. Part. II. pag. 324. Der König von Großbritannien that dieses in dem IIten Articul des Tractats, den der Herr Robinson am 16. Mart. 1731. zu Wien unterzeichnete. Der

König

VII.

PAX INTER CAROLVM VI. ROMANORVM IMPERATOREM ET IMPERIVM AB VNA, ET REGIAM CATHOLICAM MAIESTATEM PHILIPPVM V. AB ALTERA PARTE, CONCLVSA VIENNAE IN AVSTRIA DIE 7. IVN. 1725. (*)

In nomine Sacro-Sanctae Trinitatis, Patris & Filii & Spiritus Sancti.

Notum sit omnibus & singulis, quorum interest, aut quomodolibet interesse potest:

Cum Bello, quod praematura mors Serenissimi quondam Hispaniarum Regis Caroli II. per vniuersam fere Europam super successione in eius Regna, excitauit, cum Sacra

König von Franckreich bewilligte und übernahm sie gleichfals im Xten Articul des Tractats, welcher zu Wien den 18. Nov. 1738. geschlossen wurde; Der König von Spanien verrichtete solches ebenmäßig, wie der XI. Articul des Wiener Tractats, der am 30. April 1725. zu Stande kam, ausweiset; Ferner die General-Staaten, indem sie dem gedachten Bündniß des Kaysers und Königes von Groß-Britannien, am 20. Febr. 1732. beytraten. Die Czaarin Catharina trat solche Guarantie an, durch den Tractat, so zwischen dem Kayser und Rußland am 6. Aug. 1726. aufgerichtet wurde. Der König von Dennemarck verband sich dazu, vermöge des Tractats zwischen Se. Kayserl. Majestät, Rußland und Dennemarck, der im Jahr 1729. den 26. Maj. zu seiner Krafft gelangete. Der König beyder Sicilien verpflichtete sich nicht weniger zur Guarantie, wie die Acte von dem Vertausch Lothringens, ferner von der Abtretung derer Hertzogthümer Toscana, Parma und Plazenza ausweisen. Anderer nicht zu gedencken.

(*) Hoc instrumentum Pacis die 20. Iunii 1725. per Commissionis Decretum ad comitia deferebat Carolus VI. consensum imperii expetens. Deliberationibus in singulis collegiis institutis, die 20. Iulii conclusum trium collegiorum quidem commune excipiebat eas; sed iustis de caussis in principum collegio se opposuere legatus Magdeburgicus aeque ac Cellensis, quippe qui vota sua ad Protocollum dabant, inconsuetum esse adlegantes, vt legati in negotiis Imperii conclusum forment, antequam desuper a Principalibus suis fuerint instructi. (Vid. haec acta in FABRI *Europaeischer Staats Canzeley.* Tom. XLVI. cap. XXI.) Illud tamen placitum Imperii a Caesare die 12. Septembris 1725. comprobatum fuit

Sacra Caesarea Maiestate Sacrum quoque Romanum Imperium accesserit; pace porro, per Tractatus imprimis Traiectensem, deinde Badensem, tandem per eum, qui Londini $\frac{\text{2. Augusti}}{\text{22. Iulii}}$ Anno millesimo septingentesimo decimo octauo initus fuit, inter partes belligerantes maiori ex parte reducta, id vnum superesset, vt inspirante Deo, in cuius manu sunt corda Principum, Pax quoque inter Sacram Maiestatem Caesareo-Catholicam, & Sacrum Romanum Imperium ex vna: Sacramque Maiestatem Regio-Catholicam ex altera parte restabiliretur. Tractatus vero Cameracensis, ob varias rerum vicissitudines ad optatum finem deduci hucusque non potuerit; ideoque modo fatus Rex Hispaniarum ad conficiendum magnum hoc, cum Maiestate Caesarea, Sacroque Romano Imperio pacis negotium, Legatum suum Extraordinarium, & Plenipotentiarium Hispanicum, sufficienter instructum, ad Aulam Imperialem miserit, & in hunc finem, ac opus orbi Christiano tam salutiferum, tamque necessarium, Sacra Caesarea Maiestas Catholica pro sincero suo in communem Europae salutem amore ac studio, promtas mox aures praebuerit, atque suo Caesareo, Sacrique Romani Imperii nomine in vim plenipotentiae ac requisitionis Statuum Imperii de die nona Decembris anni millesimi septingentesimi vigesimi secundi Consiliarios suos Status Intimos, nempe Celsissimum Sacri Romani Imperii Principem Dominum Eugenium Sabaudiae & Pedemontium Ducem, Aurei Velleris Equitem, Consilii sui Aulico-Bellici Praesidem, & Locumtenentem Generalem, suum ac Sacri Imperii Campi Mareschallum, Regnorumque ac Statuum suorum haereditariorum per Italiam Vicarium Generalem; atque Illustrissimos & Excellentissimos Dominos: Philippum Ludouicum, Sacri Romani Imperii Comitem a Sinzendorf, Sacri Romani Imperii Thesaurarium haeredi-

fuit. Conf. fusius haec enarrantem B. G. STRVVIVM in *Corpore Historiae Germanicae* Tom. II. Period. X. sect. XIII. pag. 4115. edit. Ienae 1730. Ceterum Instrumentum Pacis hoc recusum mea est cura, secundum primam editionem Viennensem, quam typis etiam renouatam inseruit DV MONT Tom. VIII. P. II. *Corporis Iuris Diplomatici*.

reditarium, Liberum Baronem in Ernſtbrunn, Dominum Dynaſtiarum Gſtöll, Superioris Seloviz, Porliz, Sabor, Mülzig, Loos, Zaan & Droskau, Burggrauium in Rheineck, Supremum haereditarium Scutiferum ac Dapicidam in Archiducatu Superioris & Inferioris Auſtriae, haereditarium Pincernam in Auſtria ad Anaſum, Aurei Velleris Equitem, Sacrae Caeſareae Maieſtatis Prouinciarum Auſtriacarum Cancellarium Aulicum; Gundaccarum Thomam, S. R. I. Comitem & Dominum de Stahrenberg, in Schaumburg & Waxenberg, Dominum ditionum Eſchelberg, Liechtenhaag, Rotenegg, Freyſtatt, Haus, Oberwalſec, Sanfftenberg, Bodendorff, Hatwan, Aurei Velleris Equitem, Archi-Ducatus Auſtriae Superioris & Inferioris Mareſchallum haereditarium ſupremum; Erneſtum Fridericum, Sacri Romani Imperii Comitem de Windiſchgrätz, Liberum Baronem de Wallenſtein, & in Valle, Dominum Dominiorum Sancti Petri in Inſula, Roten Lotha, & Leopoldsdorff, ſupremum haereditarium per Ducatum Styriae, Stabuli Praefectum, Aurei Velleris Equitem, Conſilii ſui Imperialis Aulici Praeſidem, &c. & Fridericum Carolum, Sacri Romani Imperii Comitem a Schönborn, Bucheimb, Wolfsthal, Sacri Romani Imperii Dominum in Reichelsberg & Heppenheimb, & Comitem in Wiſentheid, Dominum in Göllersdorff, Schönborn, Aſpersdorff, Weirburg & Parſchenbrun, Weiler, Geubach & Pommerſelden &c. Supremum in Archiducatu Auſtriae infra & ſupra Anaſum, haereditarium Dapiferum, Imperialis Eccleſiae Bambergenſis Coadiutorem, Maieſtatis Caeſareae & Sacri Romani Imperii Pro-Cancellarium Aulicum: Tanquam Legatos ſuos extraordinarios & Plenipotentiarios Caeſareos cum ſufficiente mandato atque potentia plena agendi, tractandi, concludendi, ſignandique nominauerit, ac inſtruxerit: Prout ſua Sacra Regia Catholica Maieſtas ſuum Hiſpanum Legatum Extraordinarium Illuſtriſſimum & Excellentiſſimum Dominum Ioannem Guilielmum, Baronem de Ripperda, Dominum de Ienſema, Enghelenburg, Poelgeeſt, Koudekente & Ferwert, iudicem haereditarium de Humſterlant & de Campen, itidem cum ſufficiente mandato, plenaque potentia agendi, tractandi, concludendi, ſignandique, nominauit ac inſtruxit. Ideo prae-

praefati Domini Legati Extraordinarii & Plenipotentiarii, commutatis mandatorum tabulis, habitisque inter se colloquiis, in Leges & Articulos almae pacis, qui sequuntur, conuenerunt:

ARTIC. I.

Pax sit constans, perpetua & vniuersalis, ac amicitia vera, inter Sacram Caesaream & Catholicam Maiestatem, eiusque Successores, totum Sacrum Romanum Imperium, omnesque eiusdem ac singulos Electores, Principes, Status & Ordines, Vasallos, Clientes & Subditos, ex vna: & Sacram Regiam Maiestatem Catholicam, eiusque Haeredes, Successores, Clientes & Subditos ab altera parte: eaque ita sincere seruetur, & colatur, vt neutra pars in alterius iniuriam, dispendium, vel detrimentum, sub qualicunque praetextu, vel praetensione, quidquam moliatur, aut molientibus, seu quoduis damnum inferre conantibus, consilium vllum vel auxilium, quocunque illud nomine aut colore veniat, praestare possit, aut debeat; sed potius vtraque pars alterius honorem, vtilitatem ac commodum serio promoueat, non obstantibus quibuslibet in contrarium forte Pactis vel Foederibus, quando & quomodocunque factis, aut deinceps faciendis.

ART. II. Sit perpetua vtrinque amnestia & obliuio omnium eorum, quae vltro citroque durante bello, vel occasione belli, hostiliter acta sunt, ita, vt nec eorum, nec vllius alterius rei causa, alter alteri quicquam molestiae directe vel indirecte, via facti, vel sub specie iuris, vspiam inferat aut inferri patiatur. Gaudeant etiam hac amnestia, eiusque beneficio & effectu omnes vtriusque Partis Vasalli, Clientes & subditi, hac tamen addita declaratione, vt, quae in Tractatu Neutralitatis Hagae Comitis, anno millesimo septingentesimo decimo tertio ratione Principum, Vasallorum & subditorum Imperii in Italia statuta, & in Pace Badensi articulo XXX. cum Rege Galliae inita confirmata fuerunt, in praesenti Tractatu pro repetitis habeantur, ac ab vtraque parte inuiolate obseruentur.

ART. III.

ART. III. Virtute huius Tractatus plene restituantur, & restituta sunto, a subscripta Pace, Commercia inter Sacrae Caesareo-Catholicae Maiestatis, Imperiique, & Sacrae Regio-Catholicae Maiestatis, Regnique Hispaniae subditos, in eam, quae ante bellum fuit, libertatem, fruanturque vtrinque omnes & singuli, nominatim Vrbium Imperialium, & Emporiorum Hanseaticorum ciues & incolae, terra marique plenissima securitate, iuribus, immunitatibus, priuilegiis & emolumentis, quibus ante bellum fruiti sunt.

ART. IV. Sacra Caesarea Maiestas Catholica pro se & Sacro Romano Imperio consentit, vt si quando Ducatum Hetruriae, aut Ducatus Parmae & Placentiae, ceu in Tractatu Londinensi anno millesimo septingentesimo decimo octauo, ad pristina Superioritatis Imperialis Iura, ab omnibus partibus compaciscentibus agnita indubitata Imperii Feuda, ex defectu posteritatis masculinae vacare contingeret, Filius Serenissimi Hispaniarum Regis ex Regina viuente, nata Principe Parmensi, Primogenitus, huiusque descendentes masculi ex legitimo matrimonio nati, iisque deficientibus, secundus, aut alii postgeniti eiusdem Regis Reginaeque Filii, pariter cum eorum posteris masculis ex legitimo matrimonio natis, aut nascituris, in omnibus dictis Ducatibus & Prouinciis, iuxta datas iam Literas Exspectatiuae, euentualem Inuestituram continentes, succedant: Oppido tamen Liburno portu libero, vti nunc est, perpetuo permanente. Promittit insuper Rex Catholicus, quod eueniente praememorato casu vrbem Portus Longi, vna cum parte insulae Iluae, quam in illa possidet, Principi Infanti filio suo cedet. Neque ipse aut alius eius in Regno Hispaniae Successor tutelam Principis, qui istos Ducatus omnes vel alterutrum eorum possidebit, vnquam gerere, aut ex praedictis Ducatibus, vel in Italia quidquam sibi acquirere, retinere, aut possidere valeat. Et quae de non introducendo, viuentibus modernis Principibus, milite proprio aut conductitio, in dictos Ducatus, Articulo quinto Tractatus Londinensis cauta sunt, religiose obseruare velit, ita tamen, vt si quando casus aperturae vnius vel alterius Ducatus eueniat, Princeps Infans Don Carolus, secundum Literas Inuestiturae Euentualis, quarum tenor

nor in omnibus & ſingulis punctis, articulis, clauſulis, & conditionibus, hic pro repetito, ac plene inſerto habetor, eiusdem poſſeſſionem apprehendere poſſit.

ART. V. Huic Paci includentur omnes illi, qui poſt permutatas eiusdem ratihabitionum Tabulas, intra ſex menſes ab vna vel altera parte ex communi conſenſu nominabuntur.

ART. VI. Pacem hoc modo concluſam promittunt Legati Caeſarei & Regius Hiſpanus, ad formam hic mutuo conditam, a Sua Maieſtate Caeſareo-Catholica, & a ſua Maieſtate Regio-Catholica ratihabitum, & publica ratificationum Inſtrumenta intra trium menſium ſpatium ab hodierna die computandorum, aut citius, ſi fieri queat, hic reciproce commutatum iri.

In quorum omnium fidem ac robur ſupra nominati Legati Plenipotentiarii Caeſarei, & Regio-Hiſpanicus, Tabulas has propriis manibus ſubſcripſerunt, & ſigillis ſuis muniuerunt. Acta haec ſunt Viennae in Auſtria, die ſeptima menſis Iunii, anno milleſimo ſeptingenteſimo vigeſimo quinto.

(L. S.) Eugenius a Sabaudia. (L. S.) I. G. Baro de Ripperda.
(L. S.) Philippus Ludouicus Comes a Sinzendorff.
(L. S.) Gundaccarus Comes a Stahrenberg.
(L. S.) Erneſtus Fridericus Comes a Windiſchgräz.
(L. S.) Frid. Carol. Com. a Schönborn.

ARTICVLVS SEPARATVS.

Per Articulum hunc ſeparatum placuit & conuentum eſt; Titulos hoc in Tractatu ab vtraque parte aſſumtos Neutri praeiudicio vlli haud fore: Huicque Articulo Separato eam vim eſſe, ac ſi ipſimet Tractatui inſertus fuiſſet, pari etiam modo ratihabendus. In quorum fidem ſupra nominati Plenipotentiarii hunc Articulum Separatum itidem ſubſcripſerunt. Actum Viennae die ſeptima men-

mensis Iunii anno millesimo septingentesimo vigesimo quinto.

(L. S.) Eugenius a Sabaudia. (L. S.) I. G. Baro de Ripperda.
(L. S.) Philippus Ludouicus Comes a Sinzendorff.
(L. S.) Gundaccarus Comes a Stahrenberg.
(L. S.) Ernestus Fridericus Comes a Windischgräz.
(L. S.) Frid. Carol. Com. a Schönborn. (*)

****

VIII.

Innhalt des Friedens, der zwischen dem Röm. Reich, und der Crone Franckreich, am 18. Novemb. 1738. zu Wien geschlossen ist. (**)

Dieser in XX. und einem Separat-Articul abgefassete Friede, bestehet aus folgenden Stücken:

Der I. und II. Articul enthält die Versicherungen, eine wahre Freundschafft und genaue Vereinigung zwischen dem Kayser und dem Reich, an einer, und dem Könige von Franckreich auf der andern Seite, aufrichtig zu unterhalten, auch alle Feindseligkeiten und Injurien auf beyden Theilen zu vergessen, die Güter zu restituiren, und die Gefangenen, wofern noch einige vorhanden, ohne Ranzion zurück zu geben.

Der III. setzet zum Grunde dieses Tractats den Westphälischen,

(*) Breuitatis caussa omisimus ratificationem & plenipotentiam Caesaream, pariter ac Regis Catholici.

(**) S. den Politischen Staat von Europa L. II. und III. p. 30. seqq. und die neue Europäische Fama im 48ten Theil, pag 1033. nicht weniger Recueil Historique d'Actes, Negociations, Memoires & Traitez depuis la Paix d' Vtrecht jusqu' à présent. Par Mr. ROVSSET. Tom. XIII. pag. 421. seqq. Insonderheit aber lese man zur Erläuterung dieses Friedens, des hochberühmten Herren JOHANN JACOB MOSERS Staats-Acta von Teutschland Part. I. pag. 14.

lischen, den Nimwegischen, den Rysswickischen und Badenschen Frieden. (*)

Der IV. hält die zu Wien den 3. Oct. 1735. unterzeichnete Präliminar-Articul in sich, die am 11. April 1736. wegen dieser Präliminarien entworffene Convention, und die, welche in eben dem Jahre am 28. Aug. wegen der Cession und würcklichen Abtretung des Hertzogthums Lothringen an den König Stanislaum, unterzeichnet worden. In dieser letzten hat sich Se. Allerchristl. Maj. verbindlich gemachet, dem Hertzog von Lothringen 4. Millionen, und 500000. Pfund Toscanische Müntze, und der verwittweten Hertzogin, oder ihren Erben, die Renten, die sie in den cedirten Staaten zu heben, ordentlich auszahlen zu lassen, nemlich 58500. Pfund jährliche Interessen, vor den Dotem dieser Princeßin, und 128161. Pfund vor ihr Leib-Gedinge, wie auch 42857. Pfund an den Printz Carl, und 21420. Pfund einer jeden von den 2. Princeßinnen. Se. allerchristl. Maj. nimmt auch die Schulden des Staats über sich, und die Hypothecken die sich in Lothringen und Baar befinden.

Durch den V. Articul verspricht der Kayser, nicht wieder auf die Restitution von Castro und Ronciglione zu dringen.

Der VI. Articul enthält die Abdications-Acte des Königs Stanislai, mit drey anderen zu Wien unterzeichneten, so die Polnischen Affairen betreffen. Eine Acte, wodurch Se. Allerchristl. Majest. den König Augustum, und eine andere, wodurch die Rußische Kayserin und der König Augustus, den König Stanislaum erkennen.

Der VII. Articul hält erstlich in sich vier Declarationes, die zwischen dem Kayser und dem König von Spanien und beyder Sicilien unterzeichnet worden, die Folgen der Friedens-Articul betreffend. Hierauf kommt das Kayserliche Diploma, wegen Abtretung des Königreichs Neapolis und Sicilien, und den

(*) Man lese hierbey des Herrn MOSERS Teutsches Staats-Recht Lib. I. cap. 23. pag. 107. sequ. und bemercke den Wiederspruch der Evangelischen Stände, dessen auch Herr KEMMERICH in introductione ad ius publicum L. II. C. VII. pag. 359. seq. gedencket. edit. Francof. & Lipsiae 1744.

den Toscanischen Hafen an den König beyder Sicilien, das Diploma des Königs von Spanien und beyder Sicilien, wegen Abtretung des Staats von Parma und Piacenza an dem Kayser, und die eventuelle Succeßion des Hauses Lothringen in Toscana.

Eine Declaration die zu Compiegne wegen der Allodial-Güter gezeichnet worden, und die Diplomata der Könige von Spanien und beyder Sicilien wegen der Ceßion von Parma und Placenz.

In dem VIII. Articul befindet sich das Kayserliche Diploma wegen der Ceßion von Novarois und Tortonois an den König von Sardinien und des Beytritts dieses Prinzen zu den Präliminarien.

Der IX. Articul ist die Acte der Ceßion des Herzogs von Lothringen in Ansehung seiner Staaten.

Vermöge des X. nimmt der König von Franckreich die Guarantie wegen der Pragmatischen Sanction über sich.

Die X. anderen Articul betreffen die Einrichtung wegen der Auflagen und Contributionen, die Niederreissung einiger Forts, die Grenz-Scheidung u. s. w.

Nach dem Separat-Articul, welcher die Titul, so noch nicht erkannt worden, betrifft, folgen die Ratificationes des Kaysers, des Königs von Franckreich, die Acceßion des Königs von Sardinien mit einer Erklärung, die Prätensionen dieses Prinzen auf Serravalle zu weiterer Erläuterung auszusetzen, die Acceßiones der Könige von Spanien und beyder Sicilien, und einige andere Stücke.

IX.

IX.

Seiner Röm. Kayserl. Majestät

CAROLI VII.

Wahl - Capitulation. (*)

Wir CARL der Siebende, von GOttes Gnaden Erwählter Römischer König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, 2c. 2c. 2c.

Bekennen öffentlich mit diesem Brief, als nach zeitlichen Ableben Weyl. CAROLI VI. Kayserlichen Majestät, Christmildest- und Glorwürdigster Gedächtniß, Wir aus Schickung des Allmächtigen, durch vorgenommene ordentliche Wahl deren Hochwürdigst- und respective Durchläuchtigsten, Philipp Carln zu Mayntz, und Clement August zu Cölln, Ertz-Bischöffen 2c. des Heil. Röm. Reichs durch Germanien, und Italien Ertz-Cantzleren,

(*) Wir lieffern hier einen Abdruck, der mit denen Originalien genau übereinkömt. Es ist darinn auch die Uebereinstimmung und Abweichung der Capitulation Kaysers Carl des VI. angezeiget, indem die neuen Zusätze, in den deutschen Wörtern, mit der Schwabacher Schrifft, die Lateinischen aber mit Cursiv vorgestellet, nicht weniger verschiedene Anmerckungen deshalb hinzugefüget sind, wie sie Herr Petrus Matthäus in der ersten Edition mitgetheilet hat. Es wäre nicht undienlich gewesen, mehrere Erläuterungen, als die von mir angeführten, hinzu zu thun, wenn mir nicht der berühmte Herr Moser zuvor gekommen wäre, indem er Ihro Römisch-Kayserl. Majestät Carls des siebenden Wahl-Capitulation mit sehr merckwürdigen Beylagen und Anmerckungen, zu Franckfurt am Mayn 1742. in II. Theilen heraus gegeben.

leren, Unserer lieben Neven, auch Brüdern, und Chur-Fürsten Lbd. Lbd., wie nicht weniger von wegen des Hochwürdigsten Frantz Georgen zu Trier, Ertz-Bischoffen, des Heil. Röm. Reichs durch Gallien und das Königreich Arelat Ertz = Cantzlern, Unsers lieben Neven und Chur = Fürsten Lbd. dann statt Unserer, als des Heil. Röm. Reichs Ertz-Truchsessens und Chur-Fürsten in Bayern ꝛc. auch deren Durchläuchtigsten, und respective Großmächtigen, Friedrichs August Königs in Pohlen, als Chur-Fürsten zu Sachsen ꝛc. Friedrichen Königs in Preussen, als Chur = Fürsten zu Brandenburg ꝛc. Carl Philipps Pfaltz-Graffen bey Rhein und Chur-Fürsten ꝛc. Und Georgen Königs von Groß-Britannien, als Chur-Fürsten zu Braunschweig = Lüneburg ꝛc. Des Heil. Röm. Reichs Ertz = Marschalls, Ertz-Cämmerers, und Ertz-Schatz-Meisteren, Unserer lieben respective Brüdern, Oheimben, und Chur = Fürsten Lbd. Lbd. Lbd. Lbd., gevollmächtigter Bottschaffteren, Dietherich Carln Graffen von Ingelheim, genant Echter von Mespelbrunn, Johann Georg Graffen von Königsfeld, auf Zaitz und Pfackhoven, Johann Friederichen Graffen von Schönberg, Friederich Bogislai von Schwerin, Herman Arnold Freyherrn von Wachtendonck, und Gerlach Adolphen von Münchhausen, zur Ehr und Würde des Röm. Königl. Nahmens und Gewalts erhoben, erhöhet, und gesetzet seynd, deren Wir Uns auch, GOtt zu Lob, dem Heil. Röm. Reich zu Ehren, und umb der Christenheit und teutscher Nation, auch gemeinen Nutzens willen, beladen; Daß Wir Uns demnach, aus freyen gnädigen Willen, mit Denenselben Unseren lieben Neven, Brüderen, Oheimben, und Chur = Fürsten, für sich; und sämtliche Fürsten und Stände des

hei-

heiligen Röm. Reichs, Geding- und Pacts-weis dieser nachfolgenden Articulen vereiniget, vergli- chen, angenommen, und zugesagt haben, alles wis- sentlich und Krafft dieses Brieffs.

ARTICVLVS. I.

§. 1.

Zum Ersten, daß wir in Zeit solcher Unserer Königlichen Würden, Amt und Regierung, die Christenheit, den Stuhl zu Rom, Päbstliche Heiligkeit, und Christliche Kirch, als derselben Aduocat, in gutem treulichem Schutz und Schirm halten sollen und wollen.

§. 2. Wie Wir dann auch in alle weeg wollen die teut- sche Nation, das Heil. Röm. Reich, und die Chur-Fürsten, als dessen vorderste Glieder, und des Heil. Röm. Reichs Grund- Säulen, insonderheit auch die weltliche Chur-Häuser bey ih- rem Primogenitur-Rechte, ohne dasselbe restringiren zu las- sen, besag der Guldenen Bull, sonderlich des 13ten Tituls, dann auch die Fürsten, Praelaten, Graffen, Herren und Stände (die unmittelbahre Freye Reichs-Ritterschafft mit be- griffen) bey ihren Hoheiten, Geist- und Weltl. Würden, Ge- rechtigkeiten, Macht und Gewalt, sonst auch einen jeden bey seinem Stand und Wesen lassen, (*)

§. 3. Bevorab aber allen und jeden Ständen des Reichs ihren freyen Sitz und Stimm auf Reichs-Tägen auffrecht er- halten, und ohne deren Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen vorhergehende Bewilligung, keinen Reichs-Stand, der Sessio- nem & Votum in denen Reichs-Collegiis hergebracht, davon *prouisorie*, noch in sonstige Weis suspendiren und aus- schliessen,

§. 4. Noch ihrer Lands-Regierung, es geschehe gleich *prouisorie* oder *in Contumaciam*, oder auf irgend ei- ne andere Weis entsetzen;

§. 5.

(*) Instr. Pac. Osnabr. Art. VIII.

§. 5. Auch keine Fürsten, Graffen und Herren in Fürstl. oder Gräflichen Collegiis an- oder aufnehmen, Sie haben sich dann vorhero dazu mit einem Immediat-Fürstenthumb, Respectiue Graff- oder Herrschafft gnugsam qualificiret, und mit einem Stands-würdigen Reichs-Anschlag (weshalben *in Comitiis* das nöhtige forderfamst zu *reguli*ren) in einem gewissen Crayß eingelassen und verbunden, und über solches alles neben dem Churfürstlichen auch dasjenige Collegium und Banck darinnen sie aufgenommen werden sollen, in die Admission ordentlich gewilliget.

§. 6. Wir wollen Uns einer *Prorogation* und Erstreckung des von einer *Linie* eines Fürstlichen Hauses entfallenen Sitz- und Stimm-Rechts auf die andere, so dergleichen nicht hergebracht, ohne obverstandene Chur- und Fürstlicher *Collegiorum* Einwilligung für Uns alleinig nicht anmassen.

§. 7. Sodann solle wegen deren *Anno 1654.* und zeithero aufgenommener Fürsten und Ständen ordnungsmäßiger *Qualifici*rung die *Comitial*-Untersuchung von Uns forderſambst zu Stand gebracht werden.

§. 8. Wir wollen weder denen Reichs-Gerichtern, noch sonsten jemand, wer der auch seye, gestatten, daß denen Ständen in ihren Territoriis in Religion-Politischen- und Iustiz-Sachen sub quocunque Praetextu wider den Friedens-Schluß oder aufgerichtete rechtmäßige und verbindliche Pacta vor- oder eingegriffen werde.

§. 9. Sollen und wollen auch Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen (die unmittelbahre freye Reichs-Ritterschafft mit eingeschlossen) ihre Regalien, Obrigkeiten, Freyheiten, Priuilegien, die vor diesem unter ihnen, denen Reichs-Constitutionibus gemäs, gemachte Vniones, zuvorderst aber die unter Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen aufgerichtete Erb-Verbrüderungen, Reichs-Pfandtschafften, so, wie diesertshalben in dem *Instrumento Pacis* Vorsehung geschehen, Gerechtigkeiten, Gebräuch und gute Gewohnheiten, so sie bishero gehabt, oder in Ubung gewesen zu Wasser und Land, auf gebührendes Ansuchen, ohne Weigerung und Auffenthalt, in beständiger Form confirmiren, sie auch darbey als Römischer König

König handhaben und schützen, und niemanden einig Priuilegium darwider ertheilen: Und da einige vor- oder bey währenden Kriegen ertheilet, so im Friedens-Schluß nicht approbiret, dieselbe gäntzlich cassiren und annulliren, auch hiermit cassirt und annullirt haben.

§. 10. So viel aber in diesem Articul den Stuhl zu Rom, und Päbstliche Heiligkeit betrifft, wollen die der Augspurgischen Confession zugethane Chur-Fürsten vor sich und ihre Religions-Verwandte Fürsten und Stände, (inschlüßig derselbigen Religion zugethaner freyen Reichs-Ritterschafft) Uns darmit nicht verbunden haben, gestalten dann auch gedachte Aduocatia dem Religion- und Profan- auch dem Münster- und Osnabrückischen Friedens-Schluß zu Nachtheil nicht angezogen, noch gebrauchet, sondern denen obgedachten Chur-Fürsten, und sämtlichen ihren Religions-Verwandten im Reich, gleicher Schutz geleistet werden solle;

§. 11. Wo auch selbige sich gegen das *Instrumentum Pacis*, Nürnbergischen *Executions-Recess*, *arctiorem modum exequendi*, und andere Reichs-*Constitutiones* beschwehrt zu seyn erachteten, sollen und wollen wir Uns auf ihre, deren Augspurgischen *Confession* Verwandten Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen (die Reichs-Ritterschafft mit einbegriffen) sambt oder sonders, an Uns thuende Vorstellungen, ohne allen Anstand, obgedachten Reichs-Grund-Gesätzen gemäß, entschliessen, sofort sothane Unsere Entschliessung denenselben zu wissen thun, solche auch ohngesaumbt zum würcklichen Vollzug bringen, keines wegs aber *in Causis Religionis Processe* verstatten, sondern darunter lediglich oberwehnten Reichs-Grund-Gesätzen nachgehen, nicht weniger daran seyn, damit die bishero angebrachte, zur Zeit noch unerledigte *Religions*-Beschwehrden des fordersambsten Reichs-Gesätzmäßig abgethan werden; Wie wir ihnen Chur-Fürsten und sämbtlichen ihren Religions-Verwandten, ein gleiches aber auch jenen der Catholischen *Religion*, Krafft dieses versprechen, und Uns hiermit zu einem wie anderm verbinden.

ARTICVLVS II.

§. 1.

Wir sollen und wollen das Reich, so viel in Unseren Kräfften ist, schirmen, und vermehren,

§. 2. Uns keiner Succession, oder Erbschafft desselben anmassen, unterwinden, noch unterfangen, noch darnach trachten, dasselbe auf Uns, Unsere Erben und Nachkommen, oder auf jemanden anders zu wenden.

§. 3. Wollen die Guldene Bull, mit der auf die Braunschweig-Lüneburgische Chur geschehenen Extension, den Frieden in Religion- und Profan-Sachen, den Land-Frieden, samt der Handhabung desselben, wie er auf dem zu Augspurg im Jahr 1555. gehaltenen Reichs-Tag aufgerichtet, verabschiedet, verbessert, auch in denen darauf erfolgten Reichs-Abschieden wiederhohlet und confirmiret worden, sonderlich aber obgedachte Münster- und Oßnabrückische Friedens-Schlüsse, (*) bevorab was Art. 5. §. 2. und Art. 8. de iuribus Statuum, wie auch Art. 7. vnanimi quoque &c. (als nach dessen Innhalt all dasjenige, was denen Catholischen und Augspurgischen Confessions Verwandten Ständen, die (**) dieser Religion zugethane Freye-Reichs-Ritterschafft mit eingeschlossen, auch denen allerseitigen Unterthanen zu Gutem in gegenwärtiger Capitulation verglichen, und verordnet worden, ebenfalls denenjenigen, welche unter (***) diesen Reformirte gennet werden, zustehen und zu statten kommen sollen,) begriffen, sodann den Nürnbergischen Executions-Receß, wie auch, insonderheit alles dasjenige, was bey vorigen Reichs-Tägen verabschiedet, und geschlossen, und durch die nachfolgende Reichs-*Constitutionen* und Gesätze nicht wieder aufgehoben worden, (*) oder bey Reichs-Tägen ferner für Gut befunden und ge-

(*) Hier ist die Parenthesis Cap. Car. VI. wegen Unverbindlichkeit dessen, was in dem Westphäl. Friedens-Schluß zum Vortheil der Cron Franckreich enthalten gewesen, und wegen des Rückfals der Alten Chur-Pfältzl Chur-Würde Ertz-Truchsessen-Ambts, und der Obern Pfaltz von der Wilhelminischen auf die Rudolphinische Linie, weggelassen worden, desgleichen das darauf folgende Wörtlein: als

(**) in Cap. Car. VI. heisset es: solcher

(***) Ihnen

(*) und

geschlossen werden mögte, gleich wäre es dieser Capitulation von Worten zu Worten einverleibt, steet, vest, und unverbrüchlich halten, und unter keinerley Vorwandt, er seye wer er wolle, ohne Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen, auf einem Reichs- oder Ordinari Deputations-Tag vorgehende Bewilligung, daraus schreiten, sondern dasselbe gebührend handhaben, und darwider niemand beschwehren, noch durch andere beschwehren lassen, auch nicht gestatten, daß in Religions-Sachen jemand dem Instrumento Pacis, dem Nürnbergischen Executions-Receß, und denen mit anderen habenden Pactis entgegen, vergewaltiget, grauiret, oder turbiret werde, wie auch, daß an einigen Orthen, von welchen das Instrumentum Pacis disponiret, in Ecclesiasticis & Politicis, sub quocunque praetextu, oder ungleicher Auslegung desselben, dargegen oder wider die im Reichs-Abschied de Anno 1555. einverleibte Executions-Ordnung directe vel indirecte gehandelt werde.

§. 4. Desgleichen auch andere des Heiligen Reichs-Ordnungen, und Gesätze, so viel in dem obgedachten Reichs-Abschied im Jahr 1555. zu Augspurg aufgerichtet, und mehrerwehntem Friedens-Schluß nicht zuwider seynd, erneueren, und dieselbe mit Consens Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen, wie es des Reichs Gelegenheit jederzeit erforderet, besseren, keineswegs aber, ohne Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen auf Reichs-Tägen gleichmäßig vorgehende Bewilligung, änderen.

§. 5. Vielweniger neue Ordnungen und Gesätze im Reich machen, noch allein die Interpretation der Reichs-Satzungen und Friedens-Schlusses vornehmen, noch dergleichen Unserm Reichs-Hoff-Rath oder Cammer-Gericht gestatten, sondern mit gesambter Ständen Rath und Vergleichung auf Reichs-Tägen darmit verfahren, zuvor aber darinn nichts verfügen, noch ergehen lassen, als welches solchenfalls ungültig und unverbindlich seyn soll.

§. 6. Zumahlen auch diejenige, so sich gegen jetzt-ermelten Friedens-Schluß, und darinnen bestättigten Religions-Frieden, als ein immerwährendes Band zwischen Haupt- und Gliedern, und diesen unter sich selbsten zuschreiben, oder etwas in öffentlichen Druck heraus zu geben (als dadurch nur Auffruhr, Zwietracht, Mißvertrauen, und Zanck im Reich ange-

richtet wird) unternehmen würden, oder solten, gebührend abstraffen, die Schrifften und Abdruck cassiren, und gegen die Autores sowohl, als Complices, wie erst gemeldet, mit Ernst verfahren, auch alle wider den Friedens-Schluß eingewendete Protestationes, und Contradictiones, sie haben Nahmen wie sie wollen, und rühren woher sie wollen, nach besag erstgedachten Friedens-Schlusses, verwerffen und vernichten, wie sie dann auch längst verworffen, und vernichtet seynd;

§. 7. Auch weder unserm Reichs-Hoff-Rath, noch dem Bücher-Commissario zu Franckfurt am Meyn verstatten, daß jener auf des Fiscals, oder eines andern Angeben, in Erkennung, Fortsetz- und Aburtheilung deren Processen, sodann gebührlicher *Execution*, und dieser in Censir- und Confiscirung deren Bücher, einem Theil mehr als dem andern favorisire.

§. 8. Am wenigsten aber sich anmasse, denen heylsamen Reichs-Satzungen zuwider, über neue *Editiones* deren Augspurgischen *Confessions*-Verwandten *Librorum Symbolicorum*, so sie vor- oder nach dem Religions-Frieden dafür angenommen, oder noch annehmen möchten, den *Fiscal* zu hören, oder Processe ausgehen zu lassen. Gleichen Rechtens sollen auch die Catholische ihres Orts zu geniessen haben, jedoch, daß von beyden Theilen in denen künfftig neu zu fertigenden Schrifften oder Bücheren, alle anzügliche und schmähliche Ausdruckungen gegen beyderley Religionen im Reich, denen heylsamen Satzungen gemäß vermieden bleiben, und sich deren enthalten werde.

ARTICVLVS III.

§. 1.

Wir sollen und wollen des Heil. Röm. Reichs Chur-Fürsten, als dessen innerste Glieder, und die Haupt-Säulen des heiligen Reichs, jederzeit in sonderbarer hoher Consideration halten,

§. 2. Denenselben, wie bereits im Eingang dieser unserer Capitulation geschehen, also auch fürohin das Praedicat re-

respectiue Hochwürdigst und Durchleuchtigst zulegen, und darmit continuiren,

§. 3. Sodann in wichtigen Sachen, so das Reich antreffen, nach Anleitung der guldenen Bull, jedoch dem Friedens-Schluß ohne Abbruch, ihres Raths, Bedenckens und Gutachten Uns gebrauchen, auch ohne dieselbe hierinnen nichts vornehmen,

§. 4. Sie bey ihrer wohlerlangten Chur-Würde, und sonderbaren Rechten, Hoheiten, Prae-Eminentien und Praerogatiuen erhalten;

§. 5. Den mit Einwilligung gesamter Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen eingeführten Braunschweig-Lüneburgischen Electorat (*) handhaben und manuteniren, im übrigen aber so fort nach angetretener Unserer Kayserlichen Regierung daran seyn, und beym Reichs-*Conuent* nachdrücklich beförderen, daß diese Chur mit einem *conuenablen* und anständigen Ertz-Amt versehen werde.

§. 6. Wie nicht weniger die gemeine, und sonderbare Rheinische Verein der Chur-Fürsten, als welche ohne das mit Genehmhaltung und Approbation der vorigen Kayseren rühmlich aufgerichtet, und was darüber noch weiters die Herren Chur-Fürsten allerseits unter einander gut befinden und vergleichen mögen, auch Unsers theils approbiren und confirmiren.

§. 7. Jedoch dem Instrumento pacis und anderen Reichs-Satzungen, auch denen von Fürsten und Ständen (die ohnmittelbare Reichs-Ritterschafft mit eingeschlossen) hergebrachten Iuribus, Hoheiten und Priuilegiis ohnabbrüchig.

§. 8. Als auch Uns geziemen will, und Wir hiermit versprechen, die Röm. Königliche Cron förderlichst zu empfangen, so sollen und wollen Wir alles dasjenige darbey thun, so sich derenthalben gebühret, auch (**) die Chur-Fürsten, um ihr Amt zu versehen, zu solcher Crönung erforderen.

§. 9. Und, was zwischen beyden Chur-Fürsten zu Maynß und

(*) In der Cap. Caroli VI. war das Ertz-Schatzmeister-Amt hinzu gesetzet, welches aber vermöge des folgenden Zusatzes geändert worden.

(**) In Cap. Caroli VI. heisset es: alle und jede.

und Cölln, wegen der unter ihnen der Crönung halben entstandener Irrungen, gütlichen beygeleget und verglichen worden, das wollen Wir hiermit gleichfalls confirmiret und bestättiget haben.

§. 10. Wir sollen und wollen auch die Chur-Fürsten, ihre Nachkommen und Erben, bey ihrer freyen Wahl-Gerechtigkeit, nach Innhalt der güldenen Bull, verbleiben lassen,

§. 11. Und nachdem von Chur-Fürsten und Fürsten (*) zu Regenspurg, nach Anleitung Articuli octaui Instrumenti pacis, von der Wahl eines Römischen Königs bey Lebzeiten eines erwehlten Römischen Kaysers, gehandelt und verglichen worden, daß die Chur-Fürsten nicht leichtlich zur Wahl eines Römischen Königs, viuente Imperatore schreiten, es wäre dann, daß entweder der erwehlte und regierende Römische Kayser sich aus dem Römischen Reich begeben, und beständig oder allzulang aufhalten wolte, oder derselbe wegen seines hohen Alters, oder beharrlichen Unpäßlichkeit, der Regierung nicht mehr vorstehen könte, oder sonsten eine anderwärtige hohe Nothdurft, daran des Heil. Röm. Reichs Conseruation und Wohlfahrt gelegen, erforderte, einen Römischen König noch bey Lebzeiten des regierenden Kaysers zu erwehlen, und dann, daß in solchem ein- und andern angeregten, wie auch erstgedachtem Nothfall, die Wahl eines Römischen Königs durch die Chur-Fürsten, mit- oder ohne des regierenden Römischen Kaysers Consens, wann derselbe auf angelegte Bitte ohne erhebliche Ursach verweigert werden solte, vorgenommen, und darmit der guldenen Bull, auch ihrem von dem Heil. Röm. Reich tragenden Amt und Pflichten nach, von ihnen allerdings frey und ohngehindert verfahren werden solle, so wollen und sollen Wir diesen deren Chur-Fürsten und Fürsten unter einander verabfasten Schluß, wie hiermit beschiehet, für genehm und Uns deme gemäß und conform halten.

§. 12. Wir lassen auch zu, daß die Chur-Fürsten je zu Zeiten, vermög der guldenen Bull, und der darauf sich gründenden Churfürstlichen Vereinigung, und nach Gelegenheit und Zustand des Heil. Römischen Reichs, zu ihrer Nothdurfft, auch, so sie beschwehrliches Obliegen haben, zusammen kommen

(*) Hier ist das Wörtlein ohnlängsthin ausgelassen.

men mögen, dasselbe zu bedencken und zu berathschlagen, daß Wir auch nicht verhinderen, noch irren, und derohalben keine Ungnad oder Widerwillen gegen Ihnen samtlich oder sonderlich schöpffen und empfangen;

§. 13. Noch auch, daß solches mit Unserm Vorwissen und unter Unserer *Autorit*ät geschehen, Unsere Gesandte auch zu dergleichen besonderen *Deliberationen* schlechterdings zugelassen werden müssen, verlangen, sondern Uns in deme und anderen, der Guldenen Bull gemäs, gnädiglich und unverweigerlich halten sollen und wollen.

§. 14. (*) Wir wollen auch die gemelte Chur-Fürsten, wie vorgedacht, zu jeglicher Zeit bey ihrer freyen Wahl, wie von Alters her auf sie kommen, und die Guldene Bull, alte Rechte, und andere Gesetze oder Freyheiten vermögen, wie auch bey ihrem gesonderten Rath, in Sachen das Heil. Römische Reich belangend, geruhiglich bleiben, und gantz ungekränckt lassen, wo aber darwider von jemand etwas gesucht, gethan, oder die Chur-Fürsten indeme gedrungen würden, so doch keineswegs seyn soll, das alles solle nichtig seyn.

§. 15. Gleichergestalten wollen Wir die *Vicari*en des Reichs bey ihrer uralten in der Güldenen Bull und dem unverruckten Herkommen gegründeten Rechten der Verwesung des Reichs, so wohl nach Absterben eines Röm. Kaysers oder Königs, als auch bey dessen langwierigen Abwesenheit ausser Reich, oder wann derselbe das Regiment selbst zu führen, durch andere Umstände gehindert werden solte, unbeeinträchtiget bleiben lassen, auch nicht nachgeben, daß die *Vicariat*en und deren *Iura*, sambt was denenselben anhängig, von jemand *disput*irt und bestritten oder *restring*irt werden.

§. 16. Und weilen, nach Innhalt der guldenen Bull, denen Reichs-Verweesern die Gewalt, im Reich Recht zu sprechen, zustehet, also solle berührte Befugnis deren Reichs-

(*) Dieser und der folgende 15. §. ist um mehrerer Deutlichkeit willen geändert.

Reichs-Verweeseren nicht bloß aufneue, oder solche Rechts-Sachen, wobey *periculum in mora*, oder die Gefahr einer Unruhe, und Thätlichkeiten abzuwenden, eingeschränckt seye, sondern sich auch auf Fortstellung deren vorhin bey dem Kayserl. Reichs-Hofrath anhängig gewesenen Proceß- und Rechts-Händel vor denen *Vicariats*-Hof-Gerichten allerdings erstrecken, und zu solchem End an erwehnten Reichs-*Vicariats*-Gerichte, die bey dem besagten Reichs-Hofrath vorhin verhandelte in der Reichs-Canzley vorhandene *Acta in originali*, gegen Bescheinigung und Erklärung wegen deren ohnfehlbaren *Restitution* zu dem Reichs-*Archiv* so gleich nach geendigtem *Interregno* durch Anordnung des Chur-Fürsten zu Maynz, als des Reichs Erz-Canzlern, auf Verlangen deren *Vicariaten* und Kosten derer Parteyen ohnweigerlich verabfolget werden.

§. 17. Dahingegen seynd die Reichs-*Vicariaten* gehalten, sollen mithin keineswegs unterlassen, sobalden nach geendigtem *Interregno*, und zwar längstens innerhalb sechs Monathen, die vor ihnen verhandelte *Acta* jedesmahl an den neu erwehlten Kayser einzuschicken, um zu erwehnter Reichs-Canzley durch Chur-Maynz, als den Erz-Canzlern, oder den desselben Stelle vertretenden Reichs-Hof-*Vice*-Canzlern, zur nothwendigen Ergänzung des Reichs-*Archiv*, gebührend hinterlegt zu werden.

§. 18. Nachdeme aber dermahlen wegen des Rheinischen *Vicariats*, und der darüber zwischen beyden Chur-Häuseren Bayern und Pfalz verglichener Gemeinschafft die bekannte Umstände sich ereignet haben; Als wollen und sollen Wir daran seyn, daß sobalden nach angetretener Unserer Kayserlichen Regierung diese Sach bey versammletem Reich vorgenommen, mithin zur gedeihlichen Endschafft baldest gebracht werden möge.

§. 19. Beruhet solchemnach unsere *Confirmation* und *Ratification* deren Rheinischen *Vicariats*-Handlungen biß zu obigem *Comitial*-Erfolg.

§. 20.

§. 20. (*) Was aber von Sächsischen Reichs-Vicariats-wegen in mitler Zeit der Vacantz, und bis Wir die Wahl-Capitulation in Person beschwohren, folglich das Regiment würcklich angetreten, laut der Guldenen Bulle, und vermög der Reichs-Ordnungen gehandelt und verliehen worden, es seye in *Justitz*-oder Gnaden-Sachen; Alles das sollen und wollen Wir in der allerbeständigsten Form genehm halten, confirmiren und ratificiren, wie sich dasselbe geziemet und gebühret, immassen Wir solches hiermit confirmiren und ratificiren.

§. 21. Nachdemmahlen sich auch eine Zeitlang zugetragen, daß ausländischer Potentaten, Fürsten und Republiquen Gesandte, und zwar diese unter dem Nahmen und Vorwand, als wären die Republiquen vor gecrönte Häupter, und also denenselben in Würden gleich zu achten, an denen Kayserl. und Königlichen Höffen und Capellen die Præcedentz vor denen Churfürstlichen Gesandten prætendiren wollen, so sollen und wollen Wir inskünfftig solches weiter nicht gestatten; Wäre es aber Sach, daß neben denen Churfürstl. Gesandten deren recht titulirter und gecrönter regierender ausländischer Königen, Königlichen Wittiben, oder Pupillen, (denen die Regierung, sobald sie Ihr gebührendes Alter erreichet, zu führen zustehet, und immittels in der Tutel oder Curatel begriffen seynd) Bottschaffter zugleich vorhanden wären, so mögen und sollen zwar dieselbe denen Churfürstl. Gesandten, diese aber allen anderen auswärtiger Republiquen Gesandten, und auch denen Fürsten in Person ohne Unterscheid vorgehen, und unter Ihnen, nehmlich denen Churfürstl. Gesanden primi Ordinis, es mögen auch deren mehr als einer seyn, an unserm Kayserlichen Hoff, auch sonsten aller Orten in-und ausser dem Reich keine Distinction mehr gemacht, sondern allen und jeden gleiche Honores in allem, wie denen Königlichen Gesandten, gegeben werden.

§. 22. Auch sollen und wollen Wir im übrigen die Vorsehung thun, daß denen Churfürsten selbst ihre von Alters hergebrachte und sonst gebührende Würde und Prærogatiuen erhalten, und darwider von fremder Regenten und Republiquen Ge-

(*) Weil wegen des Rheinischen Vicariats §. 18. und 19. bereits Vorsehung geschehen, so ist hier dasjenige, was in Cap Car. VI. beyde Vicariate zugleich begriffen hat, nur auf das Sächsische allein gerichtet.

Gesandten oder anderen an Unserm Kayserlichen und Königlichen Hoff, oder wo es sich sonst begeben könte, nichts nachtheiliges oder neuerliches vorgenommen, oder gestattet werde.

§. 23. Es sollen auch bey Kayserlichen und Königlichen Crönungen, und anderen Reichs-Solennitæten, denen immediat-Reichs-Graffen und Herren, die im Reich Sessionem & Votum haben, vor anderen aus- und inländischen Grafen und Herren, wie auch Kayserl. Räthen und Cammer-Herren, und zwar gleich nach dem Fürsten Stand vor allen anderen, weilen sie im Reichs-Fürsten Rath Votum & Sessionem hergebracht, deswegen ihnen auch billig, wie bey denen Consultationibus, Oneribus und Beschwerlichkeiten, also auch solchen Actibus solennibus, die Stelle, und was deme anhanget, gelassen und ebenmäßig ausser solchen Reichs-Festiuitäten am Kayserlichen Hoff und allen Orten obseruiret werden.

§. 24. Wir wollen auch die Verfügung thun, wann deren Churfürsten Ambts-Verwesere und Erb-Aembter bey Unserm Kayserlichen Hoff begriffen, daß dieselbe jederzeit, und insonderheit, wann und so offt wir auf Reichs-Wahl- und anderen dergleichen Tägen Unsern Kayserlichen Hoff begehen, oder Sachen vorfallen, darzu die Erb-Aembter zu gebrauchen seynd, in gebührendem Respect gehalten, und ihnen von Unseren Hoff-Aembteren keineswegs vor- oder eingegriffen werde; oder, da je wegen Abwesenheit ihrer Stellen, mit berührten unseren Hoff-Aembteren, je zuweilen ersetzet werden sollen; So wollen Wir doch, daß ihnen denen Churfürstlichen Ambts-Verweseren, und Erb-Aembteren einen Weeg als den andern, die von solchen Verrichtungen fallende Nutzbarkeiten, wenigers nicht, als ob sie dieselbe selbsten verrichtet und bedienet, ohnweigerlich gefolget, und gelassen und nicht von denen Hoff-Aembtern entzogen werden; oder auch da solches würcklich geschehen solte, wir auf erfolgte geziemende Anzeig dieses sofort ein- und besagte Erb-Aembter klagloß stellen wollen.

§. 25. Und weilen bey Aufrichtungen der Policey- und Tax-Ordnung auf Reichs- und Wahl-Tägen das Directorium zu führen, und solche Ordnung in unserm Nahmen zu publiciren, dem Ertz-Marschallen-Ambt zukommt und gebühret, so solle von unserm

unserm Hoff-Marschallen-Ambt oder anderen, weder unterm Prætext Kayserl. Commission noch sonsten darinnen, so zu solchem Reichs-Ambt gehörig ist, Hinderung gemacht, und etwas nachtheiliges concediret, gleichwohl aber dem Hoff-Marschall in seinen zukommenden, und von dem Ertz-Marschall-Ambt dependirenden Ambts-Verrichtungen durch unsere Landes-Regierung, oder andere, kein Eintrag oder Hinderung gemachet werden.

ARTICVLVS IV.

§. 1.

IN allen Berathschlagungen über die Reichs-Geschäfften, insonderheit diejenige, welche in dem Instrumento Pacis (*) nahmentlich exprimirt, und dergleichen sollen und wollen Wir die Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs, ihres Iuris Suffragii sich gebrauchen lassen, und ohne derselben Reichstägige freye Beystimmung in selbigen Dingen nichts fürnehmen, noch gestatten.

§. 2. Wir sollen und wollen auch Uns in Zeit Unserer Regierung gegen die benachbahrte Christliche Gewälte friedlich halten, Ihnen allerseits zu Widerwärtigkeit gegen das Reich keine Ursach geben, weniger das Reich in frembde Krieg impliciren, sondern Uns aller Assistentz, daraus dem Reich Gefahr und Schaden entstehet, gäntzlich enthalten, auch kein Gezänck, Vehde, noch Krieg in- und ausserhalb des Reichs von desselben wegen unter keinerley Vorwand, wie der auch seye, anfangen, oder Bündniß mit Ihnen machen, es geschehe dann solches mit deren Churfürsten, Fürsten und Ständen Consens auf offenem Reichs-Tag, oder zum wenigsten deren sambtlichen Churfürsten Vorwissen, Rath und Einwilligung, (**) in eylenden Fällen, wo hernächst gleichwohlen und sobalden mit gesambtem Reich die Gebühr zu beobachten;

§. 3. Dergleichen Reichs-Krieg sodann nach Innhalt deren Reichs-Constitutionen, der Executions-Ordnung, und Instru-

(*) Artic. VIII. §. 2. sequ.

(**) I. P. Osnab. Art. VIII. §. 2.

strumenti Pacis geführet, auch die von Uns und dem Reich in gleicher Anzahl beyder *Religion*en zu bestellende *Generali*tät sambt denen ebenfalls in gleicher Anzahl von beyden *Religion*en (*) zu ernennenden Krieges-Raths-*Directo*ren und Räthen sowohl, als das gantze Krieges-Heer in Unsere und des Reichs Pflichten genommen werden solle, wie solches alles die auf solche Reichs-Krieges-Fälle ergangene Reichs-Schlüsse erforderen und mit sich bringen.

§. 4. Dagegen wollen Wir Unserm eigenen Krieges-Rath und *Generali*tät nicht gestatten, wider die Reichs- und Creyß-Verfassungen eigenen Gefallens das *Marche*-Wesen anzuordnen, jemanden von derley gemeinen Lasten zu entbürden, sich einer eigenmächtigen *Cognition* über die *Contreband* oder andere *Commercien*-Händel anzumassen, über die Reichs-Vestungen zu *dispon*iren, oder der Reichs-*Generali*tät einseithige Verhaltungs-Befehl zuzuschicken.

§. 5. Wo Wir aber des Reichs wegen angegriffen würden, mögen Wir Uns aller dem Reich unnachtheiligen Hülffe gebrauchen.

§. 6. Jedoch sollen und wollen Wir, weder in währendem solchen Krieg, noch auch sonsten in deren Churfürsten, Fürsten und Ständen Landen, und Gebieth, keine Vestung von neuem anlegen, oder bauen, noch auch zerfallene, oder alte wiederum erneuern, vielweniger anderen solches gestatten, oder zulassen, immassen dieses allein die Landes-Herren, nach denen Reichs-Satzungen, in ihren *Territoriis* zu thun befugt, und berechtiget seynd. (**)

§. 7. (***) Desgleichen sollen und wollen Wir auch ohne vorgedachten *Consens* deren Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs, keine Werbung im Reich anstellen, noch einiges Krieges-Volck ins Reich führen, oder führen lassen, sondern da von einem oder mehr Ständen des Reichs ein fremdes Krieges-Volck in- oder durch das Reich, wem sie auch gehören, unter was Schein und Vorwand immer es

(*) Bestellten.

(**) *Pax Osnabr.* Art. VIII. §. 2.

(***) Dieser 7te wie auch der nachfolgende 8te und 9te §. sind aus dem Project Perpetuæ Capitulationis hinzugesetzt.

es seyn mögte, gegen den Münster und Oßnabrückischen Friedens-Schluß, geführet würde, dasselbe wollen Wir mit Ernst abschaffen, Gewalt mit Gewalt hintertreiben, und dem Beleidigten seine Hülff-Handbieth- und Rettungs-Mittel kräfftiglich wiederfahren, und nach Innhalt deren Reichs-Satzungen und *Executions*-Ordnungen gedeihen,

§. 8. Und das Kriegs-Volck, ohne Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen Vorwissen, und Bewilligung, ausserhalb des Reichs nicht führen, sondern zu desselben *Defension* und Rettung deren bedrängten Ständen gebrauchen und anwenden lassen.

§. 9. Wir wollen auch keine Einquartierung im Reich, ohne vorgehende Einwilligung deren gesambten Chur-Fürsten, Fürsten, und Ständen, ausschreiben, oder machen, auch über das zu keiner Zeit keinen Stand des Reichs mit Einquartierungen, Muster-Plätzen, Durchzügen und dergleichen Kriegs-Beschwerden, wider die Reichs-*Constitutionen*, selbst belegen, noch durch jemand anderst beschwehren lassen.

§ 10. Besonders sollen und wollen Wir den Orth, woselbsten Unser und des Reichs Cammer-Gericht sich befindet, von dem *Natural-Quartiers*-Last, gegen einen billigmäßigen Ersatz an die darbey *Interessirte*, in Zukunfft jederzeit frey erhalten.

§. 11. Sodann sollen und wollen Wir auch (*) keine verbindliche *Praeliminar*-weniger Haupt-Friedens-*Tractaten*, ohne Zuthun, und Mitbewilligung Chur-Fürsten, Fürsten, und Ständen des Reichs, vornehmen, weniger schliessen, es wäre dann, daß eine wahre und würckliche eilende Noth ein solches nicht gestatte, welchenfalls Wir wenigstens einsweilen, bis die Sach an das gesamte Reich gebracht werden kan, des Chur-Fürstl. *Collegii* Einwilligung einholen wollen, ehe Wir Uns in etwas Verbindliches

(*) Von hier, bis an die Worte: weniger schliessen, ist eine Enderung vorgenommen; das übrige dieses § ist hingegen gantz neu.

ches einlassen; sofort wollen Wir auch gedachte Chur-Fürsten, Fürsten, und Stände des Reichs, bey denen Friedens-Handlungen ihres *Deputations*- und Beywürckungs-Rechts sich ohngeschmählert gebrauchen, und ihnen daran keinen Eintrag geschehen lassen, also daß zwischen Unserer Gesandschafft und denen Reichs-*Deputirten*, der auf Reichs- und anderen *Deputations*-Tägen herkomliche *Modus Tractandi* beobachtet, so viel aber die *Congressen* mit *Alliirten*, oder anderen auswärtigen, besonders denen Mächten, mit denen man im Krieg befangen gewesen, Gesandten betrifft, die Reichs-*Deputirte* zu selbigem ohnweigerlich zugelassen, und ohne deren Zuziehung nichts verabhandelt, weniger von denen Unsrigen unternommen werde, die Reichs-*Deputirte* zu vertreten. Im Fall aber Uns Chur-Fürsten, Fürsten und Stände zur Friedens-Handlung Vollmacht ertheilen würden, wie Ihnen allerdings frey stehet, so sollen und wollen Wir sothane Vollmachten weiters nicht erstrecken, noch gebrauchen, als deren wörtlicher Verstand mit sich bringet.

§. 12. Wir wollen und sollen auch bey erfolgendem Frieden ernstlich daran seyn, damit das von dem Feind im Reich occupirte, oder in Ecclesiasticis & Politicis geänderte, zu deren bedruckten Ständen, und deren Unterthanen Consolation, in den alten, denen Reichs-Fundamental-Gesetzen, und Friedens-Schlüssen (worunter doch die Augspurgische Confessions-Verwandte den Ryßwickischen Frieden nicht verstanden haben wollen, die Catholische aber sothane Reservation an seinen Ort ausgestellt seyn lassen) gemässen Stand restituiret werde.

§. 13. Absonderlich aber sollen und wollen Wir dasjenige, was zu Münster und Oßnabrück zwischen Unseren Vorfahren am Reich, dem Heil. Röm. Reich, und sämtlichen Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen, an einem, dann denen mitpaciscirenden Cronen am andern Theil gehandelt und geschlossen worden, ohnverbrüchlich halten, darwider weder vor Uns etwas vornehmen, noch anderen dergleichen zu thun gestatten, wodurch dieser allgemeine immerwährende Friede und wahre aufrichtige Freundschafft gekräncket, betrübt oder gebrochen werde.

§. 14.

§. 14. Und dieweilen denen fremden Potentaten je zu Zeiten im Reich ihre Werbungen anzustellen wohl verstattet wird, auch in dem Instrumento Pacis, und denen Reichs-Constitutionibus vorhin zur Gnüge versehen, wie weit einem Stand, oder angesessenen des Reichs, sich bey auswärtigen in Kriegs-Diensten zu begeben, oder einzulassen erlaubt; So sollen und wollen Wir, dafern etwa von Uns, oder anderen, einiges Volck im Reich, oder in seinen eigenen Landen, zu ausländischer Potentaten Diensten geworben würde, zuvorderist dahin sehen, daß das Reich der Mannschafft nicht entblösset werde, auch die Verfügung thun, daß die Chur-Fürsten, Fürsten und Stände des Reichs, samt allen dessen Angehörigen bey obgemeldter Werbung, mit Versammlung, Durchführ-Einquartirungen, Muster-Plätzen, oder sonsten in einige andere Weg wider die Reichs-Constitutiones und das Instrumentum Pacis nicht beschwehret, oder darwieder verfahren werde;

§. 15. Mithin sollen Unsere eigene so wohl, als Unsere etwa habende Hülffs-Völcker, nicht anderst, als nach vorhergehender gewöhnlicher *Requisition*, durch deren Chur-Fürsten und Ständen Lande einen unschädlichen Durchzug nehmen, und für dieselbe fürohin keine *Etappen*-mäßige Verpflegung gefordert werden, sondern es sollen solche beyderley Völcker im *Marche* und im Feld für den Landläuffigen Preyß, und durch ihr eigen *Commissariat* leben, mithin alles nöthige und vom Land anschaffende baar bezahlen.

§. 16. Es sollen also die Völcker bey Quartieren und *Station*en in deren Ständen Landen alleinig Tach und Fach, und keineswegs einige Verpflegung sich anweisen lassen, so sich gleichfalls auf die *Generalität*, *Artillerie*, das *Commissariat*, und Feld-Cantzleyen, verstehet.

§. 17. Welches alles damit in Begebenheiten befolget werden möge, von wegen deren durchziehenden Völcker genugsame Sicherheit und annehmliche Bürgschafft, mittels hinlänglich angesessener Wechseler und Kaufleuten in Reichs-Städten, gegeben werden solle, wie bereits in denen Reichs-*Constitution*en versehen, oder sich mit denen darmit betreffenden Ständen in Fällen zu vergleichen.

§. 18. Und nachdeme auch jezuweilen verschiedene Immediat-

diat-Fürstenthümer, Stiffter, Graff- und Herrschafften, ohne einig Recht und Befugnis, durch auswärtige Völcker mit Einquartirung und anderen Kriegs-Ungelegenheiten höchst beschwehret werden, und dahero des so theuer erworbenen Friedens-Schlusses in nichts geniessen mögen, vielmehr dem Reich entzogen, und gleichsam zu Mediat-Ständen gemacht werden wollen; Als versprechen Wir nicht allein durch eyfrige Interposition die Abstellung zu beförderen, sondern auch, vermög deren Reichs-Constitutionen, bey denen nächst angesessenen Crayß-Ständen die Vorsehung zu thun, daß ermeldten unmittelbaren Fürstenthümern, Stiffteren, Graf- und Herrschafften kräfftiglich assistiret, und sie bey ihrer zustehenden Immedietät per omnia gelassen werden.

§. 19. Bey welchem allem Wir Chur-Fürsten, Fürsten und Stände, die freye Reichs-Ritterschafft mit begriffen, samt deren allerseits Landen, Leuten und Unterthanen nach Vermögen schützen, manuteniren und handhaben, und darwider in keinerley Weiß beschwehren lassen wollen.

ARTICVLVS V.

§. 1.

Wir sollen und wollen auch die Chur-Fürsten, und andere des Heil. Röm. Reichs Stände, mit Cantzley-Gelderen, Nachreisen, Auflagen und Stäuren ohne Noth nicht beladen, noch beschwehren,

§. 2. Auch in zugelassenen nothdürfftigen unverzüglichen Fällen, die Steuren, und dergleichen An- und Auflagen, es seye zu Kriegs- oder Friedens-Zeiten, anderst nicht, als mit Rath, Wissen und Verwilligung der Chur-Fürsten, Fürsten und Stände auf allgemeinen Reichs-Tägen, ansetzen, (*)

§. 3. Dieselbige in denen gewöhnlichen Leeg-Städten, durch die von denen Crayßen dahin verordnete Bediente empfangen lassen, und daran seyn, damit der Ruckstand von denen vorhin bewilligten Reichs-Steuren eingetrieben,

§. 4.

(*) *Instr. Pac. Osnabr.* Artic. VIII. §. 2.

§. 4. Und von dem Reichs-Pfenningmeister jedesmahl dem Reich, oder wen dasselbe bey der Verwilligung zur Aufnahm solcher Rechnungen verordnen wird, auf den sodann fürwährenden, oder, da selbiger Zeit keiner wäre, den nächst darauf folgenden Reichs-Tag, wann es nicht Anlagen betrifft, welche zu eines Römischen Kaysers freyer Dispoſition verwilliget worden, richtige Rechnung gethan werde,

§. 5. Auch die von denen Reichs-Ständen eingewilligte Steuren und Hülffen, zu keinem andern Ende, als darzu sie gewilliget worden, anwenden.

§. 6. Wollen auch weder Uns selbst mit Unseren Erb-Landen, des Beytrags zu denen vom Reich verwilligten Hülffen und Anlagen entziehen,

§. 7. Noch auch gestatten, daß ein Stand, welcher Sessionem & Votum bey Reichs-Conuenten hat, von solchen Reichs-Hülffen und Anlagen, unter was Vorwand solches geschehen möge, sich Befreyungs-weis eximire, oder von Uns oder sonsten jemanden inner- oder ausserhalb Reichs, auf einigerley weis eximiret werde; (*)

§. 8. So wollen Wir auch niemanden *Aſſignationes* auf Reichs-Crayse oder Stände, wider deren Willen, ausstellen, keine *Compenſationes*, ohne des Reichs Vorwissen oder Bewilligung, am wenigsten mit denen Reichs- sodann Unseren oder anderen *Priuat*-Gelderen oder Schulden, gestatten,

§. 9. Auch selbsten keine Exemtiones oder Moderationes der Anschläge und Matricul, ohne Vorwissen und Verwilligung der Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen des Reichs, ertheilen;

§. 10. Sondern vielmehr daran seyn, daß der punctus Redintegrationis Circulorum, Moderationis Matriculae & Peraequationis, und überhaupt die *Exemptions*-Irrungen im Reich, auf gemeinen Reichs- oder einem absonderlichen Moderations-Tag rechtmäßig, wo möglich innerhalb zwey Jahren, und forderlich vorgenommen und erörtert,

§. 11.

(*) *I. P. O.* Art. VIII. §. 3.

§. 11. Auch im übrigen jeder Stand zu Leistung seiner Schuldigkeit angehalten, und wider die Contumaces, vermög der Executions-Ordnung, verfahren werde.

ARTICVLVS VI.

§. 1.

Wir wollen und sollen auch vor Uns selbst, als erwehlter Römischer Kayser, in des Reichs-Händlen keine Bündniß oder Einigung mit anderen in- oder ausserhalb des Reichs machen; Wir haben dann zuvor der Chur-Fürsten, Fürsten und Stände Bewilligung auf einem Reichs-Tag hierzu erlanget;

§. 2. Da aber publica salus & vtilitas eine mehrere Beschleunigung erforderte, da sollen und wollen Wir aller Chur-Fürsten sämtliche Einwilligung, zu gelegener Zeit und Mahlstatt, und zwar auf einer Collegial-Zusammenkunfft, und nicht durch absonderliche Erklärungen, biß man zu einer gemeinen Reichs (*) Berathschlagung kommen kan, wie sonsten in allen anderen des Reichs Sicherheit und *Statum publicum* concernirenden Sachen, also auch vornemlich in dieser, zuvor erlangen.

§. 3. Wann Wir auch inskünfftig Unserer eigenen Landen halber einige Bündniß machen würden, so solle solches anderer Gestalt nicht geschehen, als unbeschädiget des Reichs und nach Innhalt des Instrumenti Pacis.

§. 4. So viel aber die Stände des Reichs belanget, solle denenselben allen und jeden das Recht, Bündniß unter sich, und mit auswärtigen, zu ihrer Sicherheit und Wohlfahrt, zu machen, dergestalt frey bleiben, daß solche Bündniß nicht wieder den regierenden Römischen Kayser und das Reich, noch wieder den allgemeinen Land-Frieden, auch Münster- und Oßnabrückischen Friedens-Schluß sey, und daß dies alles nach laut desselben, und unverletzt des Eydes geschehe, womit ein jeder Stand

(*) In der Cap. Caroli VI. stehet Versammlung.

Stand dem regierenden Römischen Kayser und dem Heil. Röm. Reich verwandt ist. (*)

§. 5. Daß auch die von fremden Potentaten begehrende Hülff also und nicht anders begehret werde, noch gethan sey, dann daß dadurch dem Reich keine Gefahr noch Schaden zuwachsen möge.

ARTICVLVS VII.

§. 1.

Ferner sollen und wollen Wir über die Policey-Ordnungen, wie die seynd, und noch ferners auf dem Reichs-Tag geschlossen werden, halten, und die Commercia des Reichs zu Wasser und zu Land nach Möglichkeit beförderen;

§. 2. Auch, wie die Handlung-treibende Städte überhaupt, also insonderheit die vor anderen zum gemeinen Besten zur See *trafiqui*rende Städte, Lübeck, Bremen und Hamburg, bey ihrer Schiffahrt und Handlung, Rechten und Freyheiten, dem *Instrumento Pacis* gemäs, erhalten und kräfftigst schützen;

§. 3. Dagegen aber die grosse Gesellschafften und Kauf-Gewerbs-Leute, und andere, so bishero mit ihrem Geld regieret, ihres Willens gehandlet, und mit Wucher und unzuläßigem Vorkauff und Monopolien viele Ungeschicklichkeiten dem Reich, und dessen Innwohner und Unterthanen mercklichen Schaden, Nachtheil und Beschwehrung zugefügt, und noch täglich einführen, und gebähren thun, mit der Chur-Fürsten, Fürsten und anderen Ständen Rath, immassen wie deme zu begegnen hiebevor auch bedacht, und vorgenommen, aber nicht vollstrecket worden, gar abthun.

§. 4. Keines weegs auch jemanden einige Priuilegia auf Monopolia, (es geschehe solches bey Kauff-Handel, Manufacturen, Künsten und anderen in das Policey-Wesen einlauffenden Sachen, oder wie es sonsten Nahmen haben möge,) ertheis-

(*) *Pax Osnabr.* Art. VIII. §. 2.

theilen, sondern da dergleichen erhalten, dieselbe als denen Reichs-Satzungen zuwider abthun und aufheben.

§. 5. Woneben Wir fürohin keinerley von Unserm Vorfahren zu ertheilen nicht hergebrachte *Privilegia*, so derer Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen in dero *Territoriis* zustehenden Policey-Wesen und gleichfalls hergebrachten Gerechtsamen in einigerley Weg vorgreiffen, ertheilen, noch die etwa bereits ertheilte erneuern sollen noch wollen.

§. 6. Wann auch in denen benachbarten Landen die Durch- oder Einfuhr und Verhandlung deren im Reich gefertigten Manufacturen und guter aufrichtiger Waaren, verbothen seynd, oder verbothen werden solten, weilen solches der Freyheit deren Commercien zuwieder, so sollen und wollen Wir Uns dessen Abstellung angelegen seyn lassen, im wiedrigen aber die Vorsehung thun, daß andere Waaren hinwieder aus ermeldten Landen ins Reich zu bringen gleichergestalt nicht zugelassen seyn solle.

ARTICVLVS VIII.

§. 1.

Wir sollen und wollen auch insonderheit, dieweil die Teutsche Nation, und das Heil. Röm. Reich zu Wasser und Land zum höchsten darmit beschwehret, nun hinführo, jedoch unbeschädiget der vor Aufrichtung (*) Weyl. Kaysers *Caroli VI.* Wahl-Capitulation, mit Beobachtung der zu selbiger Zeit erforderlichen Requisiten, gewilligter und von unseren Vorfahren Röm. Kayseren, absonderlich denen Chur-Fürsten des Reichs ertheilten und in Observantz gebrachten Zoll Concessionen, Prorogationen und Perpetuationen, keinen Zoll von neuem geben, noch einige Alte erhöhen oder prorogiren, weniger von einem Ort oder Bezirck zum andern, weiters als sich gebühret, und rechtmäßig hergebracht, erstrecken oder verlegen lassen, auch vor uns selbst keinen aufrichten, erhöhen oder prorogiren.

§. 2.

(*) In der Cap. Caroli VI. stehet gegenwärtiger.

§. 2. Es seye dann nicht allein mit aller und jeder Chur-Fürsten Wissen und Willen, Zulassen, und Collegial-Rath, durch einhelligen Schluß also in diesem Stück verfahren, daß keines Chur-Fürstens Widerrede oder Dissens dargegen, und dergestalt alle und jede in dero Collegial-Stimmen einmüthig seyen, massen diesfalls die Maiora nicht zu attendiren, und ohne die Vnanimia nichts zum Stand zu bringen. (*)

§. 3. Sondern auch die interessirte Benachbarte, und derjenige Crayß, in welchem der neue Zoll aufgerichtet, oder ein alter erhöhet, *transferiret*, prorogiret oder perpetuiret werden will, darüber gehöret, deren darwider habende Bedencken und Beschwehrden von Uns und denen gesambten Chur-Fürsten gebührend erwogen, und nach befundener Billigkeit beobachtet worden.

§. 4. Gleichergestalt sollen und wollen Wir auch allen denenjenigen, so um neue Zölle, es seye gleich zu Wasser oder Land, oder der alten Verlegung und Erhöhung, oder auch solcher Erhöhung Prorogation anhalten werden, keine Vertröstung oder Promotorial-Schreiben an die Chur-Fürsten geben, noch ausgehen lassen, sondern dieselbe schlechterdingen einer Collegial-Versammlung der Chur-Fürsten zu erwarten, erinneren;

§. 5. Und neben dem Chur-Fürstlichen Collegio jedesmal dahin sehen, damit durch die ertheilende neue Zölle und Concessiones, andere Chur-Fürsten, Fürsten und Stände, in ihren vorhin habenden Zoll-Einkünfften und Rechten keine Verringerung, Nachtheil oder Schaden zu leiden haben.

§. 6. Auch weder am Rhein, noch sonsten einigem schiffbahren Strohm im Heiligen Reich, keine armirte Schiff-Auslägere, Licenten, und andere ungewöhnliche Exactionen, oder was sonsten zu Sperr- und Verhinderung der Commercien, vornehmlich aber den Rheinischen und anderen Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen des Reichs zu Schaden und Schmählerung ihrer hohen Regalien und anderer Gerechtigkeiten und Herkommens gereichig, verstatten oder zulassen.

§. 7.

(*) Pax Westph. Art. IX. §. 1.

§. 7. Derentwegen Wir dann auch nicht zugeben wollen, daß, wo ein in den Rhein oder anderen schiffbahren Strohm gehender Fluß weiters schiffreich gemacht werden könte, solches durch eines oder anderen angelegenen Standts darauf eigennützig vorgenommenen verhinderlichen Bau verwehret werde, sondern es sollen solche Gebäu, zu Beförderung des gemeinen Weesens, wenigst also eingerichtet werden, daß die Schiff ohngehindert auf- und abkommen können, und also der von GOtt verliehenen stattlichen Gelegenheit und Beneficirung der Natur selbsten ein Stand weniger nicht als der andere, nach Recht und Billigkeit, sich gebrauchen mögen.

§. 8. Auf den Fall auch einer oder mehr, was Standts oder Wesens er, oder die wären, einige neue Zölle, oder eines alten Verlegung, Ersteigerung, oder Prorogation in ihren Chur- und Fürstenthumb, Graff- und Herrschafften und Gebiethen, zu Wasser und Land in auf- und abführen, für sich selbst, ohne der vorigen Röm. Kayser und des Churfürstl. Collegii Bewilligung, und damahligen Requisiten angestelt und aufgesetzet hätten, oder künfftiglich anders, als obgemelt, anstellen oder aufsetzen würden,

§. 9. Oder falls auch jemanden diejenige Zoll-Concessionen, so er von einem Röm. Kayser und denen Chur-Fürsten auf sich und seine Leibs-Erben erlanget, hernacher, ohne ihr, der Churfürsten, Bewillig- und Beobachtung gehöriger Requisiten auf andere Erben oder Besitzere hätte extendiren und erweiteren lassen, den oder dieselbe, so bald Wir dessen von Uns selbsten in Erfahrung kommen, oder von anderen Anzeig davon empfangen, wollen Wir durch Mandata sine Clausula und andere behörige nothdürfftige Rechts-Mittel, auch sonsten in alle andere mögliche Weeg abhalten, und was also vorgenommen, oder sonst von jemand anderst wider dergleichen auf die eheliche Leibs-Erben und Nachkommen allein *restringirte Concession* sich angemasset worden, gänzlich abthun und cassiren.

§. 10. Auch nicht gestatten, daß hinführo jemand de facto und eigenes Vornehmens neue Zölle anstellen, für sich dieselbe verlegen, erhöhen, oder sich deren gebrauchen und annehmen möge.

§. 11.

§. 11. Wann auch einige, sie seyen gleich unmittelbar oder mittelbar dem Reich unterworffen, sich unterstanden haben, und noch unterstehen solten, unter ihren Thoren, oder sonsten anderen Orthen, in- und vor denen Städten, die ein-aus- und durchgehende Waaren, Getrayd, Wein, Saltz, Viehe und anderes, mit gewissem Aufschlag, unter dem Nahmen Accis, Umgeld, Niederlag, Stand- und Marck-Recht, Pforten- Brücken- und Weeg- Kauffhauß- Rhent- Pflaster- Steinfuhren- und Cento-Gelder, Multer, Steuer und anderen dergleichen Imposten zu beschwehren, solches alles aber in dem Effect und Nachfolg für nichts anders, als einem neuen Zoll, ja offtmahls weit höher zu halten, und denen benachbarten Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen, deren Landen, Leuten und Unterthanen, auch dem gemeinen Kauff- und Handels-Mann zu nicht geringen Schaden und Ungelegenheit gereichig, auch der Freyheit der Commerciorum, des Handels und Wandels zu Wasser und Land schnurstracks zuwider, so sollen und wollen Wir bald bey Eintretung unserer Regierung, hierüber gewisse Information einziehen lassen, auch, worinnen solche unzuläßige Beschwehrungen und Mißbräuche bestehen, von denen benachbarten Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen, Nachricht erfordern.

§. 12. Und dann dieselbe, wie nicht weniger am Rhein und anderen schiffbahren Ströhmen, geklagte neuerlich und zur Ungebühr, vor- und unter währendem dreyßig- Jährigen teutschen Krieg, oder nachhero aufgerichtete und erhöhete Zölle und Licenten, auch ungebührliche, wider das Herkommen, auch alte und neue Verträg lauffende Gelait- Gelder, aller Orthen ohne Verzug abstellen und aufheben, auch gegen die Uebertretere gebührenden Ernstes Einsehen thun, ingleichem unserm Kayserl. Fiscal gegen dieselbe auf vorgemelte von Uns eingezogene Information, oder auf eines oder andern hierunter beschehene Denunciation, mit oder ohne des Denuncianten Zuthun, schleunigst zu verfahren, anbefohlen.

§. 13. Gestalten auch jeder Chur- Fürst, Fürst und Stand, so sich der habenden Zoll-Gerechtigkeit mißbrauchet, und diese mehrer oder weiter, als er befugt, erstrecket oder erhöhet, oder noch fürohin und inskünfftig erhöhen und erstrecken wür-

würde, dieser mit der That selbsten, wann Er nicht alsbalden solchen Excess, auf zuvor beschehene Erinnerung der Crayß-ausschreibenden Fürsten, mit Ernst abstellen würde, so lang ein solcher Chur-Fürst, Fürst oder Stand im Leben seyn würde, und eine Communität auf dreißig Jahr, würcklich verfallen und verwürcket, und derentwegen a competente Iudice alsobalden ad Declarationem geschritten werden.

§. 14. Es auch in obigem allem eine gleiche Meinung und Verstand haben soll, wann schon der Uebertreter kein Immediat- sondern ein mittelbahrer Land-Stand wäre.

§. 15. Mit dieser weitern Erläuterung, daß, wann einer aus denen Crayß-ausschreibenden Fürsten mit Mißbrauchung der Zolls-Concessionen selbst interessiret wäre, die Ermahnung dem andern mit ausschreibenden Fürsten obliegen, im Fall aber beede interessiret wären, oder ihr Ambt darunter zu beobachten unterliessen, solche Ermahnung denen anderen Ständen des Crayses zustehen, oder auch da derjenige, so auf obige weis die Zoll-*Concessionen* mißbrauchet, sich etwa noch zur Zeit eigentlich zu keinem Crayß hielte, denen benachbarten dardurch Beschwerde leidenden und solchergestalt darbey *interessirten* Ständen gebühren soll;

§. 16. Und solle darneben einem jeden Chur-Fürsten, Fürsten und Stand, die freye Reichs-Ritterschafft mit begriffen, erlaubt seyn, sich und die seinige solcher Beschwerden (*) selbst, so gut er kan, zu erledigen und zu befreyen.

§. 17. Dieweilen sich aber zuträgt, daß zwar der Nahme des Zolls bisweilen nicht gebraucht, sondern unter dem Mißbrauch und Prætext einer Niederlag, Licent, Stappel-Gerechtigkeit, oder sonsten von denen auf- und abfahrenden Schiffen und Waaren eben so viel, als wann es ein rechter Zoll wäre, erhoben, auch der Handlung und Schiffahrt durch ungebührliche und abgenöthigte Aus- und Einladen, Aus-schiffen und Ausschütten des Geträydts und anderer Güther oder *Consumtibilien*, merckliche grosse Beschwer- und Verhinderung verursachet und juge-

(*) In der Cap. Car. VI. stehen noch die Worte: wie allschon vermeldet.

zugefüget wird; so sollen alle und jede dergleichen, so wohl unter währendem Krieg, als vor- und nach demselben, auf allen Ströhmen und schiffbahren Wässeren des Reichs, ohne Unterscheid, neuerlich anmassende vornehmen.

§. 18. Und in Summa alle ohne die zu selbiger Zeit erforderliche Requisita ausgebrachte, hinführo aber ohne ordentliche einhellige Bewilligung des Churfürstlichen Collegii auch obgedachte von neuem (*) fest gesetzte Erfordernüßen, ausbringende Zoll-Concessiones, oder sonst ein- und andern Orts jetzt und ins künfftig vor sich unternehmende Usurpationes sothaner Auflagen, unter was Schein und Nahmen auch dieselbe erhalten worden, oder eigenes Gewalts und Willens durch zu führen gesucht werden mögten, null und nichtig seyn.

§. 19. Dergleichen auch von Uns niemand, von was Würden oder Stand auch der oder dieselbe seyn, ohne oblauts des Churfürstlichen Collegii Consens und Einwilligung, ertheilet werden.

§. 20. Auch einen jedwedern des Heil. Reichs-Churfürsten, Fürsten und Stand, welcher sich darmit beschwehret findet, frey und bevorstehen, sich solcher Beschwehrungen, so gut er kan, selbsten zu entheben.

§. 21. Doch soll denenjenigen Priuilegien, welche Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs, (die freye Reichs-Ritterschafft mit eingeschlossen) von Weyland denen vorgewesenen Röm. Königen oder Kayseren, zur Zeit, da der Churfürstl. Consens per Pacta & Capitulationes noch nicht also eingeführet oder nöthig gewesen, rechtmäßig erlangt, oder sonsten ruhiglich hergebracht, hierdurch nichts præjudiciret, oder benommen, sondern von Röm. Kayseren auf gebührendes Ansuchen confirmirt, und die Stände dabey, ohne Eintrag männiglich, gelassen, und auf deren Anruffen nachdrücklich geschützet,

§. 22. Alle unrechtmäßige Zölle, Stappel und Niederlag aber, sowohl auf dem Land, als auf denen Ströhmen, oder desselben Mißbräuche, da einige wären, gleich cassirt und abgethan,

§. 23.

(*) In der Capit. Caroli VI. heisset es: *statuirte Requisita.*

§. 23. Und inskünfftige gantz keine Priuilegia auf Stappel-Gerechtigkeit mehr ertheilet werden, es geschehe dann erstbesagter massen mit einmüthigem Collegial-Rath und Bewilligung deren sambtlichen Churfürsten.

§. 24. Und nachdem vormahls die Churfürsten, Fürsten und Stände, an dero an schiffbahren Ströhmen und sonsten habenden Zöllen mit vielen und grossen Zoll-Freyungen über ihre Freyheit und Herkommen offtmahls durch Beförderungs-Brieffe, auch Exemtions-Befelch, und zum Præjuditz der Churfürsten, Fürsten und Ständen, Zoll-Gerechtigkeiten, ertheilte Priuilegia und in andere Weeg ersucht und beschwehret worden; So sollen und wollen Wir solches als unerträglich abstellen, fürkommen, und zumahlen nicht verhängen, noch zulassen, forthin mehr zu üben, noch zugeschehen;

§. 25. Auch keine Exemtions-Priuilegia mehr ertheilen, und die so darwider, ohne Consens des Churfürstlichen Collegii, bey vorigen Kriegen ertheilet worden, sollen cassirt und ab seyn.

§. 26. Auch sollen und wollen Wir diejenige Stände, denen von unseren Vorfahren Röm. Kayseren, mit Verwilligung des Reichs Churfürsten, mit dieser Maas und Vorbehaltung entweder neue Zölle gegeben, oder die alte erhöhet oder prorogirt worden, daß die mehr gedachte Churfürsten, deren Gesandte und Räthe, und deren Wittiwen und Erben, bey ihrem Ein- und Abzug, wie auch ihre Unterthanen, Diener, zugewandte und andere gefreyte Personen, auch derenselben Haab und Güther mit solchen von neuem gegebenen, erhöheten oder prorogirten Zöllen nicht beschwehren, sondern an allen und jeden Orten ihrer Fürstenthümer und Landen, mit ihren Waaren und Güteren Zollfrey durchpassiren, verfahren und treiben lassen, sich auch sonsten der Zoll-Erhöhungen halber gewisser vorgeschriebener Maas verhalten, und darüber, vermittels eines sonderbahren verglichenen Reuerses, gegen die Churfürsten kräfftiglich verbinden sollen, die aber solche Reuerse noch nicht von sich gegeben, mit allem Ernst, auch bey Verlust des concedirten Priuilegii dahin erinneren und anhalten, sich hierinnen der Schuldigkeit zu bequemen, und angeregten Reuers ohne längern Verzug heraus zu geben und denen Churfürsten einzuhändigen.

§. 27.

§. 27. Denen aber so inskünfftig obbeschriebner massen, neue Zölle, oder der alten Ersteigerung oder Prorogation erhalten werden, wollen Wir vor Herausgebung solcher Neuerlen unsere Kayserliche Concessiones keineswegs ausfertigen, noch ertheilen lassen.

§. 28. Damit man auch über die hin und wieder im Reich zu Wasser und Land eingeführte neue Zölle, und der alten Erhöhung neben anderen Imposten und Auflagen, ob und wie jeder Prætendent darzu berechtiget, destomehr beständige Information und Nachricht haben möge; so sollen und wollen Wir Uns dessen bey jedes Crayses ausschreibenden Fürsten ohn aussstellig und bald möglichst erkundigen, darüber eine Specification geben lassen.

§. 29. Wie nicht weniger eine solche Specification oder Information der Sach, auf dem Fall, da etwann die Crayßausschreibende Fürsten selbsten gegen diese Verordnung der Zöll wegen handlen solten, von denen benachbarten und grauirten Ständen ein- und annehmen, und darauf der Abschaffung und Reduction halben, wie obstehet, würcklichen verfahren.

§. 30. Wie dann auch die Creyß- ausschreib-Aembter, oder da selbe dabey *interessiret*, die nächst vorsitzende Stände deren Crayßen, schuldig und gehalten seyn sollen, Uns alle solche vorgehende Zoll-Neuerungen so balden anzuzeigen, um dagegen von Unsers höchsten Amts-wegen die Gebühr verhängen zu können.

§. 31. Nachdeme auch die Billigkeit erfordert, daß Churfürsten, Fürsten und Ständen, und deren Abgesandten, so sich auf Reichs- Collegial-Deputations- und Crayß-Tägen befinden, oder alldahin verfügen, ihre an das Ort der anberaumten Zusammenkunfft abschickende Mobilia und Consumptibilia, als Wein, Bier, Getraid, Vieh, und andere Nothdurfft, ohne Zoll, Maut, Aufschlag, oder einig andern dergleichen Entgeld, wie es auch Nahmen haben mag, auf Fürweisung beglaubter, und mit ihr, der Churfürsten, Fürsten und Ständen, oder ihrer Abgesandten Unterschrifft und Insiegel bekräfftigter Urkund, aller Orten in gesamten Reichs- auch Unseren Erb-Landen ohne Ausnahm, pass- und respectiue repassiret, zugleich, wann jemand von diesen ableibete, deren Erben und Nachfolgeren, imgleichen angeregte Mobilia ohne Zoll, Mauth, Auf-

Aufschlag, oder anderwärtigen Entgeld zuruck und durchgelassen werden; Als sollen und wollen Wir die würckliche Vorsehung thun, daß deme allem nachgelebet, und hierwider kein Churfürst, Fürst oder Stand, noch deren Abgesandte auf einigerley Weiß beschwehret, darbey jedoch aller Unterschleiff vermieden werde.

ARTICVLVS IX.

§. 1.

Denen jedesmahl vorfallenden Beschwehrungen und Mängelen der Müntz halber, sollen und wollen Wir zum förderlichsten, mit Rath derer Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs, zuvorkommen, und in beständige Ordnung und Wesen zu stellen, möglichsten Fleiß fürwenden.

§. 2. Auch zu dem End diejenige Mittel, so im Reichs-Abschied de Anno 1570. wegen der in jedem Crayß anzulegenden drey oder vier Crayß-Müntz-Städten, ingleichem wegen der in Anno 1603. und auf vorigen auch nachfolgenden Reichs-Tägen beliebten Conformität, so wohl im gantzen Röm. Reich, als auch mit denen Benachbarten, und besonders der dabey denen Crayß-Directoriis aufgetragener Abstraffung deren Contrauenienten, und daraus resultirenden höchstnöthigen Abschaffung der Hecken-Müntzen, durch Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs in gemein bedacht, in gute Obacht nehmen,

§. 3. Und was ferner zuträgliches, zu Abwendung aller dergleichen Unrichtigkeiten, auf künfftigen Reichs-Tägen für gut befunden werden mögte, zumahlen nichts unterlassen.

§. 4. Nachdeme sodann in denen Jahren 1737. und 1738. bey der allgemeinen Reichs-Versammlung, wegen Herstellung des Müntz-Wesens, verschiednes gehandelt, und von nächstem Unserm Vorfahrer am Reich genehmet worden, theils noch zu erörteren ausgesetzet ist; Als sollen und wollen Wir, sobalden nach angetretener Unserer Regierung, ernstlich daran seyn, damit alles und jedes vollends gänzlich zu Stand gelange, mithin das noch zu berathschlagen übrige zu seinem Schluß bestens beförderet, das bereits beschlosse-

schlossene aber einsweilen, mittels auszulassender Müntz-Verordnungen, und dazu gehöriger *Valuations Tabellen* verkündet, auch allenthalben ohne Unterschied und besonders von denenjenigen, die sich des Müntz *Regalis* bedienen, genauest befolget werde.

§. 5. Immassen Wir dann auch nachdrücklichst darob seyn wollen, daß die Müntz-*Probations* Täge bey denenjenigen Crayssen, wo selbige zeithero ins Stecken gerathen, wieder in Gang gebracht, und ordentlich gehalten werden mögen, besonders aber überhaupt darauf halten, daß nach Maaßgab der älteren und jüngeren Reichs-Müntz-Ordnungen, ausländische Müntz-Sorten in keinen höhern Werth, als nach dem Reichs-Satzungs-mäßigen Schrot und Korn, in denen Reichs-Landen und im Handels-Lauff geduldet werden.

§. 6. Wir sollen und wollen auch hinführo ohne Vorwissen und absonderliche Einwilligung der Churfürsten und Vernehmung, auch billige Beobachtung desjenigen Crayses Bedencken, darinnen der neue Müntz-Stand gesessen, niemand, weß Standes oder Wesens der sey, mit Müntz-Freyheiten oder Müntz-Stätten begaben und begnadigen.

§. 7. Auch, wo Wir beständig befinden, daß diejenige Stände, denen solches Regal und Priuilegium verliehen, dasselbe dem Müntz-Edict und anderen zu desselben Verbesserung erfolgten Reichs-Constitutionen zugegen, mißbrauchen, oder durch andere mißbrauchen lassen, und sich also ihrer Müntz-Gerechtigkeit, ohne fernere Erkanntnüs, verlustig gemacht, ihnen, wie auch denenjenigen, so solches Regal nicht rechtmäßig erhalten, oder sonsten beständig hergebracht, dasselbe nicht allein verbiethen, und durch die Crayß wieder sie gebührend verfahren lassen.

§. 8. Sondern auch einen solchen priuirten Stand, ausser einer allgemeinen Reichs-Versammlung und der Ständen Bewilligung, nicht restituiren;

§. 9. Wie Wir dann auch gegen diejenige, so obgedachter massen das ihnen zukommende Müntz-Regale gegen die Reichs-Constitutiones mißbrauchet, oder durch andere miß-brau-

brauchen lassen, nebst der Priuation gedachten ihres Regalis, auch mit der Suspension a Sessione & Voto, (jedoch auf Art und Weiß, wie in dem ersten Articul dieser Capitulation enthalten,) verfahren, und solchen suspendirten Stand gleichfalls anderst nicht, als auf einem gemeinen Reichs-Tag, nach gegebener Satisfaction, restituiren lassen sollen und wollen.

§. 10. Woferne sich aber dergleichen bey Mediat-Ständen, und anderen, so dem Reich immediate nicht, sondern Chur-Fürsten, Fürsten und anderen Reichs-Ständen unterworffen, begäbe, alsdann soll durch dero Lands-Fürsten und Herrn wieder sie, wie sichs gebührt, verfahren, und solche Müntz-Gerechtigkeit ihnen gäntzlich geleget, cassirt, und ferner nicht ertheilet werden.

§. 11. Massen dann Wir auch denen mittelbaren Ständen mit dergleichen und andern höheren Privilegien, ohne Mit-Einwilligung der Chur-Fürsten und Vernehmung, auch billiger Beobachtung selbigen Crayses Bedenckens, als obgedacht, und der Mit-Interessirten, vielweniger zu derseben Abbruch, nicht willfahren wollen.

ARTICVLVS X.

§. 1.

Weiters und insonderheit sollen und wollen Wir dem Heil. Röm. Reich und dessen Zugehörungen in- und ausserhalb Teutschlandes nicht allein ohne Wissen, Willen und Zulassen der Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen, sämtlich nichts hingeben, verschreiben, verpfänden, versetzen, noch in andere Weg veräusseren oder beschwehren.

§. 2. Sondern Uns auch alles dessen, was etwan zu Exemtion und Abreissung vom Reich Ursach geben könte, insonderheit deren exorbitirenden Privilegien und Immunitäten enthalten.

§. 3. Vielmehr aber Uns aufs höchste bearbeiten, und allen möglichen Fleiß und Ernst fürwenden, dasjenige, so davon kommen: Als verpfändete und verfallene Fürstenthümer, Herrschafften und Lande, auch confiscirte und ohn confiscirte

cirte merckliche Güter, die zum Theil in anderer fremder Nationen Händen ungebührlicher Weiß erwachsen, zum förderlichsten wiederum darzu zu bringen und zuzueignen.

§. 4. Die Churfürsten, Fürsten und Stände aber bey denen ihnen verschriebenen und inhabenden Reichs-Pfandschafften, nach Maasgebung des *Instrumenti Pacis*, ohne Wiederlösung und Wiederruffung zu schützen, und ruhig dabey biß auf anderweite Vergleichung zwischen denen Römischen Kayseren und Reichs-Ständen bleiben,

§. 5. In vorkommenden Reichs-Gränz-Scheidungen auch ohne des Reichs und darbey *interessirter* Ständen Mit-Einwilligung nichts vornehmen zu lassen.

§. 6. Vornemlich auch, dieweilen vorkommen, daß etliche ansehnliche dem Reich angehörige Herrschafften und Lehn in Italien und sonsten veräussert worden seyn sollen; eigentliche Nachforschung derentwegen anzustellen, wie es mit solchen Alienationen bewandt, und die eingehohlte Berichte zur Churfürstl. Maynzischen Cantzley, um solches zu deren übrigen Churfürsten, Fürsten und Ständen Wissenschafft zu bringen, in einer Jahrs-Frist nach Unserer angetretener Königl. Regierung anzurechnen, unfehlbarlich einzuschicken,

§. 7. Auch in diesem und obigem allem, mit Rath, Hülff und Beystand derer sämtlichen Churfürsten allein, oder, nach Gelegenheit der Sach, auch der Fürsten und Ständen, jederzeit an die Hand zu nehmen, was durch Uns und Sie vor rathsam, nützlich und gut angesehen und verglichen seyn wird.

§. 8. Weilen auch dem Ritterlichen Johanniter-Orden in- und ausserhalb des Reichs, insonderheit bey denen hiebevorigen 80. jährigen Niederländischen Kriegen, gantz unverschuldt ansehnliche Güter entzogen, und bißhero vorenthalten worden; So sollen Wir solche Restitution durch gütliche Mittel zu beförderen, Uns angelegen seyn lassen, jedoch dem Westphälischen Frieden ohnabbrüchig, und einen jeden an seinen Rechten ohne Præjudiz.

§. 9. Und ob Wir selbst, oder die Unserige, etwas, so dem Heil. Röm. Reich zuständig und nicht verliehen, noch mit einem rechtmäßigen Titul bekommen wäre, oder würde, inhätten, das sollen und wollen Wir bey Unseren schuldigen und gethanen

Pflichten, demselben Reich, ohne Verzug, auf ihr, der Churfürsten, Gesinnen, wieder zu Handen wenden.

§. 10. In alle weg sollen und wollen Wir Uns angelegen seyn lassen, alle dem Röm. Reich angehörige Lehn und Gerechtigkeiten, in- und ausserhalb Teutschland, und sonderlich in Italien, unter andern, nach Maasgab des Reichs-Schlusses vom 9ten *Decembris* 1722. aufrecht zu erhalten, und derentwegen zu verfügen, daß sie zu begebenden Fällen gebührlich empfangen und renouirt, auch wider allen unbilligen Gewalt die Lehn und Lehn-Leut manuteniret und gehandhabet werden.

§. 11. Da auch Wir deren eins oder mehr Uns angehend befinden, so wollen Wir das oder dieselbe ohnweigerlich empfangen, oder, wann das nicht bequemlich geschehen könte, deswegen dem Reich zu dessen Versicherung gebührenden Reuers und Recognition zustellen;

§. 12. Nicht weniger sollen und wollen Wir in- und ausserhalb dem Reich niemand mit Contribution über die Gebühr beschwehren lassen.

ARTICVLVS XI.

§. 1.

Wir sollen und wollen auch die Lehn und Lehn-Brieff denen Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs (die unmittelbahre Reichs-Ritterschafft mit begriffen,) und anderen Reichs Vasallen, jedesmahl nach dem vorigen Tenor (in so weit nicht die inzwischen von Seiten dererselben vorgekommene besondere Umstände eine andere Einrichtung erforderen,) unweigerlich, und ohne Contradiction, (als welche zum rechtlichen Austrag zu verweisen,) ungehindert wiederfahren, (*)

§. 2. Dabey auch dieselbe mit der Edition der alten Pactorum familiæ nicht beschwehren, vielweniger die Reichs-Belehnung wegen erstgedachter Edition, der Pactorum familiæ (welche jedoch, wann sie nach denen Reichs-Grund-Gesetzen, auch habenden, und gleichfalls Reichs-Constitutions-mäßigen Kayserlichen Priuilegiis aufgerichtet, durch dergleichen Beleh-

(*) Pax Osnabr. Art. VIII. §. 4.

Belehnungen an ihrer Validität und Verbindlichkeit nichts abgehen solle,) die seyen neue oder alte, noch wegen der illiquiden und streitigen Lehn-Taxen, oder *Laudemien*-Gelder, und dergleichen, aufhalten.

§. 3 Noch die Reichs-Lehn-Pflicht auf Unser Hauß zugleich richten.

§. 4. Besonders auch denen geistlichen Chur- und Fürsten keine Maas vorschreiben, ob dieselbe zu Empfangung ihrer Reichs-Lehen für dem Kayserlichen Thron, geistliche *ex gremio Capitulorum*, oder weltliche Gevollmächtigte abzuschicken für gut befinden mögen.

§. 5. Wann auch ein Churfürst, Fürst, oder sonst ohnmittelbahrer Stand und Lehn-Mann des Reichs mit Tode abgehet, und minderjährige Lehns-Erben, siue puberes, siue inpuberes, hinter sich verlässet, so soll der Vormünder, oder die Vormündere, nach angetretener würcklichen Administration der Tutel oder Curatel, ihr, der minderjährigen von dem Reich habende Regalien und Lehn innerhalb Jahr und Tag würcklich suchen, und bey der darauf folgender Belehnung das gewöhnliche Iuramentum fidelitatis ablegen, und die Gebühr entrichten, an welche derer Vormünder Empfangung und eydliche Versprechung die minderjährige selbsten, nach erlangter Pubertät und respectiue Majorennität, dergestalt gebunden seyn sollen, als wann sie Minderjährige, berührte Regalien und Lehn, nach übernommener Regierung selbsten empfangen, und den Lehns-Eyd erstattet hätten.

§. 6. Dargegen sollen und wollen Wir sie, Minderjährige, nach erlangter ihrer Pubertät, oder Majorennität, zu anderwärtiger Empfängnuß solcher Lehn und Regalien, wie auch Lehen-Eyd, nicht, viel weniger einer doppelten oder weiteren Entrichtung des Lehen-Taxes anhalten, sondern sie bey obgedachter erster, denen Vormünderen ertheilten Belehnung, allerdings lassen.

§. 7. Welche Meynung es dann auch haben solle, mit denenjenigen Lehen, welche die Reichs-Vicarien in Krafft der Güldenen Bull (als worinnen die von Uns *coram Throno* zu empfangende Lehn allein ausgenommen seynd,) verleyhen können.

§. 8. Und sollen auch die Lehen-Brieff, und Expectantien über des Heiligen Reichs angehörige Lehen, bey keiner andern, als bey der Reichs-Cantzley, inskünfftige ertheilet und ausgefertiget werden.

§. 9. Sodann diejenige, welche, denen von vorigen Kayseren ertheilten, und bestättigten Anwartungen, auch darauf beschehenen und confirmirten Erb-Vergleichen zu Præjuditz, auf andere, so in denen alten Lehen-Brieffen nicht begriffen, extendirt worden, gantz ungültig seyn.

§. 10. Wann auch inskünfftige Lehn dem Reich durch Todes Fälle oder Verwürckung eröffnet und lediglich heimfallen werden, so etwas mercklichen ertragen: Als Churfürstenthümer, Fürstenthümer, Graffschafft-Herrschafften, Städt- und dergleichen, die sollen und wollen Wir, die Churfürstenthümer ohne des Churfürstl. Collegii, die Fürstenthümer, Graff und Herrschafften, Städte und dergleichen aber, ohne der Churfürstlicher, Fürstlicher, auch (wann es nemlich eine Reichs-Stadt betreffen thut,) Städtischer Collegiorum Vorwissen, und Consens, ferner niemanden leihen, auch niemanden einige Exspectantz, oder Anwartung darauf geben;

§. 11. Sondern zu Unterhaltung des Reichs, Unser und Unserer nachkommender König und Kayseren behalten, einziehen und incorporiren;

§. 12. Doch Uns, von wegen Unserer Erb-Landen, und sonsten Männiglich, an seinen Rechten und Freyheiten, auch denen von Unseren Vorfahren am Reich denen Ständen propter bene merita ertheilten, und denen damahligen Reichs Constitutionibus gemässen Anwartungen auf künfftig sich erledigende Reichs-Lehen an ihrer Krafft und Bindlichkeit ohnschädlich.

§. 13. Auf den Fall aber zukünfftiger Zeit Churfürstenthum, Fürstenthum, Graffschafften, Herrschafften, Affter- und Lehenschafften, Pfandschafften und andere Güter dem Heil. Röm. Reich mit Dienstbarkeiten, Reichs-Anlagen, Steuren, und sonsten verpflichtet, dessen Iurisdiction unterwürffig, und zugethan, nach Absterben der Innhaber, Uns durch Erbschafften, oder in andere Weeg heimfallen, oder anwachsen, und Wir die zu Unseren Handen behalten,

§. 14.

§. 14. Oder, mit Vorwissen und Bewilligung der Churfürsten, die Churfürstenthümer, dann die Fürstenthümer, Graffund Herrschafften mit Vorwissen und Bewilligung deren Churfürstlichen und Fürstlichem Collegiorum, sodann auch (wann es nemlich, wie obgedacht, eine Reichs-Stadt betreffen thäte,) des Städtischen, anderen zukommen lassen würden, oder, da Wir dergleichen allbereit in Unseren Händen hätten,

§. 15. Daran sollen dem Heil. Reich seine Recht und andere schuldige Pflicht, wie darauf hergebracht, in dem Crayß, dem sie zuvor zugehöret haben, hindangesetzet aller Praetendirten Exemtionen, geleistet, abgerichtet und erstattet, auch solche Land und Güter bey ihren Priuilegien, Recht und Gerechtigkeiten, in Geist und Weltlichen Sachen, dem Instrumento Pacis gemäs, gelassen, geschützet und beschirmet werden.

§. 16. Wir sollen und wollen auch, neben anderen, die Reichs-Steuren der Städte, und andere Gefälle, so in sonderer Personen Hände erwachsen, und verschrieben seyn möchten, wiederum zum Reich ziehen, und zu dessen Nutzen anwenden;

§. 17. Auch eine gewisse Designation, in was Stand dieselbe jederzeit seynd, inner Jahrs-Frist, nach würcklicher Antretung Unserer Kayserlichen Regierung, zu der Chur-Mayntzischen Reichs-Cantzley zu fernerer Communication an die Stände unnachbleiblich einschicken,

§. 18. Und nicht gestatten, daß solche dem Reich und gemeinen Nutzen wieder Recht und alle Gerechtigkeit entzogen werden,

§. 19. Es wäre dann, daß solches mit rechtmäßiger Collegial-Bewilligung sämtlicher Churfürsten beschehen wäre;

§. 20. Dergleichen Bewilligungen jedoch für das künfftige von Churfürsten, Fürsten und Ständen ertheilet werden sollen.

§. 21. Wir sollen und wollen auch in wichtigen Sachen, so das Reich betreffen, und von hoher Praejuditz und weitem Aussehen seynd, bald Anfangs deren Churfürsten, als Unserer innersten Räthen, Gedancken vernehmen, auch nach Gelegenheit der Sachen, Fürsten und Ständen Raths-Bedenckens Uns gebrauchen, und ohne dieselbe hierinne nichts vornehmen.

ARTICVLVS XII.

§. 1.

Auch sollen und wollen Wir die Ergänzung der Reichs-Crayßen, wann es immittels nicht geschehen, beförderen, (*) und nachdrücklichst besorgen, daß denenselben keine von Alters einverleibt gewesene Stände und Lande entzogen und abgerissen werden, noch sich davon eigenwillig selbst entziehen. (**)

§. 2. Gestalten Wir wegen der Wiederherbeybringung, auch Ergänzung derer Reichs-Crayßen, bewandten Dingen nach, ein Reichs Gutachten erforderen, und dahin sehen wollen, daß die also *restituirte* Crayße und Stände bey ihrer wohlhergebrachten Freyheit und Reichs-*Immedietät* ungekränckt belassen, fort alle *attentirte* Thätlichkeiten und Zumuthungen fordersamst abgeschafft werden, und zu dem Ende denen Crayß-ausschreibenden Fürsten, und wann es die Nothdurfft erfordert, denen anderen hohen Crayß-Aemteren die würckliche Hand biethen;

§. 3. Wollen auch nicht hindern, sondern vielmehr daran seyn, daß sie, laut Iustrumenti Pacis und der Reichs-Constitutionen, in Verfassung gestellt, und darin beständig erhalten, und alles das, was in der Executions-Ordnung und deren Verbesserung versehen, gebührend beobachtet,

§. 4. Denen Reichs-Gerichten aber keineswegs gestattet werde, in die innere Kriegs-*Civil* und *Oeconomi*sche Verfassungen derer Reichs-Crayßen Hand einzuschlagen, darüber auf einigerleyweis zu erkennen, oder wohl gar *Processe* ausgehen zu lassen.

§. 5. Wie Wir dann in der Reichs-Executions- und Crayß-Ordnung nichts änderen wollen, ohne was gedachter Executions-Ordnung halber auf allgemeinem Reichs-Tag von allen Ständen beliebet und geschlossen werden möchte, und daß die letzte Hand an die *Revision* gelegt werde, Wir vielmehr möglichst beförderen wollen.

§. 6.

(*) Pax Osnabr. Art. XVII. §. 8. Pax Monast. §. 117.

(**) I. P. Art. VIII. §. 3.

§. 6. Wollen gleichfalls die ordinari Reichs-Deputation nicht nur auf nächstem Reichs-Tag wiederum in ihren Reichs-*Constitutions*-mäßigen Stand, Ordnung und *Activität* setzen, sondern auch dieselbe darin ohnverrückt lassen und erhalten, auch darunter weder an denen verordneten Personen, noch aufgetragenen Rechten und anderen etwas änderen, es seye dann, daß solches ebenmäßig auf öffentlichen Reichs-Tägen von denen gesambten Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen geschehe, (*)

§. 7. Doch vorbehaltlich der denen Römischen Kayseren bey dergleichen Deputations-Conventen, vermög der Reichs-Satzungen zukommender Autorität, und mittels der Kayserl. Commissarien mit denen Ständen fürgehender Vergleichung, allermassen bey Reichs-Tägen üblich und herkommlich.

ARTICVLVS XIII.

§. 1.

Ferner sollen und wollen Wir, wann dermahleins die Comitia cessiren solten, wenigst alle zehen Jahr, und sonsten so offt es die Sicherheit und Zustand des Reichs, oder einiger Trayßen Nothdurfft erfordert, mit Consens der Chur-Fürsten, oder da Uns die Chur-Fürsten darum anlangen und erinneren, einen allgemeinen Reichs-Tag innerhalb des Reichs teutscher Nation halten, und also Uns mit denenselben jedesmahl vor der Ausschreibung sowohl der eigentlichen Zeit, als der Mahlstatt vergleichen, (**)

§. 2. Auf solchen Reichs-Tägen auch entweder in Person oder per Commissarios in Termino erscheinen, und darauf so bald nach verschienenem Termino die Proposition thun, oder zum längsten nicht über 14. Täg aufhalten lassen.

§. 3. Auch sonst, so viel an Uns, daran seyn, daß die Berathschlagungen und Schlüsse nicht gehindert, sondern möglich-

(*) R. A. 1654. §. 194.
(**) *Pax Osnabr.* Art. VIII. §. 3.

lichster massen beschleuniget, und die in gedachter Proposition angezogene, wie auch die von Uns unter währendem Reichs-Tag etwa noch weiters proponirende und sonsten jedesmahl obhandene Materien von dem Chur-Mayntzischen Reichs-Directorio proponirt, und zu gebührender Erledigung gebracht werden mögen.

§. 4. Wobey jedoch die Chur-Fürsten, Fürsten und Stände an die Ordnung der *in Proposition* enthaltenen *Puncte* nicht gebunden seyn sollen:

§. 5. Wie Wir dann nicht weniger über die an Uns von dem Reich geziemend gebrachte Gutachten unsere Erklährung und Decreta schleunigst ertheilen wollen.

§. 6. Wir wollen und sollen auch obbemelten Chur-Fürsten zu Mayntz, der Kayserlichen Proposition zu Folg, und dem Reich zum besten, eine und andere Sachen, wie auch der klagenden Ständen Beschwernis, wann auch schon dieselbe Unsere Hauß- Reichs-Hoff- und andere Räthe und Bediente ihrer Art nach betreffen, in das Churfürstliche, oder in alle Reichs-Collegia zu bringen, zu proponiren und zur Deliberation zu stellen, kein Einhalt thun, noch sonst in dem Chur-Mayntzischen Ertz-Cancellariat und Reichs-Directorio Ziel und Maas geben,

§. 7. Noch daran hinderlich seyn, daß die in dergleichen Sachen eingegebene Memorialien, wann dieselbe anderst mit behöriger (*) Ehrerbiethung, und ohne unziemliche harte Ausdruckung (worüber jedoch, wann sich deshalb einiger Anstand findet, das Reichs-*Directorium* mit dem Churfürstlichen *Collegio* vorgängige *Communication* und Beredung zu pflegen, und darnach zu verfahren hat,) fördersamst eingerichtet seynd, zur Dictatur gebracht, und denen Ständen auf solche weis communiciret werden.

§. 8. Wie Wir dann auch die *Directoria* an demjenigen, was ihres *Directorial*-Amts ist, auf keinerley weiß hinderen oder gestatten wollen, daß von diesen selbst darunter einige Hindernus gemacht werde, vielmehr darob besonders halten, daß von denselben die bey dem Reichs-*Con-uent*

(*) Ehrerbietsamkeit.

uent einkommende *Grauamina* und *Desideria Statuum*, nach der von dem Chur-Maynzischen Reichs-*Directorio* geschehenen, und unter keinerley Vorwand zu verweigerenden, oder zu verzögerenden, sondern sofort zu verfügenden *Dictatur*, von besagtem Reichs-*Directorio* längstens innerhalb zwey Monathen, oder, wo *periculum in mora* ist, noch ehender zur *Proposition* und Berathschlagung gebracht werden.

§. 9. Und da nach Absterben eines Kaysers, oder in dessen Minderjährigkeit, und langwieriger Abwesenheit ausser Reichs, denen Reichs-*Vicariis* die Ausschreib- und Haltung eines Reichs-Tags, oder da dergleichen schon vorhanden, die *Continuir*ung desselben statt eines Römischen Kaysers allerdings zukommt, so sollen dieselbe solchenfalls mit Ansetzung eines neuen Reichs-Tags, nach obiger Vorschrifft sich gleichfalls zu achten schuldig, die stehende *Comitia* aber zu *continuir*en befugt seyn, und beyde Arten anderst nicht, als unter derer *Vicariorum Autorit*ät gehalten und fortgesetzet werden.

§. 10. So sollen auch in- und ausserhalb der Reichs-Tägen denen Reichs- und Crayß-Ständen unverwehret seyn, so offt es die Noth und ihr Interesse erfordert, entweder circulariter oder collegialiter, oder sonsten, ohngehindert männiglichen zusammen zu kommen, und ihre Angelegenheiten zu beobachten.

ARTICVLVS XIV.

§. 1.

Wir sollen und wollen auch bey dem heiligen Vater, dem Pabst und Stuhl zu Rom, Unser bestes Vermögen anwenden, daß von demselben, gleich Wir ohnehin des Vertrauens seynd, die Concordata Principum, und die zwischen der Kirchen, Päbstlicher Heiligkeit, oder dem Stuhl zu Rom, und der teutschen Nation aufgerichtete Verträge, wie auch eines jeden Ertz- und Bischoffen, oder deren Dohm-Capitulen, absonderliche Priuilegia, (*) hergebrachte Statuta und Gewohnhei-

(*) Hier stehen in Cap. Caroli VI. die Wörter: und rechtmäßig.

heiten allerdings beobachtet, und dargegen durch unförmliche Gratien, Rescripten, Prouisionen, Annaten, der Stifft-Mannigfältigung, Erhöhung der Officien im Römischen Hof, und Reseruation, Dispensation, und sonderlich Resignation, dann darauf unternehmende Collation all solcher Praebenden, Praelaturen, Dignitäten und Officien (welche sonsten per Obitum ad Curiam Romanam nicht deuoluirt werden, sondern jederzeit, ohnerachtet in welchem Monath sie auch ledig und vacirend würden, denen Ertz- und Bischöffen, auch Capitulen und anderen Collatoren heimfallen,) wie weniger nicht per Coadiutorias Praelaturarum Electiuarum & Praebendarum, Iudicatur super statu Nobilitatis, oder in andere Weg, zu Abbruch der Stiffter, Geistlichkeit und anderer, wider der gegebene Freyheit und erlangte Rechte, darzu zu Nachtheil des Iuris Patronatus und der Lehen-Herren, in keine Weiß (*) gehandelt,

§. 2. Noch auch die Ertz- und Bischöffe im Reich, wann wider dieselbe von denen ihnen untergebenen Geist- und Weltlichen etwan geklaget werden solte, ohne vorheriae gnugsame Information über der Sachen Verlauff und Beschaffenheit (welche, damit keine Sub- & Obreptio contra Facti Veritatem Platz finden möchte, in partibus einzuholen) auch ohn angehörter Verantwortung des Beklagten, wann zumahlen derselbe autoritate pastorali zu Verbesserung und Vermehrung des Gottes-Dienstes, auch zu Conseruation und mehrerer Aufnahm der Kirchen, wider die ungehorsame und üble Haußhalter verfahren hätte, mit Monitoriis, Interdictis und Comminationibus, oder Declarationibus Censurarum übereilet, oder beschwehret werden möchten, sondern wollen solches alles mit der Chur-Fürsten, Fürsten und anderer Ständen Rath kräfftigst abwenden und vorkommen,

§. 3. Auch darob und daran seyn, daß die vorgemeldte Concordata Principum und aufgerichtete Verträg, auch Priuilegia, Statuta und Freyheiten gehalten, gehandhabet, und denenselben vestiglich gelebt und nachkommen, jedoch was für Beschwehrung darinn gefunden, daß dieselbe vermög gehabter Handlung zu Augspurg in dem 1530. Jahr bey abgehaltenem Reichs-

(*) Das Wörtlein nicht, so in der Cap. Caroli VI. war, ist hier ausgelassen.

Reichs-Tag abgeschaffet, und hinfürter dergleichen, ohne Bewilligung der Chur-Fürsten, nicht zugelassen werde.

§. 4. Gleicher gestalt wollen Wir, wann es sich etwan begäbe, daß die Causae ciuiles von ihrem ordentlichen Gericht im heiligen Reich ab- und ausser daßelbe ad Nuncios Apostolicos, und wohl gar ad Curiam Romanam gezogen würden, solches abschaffen, vernichten und ernstlich verbiethen, auch Unseren Kayserl. Fiscalen, so wohl an Unserm Kayserl. Reichs-Hof-Rath, als Cammer-Gericht, anbefehlen, wider diejenige, so wohl Parteyen als Aduocaten, Procuratoren und Notarien, die sich hinführo dergleichen anmassen, und darinn einiger gestalt gebrauchen lassen würden, mit behöriger Anklag von Amts-wegen zu verfahren, damit die Uebertretere demnächsten gebührend angesehen und bestrafft werden mögen;

§. 5. Und weilen vorberührter Ciuil-Sachen willen zwischen Unseren und des Reichs höchsten Gerichteren, sodann denen Apostolischen Nunciaturen, mehrmahlige Streit- und Irrungen entstanden, indeme so ein- als andern Orts die ob der Officialen Urtheil beschehene Appellationes angenommen, Processus erkannt, selbige auch durch allerhand scharffe Mandata, zu gröster Irr- und Beschwehrung der Parteyen, zu behaupten gesucht worden, wormit dann diesem vorkommen, und aller Iurisdictions-Conflict möchte verhütet werden, so wollen wir daran seyn, daß die Causae Seculares ab Ecclesiasticis rechtlich distinguirt, auch die darunter vorkommende zweifelhafte Fälle, durch gütliche mit dem Päbstlichen Stuhl vornehmende Handlung und Vergleich, erlediget, fort der geist- und weltlichen Obrigkeit einer jeden ihr Recht und Iudicatur ungestöhrt gelassen werden möge.

§. 6. Doch, so viel diesen Articul betrifft, denen der Augspurgischen Confession zugethanen Chur-Fürsten, auch ihren Religions-Verwandten, Fürsten und Ständen, (die unmittelbahre Reichs-Ritterschafft mit begriffen,) und deren allerseits Unterthanen, (*) wie auch denen, welche unter Catholischer geist- oder weltlicher Obrigkeit wohnen, oder Landsassen seynd, (unter denen Augspurgischen *Confessions*-Verwandten, die Reformirte allenthalben mit eingeschlossen,) dem Re-

(*) Der Deutlichkeit halber ist hier eine Enderung vorgenommen, die in der Capit. Caroli VI. nicht zu finden.

Religion- und Profan-Frieden, auch dem zu Münster und Osnabrück aufgerichteten Friedens-Schluß, und was deme anhängig, wie obgemeldt, ohnabbrüchig, und ohne Consequentz, Nachtheil und Schaden.

ARTICVLVS XV.

§. 1.

Wir wollen die mittelbahre Reichs- und deren Ständen Lands-Unterthanen in Unserm Kayserlichen Schutz haben, und zum schuldigen Gehorsam gegen ihre Lands-Obrigkeiten anhalten,

§. 2. Wie Wir dann keinem Chur-Fürsten, Fürsten und Stand, (die unmittelbahre Reichs-Ritterschafft mit begriffen,) seine Landsassen ihme mit- oder ohne Mittel unterworffene Unterthanen und mit Landsfürstlichen, auch anderen Pflichten zugethane Eingesessene und zum Land gehörige, von deren Botmäßigkeiten und Iurisdictionen, wie auch wegen Landsfürstl. hohen Obrigkeit, und sonsten rechtmäßig hergebrachten Respectiue Steuren, Zehnden und anderen gemeinen Bürden und Schuldigkeiten, weder unter dem Praetext der Lehen-Herrschafft, Stands-Erhöhung, noch einigen anderen Schein, eximiren und befreyen, noch solches anderen gestatten.

§. 3. Auch nicht gut heissen noch zugeben, daß die Land-Stände die Disposition über die Land-Steuer, deren Empfang Ausgab und Rechnungs-Recessirung, mit Ausschliessung des Lands-Herrn, priuatiue vor- und an sich ziehen, oder in dergleichen und anderen Sachen, ohne deren Landes-Fürsten Vorwissen und Bewilligung Conuenten anstellen und halten, oder wider des jüngsten Reichs-Abschieds, und anderer darüber zeithero errichteter Reichs-Schlüssen, ausdrückliche Verordnung, sich des Beytrags, womit jedes Chur-Fürsten, Fürsten und Stands Landsassen und Unterthanen zu Besetz- und Erhaltung deren einem und anderm Reichs-Stand zugehöriger nöthiger Vestungen, Plätzen und Guarnisonen, wie auch zu Unsers und des Heil. Reichs Cammer-Gerichts Unterhalt, an Hand zu gehen schuldig seynd, zur Ungebühr entschlagen.

§. 4. Auf den Fall auch jemand von den Lands-Ständen oder

oder Unterthanen wider dieses, oder andere obberührte Sachen, bey Uns oder unserm Reichs-Hoff-Rath, oder erst bemeltem Cammer-Gericht, etwas anzubringen oder zu suchen sich gelüsten lassen würde, wollen Wir daran seyn und darauf halten, daß ein solcher nicht leichtlich gehöret, sondern a limine Iudicii, ab- und zu schuldiger Parition an seinen Lands-Fürsten und Herrn gewiesen werde.

§. 5. Gestalten Wir auch alle und jede dargegen und sonsten contra ius tertii, und ehe derselbige darüber vernommen, hiebevor sub- & obreptitie erhaltene Priuilegia, *Protectoria* und Exemtiones samt allen derselben Clausulen, Declarationen und Bestätigungen, wie auch alle darauf und denen Reichs-Satzungen zuwider an unsern Kayserlichen Reichs-Hoff-Rath oder Cammer-Gericht, wider die Lands-Fürsten und Obrigkeiten ohne deroselben vorhero schrifftlich begehrten und vernommenen Bericht ertheilte Processus, Mandata & Decreta, praeuia summaria Causae Cognitione, für null und nichtig erklären, und dieselbe cassiren und aufheben sollen und wollen.

§. 6. Alle unziemliche häßige Verbindnissen, Verstrickungen und Zusammenthuung der Unterthanen, was Stands oder Würden die seyn, ingleichen die Empörungen und Aufruhr, und ungebührliche Gewalt, so gegen die Chur-Fürsten, Fürsten und Stände, (die unmittelbahre Reichs-Ritterschafft mit begriffen,) etwan vorgenommen seyn, und hinführo vorgenommen werden mögten, wollen Wir aufheben, und mit ihrer, Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen Rath und Hülff daran seyn, daß solches, wie es sich gebühret und billig ist, in künfftiger Zeit verbothen und vorgekommen,

§. 7. Keineswegs aber darzu durch Ertheilung unzeitiger Processen, Commissionen, Rescripten und dergleichen Uebereilung Anlaß gegeben werde.

§. 8. Immassen dann auch Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen (die unmittelbahre freye Reichs-Ritterschafft mit begriffen,) zugelassen und erlaubt seyn solle, sich nach der Verordnung der Reichs-Constitutionen, bey ihren hergebrachten und habenden Lands-Fürstlichen und herrlichen Iuribus selbsten, und mit Assistenz der benachbarten Ständen wider ihre Unterthanen zu manuteniren, und sie zum Gehorsam zu bringen; jedoch

doch anderen benachbarten oder sonst interessirten Ständen ohne Schaden und Nachtheil.

§. 9. Da aber die Streitigkeiten vor dem Richter mit Recht verfangen wären, sollen solche aufs schleunigste ausgeführet- und entschieden werden.

ARTICVLVS XVI.

§. 1.

Wir sollen und wollen im Röm. Reich Fried und Einigkeit pflantzen, Recht und Gerechtigkeit aufrichten, und verfügen, damit sie ihren gebührlichen Gang, dem Armen wie dem Reichen, ohne Unterscheid der Personen, Stands, Würden und Religionen, auch in Sachen Uns und Unsers Hauses eigenes Interesse betreffend, gewinnen und haben, auch behalten, und denenselben Ordnungen, Freyheiten und altem löblichen Herkommen nach, verrichtet werden möge.

§. 2. Wir sollen und wollen auch keinen Stand oder Unterthan des Reichs zur Rechtfertigung ausserhalb dem Reich teutscher Nation heischen und laden, oder auch wegen der Lehen-Empfängniß dahin zu kommen begehren, sondern (*) innerhalb dessen sie alle und jede, laut der Güldenen Bull, der Cammer-Gerichts-Ordnung, und anderer Reichs-Gesetzen, zu Verhör- und Ausführung ihres Rechtens, kommen und entscheiden lassen.

§. 3. Wir sollen und wollen auch kein altes Reichs-Gericht veränderen, noch ein neues aufrichten, es wäre dann, daß Wir mit Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen solches auf einem allgemeinen Reichs-Tag für gut befunden.

§. 4. Wir wollen die Iustitz, nach Inhalt des Instrumenti Pacis, beym Cammer-Gericht und Reichs-Hoff-Rath ohnparteylich administriren, anbey verfügen lassen, damit in denen ein- wie andern Orts ergehenden Erkanntnissen deren unglimpfflichen Ausdruckungen, bevorab gegen die Chur-Fürsten des Reichs, sich enthalten werde.

§. 5. Ferner wollen Wir die Vorsehung thun, damit

(*) Hier stehet in Cap. Caroli VI. noch das Wort vornemlich.

mit in Rechts-hängigen Sachen, und unter währender Litis-Pendentz kein Stand den anderen mit Repressalien, Arresten und anderen, wieder die Reichs-Satz- und Ordnungen, auch wider den allgemeinen Friedens-Schluß lauffende Thätlichkeiten beschwehre.

§. 6. Und darin über die bereits aufgerichtete, und verbesserte, oder noch aufrichtende und verbesserende Cammer-Gerichts-Reichs-Hoff-Raths- und Executions-Ordnungen fest halten.

§. 7. Dem Proceß dieser Reichs-Gerichter seinen stracken Lauff, auch keinem von dem andern eingreiffen, oder Processus auociren, vielweniger über die Sententias und Iudicata Camerae von Unserm Reichs-Hoff-Rath, unter was vor Praetext es seye, cognosciren lassen, dem Cammer-Gericht durch keine absonderliche Kayserliche *Rescripta* die Hände binden, noch dasselbe von seiner Schuldigkeit gegen das Reich abziehen, oder an Erstattung seines Berichts an die Reichs-Versammlung, und denen dahin gehörigen Sachen hinderen, überhaupt dem Reichs-Hoff-Rath und Cammer-Gericht keinen Einhalt thun, noch von anderen im Reich directe oder indirecte zu geschehen, gestatten.

§. 8. Insonderheit sollen und wollen Wir an das Reichs-Cammer-Gericht vor Uns allein keine *Promotoriales*, Schreiben um Bericht, *Instructiones* oder *Inhibitiones* erlassen, eben so wenig auch *in particulari* zu gleichem End an Unserm und des Reichs Cammer-Richter daselbst, sondern dafern etwas an dieses Gericht zu erinneren, daß solches von Uns und des Reichs Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen zugleich geschehe, in Obacht nehmen; Insonderheit aber ermeltes Kayserliche und Reichs Cammer-Gericht bey seinen Gerechtsamen, Gerichtbarkeit und Reichs-Constitutions-mäßigen Verfassung, Ehren und Ansehen gegen männiglichen in alle weg schützen, erhalten und handhaben;

§. 9. Auch wider diese Unsere Zusag, die Güldene Bull, die Reichs-Hoff-Raths- und Cammer-Gerichts-Ordnung, oder wie dieselbe inskünfftig geändert und verbessert werden mögte, den obangeregten Frieden in Religion- und Profan-Sachen

chen, auch den Land-Frieden samt der Handhabung desselben, wie auch mehr ermelten Münster- und Oßnabrückischen Frieden-Schluß, und den zu Nürnberg 1650. aufgerichteten Executions-Recess und andere Gesetze und Ordnungen, so jetzo gemacht, und künfftig mit deren Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen Rath- und Zuthun mögten aufgericht werden; kein Rescript, Mandat, oder Commission, oder ichtwas anderes beschwerliches, so wenig *provisorie* als sonsten, ausgehen lassen, oder zu geschehen gestatten, in einige Weiß oder Weg. (*)

§. 10. Weiters sollen und wollen Wir auch vor Uns selbsten wider obgemeldte Güldene Bull und des Reichs Freyheit, den Frieden in Religion- und Profan-Sachen, auch Münster- und Oßnabrückischen Friedens-Schluß und Land-Frieden, samt der Handhabung desselben, von niemand (**) ichtwas erlangen, noch auch, ob Uns oder Unserm Hauß etwas dergleichen aus eigener Bewegnus gegeben würde, (***) gebrauchen.

§. 11. Ob aber diesem und anderen in dieser Capitulation enthaltenen Articulen und Puncten einiges zuwider erlanget oder ausgehen würde, das alles soll krafftlos, todt und absevn, immassen Wir es jetzt als dann, und dann als jetzt, hiemit cassiren, tödten und abthun, und, wo Noth, denen beschwehrten Parteyen derhalben nothdürfftige Urkund und briefliche Schein zu geben, und wiederfahren zu lassen, schuldig seyn wollen, Arglist und Gefährde hierinnen ausgeschieden.

§. 12. Auch wollen Wir nicht gestatten, verhängen oder zugeben, daß andere Unsere Räthe und Ministri, wie die Nahmen haben mögen, insgesamt, oder jemand derselben, sich in des Reichs-Sachen, welche vor den Reichs-Hoffrath gehören, einmischen, oder darinn auf einigerley Weiß demselben eingreiffen, vielweniger mit Befehlen oder Decreten beschwehren oder irren, oder ihme in cognoscendo vel judicando, oder sonst in einige Weg Maas und Ziel geben.

§. 13. Noch auch, daß einige Process, Mandata, Decreta,

(*) Hier ist etwas ausgelassen, und der Verbindung halber dem Art. 24. § 4. eingerückt.

(**) Nichts.

(***) Hier ist das Wort nicht, als dem Sinn zuwider, ausgelassen.

creta, Erkanntnussen und Verordnungen, was Namens oder Gestalt dieselbe seyn mögen, anderswo, als im Reichs-Hoff-Rath resoluirt, noch ohne dessen Vorbewust expedirt werden sollen;

§. 14. Wann auch deme allem zu entgegen inskünfftig etwas widriges vorgenommen werden, oder entstehen möchte, das soll an sich selbst null und nichtig, auch der Reichs-Hoff-Rath samt und sonders pflichtig und verbunden seyn, deswegen geziemende Erinnerung zu thun, die Wir dann darmit allergnädigst anhören, und sie nächst ohngesäumter Abstellung der angezeigten Eingriffen und Beschwehrden, wider männigliches Anfeinden kräfftiglich schützen, und das gesamte Reichs-Hoff-Raths-Collegium bey der ihme gebührenden Autorität gegen andere Unsere Räthe und Ministros ernst- und kräfftiglich handhaben sollen und wollen.

§. 15. Wo auch im Reichs-Hoff-Rath in wichtigen Justitz-Sachen ein Votum oder Gutachten abgefaßt und uns referirt werden solte, wollen Wir solches anderst nicht als in Anwesen des Reichs-Hoff-Raths-Praesidenten und Reichs-Vice-Cantzlers, mit Zuziehung der Re- und Correferenten und anderer Reichs-Hoff-Räthen beyder Religion, insonderheit, wann die Sach beyderseits Religions-Verwandten betrifft, vortragen lassen, mit denenselben darüber berathschlagen, und in keinem anderen Rath resoluiren.

§. 16. Was auch einmahl in erstgedachtem Unserm Reichs-Hoff-Rath oder Cammer-Gericht in Iudicio Contradictorio, cum debita Causae Cognitione, ordentlicher Weiß abgehandelt und geschlossen ist, dabey soll es förderst allerdings verbleiben, und nirgend anderst, es sey dann durch den ordentlichen Weg der in offtermeldtem Frieden-Schluß beliebter, und nach dessen Art. 5. §. quoad processum iudiciarium anstellender Reuision oder Supplication von neuem in Cognition gezogen,

§. 17. Die am Kayserl. Cammer-Gericht aber anhängig gemachte und noch in unerörterten Rechten schwebende Sachen von dar nicht ab- noch an Unsern Reichs-Hoff-Rath gefordert, noch von Uns aufgehoben und dargegen inhibiret, oder sonsten

in andere Weiß rescribiret: Jngleichen die währender all-da Rechtshängiger Haupt-Sach daraus entspringende Neben-Puncten, welche in jene dergestalten, daß sie ohne deren Entscheidung nicht erörtert werden könten, einschlagen, bey dem Reichs-Hoff-Rath nicht angenommen, (*) auch in künfftig nichts gegen dieses alles vorgenommen, sondern all widriges als null und unkräfftig vom Cammer-Gericht gehalten werden. (**)

ARTICVLVS XVII.

§. 1.

Wann nun im Reichs-Hoff-Rath oder Cammer-Gericht ein End-Urtheil gefällt, und dasselbe Krafft Rechtens ergriffen, so sollen und wollen Wir dessen Execution in keinerley Weiß noch Weg hemmen oder hinderen, vielweniger dieselbe verschieben, sondern darmit, nach der Reichs-Hoff-Raths oder Cammer-Gerichts und Executions-Ordnung, schlechter Dingen ohne einige Verzögerung und Beobachtung einiger denen Rechten nach wider die Execution nicht zulässiger Exception, verfahren und vollziehen, und dergestalten einem jedweden, ohne Ansehen der Personen, schleunig zu seinen erstrittenen Rechten verhelffen. (***)

§. 2. Wiewohlen aber obverstandener massen das Beneficium Reuisionis & Supplicationis im Reich statt hat, und dahero auch bey Unserm Kayserlichen Reichs-Hoff-Rath wider dessen Erkänntnüsse oder Unsere selbst eigene, aus Reichs-Hoff-Räthlichem Gutachten abgefaste, daselbst *publicirte* Kayserliche *Resolutiones pro odioso* oder unzuläßig durchaus nicht gehalten, und wann die *Formalia* ihre Richtigkeit haben, niemand versaget, weder durch übermäßige Sportulen schwehr gemacht werden soll, damit jedoch da-

(*) Von hier, bis an das Wort all wiedriges, sind die Worte, aber nicht die Sachen, geändert.

(**) Hier ist die in der Cap. Caroli VI. gestandene Bestimmung ausgelassen, und dem Art. 24. §. 5. einverleibt.

(***) Pax Osnabr. Art. XVII. §. 7. R. A. 1654. §. 159. und §. 162. seqq.

dadurch die abgeurtheilte Rechtsfertigungen nicht wieder zur Bahn gebracht, noch die erhobene Strittigkeiten am Kayserl. Cammer-Gericht oder Reichs-Hoff-Rath gar unsterblich, oder die Justiz krafftloß gemacht werden mögen, so wollen Wir sothane Reuisiones nicht allein nach aller Möglichkeit beschleunigen, beförderen, und die Reuisores durch gebührende Mandata, so offt es vonnöthen, darzu anmahnen, sondern auch zu desto mehrerer Abkürtzung solcher Reuisionen Unsers Kayserl. Cammer-Gerichts, die dießfalls in dem Reichs-Abschied de Anno 1654. beliebte und noch ferner beliebende Ordnung genau in acht nehmen, und demselben keinen Effectum suspensiuum zugestehen, noch gestatten, daß die *Cognition* über die, nach dem Reichs-Abschied *de Anno 1654. §. 124. in casum succumbentiae* zu erlegende *Caution de Restituendo* und deren Zulänglichkeit, dem Cammer-Gericht entnommen und vor die *Reuisores* gezogen werden möge.

§. 3. Und immassen Wir Uns bereits hier oben im zwölfften Articul anheischig gemacht haben, die *ordinari* Reichs-*Deputation* bald möglichst herzustellen, mithin auch die sonst gewöhnliche *Visitationen* und *Reuisionen* des gedachten Unsers und des Reichs Cammer-Gerichts hinwieder in Gang und Ordnung zu bringen, Uns äusserst angelegen seyn lassen werden, inzwischen aber die Aufrechthaltung des gedachten Cammer-Gerichts und der heylsamen Justiz keinen längeren Verzug leidet, auch denen in letzteren Zeiten, bey Ermangelung des *Remedii Reuisionis ad Comitia* genommenen *Recursibus* Ziel und Maas zu setzen ist, wie dann auch ferner der jüngere Reichs-Abschied §. 130. und folgends zu Tag leget, daß hierinnen mittels der Inhalts desselben beschlossenen *extraordinari* Reichs-*Deputation* zu helffen; als wollen und sollen Wir daran seyn, daß sothanem Reichs-Schluß die würckliche Folge dermahlen fordersamst geleistet werde;

§. 4. Sofort sollen und wollen Wir, so balden nach angetretener Unserer Regierung, und zwar längstens binnen drey Monathen, die Vorsehung thun, damit nebst Unseren *Commissarien*, die, Inhalts des besagten jüngern Reichs-Abschieds, und der demselben beygefügten erstern Claß, zu

sothaner Reichs-*Deputation* verordnete Stände auf den ersten Tag *Septembris* nächstkünfftig bey dem Cammer-Gericht durch ihre dahin abschickende, der Sachen wohl gewachsene Räthe, ohnfehlbahr sich einfinden, und darzu durch Chur-Mayntz, als des Reichs Ertz-Cantzlern, in Zeiten Ordnungsmäßig beschrieben werden mögen.

§. 5. Gestalten nun unter sothanen, vermög erster Claß im Jahr 1654. *deputirt*er Stände wegen der mit Pfaltz-Lautern und der Stadt Straßburg seit deme vorgefallener Veränderung, die Nothdurfft *provisorie* zu beobachten ist; als sollen vor dißmahl in Platz des ersteren das Hertzogthum Bremen, und statt der andern, die Reichs-Stadt Nürnberg darzu gezogen werden.

§. 6. Sodann sollen besagte *deputirte* Reichs-Stände wegen ihres Verhalts, biß zu weiterer Unserer und des Reichs Fürsehung, auf dasjenige gewiesen seyn, was dieser wichtigen Verrichtung halben die obhandene Reichs-Gesetze, und bevorab der mehrgedachte letztere Reichs-Abschied, auch die ältere und jüngere *Visitations*-Abschiede, und was dahin einschlaget, sodann auch die der letzteren *extraordinari* Reichs-*Deputation* von Reichswegen ertheilte *Instruction*, so weit sie auf die jetzige Umstände schicklich ist, enthalten.

§. 7. Im Fall auch, wider besseres Vertrauen, ein oder anderer *deputirter* Stand an Beschickung sothaner *Deputation*, ohne erhebliche zeitliche Anzeig, sich versäumen oder gar aussen bleiben würde; So lassen Wir es bey denen hierauf in denen Reichs-Satzungen vorhin gesetzten Straffen, zur Zeit und in so lang bewenden, biß vors künfftige wegen deren Schärffung bey gemeinem Reichs-Tag das weitere verordnet seyn wird; vornemlich wäre auf solchen Fall, in Platz des säumigen Standes, sobalden der nächstfolgende von Chur-Mayntz zu erforderen.

§. 8. Und nachdem gedachter jüngere Reichs-Abschied besaget, daß die beliebte *extraordinari* Reichs-*Deputation* theils zur *Visitation* Unsers und des Reichs Cammer-Gerichts, und theils zu denen alten, dann neueren *Revisions*-Sachen sich zu verwenden habe, und zu dem End die

in

in jeder Claß befindliche 24. Stände in vier *Senatus* abzutheilen wären; als sollen deme zufolg die nebst Unseren *Commissarien* in *Termino* erscheinende Stände sobalden sich also abtheilen, und die *Senatus formiren*, mithin derer ersterer auch dermahlen sothane *Visitation* zuförderist vornehmen, von denen drey übrigen *Senat*en aber zwey die alte *Revisions*-Sachen, und der vierte die neuere unter die Hand nehmen, und rechtlicher Gebühr entscheiden.

§. 9. Insonderheit solle der zu erst besagter *Visitation* bestimmte *Senat*, nach Vollendung derselben, auch gemäß dem jüngern Reichs-Abschied, die *Revidir*- und Verbesserung des so genannten *Concepts* der Cammer-Gerichts-Ordnung besten Fleisses vornehmen, und darüber an Uns und das Reich Bericht thun.

§. 10. Die *Revisionen* betreffend, wollen und sollen Wir innerhalb gedachter drey Monathen, von Antritt Unserer Regierung, ein *Edict* ins Reich ergehen lassen, zufolg wessen alle und jede *Impetranten*, wegen *Prosequir*ung der *Revision*, sich innerhalb vier Monathen bey Chur-Mayntz und dem Cammer-Gericht, *sub poena desertionis* zu melden hätten.

§. 11. Es solle gleichwohlen weder durch sothane *Visitation* noch *Revisionen* das Cammer-Gericht in seinen Verrichtungen aufgehalten seyn, sondern darinnen allerdings fortfahren.

§. 12. Wir sollen und wollen ferner innerhalb mehrbesagten drey Monathen dem gesamten Reich, auf dessen von Uns so balden herzustellender Versammlung, durch ein Kayserl. *Commissions - Decret* von sothaner auf den jüngern Reichs-Abschied gegründeter *Provisional*-Vorsehung Nachricht geben, so fort desselben Gutachten, wie hierunter zu des Vaterlandes Besten hinkünfftig weiters fortzufahren seye, allerfordersamst einziehen, benebens daran seyn, damit vielberührtem jüngeren Reichs - Abschied ein völliges Genügen geleistet, und die von Reichs-wegen beschlossene *Extraordinari-Deputation* durch die weitere *Classes* der Gebühr vollzogen werden möge.

§. 13. Wollen und sollen Wir weniger nicht allen

len Ernst anwenden, und die nachdruckſame Vorkehr thun, damit dasjenige ohne Mangel und Säumniß erfüllet werde, was der Reichs-Schluß vom Jahr 1719. wegen beſſerer Unterhaltung des Cammer-Gerichts, und Vermehrung daſiger Beyſitzern, enthält.

§. 14. Mit der im Reichs-Hoff-Rath, an ſtatt der Reuiſion gebräuchiger Supplication wollen Wir nach Inhalt des Inſtrumenti Pacis Articulo 5. §. quoad Proceſſum Iudiciarium, und nach der Reichs-Hoff-Raths-Ordnung allerdings verfahren, und darob ſeyn, daß derſelben ein Genügen geleiſtet, und darwider keineswegs gehandelt werden möge.

§. 15. Wie dann auch kein Stand des Reichs in Sachen, ſo praeuiam Cauſae Cognitionem erforderen, und obverſtandener maſſen vor den Reichs-Hoff-Rath gehören, mit Kayſerl. Decretis aus Unſerm geheimen Rath beſchwehret, noch dieſelbe in Iudicio angezogen werden ſollen.

§. 16. Wir ſollen auch res iudicatas imperii gegen allen auswärtigen Gewalt kräfftiglich ſchützen und manuteniren, auch auf begebenden Fall einiger Potentat oder Republic die ordentliche Execution des Reichs verhindern, ſich derſelben einmiſchen, oder widerſetzen würde, ſolches nach Anleitung des Inſtrumenti Pacis oder Executions-Ordnung und deren Reichs-Conſtitutionen abkehren, und alle behörige Mittel dargegen vorwenden.

§. 17. Bey dieſen hohen Gerichteren wollen Wir niemand mit Cantzley-Geldern, oder Tax-Gefällen beſchwehren, noch beſchwehren laſſen, auch keine andere Cantzley, oder andere Taxen gebrauchen, als die von geſamten Chur-Fürſten, Fürſten und Ständen des Reichs auf öffentlichen Reichs-Tag, welches Wir möglichſt beſchleunigen wollen, beliebet und verglichen ſeynd, und dieſelbe ohne Vorbewuſt und Einwilligung derer Ständen nicht erhöhen noch von anderen erhöhen laſſen, ſondern die dargegen vorkommende Beſchwerden ohnverzüglich abſtellen, auch ſothane ehedeſſen *in Comitiis* beliebte Tax-Ordnung inner Jahrs-Zeit, nach angetretener unſerer Regierung, Chur-Fürſten und Ständen auf allgemeinem

Reichs-

Reichs-Tag, zu deren mehrerer Nachricht und allenfals gutfindender besserer Einrichtung mittheilen lassen. (*)

§. 18. In der Lehen-Tax aber wollen Wir bey der Verordnung der Güldenen Bull, vermög der von einer Belehnung, wann gleich verschiedene Lehen empfangen werden, mehreres nicht, als ein einfacher Tax zu entrichten, verbleiben, und darwider kein Herkommen einwenden, noch einige Erhöhung ohne der Ständen Willen aufkommen lassen,

§. 19. Vielweniger die Chur-Fürsten, Fürsten und Stände mit denen *Laudemi*en und Anfalls-Gelderen von denen Lehen, darmit sie allbereit coinuestirt gewesen, oder sonst mit ungewöhnlichen und neuerlichen Anforderungen nicht beschwehren, noch beschwehren lassen.

ARTICVLVS. XVIII.

§. 1.

Wir sollen und wollen auch einigem Reichs-Stand, der die Exemtion von des Reichs Iurisdiction entweder durch Vertrag mit dem Röm. Reich, oder durch Priuilegia, oder andern rechtmäßigen Titul von Röm. Kayseren vorhin nicht erlanget, noch in deren Besitz erfunden wird, von des Reichs höchsten Gerichteren sich zu eximiren und auszuziehen inskünfftige nicht gestatten.

§. 2. Dahingegen denenjenigen Ständen, welche die Exemtion von des Reichs Iurisdiction, entweder durch Vertrag mit dem Röm. Reich, oder durch Priuilegia oder andere rechtmäßige Titul, von denen Röm. Kayseren vorhin erlanget, und in deren Besitz erfunden worden, die Eximir- und Ausziehung von des Reichs höchsten Gerichteren inskünfftig gestatten, und sie nach Anleitung der Cammer-Gerichts-Ordnung Part. 2. Tit. 27. und des Instrumenti Pacis Art. 8. dabey schü-
tzen

(*) Man lese I. P. Art. VIII. §. 3. und die Cantzley-Ordnung vor das Cammer-Gericht, vom Jahr 1656. und 1662. ferner den Reuisions-Abschied vom Jahr 1673.

tzen und handhaben, zugleich aber auch dieselbe darzu anhalten, daß sie die Verträg auch ihres Orts auf das genaueste beobachten, und was sich denenselben zu Folg, oder auch sonsten dem Reich zu *praestiren* schuldig sind, unnachbleiblich thun und leisten mögen.

§. 3. Wir wollen auch die Chur-Fürsten, Fürsten und Praelaten, Graffen, Herrn und andere Stände des Reichs, (die unmittelbahre Reichs-Ritterschafft mit begriffen,) und dero allerseits Unterthanen im Reich, mit rechtlicher oder gütlicher Tagleistung von ihren ordentlichen Rechten nicht dringen, erforderen, oder vorbescheiden. (*)

§. 4. Sondern einen jeden bey seiner Immedietät, Priuilegiis de non appellando & euocando, sowohl in ciuil- und criminal- als Lehens-Sachen, electionis fori, item Iure austregarum tam legalium quam conuentionalium, vel familiarium, bey der ersten Instantz, und deren ordentlichen unmittelbahren Richteren, mit Aufheb- und Vernichtung aller deren bis dahero etwan dagegen, unter was Schein und Vorwand es seyn möge, beschehener Contrauentionen, ergangenen Rescripten, Inhibitorien und Befehlen, bleiben,

§. 5. Und keinen mit Commissionen, Mandaten und anderen Verordnungen darwider beschwehren, oder eingreiffen, noch auch durch den Reichs-Hoff-Rath und das Cammer-Gericht oder sonsten eingreiffen, in specie aber bey Erkennung der Commissionen die Verordnung des Instrumenti Pacis Art. 5. §. in Conuentibus Deputatorum 51. genau beobachten lassen, dabey auch, wann die Sachen beyderley *Religions*-Verwandten betreffen, in Ernennung der *Commissarien*, so viel möglich auf eine Gleichheit sehen, hingegen keinen, der ein eigenes *Interesse* dabey hat, dazu verordnen, immassen sonsten dergleichen *Commissiones* von keiner Krafft seyn sollen.

§. 6. In Ertheilung aber der jetztgemelter Priuilegiorum de non appellando, non euocando, electionis fori, und

(*) S. R. I. de a. 1654. §. 105. Capitulat. Ferd. II. Art. XV. Leopold. Art. XVIII. Iosephi Art. XVI. & XVII.

und dergleichen, welche zu Ausschliessung und Beschränckung des Heil. Reichs Iurisdiction, oder der Ständen älteren Priuilegien, oder sonsten zum Praeiuditz eines Tertii, ausrinnen können, sollen und wollen Wir die Nothdurfft väterlich beobachten,

§. 7. Und nach Innhalt des Reichs-Abschieds de Anno 1654. mit Concession der Priuilegien erster Instantz, oder sonderbahrer Austräge auf diejenige, welche dieselbe bishero nicht gehabt oder hergebracht, förderst an Uns halten.

§. 8. Als auch von Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen schon von langen Jahren hero sowohl wider das Kayserliche Hoff-Gericht zu Rothweil, als das Weingärtische und andere Land-Gerichte in Schwaben, allerhand grosse Beschwehrung vorgekommen, auf unterschiedlichen hiebevorigen Reichs-Conuenten angebracht und geklagt, dahero auch im Frieden-Schluß deren Abolition halber allbereit Veranlassung geschehen, (*) so wollen Wir alles Ernstes daran seyn, daß solchen derer Ständen, (einschließlich der Reichs-Ritterschafft,) Beschwerden würcklich aus dem Grund abgeholffen, und wegen der *Abolition* erstberührter Hoff- und Land-Gerichter auf dem Reichs-Tag bald möglichst ein gewisses *statuiret*, immittels aber, und innerhalb einer Jahrsfrist, die eine zeithero wider die alte Hoff- und Land-Gerichts-Ordnung extendirte Ehehaffts-Fälle abgethan, und die darbey sich befindliche Excessus und Abusus, zu welcher Erkündigung Wir ohninteressirte Reichs-Stände ehist deputiren, und solches an die Chur-Mayntzische Cantzley, um daß von dannen denen übrigen des Heil. Röm. Reichs Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen davon Nachricht gegeben werden möge, notificiren wollen, förderlichst aufgehoben,

§. 9. Sonderlich aber Chur-Fürsten, Fürsten und Stände bey ihren darwider erlangten Exemtions-Priuilegien, ohnerachtet solche cassiret zu seyn vorgewendet werden mögte, gehandhabt werden,

§. 10. Und nächst deme jedem grauirten frey stehen soll, von mehrerwehnten Hoff- und Land-Gerichten entweder ad Aulam

(*) Hier ist eine Enderung, welche in der Capitul. Caroli VI. nicht gefunden wird.

lam Caesaream, oder an Unser und des Reichs Cammer-Gericht, ohne einige Unsere Wiederrede oder Hinderung zu appelliren;

§. 11. In alle weg aber wollen Wir der Chur-Fürsten und ihrer Unterthanen, auch anderer von alters hergebrachter Exemtion von vorberührten Rothweilischen und anderen Gerichten bey ihren Kräfften erhalten, und sie darwider nicht turbiren, noch beschweren lassen.

ARTICVLVS XIX.

§. 1.

Was die zeithero einem Chur-Fürsten, Fürsten, Praelaten, Grafen, Herrn, der Reichs-Ritterschafft und anderen, oder dero Vor-Eltern und Vorfahren, Geist- oder Weltlichen Standes ohne Recht gewältiglich genommen, oder abgedrungen, oder Jmhalt des Münster- und Oßnabrückischen Friedens-Executions-Edict, arctioris modi exequendi, und Nürnbergischen Executions-Recess zu restituiren rückständig ist, und annoch vorenthalten wird, darzu sollen und wollen Wir einem jeden der Billigkeit nach, wider männiglich, ohne Unterscheid der Religion, verhelffen.

§. 2. Auch dasjenige, so Wir selbsten, vermög jetztgedachten Frieden-Schlußes, und darauf zu Nürnberg und sonsten aufgerichteter Edictorum & arctioris modi exequendi, zu restituiren schuldig, einem jedweden so bald und ohne einige Verweigerung vollkommentlich restituiren, bey solchem auch, so viel Wir Recht haben, schützen und schirmen;

§. 3. Auch sowohl denen in Unseren, und anderen derer Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen respective Erb-Königreichen und Landen eingesessenen Immediat-Ständen, als denen Einheimischen, ohnpartheiisch und gleiches Recht wiederfahren lassen, ohne alle Verhinderung und Auffenthalt.

§. 4. Und ob auch einiger Chur-Fürst, Fürst oder anderer Stand, die freye unmittelbahre Reichs-Ritterschafft mit eingeschlossen,) seiner Regalien, Immedietät, Freyheiten, Rechten,

ten, und Gerechtigkeiten halber, daß Sie Ihm geschwächet, geschmählert, genommen, entzogen, bekümmert und bedrückt worden, mit seinem Gegentheil und Wiederwärtigen zu gebührlichen Rechten kommen, und ihn fürforderen wolte, dasselbe sollen und wollen Wir, wie alle andere ordentlich schwebende Rechtfertigungen, nicht verhinderen, sondern vielmehr beförderen, und zur Endschafft beschleunigen;

§. 5. Auch zu Behauptung der neuerlichen, ohne Consens der Chur-Fürsten, und sonsten dem vorhergegangenen achten Articul zugegen, unternommenen Zöllen, Auflagen und Attentaten, einige Procefs oder Mandata nicht erkennen.

§. 6. Wann auch Land-Stände und Unterthanen wider ihre Obrigkeit Klag führen, so sollen und wollen Wir, insonderheit, wann es die Landsherrliche Obrigkeit und Regalien so wohl überhaupt, als in specie die Iura Collectarum, Armaturae, Sequelae, Lands-Defension, Besatzung der Vestungen, und Unterhaltung der Guarnison, nach Inhalt des Reichs-Abschieds de Anno 1654. §. Und gleichwie 2c. und dergleichen betrifft, ad nudam Instantiam subditorum keine Mandata noch Protectoria, oder *Conseruatoria* ertheilen, sondern nach Innhalt jetztgedachten Reichs-Abschieds §. Benebens sollen Cammer-Richter 2c. und §. Was dann Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen 2c. zufürderst die Austräg in acht nehmen;

§. 7. Wo aber die Iurisdictio fundirt, dannoch ehe und bevor die Mandata ergehen, die beklagte Obrigkeit mit Ihrem Bericht und Gegen-Nothdurfft zuvorderst vernehmen, gestalten bey dessen Hinterbleibung, ihnen verstattet und zugelassen seyn soll, solchen Mandatis keine Parition zu leisten, und wann alsdann sich befinden würde, daß die Unterthanen billige Ursach zu klagen haben, dem Procefs schleunig, doch mit Beobachtung derer Substantialium abhelffen, immittelst gleichwohl Sie zu schuldigem Gehorsam gegen ihre Obrigkeit anweisen.

§. 8. In Straf-Fällen sollen und wollen Wir auch denenjenigen, so in der Sach cognosciren, oder denen darinn Commission aufgetragen worden, von der Straf nichts versprechen, noch die geringste Hoffnung darzu machen.

ART. XX.

ARTICVLVS XX.

§. 1.

Wir sollen und wollen auch in Acht = und Oberacht = Sachen Uns demjenigen, was vermög Instrumenti Pacis, in dem jüngern Reichs=Abschied §. Nachdem auch in dem Münster = und Oßnabrückischen Frieden = Schluß ꝛc. verglichen und statuirt worden, allerdings gemäß achten;

§. 2. Absonderlich aber auch darauf halten, daß hinführo niemand, hohen oder niedern Standes, Chur = Fürst, Fürst oder Stand, oder anderer, ohne rechtmäßig und gnugsame Ursach, auch ungehört und ohne Vorwissen, Rath und Bewilligung des Heil. Reichs Chur = Fürsten, Fürsten und Stände in die Acht, oder Ober = Acht, gethan, gebracht und erkläret,

§. 3. Sondern in denen künfftigen Casibus, darin nach Beschaffenheit des Verbrechens, auf die Acht oder Priuation entweder von Kayserlichen Fiscal = Amts wegen, oder auf Beruffen des laedirten und klagenden Theils zu procediren, und in Rechten zu verfahren, und darüber Wir entweder an dem Reichs = Hoff=Rath, oder Unserm und des Reichs Cammer=Gericht pro Administratione Iustitiae angeruffen und imploriret werden, zuvorderst in Decretirung oder Auslassung deren auf die Reichs = Acht oder Priuation gebetenen Ladungen und Mandaten, sodann in der Sachen weiteren Ausführung biß zum Beschluß, auf des Heil. Reichs hierüber vorhin gefaste Gesätz und Cammer = Gerichts = Ordnung genaue und sorgfältige Achtung geben, damit der Angeklagte nicht praecipitiret, sondern in seiner habenden rechtmäßigen Defension, der Nothdurfft nach, angehöret werde;

§. 4. Wann es dann zum Schluß der Sachen kommt, so sollen die ergangene Acta auf offentlichen Reichs=Tag gebracht, durch gewisse hierzu absonderlich vereydigte Stände, (den Prälaten = und Graffen = Stand mit eingeschlossen) aus allen dreyen Reichs = Collegiis in gleicher Anzahl der Religionen examinirt, und überlegt, deren Gutachten an gesamte Churfürsten, Fürsten und Stände referirt, von denen der endliche Schluß gefast,

§. 5.

§. 5. Und das also verglichene Urtheil, nachdem es von Uns oder Unserm Commissario gleichfalls approbirt, in Unserm Nahmen publicirt, auch die Execution so wohl in diesem, als anderen Fällen, anders nicht, als nach Inhalt der Executions-Ordnung, durch den Crayß, darinnen der Aechter gesessen und angehörig, fürgenommen und vollzogen werden.

§. 6. Was nun dem also in die Acht erklährten abgenommen wird, das sollen und wollen Wir Uns und Unserm Hauß nicht zueignen, sondern es solle dem Reich verbleiben, vor allen Dingen aber, dem beleidigten Theil daraus Satisfaction geschehen;

§. 7. Jedoch so viel die Particular-Lehn, so nicht immediate von Uns und dem Reich, sondern von anderen herrühren, betrifft, dem Lehn-Herrn, auch sonsten der Cammer-Gerichts-Ordnung, und einem jeden an seinem Recht und Gerechtigkeiten unbeschadet;

§. 8. Gestalten auch im Heil. Römischen Reich bey verwürckten Güteren des Aechters, desselben Verbrechen denen Agnaten, und allen anderen, so Anwartung und Recht daran haben, und sich des Verbrechens in der That nicht theilhafftig gemacht, an ihrem Iure succedendi in Feudum und Stamm-Gütern nicht praeiudiciren, sondern das Principium, als ob auch Agnati innocentes propter feloniam des Aechters des dadurch verwürckten Lehens und anderen zu priuiren, keineswegs statt haben soll;

§. 9. Und da auch der gewaltthätiger Weiß entsetzte und spolirte, pendente Processu Banni, um unverlangte Restitution anhalten würde, so sollen und wollen Wir daran seyn, daß dem Kläger, nach Befindung, ohne Verzug und ohnerwartet des Ausgangs des quoad Poenam Banni anhängig gemachten Processus, zu seiner uneingestellten Redintegration durch zulängliche Mittel, vermög der Cammer-Gerichts-Ordnung und anderen Kayserlichen Constitutionen, cum pleno Effectu verholffen werden solle. (*)

§. 10. Und wann auch auf vorbeschriebene Maas, Form und

(*) Pax Osnabr. Art. VIII. §. 3.

und Weiß, wie von Puncten zu Puncten versehen, nicht verfahren würde, so soll alsdann selbige ergangene Achts-Erklärung und Execution ipso iure vor null und nichtig gehalten werden,

§. 11. Und so viel das Bannum Contumaciae belanget, wollen Wir selbiges, als ein aus vielen Considerationen unzulängliches Mittel, gar abthun, und es in ciuilibus causis, auch bey denen ciuilibus coercendi & compellendi mediis bewenden lassen. (*)

ARTICVLVS XXI.

§. 1.

Wir gereden und versprechen, Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs, (die freye Reichs-Ritterschafft mit begriffen,) wegen ihrer angehörigen Lehen, sie seyn gelegen, wo sie wollen, bey ihren Lehenherrlichen Befugnüssen, auch Gerichtbarkeit in denen dahin nach denen Lehen-Rechten gehörigen Fällen, allerdings ohnbeeinträchtiget, und ihnen darin von keinem Reichs-Gericht *neque sub praetextu Continentiae Causarum*, *neque iudicii vniuersalis*, eingreiffen zu lassen.

§. 2. Wann auch derselben Vasallen oder Unterthanen, ex crimine laesae Maiestatis, oder sonsten, dieselbige verwürcket hätten, oder noch verwürcken möchten, so wollen und sollen Wir sie derhalben nach ihrem Willen schalten und walten lassen,

§. 3. Keines wegs aber die gedachte Lehen zum Kayserlichen Fisco einziehen, noch ihnen die vorige, oder andere Vasallen, aufdringen.

§. 4. Die Allodial Güter auch, welche ex crimine laesae Maiestatis, oder sonsten vorgesetzter massen verwürckt seynd, oder verwürcket werden mögten, denen mit den Iuribus Fisci belehneten, oder dieselbe sonsten durch beständiges Herbringen ha-

(*) Hier ist d[illegible] in der Ca[illegible] Car[illegible]li VI. befindliche Umstand, wegen der versprochenen Untersuchung der in denen verwürckten Reichs-Lehen geschehenen Veränderungen, weggelassen worden.

habenden Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen, unter welcher Obrigkeit Bottmäßigkeiten sie gelegen, nicht entziehen, sondern die Landes-Obrigkeiten, oder Dominos Territorii, mit deren Confiscirung gewähren lassen.

§. 5. Sollen und wollen auch die Chur-Fürsten, Fürsten, Praelaten, Graffen, Herren und andere Stände des Reichs, (die unmittelbahre Reichs-Ritterschafft mit eingeschlossen,) in oberzehlten oder anderen Fällen, unter dem Schein des Rechtens und der Justitz, nicht selbst vergewaltigen, solches auch nicht schaffen, noch anderen zu thun verhängen;

§. 6. Sondern, wo Wir oder jemand anders zu ihnen allen, oder einem insonderheit Zuspruch oder einige Forderung vorzunehmen hätten, dieselbe wollen Wir samt und sonders, Aufruhr, Zwitracht und andere Unthat im Heil. Röm. Reich zu verhüten, auch Fried und Einigkeit zu erhalten, vor die ordentliche Gerichte, nach Ausweisung der Reichs-Abschiede, Cammer-Gerichts-Executions-Ordnung, zu Münster und Oßnabrück aufgerichteten Friedens-Schlußes, auch zu Nürenberg darauf erfolgten Edicten, zu Verhör und gebührlichen Rechten stellen und kommen;

§. 7. Auch daselbst sowohl in cognoscendo, als exequendo, nach obbesagten Reichs-Constitutionen und Friedens-Schluß verfahren lassen, und mit nichten gestatten, daß sie, worinnen sie ordentlich Recht leiden mögen, und dessen erbiethig seyn, mit Raub, Brand, Pfändung, Vehden, Krieg, neuerlichen Exactionen und Anlagen, oder anderer Gestalt beschädiget, angegriffen, überfallen und beschwehret werden.

§. 8. Oder da dergleichen Vergewaltigung von (*) jemanden gegen einen oder anderen Reichs-Stand vorgenommen worden, oder würde, so sollen und wollen Wir alsobald die sichere Anstalt machen, daß die beleidigte Stände unverlängt restituirt, und der zugefügte Schaden, nach unpartheyischer Erkanntniß, durch beyderseits benannte Arbitros, oder auf einem Reichs-Tag, nach billigen Dingen ersetzet werde.

ART.

(*) In der Cap. Caroli VI. stehet: ihm.

ARTICVLVS XXII.

§. 1.

Bey Collation Fürstlicher und Gräflicher auch anderer Dignitäten, sollen und wollen Wir Zeit Unserer Königlichen und Kayserlichen Regierung dahin sehen, damit ins künfftig auf allen Fall dieselbe allein denen von Uns ertheilet werden, die es vor anderen wohl meritiret, im Reich gesessen, und die Mittel haben, den affectirenden Stand pro Dignitate auszuführen.

§. 2. Niemand aber von denen neu-erhöheten Fürsten, Graffen und Herren zur Session und Stimm im Fürsten-Rath oder Gräflichen Collegiis mit Decretis und dergleichen, anderst, als wann er vorher dasjenige erfüllet, was nach dem ersten *Articul* dieser Unserer Wahl-*Capitulation* darzu erfordert wird, zustatten kommen;

§. 3. Auch keinen derselben, wer der auch seye, zum Praejuditz oder Schmählerung einigen alten Hauses oder Geschlechts, desselben Dignität, Stands und üblichen Tituls, mit neuen Praedicaten, höheren Titulen oder Wappen-Brieffen begaben,

§. 4. Noch auch denen aus ohnstreitig *notorischer* Mißheurath erzeugten Kinderen eines Standes des Reichs, oder aus solchem Hauß entsprossenen Herrns, zu Verkleinerung des Hauses, die väterliche Titul, Ehren und Würden beylegen, vielweniger dieselbe zum Nachtheil derer wahren Erbfolger, und ohne deren besondere Einwilligung, vor ebenbürtig und *Successions*-fähig erklären, auch wo dergleichen vorhin bereits geschehen, solches für *null* und nichtig ansehen und achten.

§. 5. So sollen auch des ein- oder andern unter Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen des Reichs gesessenen und begüterten dergleichen höhere Stands-Erhöhungen dem iuri territoriali nicht nachtheilig seyn, und derselbe so wohl, als die ihme zugehörige, und in solchen Landen gelegene Güter, einen als den andern Weeg, unter voriger Landsfürstlicher Iurisdiction verbleiben,

§. 6.

§. 6. Wie dann, wo ein oder anderer Stand erweißlich darthun würde, daß er (*) in einem obiger Stücken biß daher grauirt, und an seinen Gerechtsamen durch neue Standes-Erhöhungen beeinträchtiget worden, derselbe mit seinen habenden Beschwehrden gnüglich gehört, und das unbillig vorgegangene geändert und abgestellet werden solle.

§. 7. Sollen und wollen auch in fleißige Obacht nehmen, und verschaffen, daß alle Expeditionen, so in Kayserl. und des Reichs-Staats- auch Gnaden- und anderen (**) Sachen, insonderheit aber Diplomata über den Fürsten-Grafen- und Herren-Stand, auch Nobilitationen, Palatinaten, (auf deren Mißbrauchung absonderlich Obachtung zu halten, und die Mißbräuchere empfindlich zu bestraffen seynd,) und Kayserliche Raths-Titulen von allen Gattungen, samt anderen Freyheiten und Privilegien, welche Wir unter dem Namen eines Röm. Königs oder Kaysers ertheilen werden, bey keiner andern, als der Reichs-Cantzley, wie solches von Alters herkommen, auch Unserer und des Reichs-Hoheit gemäß ist, geschehen sollen;

§. 8. Wie dann in Krafft dieses diejenige Diplomata, so bey einer anderen als der Reichs-Cantzley unter Kayserlichem Titul und Nahmen zeitwährender Unserer Kayserl. Regierung expedirt werden, hiemit null und nichtig seyn, und die Impetranten, ehe und bevor sie aus der Reichs-Cantzley gegen gebührende Tax-Erlegung confirmirt und legitimirt, dafür im Reich nicht geachtet, noch ihnen das Praedicat oder Titul gegeben werden solle.

§. 9. Was aber für Gnaden-Brieff, Stands-Erhöhungen und andere Privilegien in Unserer Reichs-Cantzley ausgefertiget, und von daraus anderen Unseren Cantzleyen intimirt werden, dieselbe sollen hiemit schuldig seyn, gedachte Intimationes nicht allein ohne allen Entgeld, oder Abforderung einer neuen Tax, oder Cantzley-Iurium, wie die Nahmen haben mögen, anzunehmen, sondern auch denen Impetranten, dem erhaltenen Stand und Priuilegio gemäß, das verwilligte Prädicat

(*) In der Cap. Car. VI. stehet: gegen solches.

(**) Hier stehet in der Cap. Car. VI. annoch das Wort: dergleichen.

dicat und Titul in denen Expeditionibus daselbsten ohnweigerlich zu geben, und bey Vermeidung der darin gesetzter Poen nicht zu entziehen.

§. 10. Weilen auch dem Reichs-Cantzley-Tax-Ambt und anderen Bedienten an deren nothwendigen Unterhalt die Nachlaß und Moderation der Tax-Gefäll, sodann, daß über die Kayserliche Concessiones der Priuilegien, Stands-Erhöhungen und anderer Gnaden, die gewöhnliche Diplomata der Gebühr nicht ausgelöst werden, zu grosser Schmählerung und Abgang gereichet; Als sollen und wollen Wir zu dessen weiterer Verhütung, neben dem Chur-Fürsten zu Maynz, als Ertz-Cantzlern, daran seyn, und darauf halten, daß von ihme, der allein, als des Reichs Ertz-Cantzler, die Nachlaß und Moderation zu thun, berechtiget ist, an denen üblichen Reichs-Cantzley-Iuribus und Taxen von obgedachten Kayserlichen Concessionen oder Priuilegien, Stands-Erhöhungen und anderen Gnaden, nichts mehr nachgelassen und moderirt werde.

§. 11. Wir sollen und wollen auch, daß denen, so von Uns dergleichen Begnadigungen inskünfftige erlangen, und innerhalb 3. Monath Zeit hernach darüber ihre Diplomata bey der Reichs-Cantzley nicht redimiren und erheben, sich der verwilligter Gnad und Concessionen zu rühmen, oder deren sich würcklich zu gebrauchen, keines wegs zugegeben oder verstattet werde,

§. 12. Sondern die Kayserliche Begnadigungen sollen solchenfalls nach erwehntem Termin ipso facto hinwieder gefallen, cassirt und aufgehoben, und Unsere Kayserl. Reichs-Fiscalen wider alle, welche dergestalt unbefugter Weise solcher Stands-Erhöhungen, Nobilitationen, Raths-Titulen, oder Nahmens- auch Wappens-Verleihungen und dergleichen sich anrühmen, zu verfahren, und nach vorgängiger der Sachen Untersuchung dieselbe nach Gestalt des Verbrechens und der Personen, zu behöriger Straff zu bringen, schuldig und gehalten seyn;

§. 13. Welches dann auch zumahlen gegen diejenige statt haben, und ohne weitern Anstand vollzogen werden solle, die entweder dergleichen Begnadigungen von Unseren Vorfahren am Reich erhalten zu haben fälschlich vorgeben,

ben, und deren sich anmassen, oder selbe zwar erhalten, aber bey der Reichs-Canzley bis daher nicht ausgelöset haben, noch in sechs Monathen von nun an würcklich auslösen.

ARTICVLVS XXIII.

§. 1.

Wir sollen und wollen Unsere Königliche und Kayserliche Residentz, Anwesung und Hofhaltung im Heil. Röm. Reich teutscher Nation, es erfordere dann der Zustand der Zeiten ein anderes, allen Gliederen, Ständen und Unterthanen desselben, zu Nutzen, Ehr und Gutem, beständig haben und halten,

§. 2. Allen des Heil. Reichs Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen sowohl, als Ihren Bottschaffteren und Gesandten, (die von der Freyen Reichs-Ritterschafft Abgeordnete mit begriffen,) jederzeit schleunige Audientz und Expedition ertheilen, und dieselben mit keinem Nachreisen beschwehren, noch mit Hinterziehung der Antwort aufhalten,

§. 3. Auch in Schrifften und Handlungen des Reichs an Unserm Kayserl. Hof keine andere Zung noch Sprach gebrauchen lassen, dann die teutsche und lateinische, es wäre dann an Orthen ausserhalb des Reichs, da gemeiniglich eine andere Sprach in Uebung wäre, und im Gebrauch stünde, jedoch sonderlich letzteren Falls, in alle Weeg an Unserm Reichs-Hoff-Rath der teutschen und lateinischen Sprach unabbrüchig;

§. 4. Sollen und wollen auch inskünfftig bey Antretung Unserer Kays. Regierung, Unsere Kayserliche und des Reichs Aembter am Hoff, und die Wir sonsten in- und ausserhalb Teutschland zu vergeben und zu besetzen haben, als da seynd Protectio Germaniae, Gesandschafften, Obrist-Hoffmeisters, Obristen-Cämmerers, Hoff-Marschallen, Hatschier- und Leib-Guarde-Hauptmanns und dergleichen, mit keiner andern Nation, dann gebohrnen Teutschen, oder mit denen, die aufs wenigst dem Reich mit Lehen-Pflichten verwand, deß Reichs Wesens kundig, und von Uns dem Reich nützlich erachtet werden,

den, die nicht niederen Stands noch Wesens, sondern nahmhaffte hohe Personen, und mehrentheils von Reichs-Fürsten, Graffen, Herren und von Adel, oder sonsten guten tapffern Herkommens, besetzen und versehen.

§. 5. Auch obgemelte Aemter bey ihren Ehren und Würden, Gefällen, (in so weit selbige vermög dieser Wahl-*Capitulation* denen Reichs-Erb-Aemteren nicht vorbehalten seynd,) auch Recht und Gerechtigkeiten bleiben, und denenselben nichts entziehen oder entziehen lassen.

ARTICVLVS XXIV.

§. 1.

Desgleichen sollen und wollen Wir Unsern Reichs-Hoff-Rath, mit Fürsten, Graffen, Herren, von Adel und anderen ehrlichen Leuten beyderseits Religion, vermög Instrumenti Pacis, aus denen Reichs-Crayssen besetzen.

§. 2. Und zwar nicht allein aus Unseren Untersassen, Unterthanen und Vasallen, sondern mehrern Theils aus denen, so im Reich teutscher Nation anderer Orthen gebohren und erzogen, darinnen nach Stands-Gebühr angesessen und begütert, der Reichs-Satzungen wohl erfahren, guten Namens und Herkommens, auch rechten Alters, und gehöriger im Examine, gleich in dem Cammer-Gericht, wohl bestandener Geschicklichkeit, auch guter, in solchen wohlgeordneten teutschen *Dicasteriis*, worinnen Rechts-Händel vorkommen, oder auch *iuristi*schen *Facul*täten erworbener *Experienz*,

§. 3. Und niemand, dann Uns und dem Reich (Inhalts der in der Reichs-Hoff-Raths-Ordnung enthaltenen, jedoch künfftig hin auf das Reich nahmentlich mit zurichtenden Eyds-*Notul*,) und sonsten keinem Chur-Fürsten, Fürsten oder Stand des Reichs, vielweniger ausländischen Potentaten mit absonderlichen Pflichten, Bestellung, oder Gnaden-Geld verwandt seyn.

§. 4. (*) Und weilen auch Beschwehrde geführt worden, ob

(*) Dieser 4te wie auch der 5te §. ist aus dem 16. Art. der Verbindung halber hierher gesetzet, und das mit anderm Druck bemerckte hinzugefüget worden.

ob solten gegen vorgemelte Reichs-Hoff-Raths-Ordnung Contrauentiones vorgegangen seyn, so sollen und wollen Wir, nach angetretener Unserer Regierung bey Unserm alsdann neu bestellten Reichs-Hoff-Rath, solche nachdrückliche Vorsehung thun, damit der Sachen rechtlicher Gebühr remedirt, und zumahlen in Zukunfft dergleichen nicht begangen, weniger geduldet, sondern vielmehr dargegen alle genaue Vorkehr beobachtet werde.

§. 5. Auch sollen und wollen Wir gleich nach angetretener Unserer Regierung, per Decretum von dem Reich ein Gutachten, wegen zu verbesserender Unserer Reichs-Hoff-Raths-Ordnung, erforderen, und so weiters sothane Verbesserung möglichster Dingen befördern, so fort dieselbe zu ihrem Stand bringen lassen.

§. 6. Wir sollen und wollen weniger nicht, so gleich nach angetretener Unserer Kayserlichen Regierung, vermittelst eines *Commissions-Decrets*, von Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen ein Reichs-Gutachten über das, was *in Instrumento Pacis* zur nächsten Reichs-*Deliberation* ausgesetzt worden, und den *Modum visitandi* betrifft, erforderen, und den darauf erfolgenden Reichs-Schluß seine behörige Krafft und Nachdruck geben,

§. 7. (*) Inzwischen aber, und biß dahin geschehen lassen, daß von dem Chur-Fürsten zu Maynz, als des Heiligen Reichs Ertz-Canzlern, längstens ein Jahr nach angetretener Unserer Kayserlichen Regierung, vor erst diese *Visitation* vorgenommen, damit alle drey Jahr so lang, biß *in Comitiis* ein anderes beliebet, *continuiret*, die bey der *Visitation* ergangene *Acta* jedesmahl der Reichs-Versammlung vorgeleget, auch wofern darunter der geringste Mangel erscheinet, so fort *in Comitiis* gemessene Vorsehung gemacht werde;

§. 8. Wie dann auch von Unserm Reichs-Hoff-Rath so wohl, als denen verordneten *Visitatoribus*, biß von Uns und dem gesamten Reich eine denen heutigen Umständen gemäß

(*) Dieser §. ist geändert, weil in der Cap. Car. VI. kein gewisser Terminus zur Visitation angesetzet worden.

mäß eingerichtete vollständige Reichs-Hoff-Raths-Ordnung verfasset werden kan, *in Modo procedendi* die alte Reichs-Hoff-Raths-Ordnung, nebst demjenigen, was der von Unserm nächsten Vorfahrer im Reich *Anno* 1714. dieserwegen ausgelassenen Verordnung aus denen *Monitis Statuum inserirt* worden, *pro Regula* angenommen und aufs genaueste beobachtet, auch daß solches geschehe, mit allem Ernst und Nachdruck von Uns besorget werden soll.

§. 9. Sodann sollen und wollen Wir verfügen, daß in Unserm Reichs-Hoff-Rath auf (*) der Ritter-Banck zwischen denen vom Ritter-Stand, welche zu Schild und Helm Ritter- und Stifft-mäßig gebohren, und denen Graffen und Herren, so in denen Reichs-Collegiis keine Session oder Stimm haben, oder von solchen Reichs-Session habenden Häuseren entsprossen und gebohren seynd, in der Raths-Session, dem alten Herkommen gemäß, kein Unterscheid gehalten, sondern ein jeder nach Ordnung der angetretenen Raths-Diensten, ohne einigen von Stands-wegen suchenden Vorzug, verbleibe.

§. 10. Sonsten aber soll wegen der Reichs-Hoff-Raths-Stell, Praecedentz und Respect, deme nachgelebet werden, was diesfals in der Reichs-Hoffraths-Ordnung versehen, und deroselben Stand gemäß ist.

§. 11. Wir sollen und wollen auch bey ernanntem Unserm Reichs-Hoffrath keinen zum Praesidenten und Vice-Praesidenten bestellen, es seye dann derselbe ein teutscher Reichs-Fürst, Graff oder Herr, in demselben unmittelbar oder mittelbar angesessen und begütert.

§. 12. Und diesem Unserm Reichs-Hoffraths-Praesidenten sollen und wollen wir in der ihme zustehenden Reichs-Hoffraths-Direction in Iudicialibus von niemand, wer der auch seye, eingreiffen lassen, noch gestatten, daß ein anderer sich solcher Direction anmasse.

§. 13. Uebrigens sollen alle und jede vor Unsern Reichs-Hoff-Rath gehörige Sachen allezeit *in pleno* abgehandelt, und weder zuvor noch hernach vor einige *Deputationen*, Hoff-*Commissionen*, oder was dergleichen ausserordentliche Weg sonst für Nahmen haben mögen, nimmermehr gezogen,

(*) In der Cap. Caroli VI. stehet: den Ritter-Bäncken.

gen, noch derer grader Rechts-Lauff unterbrochen oder gehemmet werden.

ARTICULUS XXV.

§. 1.

In Bestell- und Ansetzung der Reichs-Hoff-Cantzley, sowohl des Reichs Hoff-Vice-Cantzlers, als der (*) Reichs-*Referendarien*, Reichs-Hofraths-*Secretarien*, und aller anderer zu der Reichs-Hoff-Cantzley gehöriger Personen, sollen und wollen Wir dem Chur-Fürsten zu Mayntz, als Ertz-Cantzlern durch Germanien, in der Ihme allein dißfalls zustehenden Disposition, unter was Vorwand es seye, inskünfftig keinen Eingriff, Aufschub, oder Verhindernuß thun, noch darin einig Ziel oder Maas geben,

§. 2. Es soll auch, was darwider vorgegangen, und ferner gethan und verordnet werden möchte, vor ungültig gehalten werden.

§. 3. Imgleichen sollen und wollen Wir keineswegs gestatten, daß der Reichs-Cantzley, wider die Reichs-Hoff-Raths- und Cantzley-Ordnung, einiger Eintrag geschehe, es seye von wem, und unter was Schein es immer wolle;

§. 4. Insonderheit sollen und wollen Wir die Kayserliche und Reichs-Angelegenheiten, als die Reichs-Tags-Geschäffte, die *Instructiones* Unserer Kayserlichen Gesandten in- und ausser Reichs, die Erstattung ihrer *Relationen* in Reichs-Sachen, nicht weniger die Reichs-Kriegs- und Friedens-Geschäffte betreffende *Negotiationes* und Schlüsse an- und durch niemand anders, dann durch den Reichs-*Vice*-Canzler gehen, nicht aber dieselbe zu Unserer Erb-Land-Hoff-Canzley ziehen lassen.

§. 5. Sollen und wollen auch die unverlängte gewisse Verordnung thun, damit so wohl aus Unserer Hoff-Cammer, als denen bey dem Reich eingehenden Mitteln, vor allen anderen Ausgaben, dem würcklich bestellten Praesidenten, Reichs-Hoff-Vice-

(*) In der Cap. Caroli VI. heisset es: *Secretarien* und *Protocollisten*.

Vice-Cantzlern, als zugleich würcklich bestellten Reichs-Hoff-Rath, sodann Vice-Praesidenten, und anderen Reichs-Hoff-Räthen ihre Reichs-Hoff-Raths-Besoldung richtig, und ohne Abgang bezahlet werde.

§. 6. Wie (*) selbige dann auch wegen der Zöll-Steuer- und anderer Beschwehrden Befreyung denen Cammer-Gerichts-Assessoren gleich gehalten werden,

§. 7. Und sie so wohl, als auch der Stände Gesandten, Residenten und Agenten von Unserm Hoff-Marschall-Amt, Unserer Lands-Regierung, und anderen Gerichten und Beamten Iurisdiction, auch so viel die Obsignation, Sperrung, Inuentur, Editiones der Testamenten, Versorgung ihrer Kinder, und deren Tutelen, und dergleichen betrifft, weniger nicht von allen Personal-Oneribus allerdings befreyet seyn.

§. 8. Auch diejenige, so sich von Unserem Hoff anders wohin begeben wollen, keines wegs aufgehalten, sondern frey, sicher, und ungehindert, auch ohne Abzug, und anderen Entgelt, und Vorenthalt ihrer Haab und Güter fortgelassen, und ihnen zu dem End auf Begehren behörige Paß-Brieff ertheilet werden sollen. (**)

ARTICVLVS XXVI.

§. I.

Als auch in Veranlassung deren von weyland vorgewesenen Römischen Königen und Kayseren etlichen auswärtigen, von des Heil. Römischen Reichs Iurisdiction eximirten Fürsten und Potentaten, über Immediat- und Mediat-Städte und Stände, vor Alters gegebenen, oder von ihnen selbst erworbenen und angenommenen, oder sonst vsurpirten Schutz- und Schirm-Briefen, indeme sie sich deren jeweilen auch wider ihre eigene Landes-Obrigkeit in Ciuil- und Iustitz-Sachen, des Heil. Reichs Satzungen

(*) In der Cap. Car. VI. heisset es: Sie.

(**) Der völlige 26te Artic. der Cap. Car. VI. die dem Hertzog von Savoyen vermöge des Instrum. Pacis versprochene Belehnung mit Montferrat; ferner die demselben zugesagte Schätzung der in Italien habender Vicariats-Gerechtigkeit betreffend, ist hier weggelassen.

tzungen zuwider, bedienet, nicht geringe Weiterungen und Zerstöhrungen gemeinen Land-Friedens entstanden, dadurch dann des Heil. Reichs Iurisdiction, Autorität und Hoheit mercklich geschwächet, dieselbe auch, mit Entziehung ansehnlicher Glieder gar interuertirt worden, als sollen und wollen Wir zu Abwendung obverstandener gefahrlicher und der gemeinen Tranquillität des Heil. Röm. Reichs schädlicher Zergliederung und Mißverstand, dergleichen Protection- und Schirm-Brieff über mittelbahre Städte und Landschafften, denen Gewalten und Potentaten, so des Heil. Reichs Zwang und Iurisdiction, wie gemeldt, nicht unterworffen, nicht allein nicht ertheilen, noch solche zu suchen und anzunehmen gestatten, noch auch die, so von vorigen Röm. Kaysern, in etwa anderwärten der Sachen und Zeiten Zustand und Consideration, ertheilt, und von Mediat-Ständen aufgenommen worden, durch Rescripta, oder auf andere Weiß confirmiren,

§. 2. Sondern vielmehr darob und daran seyn, damit vermittelst Unserer Interposition, oder durch andere erlaubte Mittel und Weg, obermeldte von vorigen Kaysern allbereits gegebene, oder durch angenommene Protectoria aufgekündet und abgethan, oder wenigst in die Schrancken ihrer ersten Kayserlichen und Königlichen Concessionen, wo die vorhanden, ohne einige fernere deren Extension reducirt,

§. 3. Also männiglich forthin in Unserm und des Heil. Römischen Reichs alleinigen Schutz und Verthädigung gelassen, und Chur-Fürsten, Fürsten und Stände des Heil. Römischen Reichs, (die unmittelbare Reichs-Ritterschafft mit begriffen,) und allerseits angehörige Unterthanen, ohne Imploration in- und auswärtigen Anhangs und Assistentz, bey gleichem Schutz und Administration der Iustitz, in Religion- und Profan-Sachen, denen Reichs-Satz- und Cammer-Gerichts-Ordnungen, Münster- und Oßnabrückischen Frieden-Schluß, und darauf gegründeten Executions-Edict, arctiori modo exequendi, und Nürnbergischen Executions-Recess, wie auch nächst vorigen Reichs-Abschied gemäß, erhalten,

§. 4. Die hierwider eine Zeit hero verübte Mißbräuche, da zum öfftern die Rechtsfertigungen von ihren ordentlichen Richteren des Reichs ab- und (*) an andere ausländische Potentaten

(*) In der Cap. Car. VI. stehet: nach Holland, Braband und :c.

ten gezogen worden, (*) abgesteller, insonderheit aber die aus der angemaßten Brabandischen güldenen Bull, zu unterschiedlicher Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen mercklichen Nachtheil herrührende Euocations-Processe gänzlich aufgehoben, wie auch das Anno 1594. bey damahligem Reichs-Tag verglichene Gutachten vollzogen, und denen durch gedachte Brabandische Bull grauirten Ständen, auf erforderten Nothfall, durch das Ius Retorsionis kräfftige Hülff geleistet werde. (**)

ARTICVLVS XXVII.

§. 1.

Wir sollen und wollen auch, zu Verhütung allerhand Simultäten und daraus entstehender gefährlicher Weiterung, nicht gestatten, daß die auswärtige Gewälte oder deren Gesandte sich heim- oder öffentlich in die Reichs-Sachen einmischen,

§. 2. Vielweniger zulassen, daß dieselbe Bottschafften an Unserm Hoff, oder bey Reichs-Deputationen oder anderen publicis Conuentibus, mit bewehrter Guarde zu Pferd, oder zu Fuß, auf der Gassen und Strassen aufziehen und erscheinen mögen.

ARTICVLVS XXVIII.

§. 1.

Und demnach wider die im Heil. Römischen Reich verordnete Post (***) nicht geringe Beschwerde geführet, selbe auch nach Anweisung Instrumenti Pacis, auf dem Reichs-Tag ausgestellt worden; so wollen Wir mit Beobachtung dessen keines weges gestatten, daß Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen in ihren Landen und Gebieten, wo dergleichen Kayserliche Post-

Aem-

(*) Dieses Wort ist erst neu hinzugesetzt.

(**) Was in der Cap Car. VI. wegen der dem Reich zu restituirenden zehn vereinigten Städte im Elsaß, und dabey vorbehaltenen Oesterreichischen Iuris Praefecturae Prouincialis, enthalten, ist hier weggelassen.

(***) *I. P. Osn.* Art. IX. §. 1.

Aemter vorhanden, und hergebracht, solche Personen, welche keine Reichs-Unterthanen seynd, und deren Treu man nicht versichert ist, angesetzt oder dieselbe ausserhalb der personal - Befreyung von dem Beytrag gemeiner real-Beschwerden eximirt und befreyet werden;

§. 2. Nicht weniger wollen Wir den General-Reichs-Post-Meister dahin halten, daß er seine Posten mit aller Nothdurfft wohl versehe, die getreue und richtige Brieff-Stellungen, gegen billiges Post-Geld, so in allen Post-Häuseren zu jedermanns guter Nachricht in offenen Druck beständig angeschlagen seyn solle, ohnverweißlich befördere, und also zu keiner ferneren Klag und Einsehen Ursache gebe.

§. 3. Dagegen soll denen gemeinen Land- und Reichs-Städtischen Bothen unter Wegs und zwischen denen Orthen, wo aus und hin ein Both seine *Commission* hat, die Mitbringung und Sammlung derer Brieffe, Wechselung derer Pferden, und Aufnehmung derer Personen und Paquete nicht zugelassen, sondern die Reichs-Städte und deren gehende, reitende und fahrende Bothen hierunter, denen bereits *in annis* 1616. 1620. und 1636. ergangenen Kayserl. *Decreten*, *Patenten* und *Rescripten* sich gemäß bezeugen, und solchergestalt dieses Bothen-Wesen sowohl der Chur-Maynzischen Reichs-Post-*Protection*, als dem *General* Reichs Erb-Post-Meister und sonsten männiglichen ohne Nachtheil seyn.

§. 4. (*) Wir sollen und wollen auch die beständige Verfügung thun, daß unser *General* Kayserlich und Reichs-Obrist-Post-Ambt in seinem *Esse* allenthalben erhalten, und zu dessen Schmählerung nichts vorgenommen, verwilliget oder nachgesehen, mithin dasselbe so wohl bey Unserer Kayserl. Person und Hoffstatt, als sonsten im Reich jederzeit in ruhiger Einnehm- Bestell- und Austheilung aller und jeder Brieff- und Paqueter, gegen erhebendes billiges Post-Geld, gelassen werde.

§. 5. Jedoch sollen und wollen Wir auf diesen Articul, das Post-Wesen belangend, in so lang halten, auch halten lassen, biß von Reichs-wegen ein anders beliebt werden wird.

ART.

(*) Dieser gantze §. ist verändert.

ARTICVLVS XXIX.

§. 1.

Damit auch die Reichs-Hoff-Räthe, wie auch das Kayserliche Cammer-Gericht, in ihren Rathschlägen, Expedition und sonsten sich nach dieser Capitulation richten, sollen und wollen Wir Ihnen sowohl, als anderen unseren Ministris und Räthen, dieselbe nicht allein vorhalten, sondern auch ernstlich einbinden, solche, so viel einem jeden gebühret, jederzeit vor Augen zu haben, und darwider weder zu thun, noch zu rathen, solches auch ihren Dienst-Eyden mit ausdrücklichen Worten einverleiben lassen.

§. 2. Sodann sollen und wollen Wir gleich nach angetretener Unserer Regierung, das Negotium Capitulationis perpetuae, (wobey jedoch die Chur-Fürsten sich das ius adcapitulandi vorbehalten haben,) bey dem Reichs-Tage vornehmen, und selbiges, so bald möglich, zu seiner Perfection bringen lassen. (*)

§. 3. Auch sollen und wollen Wir die in vielen wichtigen Angelegenheiten von dem zur Wahl versamleten Chur-Fürstlichen Collegio durch besondere Schreiben an Uns erstattete Gutachten, fordersamst zum würcklichen Vollzug bringen und darauf die Behörde beobachten.

§. 4. Demnach Wir auch wegen Unserer Abwesenheit die Wahl-Capitulation gleich selbst zu beschwören nicht vermögend gewesen, so haben Wir Unseren Commissariis deshalben völlige Gewalt gegeben, daß Sie solche in Unserem Nahmen und Seele vorgängig beschwören sollen.

§. 5. Wir versprechen und geloben aber, sothane Beschwörung der Capitulation, (**) noch vor Empfahung der Cron, in eigener Persohn selbst zu leisten, und Uns zu Vesthaltung besagter Capitulation nochmahl zu verbinden.

§. 6. Auch ehe Wir solches gethan, Uns der Regierung nicht zu unterziehen, sondern geschehen zu lassen, daß die in der gul-

(*) I. P. Osn. Art. VIII. §. 3.

(**) In der Cap. Car. VI. stehet nach den damahligen Umständen: sobald Wir in das Reich und Teutschland kommen.

guldenen Bull benahmte Vicarii in dessen an statt Unser die Administration des Reichs continuiren.

§. 7. Solches alles und jedes haben Wir obgedachter Römischer König den Chur-Fürsten des Reichs, vor Sie und im Nahmen des heiligen Römischen Reichs geredet, versprochen, und bey unsern Königlichen Ehren, Würden und Worten, im Nahmen der Wahrheit zugesagt, thun dasselbe auch hiermit und in Krafft dieses Brieffs: Immassen Wir dann das mit einem leiblichen Eyd zu GOtt und dem Heiligen Evangelio beschworen, dasselbe steet, vest und unverbrochen zu halten, deme treulich nachzukommen, darwider nicht zu seyn, zu thun, noch zu schaffen, daß darwider gethan werde, in einige Weiß oder Weege, wie die möchten erdacht werden, Uns auch darwider einiger Behelff oder Ausnahm, Dispensationes, Absolutiones, Geist- oder weltliche Rechte, wie das Nahmen haben mag, nicht zu statten kommen sollen.

§. 8. Dessen zu Urkund haben Wir dieser Brieffe (*) Sieben, in gleicher Form und Laut, fertigen, und mit Unserm anhangenden grossen Insiegel bekräfftigen, auch jedem obgemelten Chur-Fürsten einen überantworten lassen. Geben in Unserer und des heiligen Reichs-Stadt Franckfurth, den vier und zwanzigsten Monaths Tag Ianuarii, nach Christi unsers lieben Herrns und Seeligmachers Gebuhrt ein tausend sieben hundert zwey und vierzigsten Jahr.

Johann Georg Graff von Königsfeld, hierzu bevollmächtigter Erster Chur-Bayerischer Wahl-Bottschaffter.

Joseph Frantz Graff von Seinsheim, hierzu bevollmächtigter zweyter Chur-Bayerischer Wahl-Bottschaffter.

(*) In der Cap. Car. VI. wird Sechs gelesen.

Wir

Wir CARL der Siebende, von GOttes Gnaden Erwählter Römischer König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Bekennen öffentlich mit diesem Brief, als am Tage Unserer Wahl zum Römischen König, welcher war der vier und zwantzigste jetztablauffenden Monaths Januarii, die von Uns als des Heil. Reichs Chur-Fürsten in Bayern, zu jetztbesagter Wahl abgeordnete Bottschaffter, Johann Georg Graff von Königsfeld auf Zaitz und Pfackhoven ꝛc. und Joseph Frantz Maria Graff von Seinsheim, Herr zu Sünching ꝛc. vermög Unseres Ihnen deshalb unter Unserem Insiegel zugestellten besonderen völligen Gewalts, als Unsere gevollmächtigte Gesandte, und Gewalthabere, sich mit denen Hochwürdigsten und respective Durchläuchtigsten Fürsten, Philipp Carlen zu Mayntz ꝛc. und Clement Augusten zu Cölln, Ertz-Bischöffen ꝛc. des Heil. Röm. Reichs respective durch Germanien und Italien Ertz-Cantzleren, Unseren lieben Neven, Brüdern und Chur-Fürsten, wie nicht weniger mit denen von wegen und an statt deren respective Hochwürdigst-Durchläuchtigst-auch Großmächtigen Fürsten, Frantz Georgen, zu Trier Ertz-Bischoffen ꝛc. Friedrichs Augusti, Königs in Pohlen, als Chur-Fürstens zu Sachsen ꝛc. Frieberichs, Königs in Preussen, als Chur-Fürstens zu Brandenburg ꝛc. Carl Philippen, Pfaltz-Graffen bey Rhein und Chur-Fürsten ꝛc. und Georgen, Königs in Groß-Britannien, als Chur-Fürstens zu Braunschweig-Lüneburg ꝛc. Des Heil. Röm. Reichs durch Gallien und das Königreich Arelat Ertz-Cantzlern, Ertz-Marschalls, Ertz-Cämmerers, Ertz-Schatz-Meisteren, Unseren lieben respective Neven, Brüderen, Oheimben, Vettern und Chur-

Chur-Fürsten, bey mehrgedachter Unserer Wahl erschienenen bevollmächtigten Bottschaffteren, Dieterich Carl Graffen von Ingelheim, genant Echter von Meſpelbrunn, der Ertz- und Dom-Stiffter Trier, Lüttig und Halberstatt respective Chor-Bischoffen und Capitularen, &c. Johann Friederichen Graffen von Schönberg, Friederich Bogislaen von Schwerin, Herman Arnolden Freyherrn von Wachtendonck, und Gerlach Adolphen von Münchhausen, Ihrer Lbd. Lbd. Lbd. Lbd. Lbd. respective Geheimen Räthen, Obrist-Stallmeistern, Ersten Cämmerern, und Groß-Vogten, GOtt dem Allmächtigen zu Lob, dem H. Röm. Reich zu Ehren, und umb gemeines Nutzens willen, etlicher Articul Gedings- und Pacts-weis in Unserm Nahmen und an Unserer Statt vereinigt, bewilligt, vertragen, angenommen und zu halten, statt Unserer bereits eydlich zugesagt haben, wie die alle in eine offene Form gestellet, und Ihnen unter Unserm Nahmen, und angehenckten Insiegel übergeben seynd, also lautend:

WIR CARL der Siebende von GOttes Gnaden Erwählter Römischer König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs &c. &c. &c. (das Datum stehet) geben in Unser und des Heil. Reichs-Stadt Franckfurt den vier und zwantzigsten Monaths-Tag Januarii, nach CHristi Unsers lieben HErrn und Seligmachers Geburt, im Ein Tausend Sieben Hundert Zwey und Viertzigsten Jahr.

Und aber gedachte Unsere gevollmächtigte Bottschafftere und Gewalthabere, dabey obberührten Unseren an und abwesenden lieben Neven, Brü-

dern, Vettern, Oheimben und Chur-Fürsten Zusag gethan, daß Wir dieselbige Articulen, bevor Wir die Regierung des Reichs würcklich antreten, Persönlich erneuren, und mit Unserem Eyd bestätigen und bekräfftigen sollen ꝛc. Daß Wir demselben nach jetzo zu hiesiger Unserer Ankunfft und vor empfangener Königlicher Crönung alle und jede Puncten und Articulen, davon obgemeldet, wie die durch mehrgedachte Unsere verordnete Bottschaffter und Gewalthabere mit berührten Unseren lieben Neven und Brüderen, auch der abwesenden Chur-Fürsten Gesandten bedungen, bewilliget, und endlich angenommen, auch in Unserm Nahmen und Siegel ausgangen und Ihnen übergeben seynd, aus freyem gnädigen Willen jetzo von neuem bewilliget, angenommen und zu halten, darzu auch sonsten alles das zu thun, das Uns als Römischem König gebühret, zu GOtt und den Heiligen geschworen haben; Und thun das hiermit wissentlich in Krafft dieses Brieffs, alle Arglist und Gefährde hierinnen gäntzlich ausgeschieden. Des zu Urkund haben Wir Uns eigenhändig unterschrieben, und Unser Insiegel an diesen Brieff hangen lassen, der geben ist in Unserer und des Heiligen Römischen Reichs-Stadt Franckfurth, den 31. Januarii 1742.

CARL *Mpp.* (L.S.)

Vt. Johann Georg
Graf von Königsfeld *Mpp.*

Ad Mandatum Sacrae Regiae
Maiestatis proprium.
Henrich Joseph Schneidt.

X.

X.

MATRICVLA IMPERII,

das ist:

des Heil. Römischen Reichs Hochlöblicher Stände

Anschlag,

wie viel deren jeder bey den

Reichs-Anlagen

vor einen Monath, oder einfachen Römer-Zug zu geben schuldig ist,

vor einen

zu Roß 12. fl. und zu Fuß 4. fl. gerechnet, nach dem gegenwärtigen Stand des Reichs zusammen getragen. (*)

(*) SEBASTIAN ALMERS hat in der Schrift, die den Titel führet: Grund-Säule der dem Heil. Röm. Reiche Deutscher Nation hochzuträglichen Sicherheit, erbauet aus der Reichs-Matricul, die zu Franckfurth 1697. an das Licht trat, die verschiedenen Matricul-Rechnungen alter und neuer Zeiten vorstellig gemachet. Man sehe hiernächst das Verzeichniß von dem, was vom Jahr 1698. biß 1710. der Matricul Moderation und Indemnisation halber, auf dem Reichstag zu Regensburg vorgegangen ist, in LVNIGS Reichs-Archiv Part. Gen. pag. 785. Ferner die kurtzgefaßte Reichs-Matricul nebst Anzeige was seit a. 1716. biß 1729. zu denen Reichs-Vestungen Philipsburg und Kehl gezahlet worden. Bey dem LVNIG in Cod. Germ. Diplomat. pag. 140. wie auch IO. LVDOVICI KOEBEL disp. de moderatione Statuum Imperii matriculari, welche zu Altdorf 1705. herauskam, und die Struvische Herausgabe dieser Matricul.



tricul,

,

onatlich an Geld

	Cr leibet richtig.	
Churfürstl. R	6912	
Cron Böheim	7200	Diese drey Lande thun und leisten ihre Hülffe absonderlich.
Oesterreichisch	4984	
Burgundische	3656	
Fränckischer.	8202	
Bayerischer.	6637⅓	
Schwäbischer	13391⅔	
Ober-Rheini	12873⅔	
Niederländis	8116	
Ober-Sächsi	8076	
Nieder-Säch	8416	
Summa S	88464	

Wan ayß, so ihre Hülffe absonderlich leisten noch richtig 72624. Fl. unter welcher S nde, so dieser Zeit den völligen Anschlag der Chur-Fürst zu Cölln, dessen Anschlag h ist; Das Bißthum Straßburg 616. l. das Hertzogthum Gülich und Cleve 213 Fürst zu Brandenburg 1828. Fl. und die he Summa 12504. Fl. Kr. Hr.

I.

Oesterreichischer Crayß.

	Zu Roß.	Zu Fuß.	Geld. fl.
Das höchstlöbliche Ertz - Haus Oesterreich ist zwar exempt, und an sich selbst des Anschlags befreyet, vertritt aber gleichwohl aus freyer Bewilligung zwey Chur-Fürsten, und gibt monatlich den Reuter zu 12. und den Fußknecht zu 4. fl. gerechnet - -	120.	554.	3656
Daran hat ehemahls erlegt			
Oesterreich Ob- und unter der Ens 1218. fl. 40. kr.			
Tyrolische Lande 1218. fl. 40. kr.			
Steyer, Kärndten und Crain, 1218. fl. 40. kr.			
Bißthum Trient, wird von Tyrol vor einen Land-Stand gehalten und tractirt, doch gleichwohl von demselben gegen das Reich vertreten mit - -	14.	91.	532.
Das Bisthum Trient contribuirt zum Cammer-Gericht von selbsten 60. fl.			
Bißthum Brixen, wird gleicher gestalt, wie Trient, von Tyrol als Schirms-Herrn, doch cum onere eximirt, und vertreten mit - -	14.	91	532.
gibt aber zum Cammer-Gericht selbsten 60. fl.			
Dietrichstein, von wegen der Herrschafft Trafft, so es cum iure territoriali besitzet, giebt an Geld 76. fl. wird von Oesterreich Tyrolischen Antheils vertreten.			
Zu des Cammer-Gerichts Unterhalt von selbsten 16. fl.			
Graffschafft Kirchberg, jetzt Fuggerisch, vertritt Tyrol cum onere mit -	1.	4.	28.
Zum Cammer-Gericht 20. fl.			
Stadt Constantz, wird vom Hauß Oester-			

	zu R.	zu F.	Geld.
sterreich cum onere eximirt, und vertreten mit - -	3.	50.	236.
Zum Cammer-Gericht 62½. fl.			

II.

Burgundischer Creyß.

Im Jahr 1548. auf dem Reichs-Tag zu Augspurg, hat Kayser Carl der V. die Niederlande unter einen Creyß gebracht, ihn den Burgundischen Niederländischen genannt, und an das Römische Reich gebunden, also, daß er von dem Reich solte beschützet werden, hergegen aber so viel als zween Chur-Fürsten geben, als -	120.	454.	3656.

Und wider den Türcken, so viel, als drey Chur-Fürsten, das ist 180. zu Roß, 831. zu Fuß, oder an Geld 5484. fl. alle Monat einfach geben: Jedoch seine Priuilegia behalten, und an die Reichs-Abschiede und Ordnungen nicht gebunden seyn. Als aber nach dieses Kaysers Absterben, bey Regierung seines Sohns, Königs Philippi des Andern in Hispanien, der Niederländische langwierige Krieg sich erhoben, so hat es auch mit solcher Reichs-Hülffe eine andere Gestalt bekommen.

Auch ziehet er zugleich aus, die Grafschafft Nassau-Breda, so mit 20. zu Roß und 90. zu Fuß, oder 600. fl. und zum Cammer-Gericht mit 148. fl. im Anschlag ist, wiewohl der Fiscus contradicirt.

Item die Grafen von Bergen, Grafen zu Walheim, welche mit 10. zu Roß, 67. zu Fuß, oder 388. fl. und zum Cammer-Gericht mit 97. fl. angeleget seynd.

Fer-

	Zu Roß.	Zu Fuß.	Geld.
Ferner werden, so viel diesen Creyß betrift, von der Cron Spanien extrahirt, die Grafen von Egmond, Herren zu Elßelstein, die mit 10. zu Roß, 45. zu Fuß, oder 300. fl. und zum Cammer-Gericht mit 75. in Anschlag seynd. Wie auch die Grafen von Horn, welche Anno 1567. 1400. fl. erlegen lassen.			

III.

Churfürstlicher Rheinischer Creyß.

Chur-Maynz, nach dem Chur-Fürsten Anschlag, Zum Cammer-Gericht 300. fl.			
Chur-Trier, hat nach der moderation de Anno 1557. 40. zu Roß, 184. zu Fuß, an Geld 1216. fl. weil aber hernach seine Ritterschaft sich abgesondert, ist ihm nur 2. drittheil blieben, nemlich Zum Cammer-Gericht 300. fl.	60.	277.	1828.
Abtey S. Maximin, bey Trier, so mit 3. zu Roß, 22. zu Fuß, oder 124. fl. belegt war, hat der Chur-Fürst daselbst den 17. Februar. Anno 1570. sine onere erhalten.	$26\frac{2}{3}$	$122\frac{2}{3}$	806 40kr.
Graffschafft Virnenburg gab 2. zu Pferd, 4. zu Fuß, an Geld 40. fl. zum Cammer-Gericht 13. fl.			
Anno 1685. den 4. Iun. hat man dieser Virnenburgischen Linie unter dem Grafen Albrecht von Löwenstein und Wertheim begriffen, an den 40. fl. 25. abgezogen, und pro remanente gelassen 15. fl. Diese Graffschaft will Burgund wegen Luxenburg eximiren, es soll aber Chur-			

	zu Roß.	zu Fuß.	Geld
Trier die mehrentheils Güter dieser Grafschafft in der neuen Palentz samt dem Hause Monreal eingezogen haben, dessen sich Frau Magdalena, Gräfin von Manderscheid, (welche gleichwol etwas weniges ums Jahr 1602. am Anschlag erlegt) vor diesem beschwehrt haben soll.			
Grafschafft Valendar, haben die Grafen von Sayn derselben meistentheil, um die Zeit Kaysers Wenceslai, mit sonderbahrer Maaß, Chur-Trier überlassen, unangesehen aber das Kayserliche Cammer-Gericht Anno 1606. derselben Wiederlösung dem Grafen von Sayn zuerkannt, ist sie doch, wegen eingewendter Revision, bißher bey Trier verblieben.			
Chur-Cölln - -	60.	277.	1828.
zum Cammer-Gericht 300. fl.			
Grafschafft Neuenar und Herrschafft Betbur, hat gegeben 2. zu Roß, 4. zu Fuß, oder 40. fl.			
Zum Cammer-Gericht 10. fl.			
Wird aber von Chur-Cölln eximirt sine onere, aus Vorwand, sie gehöre unter seine Land-Stände.			
Grafschafft Reifferscheid, 2. zu Roß, 2. zu Fuß; zum Cammer-Gericht 12. fl. wird meistentheils von Chur-Cölln, theils von Burgund eximirt.			
Chur-Pfaltz, gibt wegen an Chur-Bayern übergebener Ober-Pfaltz, nur die Helfte des Churfürstlichen Anschlags, nemlich	30.	188½	914.
zum Cammer-Gericht 300. fl.			
Probstey Seltz - -	1.	3.	24.
ist ums Jahr 1602. von Chur-Pfaltz cum onere vertreten worden, und hat es der Exemption halber in Camera beruhet.			
Balley Coblentz, der Land-Commendator zu Coblentz, dessen Anschlag	4.	20.	128.

Zum

	zu R.	zu F.	Geld.
Zum Cammer-Gericht 150. fl.			
Fürsten zu Arenberg -	2.	6.	48.
Zum Cammer-Gericht 39. fl.			
Nassau-Bielstein -	1.	2.	20.
Zum Cammer-Gericht 7. fl.			
Herrschaft Rheineck -	1.	-	12.
Zum Cammer-Gericht 6. fl.			
Graffschafft Nieder-Eisenburg gibt	2.	8.	56.
Zum Cammer-Gericht 15. fl.			
Stadt Gelnhausen hat gegeben 2. zu Roß und 15. zu Fuß, oder 84. fl. Zum Cammer-Gericht 35. fl. wird aber von Chur-Pfaltz und den Grafen zu Hanau eximirt, und davon nichts contribuirt.			

IV.

Bayerischer Creyß.

Chur-Bayern, nach dem Chur-Fürsten Anschlag - -	60.	277.	1828.
Zum Cammer-Gericht 300. fl.			
Solte aber wegen der Obern-Pfaltz und Graffschafft Cham, die Helfte des Chur-Pfältzischen Anschlags darzu geben.			
Desgleichen extrahirt er sine onere die Abtey Rode zwischen Wasserburg und Traunstein, am Inn im Bayerland gelegen, so belegt gewesen mit 52. fl.			
Und die Herrschaft Degenberg.			
Ertz-Bischoff zu Saltzburg gibt	60.	277.	1828.
Zum Cammer-Gericht 225. fl.			
Saltzburg extrahirt sine onere das Bisthum Chiemsee, so gegeben 168. fl. zum Cammer-Gericht 30. fl.			
Bischoff zu Passau, gibt -	18.	78.	528.
zum Cammer-Gericht 35. fl.			
Bischoff zu Freysingen, gibt -	12.	80.	464.

	zu Roß.	zu Fuß.	Geld
Zum Cammer-Gericht 75. fl. Soll Moderation erhalten haben, weil von seinen 13. Aemtern 8. in Oesterreichischen und 2. im Bayerischen versteurt werden.			
Bischoff zu Regenspurg, gibt - zum Cammer-Gericht 27. fl. 32. kr.	8.	30.	216.
Probst zu Bergtolsgaden, gibt - zum Cammer-Gericht 45. fl.	2.	20.	104.
Abtey Wald-Sachsen ist extrahirt worden sine onere von Chur-Pfaltz, jetzo von Chur-Bayern, ist angelegt gewesen mit 4. zu Roß, und 24. zu Fuß, oder 144. fl. andere 120. fl. zum Cammer-Gericht 60. fl.			
Abt zu Käysersheim oder Kayßheim gibt - - - zum Cammer-Gericht 150. fl. Will von Pfaltz-Neuburg extrahirt und unter die Land-Stände gerechnet werden.	4.	60.	282.
Abtey zu St. Emeran in Regenspurg, gab 2. zu Pferd, 18. zu Fuß, oder an Geld 96. fl. Anno 1682. den 12. Sept. ist derselbe durch ein Reichs-Gutachten mit 64. fl. moderirt worden, bleiben -	-	-	32fl.
Niedermünster Aebtißin in Regenspurg, gab 1. zu Pferd, 3. zu Fuß, oder an Geld 24. fl. Ist Anno 1683. den 7. May mit 14. fl. moderirt und gelassen worden, bey - - -	-	-	10.fl.
Obermünster Aebtißin in Regenspurg hat gleichen Anschlag wie Niedermünster, ist aber den 18. Aug. 1684. moderirt worden, restiren also noch - -	-	-	10.fl.
Pfaltzgraf zu Neuburg, hat gegeben zum Cammer-Gericht 125. fl. Anjetzo trägt Pfaltz-Sultzbach sein Theil absonderlich, ist doch deßhalben mit Neuburg im Streit.	20.	100.	640.

Die

	zu Roß.	zu Fuß.	Geld.
Die Herrschaft Stauf am Regen oder Ehrenfelß, vertritt Pfaltz-Neuburg mit - - -	3.	-	36.
zum Cammer-Gericht 19. fl.			
Die Herrschaft Heydeck zum Bayerischen Creyß gehörig, wird von Pfaltz-Neuburg vertreten mit - -	5.	7.	88.
Land-Grafschaft Leuchtenberg eximirt Chur-Bayern mit -	6.	14.	128.
zum Cammer-Gericht 50. fl.			
Grafschaft Haag vertritt sie deßgleichen mit - -	4.	10.	8.
zum Cammer-Gericht 30. fl.			
Grafen zu Ortenburg eximirt Chur-Bayern mit - -	2.	-	24.
zum Cammer-Gericht 12. fl.			
Herren von Wolffenstein, Freyherrn zu Ober-Sültzburg und Pürbaum, geben zum Cammer-Gericht 10. fl.	2.	4.	40.
Herren von Maichselrein und Waldeck geben - -	1.	2.	20.
zum Cammer-Gericht 4. fl.			
Grafschaft Sternstein, vertritt Lobkowitz, ist durch ein Reichs-Gutachten den 5. (15.) Jun. Anno 1697. um die Helfte moderirt, und von Kayserl. Maj. vermöge des den 13. (23.) Sept. 1697. dictirten Commissions-Decrets allergnädigst approbirt worden; gibt also nur -	-	-	38. fl.
zum Cammer-Gericht 10. fl.			
Herrschaft Breiteneck -	1.	2.	20.
zum Cammer-Gericht 4. fl.			
Stadt Regenspurg gab 10. zu Roß, und 50. zu Fuß, oder an Geld 320. fl. Sind aber derselben A. 1692. den 29. Martii durch ein Reichs-Gutachten 170. fl. davon abgezogen und gelassen worden bey	-	-	150.

V. Ober-

V.

Ober-Sächsischer Creyß.

	Zu Roß.	Zu Fuß.	Geld.
Chur-Sachsen, wegen des Churfürstenthums - -	65.	301.	1984.
zum Cammer-Gericht 309. fl. 34. kr.			
Ferner vertritt Chur-Sachsen			
Die Graffschaft Leißnick mit -	1.	2.	20.
zum Cammer-Gericht 5. fl.			
Die Graffschaft Beuchlingen in Thüringen, so jetzund die von Werthern innen haben, mit - -	2.	-	24.
zum Cammer-Gericht 7½. fl.			
Die Graffschaft Tautenberg in Thüringen, so die Schencken haben, mit	1.	2.	20.
zum Cammer-Gericht 7. fl.			
Die Herrschaft Wildenfels im Voigt-Lande, so jetzund die Grafen von Solms auf Sonnenwald in der Laußnitz haben, mit	1.	2.	20.
zum Cammer-Gericht 7. fl.			
Auch wird eximirt von Chur-Sachsen sine onere			
Das Bisthum Meissen, so mit 6. zu Roß 20. zu Fuß und zum Cammer-Gericht mit 45. fl. belegt gewesen.			
Das Bisthum Mörseburg, welches belegt gewesen mit 10. zu Roß, 30. zu Fuß, oder 240. fl.			
zum Cammer-Gericht 75. fl.			
Das Bisthum Naumburg, welches belegt gewesen mit 6. zu Roß, 20. zu Fuß, und zum Cammer-Gericht 45. fl.			
Die Burggrafen zu Meissen Marckgrafen zu Hartenstein, Herren zu Plauen und Gera, welche Anno 1551. und 57. gegeben 12. zu Pferd, und 30. zu Fuß, und nunmehr abgestorben.			

Ferner

	Zu Roß.	Zu Fuß.	Geld.
Ferner gibt Chur-Sachsen, vermöge des Naumburgischen Vertrags de Anno 1554. wegen der vier Aemter, so ihm wegen des damahligen Kriegs überlassen worden in Thüringen, nemlich Weida, Sachsenburg, Arnshaag und Ziegenrück	5.	20.	140.
zum Cammer-Gericht 23. fl. 51. kr.			
Item, wegen der Helffte von Voigtland	10.	36.	304.
zum Cammer-Gericht 23. fl. 17. kr.			
Chur-Brandenburg, nach dem Churfürsten Anschlag - -	60.	277.	1828.
zum Cammer-Gericht 300. fl.			
Auch wird von Chur-Brandenburg sine onere ausgezogen das			
Bisthum Brandenburg mit 2. zu Roß, 10. zu Fuß, oder 64. fl.			
zum Cammer-Gericht 30. fl.			
Bisthum Havelberg mit 9. zu Roß, 33. zu Fuß, oder 240. fl.			
zum Cammer-Gericht 40. fl.			
Bisthum Lebus mit 5. zu Roß, 15. zu Fuß, oder 120. fl.			
zum Cammer-Gericht 30. fl.			
Sonst wird von Chur-Brandenburg cum onere eximirt die			
Graffschafft Hohenstein, Lor und Klettenberg, so angeschlagen mit	2.	8.	56.
Die zu Hohenstein gehörige Herrschafft Vieraden extrahirt er sine onere, so vor diesem 1. zu Roß, oder 12. fl. gegeben, hat zum Cammer-Gericht gegeben insgesamt 14. fl.			
Wie auch die Graffschaft Ruppin, so vorhin gegeben 48. fl. andere setzen 84. fl. und viel Güter des Johanniter-Ordens.			
Der gesamten Herzogen zu Sachsen alter Anschlag ist 30. zu Roß, 138. zu Fuß, oder 912. fl. Davon aber Chur-Sachsen wegen der 4. Thüringischen Aemter 140. fl. ab-			

	zu R.	zu F.	Geld.
absonderlich, wie oben gedacht, bezahlt, also noch übrig bleiben -	25.	118.	772.
zum Cammer-Gericht 142. fl. 54. kr.			
Daran ist vor diesen wegen Coburg und Eisenach 10. zu Roß, 49. zu Fuß, oder 316. fl. und wegen Weymar und Altenburg 15. zu Roß, 69. zu Fuß, oder 456. fl. entrichtet worden: Jetzo aber in der letztern Lothringischen Repartition stehen diese, so solches zahlen, als			
Sachsen-Altenburg 228. fl.			
und wegen der Coburgischen Pflege 105. fl. 20. kr.			
Sachsen-Weymar 219. fl. 20. kr.			
Sachsen-Gotha 219. fl. 20. kr.			
Hierbey ziehet Sachsen-Altenburg aus die Abtey Saalfeld, so angeschlagen gewesen mit 2. zu Roß, 13. zu Fuß, oder 76. fl.			
zum Cammer-Gericht 60. fl.			
Herrschafft Brandenstein und Ranis wird ausgezogen sine onere von Sachsen-Coburg und Weymar, wiewol diese ehemals vertreten mit 1. zu Roß, 4. zu Fuß, oder 28. fl.			
zum Cammer-Gericht 7. fl.			
Vor-Pommern wird von Schweden, und Hinter-Pommern von Brandenburg vertreten, jeder zur Helfte 604. fl. zusammen mit -	34.	200.	1208.
zum Cammer-Gericht 250. fl.			
Fürsten zu Anhalt geben	9.	20.	188.
zum Cammer-Gericht 60. fl.			
Camin, vertritt Chur-Brandenburg mit	6.	28.	184.
zum Cammer-Gericht 30. fl.			
Aebtißin zu Geringeroda, vertritt das Hauß Anhalt mit - -	1.	6.	36.
zum Cammer-Gericht 30. fl.			
Abtey Walckenriet hat geben	2.	6.	48.
zum Cammer-Gericht 30. fl.			
Wird von den Hertzogen von Braun-			

schweig

	zu Roß.	zu Fuß.	Geld.
schweig und Lüneburg eximirt; vid. Instr. Pac. Art. 13.			
Aebtißin zu Quedlinburg gibt zum Cammer-Gericht 90. fl.	1.	10.	52.
Grafen zu Schwartzburg, von dem 4. Grafen des Reichs in Thüringen, geben - - - zum Cammer-Gericht 51. fl. Diese hat Sachsen-Altenburg gesucht zu extrahiren, wegen Lehen-Pflicht Anno 1641.	7.	29.	200.
Grafschaft Gleichen vertritt Sachsen-Weymar mit - - - zum Cammer-Gericht 22½. fl.	3.	13.	88.
Die Grafschaft Stollberg, daran zahlen die Herren Grafen von Stollberg ¾. nemlich 63. fl. und Chur-Sachsen ¼. thut 21. fl. zum Cammer-Gericht 22½ fl.	3.	12.	84.
Grafen von Barby und Mühlingen extrahirt Sachsen-Magdeburg mit zum Cammer-Gericht 8. fl.	1.	2.	20.
Grafschaft Mansfeld gibt Daran die Grafen etwan 120. fl. geben; das andere sollen Chur-Sachsen an 135. fl. und Magdeburg 45. fl. geben zum Cammer-Gericht 77½. fl.	10.	45.	300.
Herrschaft Gera, deren Inhabere die Herren Reussen von Plauen, geben wegen Gera und Schlaitz. - zum Cammer-Gericht wegen Gera 18. fl. wegen Plauen 6. fl.	2.	12.	72.
Herren Reussen zu Graitz und Granichfeld - - -	1	3.	24.
Herren von Schönburg, Herren zu Glaucha und Waldenburg - zum Cammer-Gericht 10. fl.	2.	4.	40.

T 2 VI. Fran-

VI.

Fränckischer Creyß.

	zu Roß.	zu Fuß.	Geld.
Bisthum Bamberg gab 30. zu Roß, 182. zu Fuß, macht an Geld 1088. fl. Ist wegen dessen in Cärnthen habender Herrschafften den 20. Augusti 1677. um 406. fl. moderirt worden, blieben noch 682. fl. Anno 1685. den 4. Junii ist diesem hohen Stift abermal ein Drittheil mit 227. fl. 20. kr. abgenommen worden, bleiben also noch - - -	-	-	454fl.
zum Cammer-Gericht 212 $\frac{2}{4}$. fl.			40kr.
Stifft Würtzburg gab 45. zu Roß, 208. zu Fuß, an Geld 1372. fl. Ist A. 1685. den 4. Junii um 556. fl. moderirt worden, gibt also noch - -	-	-	816fl.
zum Cammer-Gericht 250. fl.			
Sodann hat er von der Stadt Schweinfurt wegen erkaufter zweyer Dörffer Gochsheim und Sentfeld übernommen	-	5	20.
Sodann eximirt er sine onere vigore Sentent. den 15. Septembr. Anno 1578. das weltliche Collegium Thomberg, so mit 1. zu Roß und 3. zu Fuß, oder 24. fl. belegt gewesen.			
Stifft Eystätt gab 20 zu Pferd, und 132. zu Fuß, an Geld 768. fl. Ist den 1. Sept. An. 1677. mit 512. fl. moderirt und gelassen worden bey -	-	-	256fl.
zum Cammer-Gericht 120. fl.			
Teutschmeisterthum gab 19. zu Roß und 55. zu Fuß, an Geld 448. fl. Ist den 25. Maj. 1678. mit 149. fl. 20. kr. moderirt worden, restiren noch -	-	-	298fl.
zum Cammer-Gericht 90. fl.			40kr.
Brandenburg Culmbach und Onoltzbachische Linien gaben 34. zu Roß und 156. zu Fuß, an Geld 1032. fl. Ist aber den			

25.

	zu R.	zu F.	Geld.
25. Jun. 1678. mit 344. fl. moderirt und gelassen worden bey	-	-	688fl.
zum Cammer-Gericht 250. fl.			
Abtey Heilsbronn, nicht weit von Onolzbach, ist angelegt auf 2. zu Roß, 10 zu Fuß oder 64. fl. zum Cammer-Gericht fl. will aber von Onolzbach sine onere extrahirt werden.			
Sachsen-Gotha, wegen der Herrschaft Römhild gab 3. zu Roß, und 10. zu Fuß, an Geld 76. fl. Ist aber den 23. Sept. 1678. mit 25. fl. 20. kr. moderirt worden, bleiben noch	-	-	50.fl.
zum Cammer-Gericht			40kr.
Gefürstete Grafschaft Henneberg gab 220. fl. Ist aber den 23. Sept. 1678. um 73. fl. 20. kr. moderirt und gelassen worden bey	-	-	146fl.
zum Cammer-Gericht 120. fl.			40kr.
Die Chur- und Fürsten zu Sachsen-Dreßden, und Weymar, Altenburgischen Theils, 7. zu Roß, 20. zu Fuß oder 164. fl. Das Stifft Würzburg 1. zu Roß 1. zu Fuß, oder 16. Und der Land-Graf zu Hessen-Cassel 1. zu Roß, 3. zu Fuß, oder 24. fl.			
Wegen der Römhilder Linie Chur- und Fürsten zu Sachsen-Dreßden und Weymar, 2. zu Roß, 8. zu Fuß, oder 56. fl.			
Sachsen-Coburg, 3. zu Roß, 10. zu Fuß, oder 76. fl.			
Stifft Würzburg 1. zu Roß, 2. zu Fuß, oder 20. fl.			
Grafschaft Wertheim gab 5. zu Roß, und 25. zu Fuß, oder an Geld 160. fl. Ist den 26. Octobr. 1678. um 53. fl. 20. kr. moderirt und bey den übrigen 106. fl. 40. kr. gelassen worden. Es ist aber derselben vom obigen Rest den 2. Maj. 1682. noch-			

 mals

	zu R.	zu F.	Geld.
mals ein Drittel abgenommen worden, gibt dahero jetzund - - zum Cammer-Gericht 48. fl.	-	-	53.fl. 20 kr.
Grafschaft Castell gab 1. zu Pferd und 4. zu Fuß, wurde den 26. Octobr. Anno 1678. um ein Drittel oder 9. fl. 20. kr. moderiret, also, daß solche nunmehr allein entrichtet - - zum Cammer-Gericht 7. fl.	-	-	18.fl. 40 kr.
Herrschafft Reigelsberg, ist An. 1671. denen Frey-Herrn von Schönborn zu einem Reichs-Lehen gegeben worden, und ist belegt mit - - zum Cammer-Gericht 7. fl.	1.	4.	28.fl.
Die Gefürstete Grafschaft Schwartzenberg ist Anno 1674. bey geschehener Introduction ad Sessionem & Votum im Reichs-Fürsten-Rath mit 76. fl. angesetzt worden: Man hat aber solchen Anschlag den 31. Maj. 1683. mit 25. fl. moderirt, und selbige gelassen bey den restirenden zum Cammer-Gericht 6. fl.			51.fl.
Grafschaft Hohenlohe gab 8. zu Roß und 40. zu Fuß, an Geld 256. fl. Ist den 26. Octobr. Anno 1678. um ein Drittheil oder 85. fl. 20. kr. moderirt worden, restiren noch - - zum Cammer-Gericht 66. fl.	-	-	170 fl. 40 kr.
Grafschaft Erbach gab 2. zu Pferd und 8. zu Fuß, macht an Geld 56. fl. Ist den 26. Octobr. 1678. um 18. fl. 40. kr. moderirt und gelassen worden bey den übrigen - - zum Cammer-Gericht 10. fl.	-	-	37.fl. 20.kr.
Grafschaft Rheineck und Lohr am Mayn unter Carlstadt und Gemünd gelegen, gibt zum Cammer-Gericht 16. fl.	2.	10.	64.
Nachdem diese Grafen abgestorben, ist die Grafschaft also zergäntzt worden, daß Chur-Mayntz das Amt Schön-			

	zu Roß.	zu Fuß.	Geld.
Schönrein samt etlichen Dörffern überkommen, und anjetzo deßwegen zahlt 2. zu Roß, 5. zu Fuß, oder 44. fl. Sodann die Grafen von Erbach wegen des Orts Wildenbrun, 2. zu Fuß oder 8. fl. Wie gleichfalls auch die Grafen zu Hanau, Müntzenberg und Isenburg drey zu Fuß oder 12. fl.			
Limburg Speckfeldischer Linie gab 2. zu Pferd und 7. zu Fuß, an Geld 52. fl. Ist Anno 1678. den 26. Octobr. um ein Drittheil oder 17. fl. 20. kr. moderirt worden, gibt noch -	-	-	34. fl.
zum Cammer-Gericht 16. fl.			40 kr.
Gaildorffische Linie gab 2. zu Pferd, und 10. zu Fuß, macht an Geld 64. fl. Ist An. 1678. den 26. Octobr. um ein Drittheil oder 21. fl. 20 kr. moderirt worden, gibt noch -	-	-	42. fl.
zum Cammer-Gericht 16. fl.			40 kr.
Herren von Seinsheim geben -	1	4	28. fl.
Stadt Nürnberg gab 40. zu Roß und 250. zu Fuß, macht an Geld 1480. fl. Ist Anno 1678. den 9. May um ein Drittheil oder 493. fl. 20. kr. moderirt worden, restiren noch - - -	-	-	986 fl.
zum Cammer-Gericht 300. fl.			40 kr.
Die Stadt Nürnberg zeucht aus sine onere, vigore Sententiae Cameral. den 27. Oct. 1567. die Abtey Aegidii oder St. Jlgen in Nürnberg, so mit 1. zu Roß, 7. zu Fuß, oder 40. fl. belegt gewesen.			
Stadt Rothenburg an der Tauber gab 10. zu Roß und 56. zu Fuß, an Geld 380. fl. Ist Anno 1678. den 3. Aug. um ein Drittheil oder 126. fl. 40. kr. moderirt, und bey den restirenden 253. fl. 20. kr. gelassen worden. Ferner hat man dieser Stadt den			

	zu Roß.	zu Fuß.	Geld.
den 20. Aug. 1689. wiederum ein Drittheil über voriges Moderatum abgenommen, und nur bey 126. fl. 40. kr. doch dergestalt gelassen, daß sie diese letztere Moderation länger nicht als 6. Jahr geniessen, und es nach deren Verfliessung verbleiben solle, bey den	-	-	23 fl. 20. kr.
zum Cammer-Gericht 90. fl.			
Stadt Windsheim gab 4. zu Pferd, und 30. zu Fuß, macht an Geld 168. fl. Ist An. 1678. den 15. Oct. um zwey Drittheil oder 112. fl. moderirt worden, verbleiben noch	-	-	56. fl.
zum Cammer-Gericht 50. fl.			
Stadt Schweinfurt gab 4. zu Roß, und 25 zu Fuß, macht an Geld 148. fl. Ist den 3. Aug. 1678. mit 49. fl. 20. kr. moderirt worden, restiren noch	-	-	98. fl. 40 kr.
zum Cammer-Gericht 50. fl.			
Sonsten war ihr alter Anschlag 4. zu Roß, 30. zu Fuß, oder 168. fl. davon aber Würtzburg wie oben gemeldet, 5. zu Fuß, oder 20. fl. übernommen hat.			
Stadt Weissenburg im Nordgau gab 3. zu Roß, 16. zu Fuß, an Geld 100. fl. Ist den 3. Augusti 1678. um 50. fl. moderirt worden, gibt jetzunder noch	-	-	50. fl.
zum Cammer-Gericht 90. fl.			
Die Abtey Königshoven soll zwischen Herriden, so Bischöflich Eichstättisch, und Wassertrudingen, so Anspachisch, und nahent Elwangen liegen, und solche Abtey Anno 1602. einer von Seckendorf inn gehabt haben. Ihr Anschlag ist gewesen 53. fl.			
zum Cammer-Gericht 30. fl.			

VII.

VII.

Schwäbischer Creyß.

	zu Roß.	zu Fuß.	Geld.
Bischoff zu Costantz gibt - zum Cammer-Gericht 60. fl.	7.	30.	204.
Bischof zu Augspurg - zum Cammer-Gericht 70. fl.	21.	100.	652.
Abtey Kempten gibt - - zum Cammer-Gericht 90. fl.	6.	20.	152.
Gefürstete Probstey Ellwangen gab 5. zu Roß, und 18. zu Fuß, an Geld 132. fl. Ist Anno 1691. den 29. Aug. um 52. fl. moderirt und gelassen worden bey den restirenden - - - zum Cammer-Gericht 65. fl.	-	-	80.
Abtey Reichenau, vertritt das Bisthum Costantz mit - - zum Cammer-Gericht 30. fl.	2.	4.	40.
Abtey Salmansweiler gab 4. zu Roß und 67. zu Fuß, an Geld 316. fl. Ist den 2. Sept. 1680. um 186. fl. moderirt worden, gibt jetzund noch - zum Cammer-Gericht 125. fl.	-	-	130.
Abt zu Weingarten - zum Cammer-Gericht 50. fl.	4.	18.	120.
Abtey Weissenau gab 2. zu Roß, 14. zu Fuß, an Geld 80. fl. Ist den 2. Sept. 1680. mit 55. fl. moderirt worden, restiren noch - - zum Cammer-Gericht 60. fl. Hat Moderation gesucht, sonderlich weil Unerndorf davon dem Gottes-Haus Ochsenhausen verkauft worden, und dieses Closter keinen einigen zu collectiren hat, sondern die Landvogtey Schwaben dessen in possessione ist; dahero etliche auch nur dessen Anschlag auf 53. fl. 20. kr. setzen.	-	-	25.
Abtey Maulbronn ist vor dem Kriege von Her-			

	zu Roß.	zu Fuß.	Geld
Hertzogen zu Würtemberg cum onere vertreten worden mit 5. zu Roß, 22. zu Fuß, oder 148. fl. zum Cammer-Gericht 125. fl.			
Abt zu Petershausen bey Costantz gibt zum Cammer-Gericht 30. fl.	-	6.	24.
Schussenriet, ein Praemonstratens-Closter in Schwaben, gibt zum Cammer-Gericht 50. fl.	2.	14.	80.
Abt zu Roggenburg gibt zum Cammer-Gericht 60. fl. Hat viel denen Herren Fuggern zu kauffen geben.	2.	10.	64.
Probst zu Wettenhausen zum Cammer-Gericht 20. fl.	1.	3.	24.
Abtey Ochsenhausen gab 4. zu Pferd, 20 zu Fuß, an Geld 128. fl. Ist den 14. Junii 1683. mit 28. fl. moderirt und gelassen worden bey den restirenden zum Cammer-Gericht 77½. fl.	-	-	100.
Abtey Königsbrunn hat vorhin Würtenberg vertreten mit 1. zu Roß, 10. zu Fuß, oder 52. fl. zum Cammer-Gericht 52. fl.			
Abt zu Marchthal gibt zum Cammer-Gericht 45. fl.	2.	5.	44.
Abt zu Elchingen, unter Ulm, gibt zum Cammer-Gericht 90. fl.	3.	13.	88.
Abtey Münchroth gab 1. zu Pferd und 8. zu Fuß, an Geld 44. fl. Ist den 14. Junii 1683. um 29. fl. moderirt worden, restiren also noch zum Cammer-Gericht 30. fl.	-	-	15.
Abt zu Auersberg oder Ursberg gibt zum Cammer-Gericht 12. fl. Hat den Fuggern viel zu kauffen geben.	-	10.	44.
Abtey Ressen oder Ysny, haben die Herren Erb-Truchsessen von Waldburg Anno 1591. sine onere am Cammer-Gericht erhalten, so ehedessen mit 1. zu Roß, 4. zu Fuß,			

	zu Roß.	zu Fuß.	Geld
Fuß, oder 28. fl. belegt gewesen, und zum Cammer-Gericht fl.			
Abtey Gengenbach gab 1. zu Roß und 3. zu Fuß, an Geld 24. fl. Ist den 14. Junii 1683. um die Helfte moderirt worden, gibt also noch	-	-	12.
zum Cammer-Gericht 45. fl.			
Abt zu St. Ulrich in Augspurg, wird von selbigem Bischoff sine onere extrahirt. Ist sonst angeschlagen gewesen mit 5. zu Fuß, oder 20. fl.			
zum Cammer-Gericht fl.			
Abt zu Ursin oder Yrsee unweit Kaufbayern	-	14.	56.
zum Cammer-Gericht 30. fl.			
Aebtißin zu Lindau gab 5. zu Fuß, an Geld 20. fl. Ist den 23. Martii 1682. mit 13. fl. moderirt worden, gibt also noch	-	-	7.
zum Cammer-Gericht 37½. fl.			
Buchau am Federsee gefürstete Aebtißin	2.	6.	8.
zum Cammer-Gericht 45. fl.			
Aebtißin zu Rothenmünster, bey Rothweil	1.	4	28.
zum Cammer-Gericht 30 fl.			
Aebtißin zu Heggenbach oder Heppach bey Bieberach	-	5.	20.
zum Cammer-Gericht 5. fl.			
Abtey Guttenzell gab 5. zu Fuß, an Geld 20. fl. Den 7. Maj. 1683. ist ihr die Helfte davon nachgelassen worden, gibt also noch	-	-	10.
zum Cammer-Gericht 5. fl.			
Aebtißin zu Baind oder Band	-	3.	12.
zum Cammer-Gericht 5. fl.			
Balley Elsaß und Burgund, (diese Balley wird in vorigen Matric. unter dem Nahmen des Land-Commend. von Alschhausen gesetzet,) gab 3. zu Roß, und 31. zu Fuß, an Geld 160. fl. Ist den 23. Mart.			

	zu R.	zu F.	Geld
Mart. 1682. mit 100. fl. moderirt worden, gibt also noch -	-	-	60.
zum Cammer-Gericht 150. fl.			
Würtemberg Hertzog, gab vor dem Krieg	60.	277.	1828.
zum Cammer-Gericht 300. fl. Es wurden aber unter diesen Anschlag gerechnet, die gefürstete Graffschaft Mümpelgart, die Herrschaft Steußlingen, die Aemter Bösickheim und Mundelsheim, so vorhin Baadisch. Item die 2. Aemter Oberkirch und Ettenheim, so jetzo wider Bischöfl. Straßburgisch. Item die Clöster im Lande, und etliche andere Orthe mehr. Marschalch Zimmern ist von denen von Grafeneck erkauft worden: Davon er 10. fl. gegeben. Auch hat Würtemberg die Graffschaft Löwenstein vertreten mit 2. zu Roß, 9. zu Fuß, oder 60. fl.			
zum Cammer-Gericht 15. fl. Ferner extrahirt Würtemberg sine onere einen Theil von der Graffschaft Eberstein, deren Anlage 16. fl.			
zum Cammer-Gericht 4. fl.			
Baaden-Durlach gab 20. zu Roß und 53. zu Fuß, an Geld 452. fl. Ist den 28. May 1683. um 150. fl. moderirt und gelassen worden bey dem Quanto remanente der - - -	-	-	302.
Zum Cammer-Gericht 64½. fl.			
Baaden-Baaden, oder die Ober-Marckgraffschaft, gantzer Anschlag ist 18. zu Roß, 50. zu Fuß, oder 416. fl. darunter ist aber die Graffschaft Sponheim, so hernach im Ober-Rheinischen Creyß gesetzt wird, mit 6. zu Roß, 20. zu Fuß, oder an Geld 152. fl. begriffen, restirt also über Abzug dessen, so anjetzo wegen Baaden erlegt wird - - -	12.	30.	264.
zum Cammer-Gericht 64½. fl.			

Die

	zu R.	zu F.	Geld.
Die Ober-Marckgrafschaft hat auch ein Theil an der Grafschaft Eberstein, item Lahr und Mahlberg, die sie sine onere extrahiren.			
Fürsten von Hohenzollern wegen der Werdenbergischen Güter und Sigmaringen, zum halben - - -	4.	22½.	138.
zum Cammer-Gericht sämtlich 27. fl. 16. kr.			
Die andere Helfte gibt Fürstenberg.			
Sodann wegen Hechingen und Haigerloch.	6.	20.	152.
zum Cammer-Gericht 48. fl.			
Nota: Wegen des Erstern seynd sie streitig, weilen die Grafschaft Veringen dem Reich ab, und hingegen Anno 1588. allein Sigmaringen demselben zugesprochen worden: In der Nürnbergischen Repartition stehet auch nur der letztere Anschlag, nemlich die 152. fl. daran (ad interim absque tamen praeiudicio petitorii & possessorii ordinarii) der Zeit geben sollen, als Hechingen 95. fl. und Haigerloch 57. fl.			
Grafen von Helffenstein seynd Anno 1627. abgestorben: Es gibt aber ihre Grafschaft Wiesensteig, so Chur-Bayern innen hat	2	-	24.
zum Cammer-Gericht 6. fl.			
Grafen zu Oettingen gantzer Anschlag ist	8.	45.	276.
Zum Cammer-Gericht 69. fl.			
Daran zahlen beede Linien, als Oettingen zu Oettingen 4. zu Roß, 22½. zu Fuß, oder 138. fl. Oettingen zu Wallerstein und Spielberg auch so viel, nemlich:			
Wallerstein 97 fl. 40. kr.			
Spielberg 40. fl. 20. kr.			
Grafen zu Fürstenberg wegen der Landgrafschaft Baar, und des Kintzingerthals - -	6.	30.	192.
zum Cammer-Gericht 69. fl.			

So

	Zu Roß.	Zu Fuß.	Geld.
So dann wegen der Helfte der Gräflichen Werdenbergischen Güter Heiligenberg, Jungenau und Trochtelfingen -	4.	22½	138.
Die andere Helfte giebt Hohenzollern, wie oben gemeldet.			
Herrschaft Gundelfingen vertritt Fürstenberg mit - - -	2.	2.	32.
zum Cammer-Gericht 10. fl.			
Grafschaft Lüpfen, seynd die Grafen abgestorben, und belegt gewesen mit	4.	18.	120.
zum Cammer-Gericht 22. fl. 30. kr.			
Anjetzo zahlt daran			
Sultz 6. fl.			
Stulingen, so die von Fürstenberg haben, 18. fl. 20. kr.			
Heben oder Engen, so auch die von Fürstenberg haben, 70. fl. und das Kloster St. Blasii wegen Bondorf 25. fl. 30 kr.			
Grafschaft Montfort gibt -	3.	20.	116fl.
zum Cammer-Gericht 34. fl.			
Daran zahlen die Herren Grafen von Montfort wegen Tetwang und Argen 2. zu Roß, 11. zu Fuß, oder 68. fl.			
Die von Königsegg wegen Stauffen und Rothenfels, so sie denen von Montfort abgekauft, 1. zu Roß, 7. zu Fuß, oder 40. fl.			
Die Herren Fugger wegen Wasserburg, so sie auch von ihnen bekommen, 2. zu Fuß, oder 8. fl.			
Grafen von Sultz geben wegen des Kleckgöwes. - -	2.	9.	60.
zum Cammer-Gericht 17. fl. 32. kr.			
Grafen von Zimmern seynd abgestorben, und ist ihr Anschlag	2.	9.	60.
zum Cammer-Gericht 15. fl.			
Daran zahlt Fürstenberg den halben Theil, wegen der Stadt Mößkirch 30. fl.			

Und

	zu Roß.	zu Fuß.	Geld
Und die Stadt Rothweil, als welche den besten Theil, auch das Stamm-Haus erkauft, 30. fl.			
Das Gotthaus Petershausen hat 3. Flecken, als Sauldorf, Roth und Albersweyler, als a part bekommen.			
Grafschaft Tengen, vertritt Hohenzollern, Sigmaringen mit - -	1.	-	12.
zum Cammer-Gericht 3. fl.			
Daran wird bezahlt von			
Siegmaringen Wöhrstein mit 7. fl. 12. kr.			
Mühlingen 2. fl. 38. kr.			
Mauchenheim, Fürstenberg Baar 1. fl. 41. kr.			
Dettensee zahlt der Herr Obrist Keller 29. kr.			
Summa 12. fl.			
Grafen von Königsegg geben wegen Königseckersberg - -	-	5.	20.
zum Cammer-Gericht 5. fl.			
So dann wegen der Herrschaft Aulendorf, deren gantzer Anschlag -	2.	6.	48.
zum Cammer-Gericht 16. fl.			
Davon aber die Herrschaft Marstetten an den Erb-Truchsessen zu Waldburg, nachdem die Königseggische Rothenfels an sich gebracht, verkauft worden, dahero die von Königsegg jetzo nur den halben Theil, als 1. zu Roß, 3. zu Fuß, oder 24. fl. die andere Helfte aber die Truchsessen zu Waldburg Zeil wegen gedachter Herrschaft Marstetten, 24. fl. bezahlen.			
Der fernere Königseggische Anschlag wegen Rothenfels, stehet oben bey Montfort			
Erb-Truchsessen zu Waldburg, Herren			

	zu R.	zu F.	Geld.
zu Scher und Trauchburg, und etlicher Sonnenbergischer Güter	10.	42.	288.
zum Cammer-Gericht 103. fl.			
Daran zahlt die Linie zu Scher, nemlich wegen Scher 96. fl.			
und Trauchburg 48. fl.			
Die andere Truchsessen Freyherren zu Waldburg, Herren zu Wolffegg Waldsee, Zeil und Marstetten, auch den halben Theil 144. fl.			
Der absonderliche Anschlag wegen Marstetten ist bey der Herrschaft Aulendorf gemeldt			
Grafen von Hohen Ems -	1.	2.	20.
zum Cammer-Gericht fl.			
Herrschaft Brandeis Anschlag ist	1.	6.	36.
zum Cammer-Gericht 9. fl.			
Daran zahlen die Grafen von Hohen Ems wegen der von Sultz aberkauften Herrschaft Vadutz und Schellenberg 18. fl.			
Und der Abt zu Weingarten, wegen der Brandeisischen Herrschafft Blumenegg, auch 18 fl.			
Grafen von Rechberg, seynd Anno 1638. interims-weise wegen Iler, Aichheim und hohen Rechberg angeschlagen worden auf - -	1.	2.	20 fl.
Grafen Fugger Anschlag ist -	4.	15.	108.
Daran zahlen, als die			
Marx Fuggerische Linie wegen Gablingen und Lauterbronn 16. fl. 7. kr. 2. hl.			
Norndorf 5. fl. 41. kr. 4. hl.			
Oberndorf 6. fl. 33. kr.			
Hans Fuggerische Linie wegen Kirchheim 18. fl.			
Mühlenhausen 12. fl. 48. kr. 3. hl.			
Glätt 12. fl. 48. kr. 3. hl.			
Jacob Fuggerische Linie wegen Babenhausen 17. fl. 21. kr. 5. hl.			

	zu Roß.	zu Fuß.	Geld.
Kettershausen, Boos und Bläs, 16. fl. 2. kr.			
Kettenbach und Willenburg 8. fl. 37. kr. 7. hl.			
Ihr fernerer Anschlag wegen Kirchberg, so Oesterreich gegen dem Reich vertritt, ist hiervorn in dem Oesterreichischen Creyß gemeldt.			
Und wegen Wasserburg stehet oben bey Montfort.			
Die andere Fuggerische Güter sollen mit der Ritterschaft contribuiren, so viel deren in Schwaben liegen.			
Herrschaft Mündelheim, vorhin Fronspergisch, vertritt Chur-Bayern mit	3.	10.	76.
zum Cammer-Gericht 34. fl.			
Grafen von Eberstein -	-	4.	16.
zum Cammer-Gericht 4. fl.			
Davon Würtemberg ein Theil sine onere extrahirt.			
Herolzeck oder Hohen Gerolseck, Freyherrn, so nunmehr gantz abgestorben, gibt der Graf zu Cronenberg -	1.	2.	20.
zum Cammer-Gericht 3. fl.			
Grafeneck und Eglingen, Freyherrn	1.	2.	20.
zum Cammer-Gericht 3. fl.			
Justingen Herrschaft, vertritt der Herr von Freyberg mit - -	-	5.	20.
zum Cammer-Gericht 7. fl.			
Baumgärtner, Freyherren zu Hohen-Schwangau und Erbach, so aber nunmehr abgestorben, haben geben	1.	2.	20.
Welches aber vertheilt, und hat Chur-Bayern die Herrschaft Hohen-Schwangau, und gibt davon 10. fl.			
Die Herrschaft Erbach, bey Ulm, haben des gewesten Reichs-Vice-Cantzlers, des Herrn von Ulm, rc. Söhne gehabt.			
Stadt Augspurg gab 25.. zu Pferd, und 150.			

	zu R.	zu F.	Geld.
Fuß, an Geld 900. Ist den 22. Febr. 1679. um 500. fl. und Anno 1705. noch weiters um 200. fl. moderirt worden, gibt also noch	-	-	200.
zum Cammer-Gericht 250. fl.			
Stadt Ulm	25.	150.	900.
zum Cammer-Gericht 275. fl.			
Stadt Eßlingen gab 5. zu Roß, und 40. zu Fuß, an Geld 220. fl. Den 4. Oct. 1686. ist ihr an diesem quanto 130. fl. abgenommen und gelassen worden bey den restirenden	-	-	90.
zum Cammer-Gericht 152. fl.			
Reutlingen	3.	38.	188.
Stadt Nördlingen gab 5. zu Pferd, 50. zu Fuß, an Geld 260. fl. Ist den 19. Febr. 1680. um 110. fl. andere setzen 150. fl. moderirt worden, gibt also noch	-	-	150.
zum Cammer-Gericht 162. fl.			
Schwäbischen Hall gab 6. zu Pferd und 55. zu Fuß, an Geld 292. fl. Ist den 19. Febr. 1680. mit 112. fl. moderirt worden, es soll aber diesen Nachlaß oder Ringerung gedachte Stadt Schwäbisch Hall, laut des darüber erfolgten Kayserl. Decreti approbatorii, länger nicht, als 50. Jahr von dato den 12. Nouembr. 1680. anzurechnen, zu geniessen haben, gibt also noch	-	-	180.
Zum Cammer-Gericht 156. fl.			
Stadt Uberlingen gab 6. zu Roß und 60. zu Fuß, an Geld 312. fl. Ist den 21. April 1692. um 2. Drittheil oder 208. fl. moderirt und gelassen worden bey den restirenden	-	-	104
zum Cammer-Gericht 116½. fl.			
Rothweil	3.	61.	208.
zum Cammer-Gericht 70. fl.			
Ihr fernerer Beytrag wegen Zimmern, 30. fl. ist, oben gemeldt.			

Stadt

	zu Roß.	zu Fuß.	Geld.
Stadt Heilbronn gab 4. zu Roß und 46. zu Fuß, an Geld 208. fl. Ist den 23. Mart. 1682. um die Helfte moderirt worden, gibt also noch	-	-	104.
zum Cammer-Gericht 110. fl.			
Schwäbisch Gemünd	3.	35.	176.
zum Cammer-Gericht 75. fl.			
Stadt Memmingen gab 4. zu Pferd und 50. zu Fuß, an Geld 248. fl. Ist den 11. Dec. 1680. um 98. fl. moderirt und gelassen worden bey	-	-	150.
zum Cammer-Gericht 156. fl.			
Stadt Lindau gab 3. zu Roß und 40. zu Fuß, an Geld 196. fl. Ist den 11. Dec. 1680. derselben hiervon per Moderationem 106. fl. abgezogen worden, gibt also noch	-	-	90.
zum Cammer-Gericht 100. fl.			
Dünckelspühl gab 4. zu Pferd und 40. zu Fuß, an Geld 208. fl. Ist den 23sten Martii 1682. um 118. fl. moderirt worden, gibt also noch	-	-	90.
zum Cammer-Gericht 110. fl.			
Biberach gab 3. zu Pferd und 40. zu Fuß, an Geld 196. fl. Ist den 7. Jan. 1682. um 2. Drittheil moderirt und gelassen worden bey den restirenden	-	-	65. fl. 20 kr.
zum Cammer-Gericht 90. fl.			
Ravenspurg	3.	40.	196 fl.
zum Cammer-Gericht 67. fl. 30. kr.			
Stadt Kempten gab 3. zu Roß und 30. zu Fuß, an Geld 156. fl. Ist den 7. Jan. 1682. auf ein Drittheil moderirt worden, gibt also noch	-	-	52.
zum Cammer-Gericht 60. fl.			
Weyl	1.	12.	60. fl.
zum Cammer-Gericht 5. fl.			
Stadt Kaufbäyern gab 2. zu Roß, 34. zu Fuß, an Geld 160. fl. Ist den 7. Jan. 1682. auf ein Drittheil moderirt worden, resti-			

	zu R.	zu F.	Geld
restiren noch 53. fl. 20 kr.			
zum Cammer-Gericht 32. fl. 30. kr.			
Stadt Wangen gab 2. zu Roß, 14. zu Fuß, an Geld 80. fl. Ist den 7. Jan. 1682. um die Helfte, jedoch daß die Grafschaft Eglofsheim von der Possessorn gegen dem Reich mit 20. fl. vertreten werden, moderirt worden, gibt also noch	-	-	40.
zum Cammer-Gericht 40. fl.			
Stadt Isny gab 2. zu Pferd und 14. zu Fuß, an Geld 80. fl. Ist den 14. Sept. 1686. um 60. fl. moderirt und gelassen worden, bey den restirenden	-	-	20.
zum Cammer-Gericht 50. fl.			
Pfullendorf	2.	20.	104.
zum Cammer-Gericht 37. fl. 30. kr.			
Offenburg	-	30.	120.
zum Cammer-Gericht 17. fl.			
Donawerth 2. zu Roß, 28. zu Fuß, oder 136. fl.			
zum Cammer-Gericht 45. fl.			
Hat bißher Chur-Bayern sine onere extrahirt, ist aber vermög Instr. Pacis Artic. 4. zur Restitution gehalten			
Stadt Leutkirchen gab 10. zu Fuß, an Geld 40. fl. Ist den 4. Jun. 1683. um 26. fl. moderirt worden, gibt also noch	-	-	14.
zum Cammer-Gericht 37. fl. 30. kr.			
Wimpfen	2.	14.	80.
zum Cammer-Gericht 57. fl. 30. kr.			
Giengen	1.	12.	60.
zum Cammer-Gericht 30. fl.			
Aalen	1.	12.	60.
zum Cammer-Gericht 17. fl. 30. kr.			
Stadt Gengenbach	-	15.	60.
zum Cammer-Gericht 17. fl.			
Zell am Hammerspach	-	10.	40.
zum Cammer-Gericht 8. fl. 30. kr.			
Buchorn	-	5.	20.
zum Cammer-Gericht 30. fl.			

Buchau

	zu R.	zu F.	Geld
Buchau am Feder-See. zum Cammer-Gericht 6. fl.	-	-	8.
Popsingen zum Cammer-Gericht 20. fl.	-	6.	24.
Costantz am Boden-See 3. zu Roß 50. zu Fuß, oder 236. fl. zum Cammer-Gericht 62. fl. 30. kr. Wird vom Haus Oesterreich, wie oben im Oesterreichischen Creyß stehet, cum onere vertreten.			

VIII.

Ober-Rheinischer Creyß.

	zu R.	zu F.	Geld
Bisthum Worms gibt zum Cammer-Gericht 25. fl.	2.	13.	76. fl.
Bischoff zu Speyer zum Cammer-Gericht 90. fl.	18.	60.	456.
Bischoff zu Straßburg zum Cammer-Gericht 77. fl. 30. kr.	18.	100.	616.
Bischoff zu Basel zum Cammer-Gericht 30. fl.	2.	15.	84.
Bischoff zu Metz alter Anschlag ist gewesen 20. zu Roß, 70. zu Fuß, oder 520. fl. Ist aber Anno 1566. auf 6. Jahr lang moderirt, als 6⅔. zu Roß, 23⅓. zu Fuß, oder 173. fl. 20. kr. hat auch nachgehends mehrers nicht erlegt.			
Bischoff zu Tull alter Anschlag ist 6. zu Roß 20. zu Fuß, oder 152. fl. Der Moderation aber nach, nicht mehr als 2. zu Roß, 6⅔. zu Fuß, oder 50. fl. 40. kr.			
Bischoff zu Verdun alter Anschlag ist 14. zu Roß, 30. zu Fuß, oder 288. fl. Der Moderation nach aber 4⅔. zu Roß, 10. zu Fuß, oder 96. fl. NB. Diese drey Bisthümer seynd Anno 1648.			

	zu Roß.	zu Fuß.	Geld.
1648. durch den Münsterischen Friedens-Schluß von dem Reich separirt, und der Cron Franckreich völlig cedirt, auch in der letzteren Wahl-Capitulation des höchst seligsten Kaysers Caroli VII. Art. 2. Wie auch in dem letzten Wiener Frieden, der Frantzösischen Herrschafft gäntzlich überlassen und bestetiget.			
Des Ertz-Bischoffs zu Bisantz Anschlag ist - - - zum Cammer-Gericht 60. fl.	10	50.	400.
Hat aber lange nichts, wegen geringen Einkommens, gegeben, ist auch bißhero Sede vacante nichts geliefert worden.			
Stifft Fulda gab 17 zu Roß, und 50. zu Fuß, an Geld 404. fl. Ist den 16. Sept. 1686, um 154. fl. moderirt worden, gibt also noch - - zum Cammer-Gericht 90. fl.	-	-	250fl.
Murbach, gefürstete Abtey - zum Cammer-Gericht 30. fl.	6.	19.	148.
Johanniter-Meister - zum Cammer-Gericht 55. fl.	10.	30.	240.
Probstey Weissenburg vertritt der Bischoff zu Speyer mit - zum Cammer-Gericht 35. fl.	2.	14.	80.
Probstey Odenheim gleichfalls mit zum Cammer-Gericht 30. fl.	1.	7.	40.
Abtey Hirschfeld vertritt Hessen-Cassel mit zum Cammer-Gericht 30. fl.	2.	9.	60.fl.
Abtey Prümen, liegt in Ardenner Wald, vertritt Chur-Trier mit - zum Cammer-Gericht 50. fl.	1.	13.	64.
Abtey Münster im St. Gregorien-Thal zum Cammer-Gericht 45. fl.	1.	4.	28.

Aeb-

	zu R.	zu F.	Geld.
Aebtißin zu Kaufingen ohnweit von Cassel gelegen, eximiren die Land-Graffen von Hessen-Cassel sine onere, und ist man deswegen mit ihnen in Camera anhängig. Ihr Anschlag war 1. zu Roß, 10. zu Fuß, oder 52. fl. geben aber vor Austrag der Sachen nichts.			
Pfaltz Zweybrücken, als Inhaber der Graffschafft Veldentz - zum Cammer-Gericht 80. fl.	10.	30.	240.
Pfaltz-Graff Lautereck - zum Cammer-Gericht fl.	2.	4.	40.
Land-Graffen zu Hessen geben mit einander - - - zum Cammer-Gericht 300. fl.	50.	260.	1640.
Davon der Caßlischen Linie in der Nürnbergischen Repartition 1093. fl. 20. kr. und der Darmstädtischen 546. fl. 40. kr. zugerechnet worden.			
Hertzog von Lothringen, solle zween Drittheil eines Chur-Fürsten Anschlags wegen Nomeny geben, als zum Cammer-Gericht 200. fl.	40.	184⅓.	1216.
Hertzog von Savoyen ist mit einem Chur-Fürsten-Anschlag belegt, als zum Cammer-Gericht 300. fl.	60.	277.	1828.
Graffschafft Sponheim, ist in die vordere und hintere Graffschafft abgetheilet, hernach ist die vordere wieder in 5. Theile subdiuidirt, deren der eine der Chur-Theil, so Chur-Pfaltz jederzeit inne gehabt, aber nichts davon absonderlich contribuiret hat; Ferner hat Chur-Pfaltz mit Simmern noch 2. Theil ererbet, die übrige zwey Fünftheil hat die Obere Marg-Graffschafft Baaden innen, so sie auch nach ihrem Anschlag bezahlt: Die hintere Graffschafft Sponheim gehört auch Baaden zum halben Theil, und unter solchem Anschlag			

	zu Roß.	zu Fuß.	Geld.
schlag, so viel, wie im Schwäbischen Creyß bey Baaden-Baaden, dessen schon gedacht ist, als - -	6.	20.	152.fl.
sämtlich zum Cammer-Gericht 60. fl.			
Der andere halbe Theil aber gehört dem Pfaltzgrafen von Birckenfeld, und soll hieran zahlen Chur-Pfaltz wegen Simmern - -	3.	10.	76.
Die von Birckenfeld aber -	2½.	8.	62.
Und wiederum Chur-Pfaltz -	2½.	8.	62.
Fürsten zu Salm gantzer Anschlag ist 2. zu Roß, 4. zu Fuß, oder 40. fl. zahlen aber jetzo - - -	1.	2.	20.
Weilen die von Isenburg etwas davon haben			
zum Cammer-Gericht 15. fl.			
Die gantze Grafschafft Nassau gab 14. zu Pferd und 70. zu Fuß, an Geld 448. fl. Ist den 20. Junii Anno 1678. um 200. fl. moderirt worden, restiren noch	-	-	248.
zum Cammer-Gericht 79. fl.			
Wild- und Rhein-Grafen -	4.	12.	96.
zum Cammer-Gericht 22. fl. 30. kr.			
Grafen von Falckenstein wegen Daun	2.	4.	40.
zum Cammer-Gericht 7. fl.			
Grafen von Kriechingen -	2.	4.	40.
zum Cammer-Gericht 10. fl.			
Grafen von Hanau Liechtenberg	6.	22.	60.
zum Cammer-Gericht 25. fl.			
Hanau Müntzenberg - -	10.	30.	240fl
zum Cammer-Gericht 59. fl. 15. kr.			
Grafen von Leiningen Dachburg -	3.	9.	72.
zum Cammer-Gericht 18. fl.			
Leiningen Westerburg - -	2.	4.	40.
zum Cammer-Gericht 16. fl.			
Grafschaft Reipoltzkirchen vertritt Falckenstein mit -	1.	4.	28.
zum Cammer-Gericht 15. fl.			
Grafen von Daun zu Falckenstein, Herren zu Oberstein, Rützingen und Bruchen, ex-			

	zu R.	zu F.	Geld.
extrahirt Lothringen sine onere, so angelegt gewesen, mit 1. zu Roß, 1. zu Fuß, oder 16. fl.			
zum Cammer-Gericht 4. fl.			
Graffschafft Pitsch und Ochsenstein;			
Für Pitsch ist 152. fl. und Ochsenstein 24. fl. sämtlich zum Cammer-Gericht 32. fl.			
Anno 1572. hat der Hertzog von Lothringen die Graffschafft Pitsch, als ein vermeintes besonderes Lehen eingezogen, und dahero nichts mehr contribuiren wollen; Hanau hat hingegen Ochsenstein bekommen, und ist bißhero alles unrichtig blieben - -			
Grafen von Waldeck - -	4.	18.	120fl.
zum Cammer-Gericht 25. fl.			
Graffschaft Königstein und Epstein -	4.	13.	100.
zum Cammer-Gericht 30. fl.			
Daran zahlt Chur-Mayntz wegen Königstein 80. fl.			
Die Grafen von Stollberg 20. fl.			
Auch hat Chur-Pfaltz die Voigtey Sultzbach davon bekommen.			
Graffschaft Solms, Lich und Laubach	4.	24.	144.
zum Cammer-Gericht 27. fl. 30. kr.			
Solms-Braunfels oder Müntzenberg	4.	18.	120.
zum Cammer-Gericht 22. fl.			
Graffschaft Witgenstein - -	1.	4.	28.
zum Cammer-Gericht 7. fl.			
Wegen Sayn stehets im Westphälischen Creyse.			
Graffschaft Ober-Isenburg und Büdingen in der Wetterau -	6.	24.	168.
zum Cammer-Gericht 24. fl.			
Daran zahlt Hessen-Darmstadt wegen Isenburg 28. fl.			
Herren von Fleckenstein und Dachstul	1.	1.	16.
zum Cammer-Gericht 4. fl.			
Herrschaft Pleß, deren Herren abgestorben,			

 ist

	zu R.	zu F.	Geld.
ist den Land-Grafen zu Hessen-Cassel zugefallen, die sie vertreten sollen mit	1.	-	12.
zum Cammer-Gericht 3. fl.			
Grafschafft Olbrück vertreten die Herren Waldpotten zu Passenheim mit	1.	1.	16.
Stadt Straßburg gibt -	25.	150.	900.
zum Cammer-Gericht 275. fl.			
Stadt Worms gab 3. zu Pferd, 60. zu Fuß, an Geld 276. fl. Ist den 4. Junii 1683 um 184. fl. moderirt worden, gibt also noch - - -	-	-	92.
zum Cammer-Gericht 131. fl. 15. kr.			
Speyer ihr ordinairer Anschlag ist gewesen, 3. zu Roß, 60. zu Fuß, an Geld 276. fl. Ist aber Anno 1712. den 27. Septembr. biß zur Ratification der allgemeinen Matricul um 252. fl. interim moderirt, und ihr nicht mehr gelassen worden dann	-		24.
zum Cammer-Gericht 131. fl. 15. kr.			
Franckfurth am Mayn, gab 20. zu Pferd, 140. zu Fuß, an Geld 800. fl. Ist Anno 1705. den 7. Septembr. um 300. fl. moderirt, und diese Moderation Anno 1706. den 8. Junii von Ihro Kayserl. Majestät JOSEPHO I. allergnädigst approbirt worden, zahlt demnach jetzo nicht mehr dem Anschlag nach dann -	-	-	500.
zum Cammer-Gericht 250. fl.			
Hagenau - - -	6.	30.	192.
zum Cammer-Gericht 80. fl.			
Colmar - - -	4.	30.	168.
zum Cammer-Gericht 80. fl.			
Schlettstadt - -	4.	24.	144.
zum Cammer-Gericht 80. fl.			
Weissenburg am Rhein -	2.	22.	112.
zum Cammer-Gericht 56. fl. 30. kr.			
Landau - - -	2.	18.	96.
zum Cammer-Gericht 45. fl.			
Ober-Ehenheim - -	2.	14.	80.
zum Cammer-Gericht 47. fl. 30. kr.			

Käy-

	zu R.	zu F.	Geld.
Käysersberg - - zum Cammer-Gericht 25. fl.	2.	15.	84. fl.
Münster in St. Gregorien-Thal zum Cammer-Gericht 25. fl.	-	12.	48.
Roßheim - - zum Cammer-Gericht 25. fl.	1.	3.	24.
Thüringheim - - zum Cammer-Gericht 25. fl.	-	5.	20.
Friedberg - - zum Cammer-Gericht 32. fl. 30. kr.	-	12.	48
Wetzlar - - zum Cammer-Gericht 17. fl. 30. kr.	-	8.	32.
(NB. Was es aber indessen mit Straßburg und Elsaß vor eine Veränderung gegeben, ist aus denen Ryßwickischen Friedens-Tractaten zu ersehen.)			

IX.

Westphälischer Creyß.

Bischoff zu Paderborn - zum Cammer-Gericht 60. fl.	18.	34.	352.
Bischoff zu Lüttich, samt den Städten Lüttich, Bullion, und Mastricht zum Cammer-Gericht 200. fl.	50.	170.	1280.
Bischof zu Münster - zum Cammer-Gericht 160. fl. 30. kr.	30.	118.	832.
Bischof zu Oßnabrück - zum Cammer-Gericht 30. fl.	6.	36.	216.
Bischof zu Camerich Anschlag ist 22. zu Roß, 22. zu Fuß, oder 592. fl. zum Cammer-Gericht 60. fl. Wird jetzo von Spanien sine onere eximirt.			
Stift Vehrden, so jetzo zu einem weltlichen Fürstenthum gemacht, und der Cron Schweden übergeben worden, so von derselben auch vertreten wird mit	5.	15.	120.

zum

	zu Roß.	zu Fuß.	Geld.
zum Cammer-Gericht 30 fl.			
Stift Minden, so auch zu einem Weltlichen Fürstenthum gemacht, und Chur-Brandenburg zuständig, gibt -	10.	16.	184.
zum Cammer-Gericht 20. fl.			
Abt zu Werden und Helmstädt in Westphalen - -	2.	6.	48.
zum Cammer-Gericht 60. fl.			
Abt zu Stablo vertritt jetzo der Bischof zu Straßburg mit -	2,	22.	112.
zum Cammer-Gericht 60. fl.			
Abt zu St. Cornelii Münster bey Aachen	-	12.	48.
zum Cammer-Gericht 70. fl.			
Abtey Corvey mit der Stadt Höxter	2.	9.	60.
zum Cammer-Gericht 60. fl.			
Aebtißin zu Hervord ist vermög Reichs-Gutachtens vom 10. Martii 1692. moderiret worden biß auf - -	-	2.	8. fl.
zum Cammer-Gericht 30. fl.			
Aebtißin zu Essen mit der Stadt	2.	13.	76.
zum Cammer-Gericht 60. fl.			
Closter Echternach im Stift Trier, ist angelegt mit 96. fl.			
zum Cammer-Gericht 24. fl.			
Wird aber von Burgund sine onere extrahirt			
Aebtißin zu Thoren, 1. zu Roß, oder 12. Gülden, soll von denen Grafen von der Lippe vertreten werden.			
Herzogthümer, Gülich, Cleve und Berg, Anschlag insgesamt ist -	7.	323.	2132.
Daran sollen zahlen, der Chur-Fürst in Brandenburg wegen Cleve und Marck 1066. fl.			
wegen Ravensperg $142\frac{2}{15}$. Gülden.			
So dann Pfaltz-Neuburg, wegen Gülich 639. fl. 45. kr. und wegen Berg $284\frac{4}{15}$. fl.			
Sämtlich zum Cammer-Gericht 500. fl.			
Fürst von Ost-Frießland	6.	30.	192.

zum

	zu Roß.	zu Fuß.	Geld
zum Cammer-Gericht 59. fl. 30. kr. So extrahirt Ost-Frießland die Herrschaften Esens, Stedesdorf und Wittmund			
Nassau-Dillenburg -	10.	45.	300.
zum Cammer-Gericht 47. fl. 30. kr. In der Nürnbergischen Repartition wird dieser Anschlag in Siegen, Dillenburg und Dietz (so, wie auch Siegen zum Dillenburger Land gehörig) getheilet. In der Lothringischen Repartition de Anno 1654. wird solches in solche drey Theile getheilt, als nemlich, Nassau Dillenburg, 102. fl. Siegen $77\frac{1}{10}$ fl. und Dietz $63\frac{4}{15}$ fl. welche 3. Posten aber gleichwol obermeldten Anschlag völlig nicht erreichen; Auch so wird Nassau-Hadamar absonderlich mit 140. fl. gedacht			
Wie nun dieser Anschlag oder richtige Austheilung beschaffen, dessen Gewißheit solle inskünfftige hernach folgen.			
Grafen zu Sayn -	4.	16.	112.
zum Cammer-Gericht 23. fl. Will aber nur 1. zu Roß, 3. zu Fuß, oder 24. fl. geben, weilen von dieses Hauses Gütern von Chur-Trier, die Schlösser Sayn, Freußburg, Rheinbruck &c. und von Chur-Cölln das Schloß, Stadt und Amt Hachenburg mit allen Pertinentien, Anno 1636. unterm Vorwand eines eröfneten und heimgefallenen Mann-Lehens eingezogen; Auch die Grafschaft Valendar, indeme die Grafen von Sayn solche meistentheils um die Zeit Käysers Wenceslaus mit sonderbahrer Maaß Chur-Trier überlassen: Unangesehen aber das Käyserl. Cammer-Gericht Anno 1606. derselben Wiederlösung den Grafen von Sayn zu-			

	zu Roß.	zu Fuß.	Geld.
zuerkannt, so seynd sie doch die Zeithero, wegen eingewandter Reuision, einen Weg als den andern bey Trier verblieben.	-		
Grafen von Wied, Herren zu Runckel und Reicheystein	4.	12.	96.
zum Cammer-Gericht 16. fl.			
Graffschaft Oldenburg und Delmenhorst, so dem Hauß Holstein - Plön zuerkannt - -	10.	44.	296.
zum Cammer-Gericht 42. fl.			
Daran wird bezahlt wegen Oldenburg 8. zu Roß, 30. zu Fuß, oder 216. fl. und wegen Delmenhorst und Harbstätten 2. zu Roß, 14. zu Fuß, oder 80. fl.			
Graffschaft Retberg oder Rietberg, ist an Ost-Frießland kommen, gibt	6.	-	72. fl.
zum Cammer-Gericht 39. fl.			
Graffschaft Bentheim wird von den Grafen von Steinfurt vertreten mit -	6.	20.	152.
zum Cammer-Gericht 45. fl.			
Graffschaft Tecklenburg, so auch die Grafen von Steinfurt vertreten mit	3.	10.	76.
zum Cammer-Gericht 15. fl.			
Haben aber wegen der Anno 1547. entkommener Herrschafft Lingen, und vier zu Tecklenburg gehörigen Kirchspielen, Ippenbüren, Brochterbeck, Recke und Möttingen, auf $\frac{1}{3}$. Moderation begehrt.			
Grafen von Steinfurt -	2.	4.	40.
zum Cammer-Gericht 15. fl.			
Münster sucht sie zu eximiren.			
Fürst von Waldeck wegen der Graffschaft Pyrmont gab 1. zu Roß, und 4. zu Fuß, an Geld 28. fl. Ist Anno 1692. den 10. Martii um die Helfte moderiret und gelassen worden bey den übrigen	-	-	14. fl.
Graffschaft Hoya - -	2.	8.	56.
zum Cammer-Gericht 14. fl.			

Dar-

	zu Roß.	zu Fuß.	Geld.
Daran Braunschweig-Zell 2. zu Roß, oder 24. fl. und Calenberg 6. zu Fuß, oder 24. fl. So dann die Grafen von Bentheim 2. zu Fuß, oder 8. fl. zahlen.			
Grafschaft Diffolt oder Diepholt, deren Herren abgestorben, vertritt Braunschweig-Zell mit - -	1.	4.	28.
zum Cammer-Gericht 7. fl.			
Grafschaft Schaumburg, Gehmen rc. ist angelegt mit -	6.	26.	276.
zum Cammer-Gericht 60. fl.			
Hiervon hat die Helfte Hessen-Cassel, vermög Instrum. Pacis Art. 15. Die andere Helfte die Grafen von der Lippe.			
Die Grafschaft Pinnenberg, so auch zu Schaumburg gehöret, hat Dännemarck, darinnen liegt Altona.			
Grafschaft Winnenberg und Beilstein, gehöret jetzo denen von Metternich	1.	-	12.
zum Cammer-Gericht 3. fl.			
Grafen und Edle Herren zur Lippe.	4.	18.	120.
zum Cammer-Gericht 25. fl.			
Grafen von Manderscheid, Blanckenheim und Gerholdstein, seynd angelegt mit 2. zu Roß, 10. zu Fuß, oder 64. fl.			
zum Cammer-Gericht 25. fl.			
Es extrahirt sie aber Pfaltz-Neuburg wegen Gülich sine onere.			
Manderscheid-Kayl 4. zu Fuß, oder 16. fl.			
zum Cammer-Gericht 7. fl.			
Wird vom Hertzogthum Lützenburg sine onere eximirt.			
Manderscheid-Schleiden, solte von wegen Schleiden, Cronenburg nnd Neuenburg geben 6. zu Roß, 27. zu Fuß, oder 180. fl.			
zum Cammer-Gericht 37. fl. 30. kr.			
Wird aber auch vom Hertzogthum Lützenburg sine onere extrahirt.			

Graf-

	zu R.	zu F.	Geld.
Graffschaft Spiegelberg ist belegt mit 2. zu Roß, oder 24. fl. zum Cammer-Gericht 12. fl. Ist nachmahls vertreten von den Grafen von Gleichen, mit welchen das Hauß Braunschweig darum streitig gewesen, jetzo soll sie Paderborn haben, gibt nichts.			
Holtzapfel wird angeschlagen zu Aber darbey nicht gesetzt, wann dieser neue Stand, von deme in andern Creyß-Verzeichnüssen nichts zu finden, aufgenommen worden, oder was er für eine Herrschafft besitze, auch was es sonsten für eine Bewandnüß habe?	-	-	15.
Stadt Cölln - - zum Cammer-Gericht 103. fl. Hat um Moderation angehalten, wie dann auch in der Lothringischen Repartition nicht mehr als 825. fl. stehen.	25.	2.	1100.
Aachen gab 7. zu Roß, und 30. zu Fuß, an Geld 204. fl. Ist Anno 1683. den 20. Aug. mit 104. fl. moderirt worden, gibt also noch - - zum Cammer-Gericht 115. fl.	-	-	100.
Dortmund - - zum Cammer-Gericht 80. fl. In der Lothringischen Repartition stehet der Anschlag nicht höher als 96. fl.	7.	30.	204.
Hervorden hat 1. zu Roß, 15. zu Fuß, oder 72. fl. zum Cammer-Gericht 30. fl. geben. Jetzt hat sie Chur-Brandenburg sine onere extrahirt.			

X.

X.

Nieder-Sächsischer Creyß.

	zu Roß.	zu Fuß.	Geld
Ertz-Stift Magdeburg ist angelegt mit - -	43.	196.	1300.
zum Cammer-Gericht 190. fl.			
Dieses Ertz-Stift ist vom Hertzoge Augusto zu Sachsen-Hall der Chur-Linie administrirt worden, nach dessen Absterben aber, vermög Instrum. Pacis Art. 11. Chur-Brandenburg, als ein Hertzogthum zugefallen.			
Ertz-Stift Brehmen hat die Cron Schweden durch das Instrumentum Pacis als ein Hertzogthum bekommen, ist samt der Stadt Brehmen angeschlagen auf 36. zu Roß, 150. zu Fuß, oder 1032. fl.			
zum Cammer-Gericht 40. fl.			
Ist aber Anno 1571. um $\frac{1}{3}$. als biß auf 24. zu Roß und 100. zu Fuß, (wiewol nur auf 8. Jahr) geringert worden, auch biß hieher dabey verblieben, als	24.	100.	688.
Die Stadt Brehmen hat ihren absonderlichen separirten Anschlag (wie hierunten folget) erhalten, wie die Kayserl. Bewilligung sub dato den 18. Sept. 1669. und darauf gefolgten Reichs-Gutachtens unterm 27. Septembr. Anno 1670. ausweiset, daß besagtem Ertz-Stift Brehmen ein vierzehender Theil von dem gantzen Anschlag abgeschrieben und gedachter Stadt zugelegt worden.			
Bischof zu Hildesheim, mit der Stadt, gantzer Anschlag ist -	18.	80.	536.
zum Cammer-Gericht 30. fl.			
Daran zahlt der Bischof mit der Stadt, ein Drittheil, als 6. zu Roß, $26\frac{2}{3}$. zu Fuß, oder $178\frac{2}{3}$. Gulden, die andere zween Drittheil zahlen die Hertzoge zu			

	zu Roß.	zu Fuß.	Geld.
Braunschweig, als welche das Stift mehrentheils innen haben, vermöge der alten, und hernach ferners de Anno 1557. 67. und 1571. ergangener Decreten: Als Wolffenbüttel 6. zu Roß, 26⅔. zu Fuß, oder 178⅔. fl. und Calenberg 6. zu Roß, 26⅔. zu Fuß, oder 178⅔. Gulden			
Stift Halberstadt hat Chur-Brandenburg als ein weltlich Fürstenthum bekommen, gibt - -	14.	66.	432.
zum Cammer-Gericht 60. fl.			
Bischof zu Lübeck hat geben 5 zu Roß, oder 60. fl. Ist aber Anno 1567. um 2. zu Roß geringert worden, auch bißhero dabey verblieben, als -	3.	-	36.
zum Cammer-Gericht 30. fl.			
Abtey zu Rittershausen, eximirt der Herzog zu Braunschweig mit	2.	10.	64.
Herzogthum Maaß, so ausgestorben, soll der letztere König in Pohlen eximirt haben mit - - - -	12.	135.	684.
Braunschweig-Lüneburg Zell sammt der Stadt Lüneburg -	20.	120.	720.
zum Cammer-Gericht 150. fl.			
Grubenhagen samt der Stadt Einbeck, vertritt Zell mit - -	5.	-	60.
zum Cammer-Gericht 30. fl.			
Braunschweig-Calenberg, mit den Städten Hannover, Göttingen und Nordheim.	22½.	104.	686.
zum Cammer-Gericht 100. fl.			
Wegen Hildesheim stehet hie oben.			
Grafschaft Winsdorf, vertritt das Haus Braunschweig . - -	1.	1.	16. fl.
Braunschweig-Wolffenbüttel samt der Stadt Braunschweig -	22½.	104.	686.
zum Cammer-Gericht 100. fl.			
Herzogen zu Holstein, als der König von Dännemarck wegen Glückstadt, und dann Holstein-Gottorf, geben zusammen	40.	80.	800.

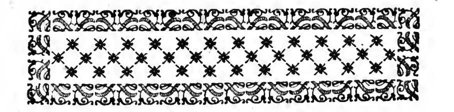
zum

	zu R.	zu F.	Geld.
zum Cammer-Gericht 140. fl.			
Hertzogen zu Sachsen-Lauenburg	8.	30.	216.
zum Cammer-Gericht 90. fl.			
Hertzogthum Mecklenburg, hat ehemahls 40. zu Roß, und 120. zu Fuß, oder 960. fl. bezahlet, erlegt ietzo in allen nicht mehr dann - - -	-	-	748.
Hiervon kommt die Helfte zu Mecklenburg Schwerin, als nemlich 374. fl. jedoch hat solches durch ein Reichs-Gutachten den 6. May 1686. erhalten, daß das auf den Orthen Wißmar, Pöel und Neuen-Closter, weil Se. Durchl. solche nicht besitzen, haftende quantum matriculare, Ihro abgenommen, und im übrigen die Sache wegen sothanen Abgangs an den Nieder-Sächsischen Creyß verwiesen, daselbsten rectificirt und regulirt werden solle.			
zum Cammer-Gericht 90. fl.			
Und die andere Helfte zu Mecklenburg Güstrau - - -	20.	33⅓.	374.
zum Cammer-Gericht 90. fl.			
Wißmar aber, so vor diesem nach Mecklenburg gehört, haben anietzo die Schweden.			
Schwerin, Stift, jetzo Fürstenthum, hat Mecklenburg-Schwerin, und zwar dessen Anschlag 10. zu Roß, 10. zu Fuß, oder 160. fl. Ist aber hernach moderirt worden, in der Nürnberg- und Lothringischen Repartition stehen jetzo noch -	6.	6.	96.
zum Cammer-Gericht 30. fl.			
Ratzeburg, Stift, auch jetzo ein Fürstenthum, und Schwerin gehörig, hat vor diesem geben 5. zu Roß, 15. zu Fuß, oder 120. fl. Ist aber auch moderirt worden, und in der Nürnberg- und Lothringischen Repartition nicht höher angeschlagen, als	1.	3.	24.
zum Cammer-Gericht 25. fl.			
Bisthum Schleßwig, extrahirt Holstein, sine onere, ist angelegt gewesen mit 5. zu			

 Roß,

	zu R.	zu F.	Geld.
Roß, 15. zu Fuß, oder 120. fl.			
Grafschaft Rheinstein und Blanckenburg, hat der Graf von Tättenbach gehabt, und vertreten mit - -	2.	-	24.
zum Cammer-Gericht 6. fl.			
Ein Theil von Blanckenburg hat das Haus Braunschweig. Das übrige soll nach dem Tättenbachischen Fall Chur-Brandenburg, als ein Halberstädtisches Lehen, verliehen seyn.			
Stadt Lübeck - -	21.	177.	960.
zum Cammer-Gericht 275. fl.			
In der Nürnberg- und Lothringischen Repartition stehet der Anschlag nicht höher als 480. fl.			
Brehmen - -	16.	32.	320.
zum Cammer-Gericht fl.			
Hamburg - - - -	20.	120.	720.
zum Cammer-Gericht 136. fl.			
Jedoch wendet solche allstets ihre Entschuldigungen für, und will anderst nicht dann aus freyen Willen contribuiren.			
Goßlar ist angelegt mit 100. zu Fuß, oder 400. fl.			
zum Cammer-Gericht 102. fl. 20. kr.			
Ist zu zwey unterschiedlichen malen moderirt, und Anno 1568. und 71. gesetzt	-	30.	120.
In der Nürnberg- und Lothringischen Repartition stehen aber nur 60. fl.			
Mühlhausen in Thüringen	-	40.	160.
zum Cammer-Gericht 75. fl.			
Nordhausen, 30. zu Fuß, oder 120. fl. gibt aber jetzt nur - -	-	20.	80.
zum Cammer-Gericht 70. fl.			

)o(



Register

der in dieser Sammlung der Reichsgesetze enthaltenen Sachen. (*)

A.

(*) Der zweite Theil ist durch den Buchstaben b. angezeiget.

Acker-

Ar-

Berg-

Cent-

Chur-

D.

tit.

Holl-

Ju-

Lo-

sie ungehorsam bleiben, in die Acht erkläret werden. ibid.

P.

874

S.

T.

V.

und

Z.

* Die Verfertigung dieses Registers ist dem Herrn H. C. Jäey aufgetragen worden.



Inhalt des zweyten Theils.

